

2025

Wissensbilanz



Inhalt

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht)	10
Kurzfassung	10
a) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	10
b) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Lehre	10
c) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich gesellschaftliche Zielsetzungen	10
d) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Internationalität	11
e) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Kooperationen	11
f) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Technologie- und Wissenstransfer	11
1. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	12
a) Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste, insbesondere Darstellung der Maßnahmen entlang des in der Leistungsvereinbarung festgelegten Schwerpunktsystems sowie exzellenter Leistungen und Erfolge im Rahmen der einzelnen gesamtuniversitären Forschungs-/Kunstscherpunkte; gesetzte Maßnahmen im Bereich inter- und transdisziplinärer Schwerpunkte; Berücksichtigung der gesellschaftlichen Verantwortung im Rahmen der Schwerpunkte	12
b) Aktivitäten in Potenzialbereichen, insbesondere Maßnahmen und Erfolge in Potenzialbereichen	14
c) Forschungsinfrastruktur, insbesondere (Groß-)Forschungsinfrastruktur, einschließlich wesentliche Projekte und die Nutzung der Core Facilities	15
d) Forschungsservice, insbesondere Aktivitäten und Maßnahmen zur Unterstützung und Servicierung der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	16
e) Output der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste, insbesondere wissenschaftliche/künstlerische Publikationen bzw. Leistungen oder wissenschaftliche/künstlerische Veranstaltungen	17
2. Lehre und Weiterbildung, insbesondere Schwerpunkte in der Lehre und deren Weiterentwicklung	18
a) Studienangebot	18
b) Zulassung zum Studium und Studienbeginn	19
c) Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre	19
d) Studienabschluss und Berufseinstieg, insbesondere Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent_innen sowie Absolvent_innen-Tracking	21
e) Weiterbildung, insbesondere Maßnahmen zur wissenschaftlichen/künstlerischen Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens	21

Inhalt

3. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung	21
a) Dritte Mission, insbesondere Verankerung relevanter Themen, durchgeführter Projekte und besonderer Erfolge zu Responsible Science, Citizen Science, der Agenda 2030/Sustainable Development Goals (SDGs)	21
b) Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft, insbesondere die Umsetzung des Konzepts der unternehmerischen Universität (Entrepreneurial University) im Profil der Universität und Entrepreneurship in der Lehre	22
c) Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement, insbesondere Umsetzungsstand der Entwicklung und Implementierung von institutionellen Strategien und maßgeblichen Maßnahmen	23
d) Gleichstellung, insbesondere Geschlecht/Gender in Forschungs- und Lehrinhalten und ausgeglichene Geschlechterverhältnisse mit Fokus auf Maßnahmen zum Abbau horizontaler und vertikaler Geschlechtersegregation	24
e) Vereinbarkeit, insbesondere Gleichstellungs- und Diversitätsaspekte in Strukturen, Prozessen und Policies sowie Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit für alle Universitätsangehörigen (Studium und/oder Beruf mit Betreuungspflichten bzw. Studium mit Beruf)	24
4. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	25
a) Personalentwicklung	25
b) Nachwuchsförderung	26
5. Qualitätssicherung	28
a) Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung	28
b) Akkreditierungen	29
c) Interne und externe Evaluierungen	29
d) Universitätsübergreifende Aktivitäten	29
e) Auflagen und Empfehlungen sowie Follow-Up Maßnahmen aus der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems bzw. den Evaluierungen	29
6. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/Entwicklung und der Erschließung der Künste	30
a) Nationale Kooperationen: Strategieumsetzung, Schwerpunkte und Erfolge, auch hinsichtlich gemeinsamer Studienprogramme und universitäts- und fachübergreifender Aktivitäten/Netzwerke sowie der wissenschaftlichen und forschenden Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Einrichtungen	30
b) Internationale Kooperationen: Strategieumsetzung, Schwerpunkte und Erfolge, auch hinsichtlich gemeinsamer Studienprogramme, Beteiligungen und Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Verbänden	31
7. Internationalität und Mobilität	31
a) Internationalität	31
b) Mobilität	32
8. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute	33
Bibliotheken	33
9. Digitalisierung	35

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)	38
1. Intellektuelles Vermögen	38
1.A Humankapital	38
1.A.1 Personal	38
1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität	39
1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen	40
1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	41
1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren	42
1.B Beziehungskapital	42
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt	42
1.C Strukturkapital	43
1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	43
1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	45
2. Kernprozesse	46
2.A Lehre und Weiterbildung	46
2.A.1 Professor_innen und Äquivalente	46
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	48
2.A.3 Studienabschlussquote	50
2.A.4 Bewerber_innen für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor Zulassung	50
2.A.5 Anzahl der Studierenden	51
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	52
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	54
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	56
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	56
2.B Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	57
2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	57
3. Output der Kernprozesse	58
3.A Lehre und Weiterbildung	58
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	58
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	61
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt	63

Inhalt

3.B Forschung und Entwicklung/	
Entwicklung und Erschließung der Künste	63
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	63
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals	65
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	68
Optionale Kennzahlen	68
9.18 Treibhausgasemissionen	68
Zeitreihen	69

III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring) 72

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung 72

A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen	72
A2.2. Allgemeine gesellschaftliche Zielsetzungen	72
A2.3 Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft	76
A3. Qualitätssicherung	81
A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung	81
A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung	84
A4. Personalstruktur/-entwicklung	85
A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)	85
A4.3. Ziele zur Personalstruktur/-entwicklung	90
A5. Standortentwicklung	91
A5.1. Standortwirkungen	91
A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung	95

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste sowie Wissens-/Technologietransfer 96

B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	96
B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	96
B1.3. Ziel(e) zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	102

B2. Großforschungsinfrastruktur	103
B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur	103
B2.3 Ziel zur Großforschungsinfrastruktur	109
B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation	109
B3.2. Vorhaben zu Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation	109
B3.3 Ziel(e) zum Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung	116
B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	117
B4.2. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	117
B4.3 Ziel(e) der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	120
C. Lehre	122
C1. Studien	122
C1.3 Vorhaben im Studienbereich	122
C2.2 Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 c der Universitätenfinanzierung	123
C2.3 Vorhaben zur Lehr-/Lernorganisation (inkl. Studierbarkeit und Internationalisierung)	128
C2.4 Ziel(e) zur Lehr-/Lernorganisation (inkl. Studierbarkeit und Internationalisierung)	141
C5.3 Vorhaben zur Weiterbildung	142
C5.4 Ziel(e) zur Weiterbildung	145
D. Sonstige Leistungsbereiche	146
D1. Kooperationen	146
D1.2 Vorhaben zu Kooperationen	146
D1.3 Ziel zur Kooperationen	152
D2. Spezifische Bereiche	152
D2.1 Vorhaben zu Bibliotheken	152
D2.2 Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung	154
D2.3 Vorhaben zu Verwaltung und administrativen Services der Hochschule	157
D2.4 Ziel zur Verwaltung und administrativen Service	160

Leistungs- bericht

2025

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht)

Kurzfassung

a) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Die TU Wien stärkt ihre Forschungsexzellenz durch die Weiterentwicklung und strukturelle Verankerung ihrer Forschungsschwerpunkte („Fields of Excellence“) sowie der Additional Fields of Research. Ziel ist es, bestehende Stärken sichtbar auszubauen, strategische Themenfelder nachhaltig abzusichern und inter- sowie fakultätsübergreifende Forschungsk Kooperationen zu fördern. Zentrale Elemente sind dabei die gezielte Identifikation und Stärkung von „Emerging Fields“ die Förderung inter- und transdisziplinärer Forschungsansätze sowie die systematische Unterstützung exzellenter Leistungen in hochkompetitiven nationalen und internationalen Förderprogrammen. Im Jahr 2025 konnte die TU Wien 27 ERC Grants verzeichnen. Darüber hinaus ist sie aktuell an vier Clusters of Excellence, sieben Spezialforschungsbereichen (SFB) sowie zwei doc.funds und sieben doc.funds.connect-Programmen des FWF beteiligt. An zwei Clusters of Excellence, vier Spezialforschungsbereichen und drei doc.funds/doc.funds.connect-Programmen ist die TU Wien federführend beteiligt. Neben der Grundlagenforschung ist für eine technische Universität die enge Zusammenarbeit mit Wirtschaft und öffentlichen Körperschaften von zentraler Bedeutung. Die TU Wien beteiligt sich daher intensiv an kooperativen Forschungsprogrammen, wie den Christian-Doppler-Labors (CD-Labors) und auch am COMET-Programm (Competence Centers for Excellent Technologies).

b) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Lehre

Das interdisziplinäre Format „Cultural Collisions“ wurde erfolgreich abgeschlossen und die Aktivitäten im Bereich Studieninformation/Recruiting wurden deutlich ausgebaut, was mit dem Titel „Best of BeSt 2025“ prämiert wurde. Zur strategischen Bündelung der Outreach-Aktivitäten wurde eine zentrale Koordinationsstelle eingerichtet. Das Mentoring-Programm für Studienbeginner_innen wurde erweitert das psychosoziale Beratungsangebot wurde mit einer TU-internen psychologischen Sprechstunde und einem niederschweligen Beratungsdisk deutlich ausgebaut. Im Bereich Weiterbildung wurden kompakte und flexible Formate eingeführt, sowie neue Zugangswege für lebenslanges Lernen geschaffen, insbesondere für Studienabbrecher_innen. Eine umfassende Analyse der StEOP (Studieneingangs- und Orientierungsphase) wurde gestartet, um Prädiktoren für Studienerfolg zu identifizieren.

Zudem wurde, und die Lehrveranstaltungsevaluation für höhere Rücklaufquoten weiterentwickelt. Das Pilotprojekt „150+“ wurde erfolgreich umgesetzt und auf weitere Studienrichtungen ausgeweitet wurde. Mobilitätsfenster wurden systematisch in die Studienplanung integriert und eine digitale Plattform zur Anerkennung von Prüfungen umgesetzt. Ein holistischer Ansatz für eine Kultur der akademischen Integrität wurde entlang des gesamten Student Life Cycle entwickelt. Die hochschuldidaktische Qualifizierung wurde mit einer verpflichtenden Basisschulung und speziellen Angeboten für Nachwuchslehrende wesentlich ausgebaut. Maßnahmen zur Integration digitaler Kompetenzen und KI-bezogener Inhalte wurden strategisch verankert und Lehrende durch spezifische Weiterbildungsangebote unterstützt.

c) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich gesellschaftliche Zielsetzungen

Seit Oktober 2025 schafft die TU-weite Kampagne „Be excellent to each other“ mit verschiedenen Medienformaten Awareness für Sexismus und sexuelle Belästigung im Hochschulkontext. Exzellenz wird dabei nicht nur als wissenschaftliche Spitzenleistung, sondern auch als achtsamer Umgang, Inklusion und Gleichberechtigung verstanden; die begleitende Webseite wurde mit Handlungsempfehlungen und Leitfäden ausgebaut. Die Kampagne wird durch Veranstaltungen von Fachvorträgen bis hin zu Podiumsdiskussionen unterstützt. Mit der Einführung eines digitalen, interaktiven Gender Monitorings wurde der Gleichstellungsbericht seit 2025 als neue Online-Version veröffentlicht. Das dynamische System ermöglicht eine interaktive Auseinandersetzung mit dem Gleichstellungsstatus nach Personalkategorie oder Organisationseinheit. In allen Studienrichtungen werden Erstsemester über Genderthemen informiert, insbesondere durch Normverdeutlichung zum Thema

sexuelle Belästigung. Die frühzeitige Adressierung von Genderthemen vermittelt, dass Chancengleichheit und Verantwortung Teil technischer Exzellenz sind und alle Studierenden willkommen sind. Diversity gewinnt strategische Bedeutung: Im März 2025 wurde der Fachbereich Diversity Management im Vizerektorat Personal gegründet, der als Kompetenz- und Servicestelle an der systematischen Verankerung von Diversity in universitären Prozessen arbeitet.

d) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Internationalität

Die TU Wien setzt neben der Priorität Europa Akzente in der internationalen Kooperation z. B. mit den regionalen Schwerpunkten Japan, Indien, Ostasien, UK, Nordamerika und Westbalkan. 2025 wurden auf Basis dieser Schwerpunkte mit fünf Universitäten in Taiwan Partnerschaften abgeschlossen. In Südkorea wurde ein Abkommen mit dem Daegu Gyeongbuk Institute of Science and Technology (DGIST) weiter ausgebaut sowie ein Abkommen mit dem Ulsan National Institute of Science and Technology (UNIST) neu abgeschlossen. Die Einrichtung des International Welcome and Engagement Centers (IWEC) an der TU Wien trägt maßgeblich zur Weiterentwicklung und Pflege einer gelebten Willkommenskultur für internationale Studierende, Mitarbeitende und Gäste bei, in der die Internationalität der Universität aktiv gefördert und sichtbar gemacht wird.

Ein besonderer Fokus des International Welcome and Engagement Centers liegt zudem auf der gezielten Vernetzung internationaler Studierender mit Abschlussziel mit heimischen Studierenden. Diese Vernetzung fördert den interkulturellen Austausch und stärkt die Position der TU Wien als internationalem Bildungs- und Wissenschaftsstandort. Im Bereich der Internationalisierung der Lehre wurden gezielte Maßnahmen zur Vernetzung, Qualifizierung und Erweiterung internationaler Lehrangebote umgesetzt. Ein weiterer zentraler Beitrag ist die Entwicklung und Implementierung des „Global Fellowship Programms“. Dieses zentral finanzierte Gastprofessor_innenprogramm für internationale Spitzenforschende ermöglicht die gezielte Einladung und Einbindung exzellenter Wissenschaftler_innen an der TU Wien.

e) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Kooperationen

2025 wurden die nationalen Kooperationen der TU Wien entlang strategischer Schwerpunktthemen vertieft und stärker strukturiert ausgestaltet. Mit dem AIT wurde die langjährige Partnerschaft durch eine neue strategische Vereinbarung auf institutionelle Basis gestellt und mit der FH St. Pölten eine umfassende Kooperation vereinbart, die Lehre, Forschung, Doktorate, European Universities sowie Innovation umfasst. Die Zusammenarbeit mit industriellen Schlüsselpartner_innen wie SIEMENS RIE und STRABAG wurde weitergeführt und in Bereichen wie Digitalisierung, nachhaltige Infrastruktur, Energie- und Bautechnologien sowie intelligente Mobilität geschärft. Diese Kooperationen fördern systematisch die Verzahnung von universitärer und außeruniversitärer Forschung sowie die Umsetzung in praxisrelevante Anwendungen für Industrie und Gesellschaft.

Die TU Wien übernimmt in der europäischen Hochschulallianz EULiST eine sichtbare Führungsrolle in Bereichen wie „Teaching & Learning“, „Student Engagement“ und Start-up-Formaten. Mit dem Imperial College London wurde eine strategische Partnerschaft eingegangen und ein Kick-off Meeting fand statt, wobei ein Kooperationschwerpunkt im Department of Chemistry und für 2026 ein Hackathon vereinbart wurden. Die langjährige Kooperation mit der University of Tokyo wird strategisch-fachschwerpunktgewichtet weiter ausgebaut. Die TU Wien nimmt in CESAER eine aktiv gestaltende Rolle ein und leitet eine neu eingerichtete Arbeitsgruppe. Die Mitgliedschaft bei EURECOM ging in eine zweite Periode über, mit Gesprächen über ein Double-Degree-Programm im Bereich Telekommunikation.

f) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Technologie- und Wissenstransfer

Die TU Wien verfolgt das strategische Ziel, den Wissens- und Technologietransfer durch das Konzept der unternehmerischen Universität zu intensivieren. Bei renommierten Preisen konnte die TU Wien zahlreiche Erfolge erzielen, darunter den „Staatspreis Patent“ für eine Gemeinschaftserfindung und Platzierungen beim Houska Preis. Das Projekt Novoarc gewann den Österreichischen Gründungspreis „Phönix“ 2025 in der Kategorie Start-up. Auch international erreichten Spin-offs und Start-ups herausragende Platzierungen, wie SpeedPox im Finale des „SWITCH SlingshotSLINGSHOT“- Wettbewerbs und CityLayers im Finale des „Falling Wallss Science Breakthroughs“. Die Alumni der Inkubationsaktivitäten belegten Spitzenplätze im Trend Top-100-Ranking, darunter Turbulence Solutions mit „EIC Accelerator“- Förderung. Fünf patentierte Projekte erhielten die

„Transfer.S2S“-Förderung zur Weiterführung ihrer Kommerzialisierung. Um die Awareness im Bereich geistiges Eigentum und Entrepreneurship zu stärken, bietet die TU Wien regelmäßige Lehrveranstaltungen an. Interuniversitäre Kooperationen wie das aptiTUdes.LAB fördern unternehmerische Kompetenzen gemeinsam mit anderen Hochschulen. Der Wissenstransfer erfolgt auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene durch Vernetzung mit Organisationen wie WKO, WIPO und MIT. Diese Ergebnisse unterstreichen die erfolgreiche Positionierung der TU Wien als unternehmerische Universität mit stärkender Wirkung auf wirtschaftliche und technologische Entwicklung.

1. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Einordnung im Kontext der strategischen Ziele [2 Scientific leadership und internationale Sichtbarkeit steigern | 7 Führend im Austausch von Wissen, Methoden und Technologien] sowie Querschnittsthemen [gesamtheitliche Kommunikation und externe Kooperation].

a) Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste, insbesondere Darstellung der Maßnahmen entlang des in der Leistungsvereinbarung festgelegten Schwerpunktsystems sowie exzellenter Leistungen und Erfolge im Rahmen der einzelnen gesamtuniversitären Forschungs-/Kunstscherpunkte; gesetzte Maßnahmen im Bereich inter- und transdisziplinärer Schwerpunkte; Berücksichtigung der gesellschaftlichen Verantwortung im Rahmen der Schwerpunkte

Die TU Wien stärkt ihre Forschungsexzellenz durch die Weiterentwicklung und strukturelle Verankerung ihrer Forschungsschwerpunkte („Fields of Excellence“) sowie der Additional Fields of Research. Ziel ist es, bestehende Stärken sichtbar auszubauen, strategische Themenfelder nachhaltig abzusichern und inter- sowie fakultätsübergreifende Forschungsk Kooperationen zu fördern. Zentrale Elemente sind dabei die gezielte Identifikation und Stärkung von „Emerging Fields“ die Förderung inter- und transdisziplinärer Forschungsansätze sowie die systematische Unterstützung exzellenter Leistungen in hochkompetitiven nationalen und internationalen Förderprogrammen.

Dazu zählt die gezielte Unterstützung von Einreichungen im Förderprogramm FWF Emerging Fields (Teil der FWF-Exzellenzstrategie „excellent=austria“). Dafür wurden im Jahr 2025 umfassende Maßnahmen gesetzt. Diese beinhalteten die Auswertung geförderter und abgelehnter Anträge früherer Ausschreibungsrunden (insbesondere hinsichtlich thematischer Ausrichtung, Interdisziplinarität, Konsortialstruktur sowie zentraler Gutachtenkritikpunkte wie Innovationsgrad, Paradigmenwechsel und synergetischer Mehrwert), die Ableitung konkreter Empfehlungen für künftige Einreichungen, die Durchführung zielgerichteter Informations- und Austauschformate sowie die intensive Begleitung der Einreichungen im Call 2025. Ergänzend wurden spezifische Veranstaltungen zur inhaltlichen Schärfung des Paradigmenwechselbegriffs im Kontext von Emerging Fields durchgeführt (Veranstaltung „Doing Paradigm Shift“). Von den insgesamt zehn eingereichten Anträgen wurden vier durch die TU Wien koordiniert; alle von der TU Wien koordinierten Anträge erreichten die zweite Begutachtungsrunde, ein Antrag wurde zu einem Hearing im Februar 2026 eingeladen.

Förderung von Exzellenz und Beteiligung an hochkompetitiven Programmen

Zur Stärkung exzellenter Forschung unterstützt die TU Wien ihre Wissenschaftler_innen bei der Teilnahme an hochkompetitiven nationalen und internationalen Förderprogrammen durch die Vergabe von Commitments sowie durch gezielte begleitende Maßnahmen. Der Erfolg dieser Strategie zeigt sich in den sehr guten Ergebnissen der TU Wien in Exzellenzprogrammen der EU sowie in der FWF-Förderlandschaft.

Im Jahr 2025 konnte die TU Wien 27 ERC Grants verzeichnen. Darüber hinaus ist sie aktuell an vier Clusters of Excellence, sieben Spezialforschungsbereichen (SFB) sowie zwei doc.funds und sieben doc.funds.con-

nect-Programmen des FWF beteiligt. An zwei Clusters of Excellence, vier Spezialforschungsbereichen und drei doc.funds/doc.funds.connect-Programmen ist die TU Wien federführend beteiligt.

Clusters of Excellence (FWF):

- Materials for Energy Conversion and Storage
- Quantum Science Austria
- Bilateral Artificial Intelligence
- Circular Bioengineering

Spezialforschungsbereiche (FWF):

- Taming Complexity in Materials Modeling
- Advanced Computational Design
- SPyCODE
- Correlated Quantum Materials and Solid State Quantum Systems
- Neutral-atom quantum systems with high connectivity
- Mathematics of Reconstruction in Dynamical and Active Models
- Tomography Across the Scales

Kooperation mit Wirtschaft und gesellschaftliche Verantwortung

Neben der Grundlagenforschung ist für eine technische Universität die enge Zusammenarbeit mit Wirtschaft und öffentlichen Körperschaften von zentraler Bedeutung. Die TU Wien beteiligt sich daher intensiv an kooperativen Forschungsprogrammen, wie den Christian-Doppler-Labors (CD-Labors) und auch am COMET-Programm (Competence Centers for Excellent Technologies).

CD-Labors sind zeitlich befristete, kompakte Forschungsgruppen an Universitäten und außeruniversitären Einrichtungen, die anwendungsorientierte Grundlagenforschung auf hohem Niveau mit wissenschaftlichem Freiraum, strenger Qualitätskontrolle und gemeinsamer öffentlicher und industrieller Finanzierung betreiben. Das COMET-Programm fördert den Aufbau langfristiger Kompetenzzentren auf hohem wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Niveau. Die Beteiligung der TU Wien an beiden trägt wesentlich zur Umsetzung gesellschaftlich relevanter Forschung bei, etwa in den Bereichen Energie, Mobilität, Digitalisierung, Gesundheit und Nachhaltigkeit, und stärkt den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

CD-Labors

- Digitaler Zwilling für verteilparametrische Systeme
- Sauerstoffionenbatterien
- Nachhaltige Bioproduktion mit Pilzen durch gezielte Stammentwicklung
- Chemische Analyse von Materialien aus industriellen Prozessen und Anwendungen
- Fortgeschrittene MIR-Laserspektroskopie in der (Bio-)Prozessanalytik
- Präzise Messungen in Bewegung
- Holzbasiertes Biokomposit der nächsten Generation
- Oberflächen- und Grenzflächen-Technologie
- Digitale Zwillinge mit integrierter KI für nachhaltigen Funkzugang
- Nachhaltige Siliciumcarbid-Technologie

K2-Zentren

- AC2T Research GmbH – Austrian Center of Competence for Tribology
- ACIB – Austrian Center of Industrial Biotechnology
- IC-MPPE – Integrated Computational Materials, Process and Product Engineering
- K2 Digital Mobility – K2 Digital Mobility Context-Embedded Vehicle Technologies
- InTribology1 – Tribology Intelligence – Customized Tribology for Industrial Innovation
- Symbiotic Mechatronics

K1-Zentren

- ACMIT – Austrian Center for Medical Innovation and Technology
- BEST 4.0 – Shaping the Transition to a Sustainable and Climate-Friendly Bioeconomy
- FFoQSI – Austrian Competence Center for Feed and Food Quality, Safety and Innovation
- HyCentA – Hydrogen Research Centre Austria
- INTEGRATE – Competence Center for Integrated Software and AI Systems
- K1-MET – Competence Center of Sustainable Digitalized Metallurgy for a Climate Neutral and Resource Efficient Planet

- LEC GETS – LEC Green Energy and Transportation Systems
- PCCL-K1 – Competence Center in Polymer Engineering and Science
- PRO2FUTURE II – Cognitive and Sustainable Products and Production System of the Future
- RCPE – Research Center Pharmaceutical Engineering
- SBA-K1 NGC– SBA-K1 Next Generation Cybersecurity
- VRVis K1 – VRVis K1 Centre for Visual Computing
- VASCAGE-C – Research Centre on Vascular Ageing and Stroke
- WOOD – Kompetenzzentrum für Holzverbundwerkstoff

K-Projects:

- We3D – Wire-based additive manufacturing – materials and technologies – for 3D metal structures of the future
- Rail4Future – Railways for Future: Resilient Digital Railway Systems to enhance performance
- AAHM R2P – Alpine Airborne Hydromapping
- Amoree – Aluminium and magnesium processing optimization with special respect to resource and energy efficiency
- AEDA – Advanced Engineering Design Automation
- DEXHELPP – Decision Support for Health Policy and Planning: Methods, Models and Technologies based on existing health care data
- GSG – Green Storage Grid
- JOIN4+ – Network of Excellence for Joining Technologies („Fügetechnologien“)
- imPACts – Industrial Methods for Process Analytical Chemistry – From Measurement Technologies to Information Systems
- PolyComp – Functional Polymer Composites
- ZPT+ – zerstörungsfreie Prüfung und Tomografie Plus
- We3D – Wire-based additive manufacturing – materials and technologies – for 3D metal structures of the future

b) Aktivitäten in Potenzialbereichen, insbesondere Maßnahmen und Erfolge in Potenzialbereichen

2025 intensivierte die TU Wien ihre Aktivitäten in einer Reihe von Potenzialbereichen, die direkt aus dem Forschungsprofil „Von der Grundlage zur Anwendung“ und den fünf gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten abgeleitet sind. Ziel war es, aufkommende Themen frühzeitig zu identifizieren, ihre Sichtbarkeit im internationalen Wettbewerb zu erhöhen und sie strukturell an bestehende Stärkefelder anzubinden. Darauf aufbauend wurde das LV-Projekt „B.1.2.1 Research Spheres – Weiterentwicklung der Forschungsstärken und Adaptierung der Forschungsmatrix“ gestartet, das zum Ziel hat, das bestehende Profil anhand der internationalen Standards zu adaptieren.

Die Identifikation von Potenzialbereichen erfolgt systematisch auf Basis der universitätsweiten Forschungsinformationssysteme, externen Datenquellen und eines laufenden Monitorings von „Emerging Fields“ an den Fakultäten. Die Potenzialbereiche werden entlang der „Research Spheres“ positioniert, um Brücken zwischen Grundlagenforschung, anwendungsorientierter Forschung und gesellschaftlichen Herausforderungen zu schlagen.

Ein zentrales Instrument zur Entwicklung von Potenzialbereichen ist der Ausbau fakultäts- und hochschulübergreifender (inter-)nationaler Forschungsnetzwerke, die stark an die Schwerpunktthemen geknüpft sind. Hierzu zählen insbesondere Verbünde wie das Vienna Center for Quantum Science and Technology (VCQ), das als gemeinsame Plattform der TU Wien, der Universität Wien und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ein breites Spektrum von fundamentaler Quantenphysik bis zu innovativen Quantentechnologien abdeckt und Wien international als Standort der Quantenforschung profiliert. Mit dem CTSi (Center for Technology driven Social Innovation) wurde zudem jene Struktur weiterentwickelt, die technische und naturwissenschaftliche mit geistes-, sozial- und gesellschaftswissenschaftlichen Kompetenzen verbindet, dadurch emergente Themen an der Schnittstelle von Technik und Gesellschaft adressiert und auf diese Weise soziale Innovationen fördern soll.

Digitalisierung als Querschnitts-Potenzialbereich

Die digitale Transformation ist ein strategischer Potenzialbereich, der Forschung, Lehre, Verwaltung und Infrastruktur gleichermaßen durchdringt und eng mit dem Forschungsprofil der TU Wien verknüpft ist. Mit der

universitätsweiten Digitalisierungsstrategie verfolgt die TU Wien das Ziel, als innovativer Treiber der digitalen Transformation aufzutreten und digitale Kompetenzen auf allen Ebenen zu stärken, wobei insbesondere Projekte in den Bereichen Big Data, Künstliche Intelligenz, Cybersecurity und Data Science als Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Herausforderungen forciert werden. In der Forschung werden dazu digitale Supportsysteme, projektbegleitende „ProjectLifeCycle“-Prozesse und ein umfassendes Forschungsdatenmanagement entwickelt, das sich an den FAIR (Findable, Accessible, Interoperable, Reusable) Prinzipien orientiert und die internationale Sichtbarkeit der Forschungsleistungen erhöht.

Konkrete Digitalisierungsprojekte zielen darüber hinaus auf die Modernisierung der administrativen und forschungsunterstützenden Prozesse. Dazu zählen etwa der digitale Berufungsprozess, bei dem Bewerbungs- und Begutachtungsschritte ITgestützt abgewickelt werden, sowie risikominimierende und effizienzsteigernde Projekte, wie „RIS Synergy“, die Schnittstellen zu Forschungsförderungsorganisationen schaffen, redundante Dateneingaben reduzieren und dadurch Ressourcen für inhaltliche Projektarbeit freisetzen.

Ergänzend werden unter dem Dach des digitalen Transformationsprozesses Fokusgruppen zu Forschung, Lehre, Verwaltung, Infrastruktur und Studierenden eingerichtet, die relevante Zukunftsthemen identifizieren und so die Entwicklung neuer Potenzialbereiche an der Schnittstelle von Digitalisierung und z. B. Nachhaltigkeit stärken.

Förderung von Innovation, Entrepreneurship und gesellschaftlicher Dialog

Zur Erschließung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Potenziale forciert die TU Wien die Förderung von Entrepreneurship und Spinoffs als Querschnittsthema über mehrere Potenzialbereiche. Das Innovation Incubation Center (i2c) bietet hierfür spezifische Maßnahmen, darunter Inkubationsprogramme, Gründungsberatung, Vortragsreihen sowie Vernetzungsformate mit Investor_innen und Industriepartner_innen, und prüft mit der „StartAcademy“ systematisch die wirtschaftliche Verwertbarkeit technologischer Forschungsergebnisse. Ergänzend unterstützt die Spinoff Factory GmbH Ausgründungen und koordiniert die Verwaltung von Beteiligungen, um den Anspruch der TU Wien zu unterstreichen, als innovative Universität mit hoher Spin-offDynamik im europäischen Wettbewerb aufzutreten.

Die TU Wien stärkt Potenzialbereiche gezielt durch Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und zur Erhöhung der Diversität in Technik und Naturwissenschaften. Über FIT und MINTInitiativen werden interessierten Schülerinnen und Studienanfängerinnen Einblicke in aktuelle Forschungsfelder – etwa in der Geodäsie und Geoinformation – ermöglicht, unter anderem durch eigens eingerichtete Sommerjobs in verschiedenen Forschungsbereichen. Gleichzeitig adressiert die TU Wien mit ihrer Stiftung und weiteren Programmen interdisziplinäre Projekte zu globalen Herausforderungen, in denen Nachwuchswissenschaftler_innen in Teams arbeiten, die technische, ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Perspektiven verbinden.

In Summe tragen diese Maßnahmen – insbesondere die systematisch vorangetriebenen Digitalisierungsprojekte in Forschung, Lehre, Verwaltung und Infrastruktur – dazu bei, Potenzialbereiche entlang des Forschungsprofils der TU Wien strukturell zu verankern, interdisziplinär zu entwickeln, für Nachwuchskräfte attraktiv zu machen und ihre Relevanz für Wirtschaft und Gesellschaft sichtbar zu machen.

c) Forschungsinfrastruktur, insbesondere (Groß-)Forschungsinfrastruktur, einschließlich wesentliche Projekte und die Nutzung der Core Facilities

Die TU Wien nutzt und betreibt zentrale nationale und internationale Großforschungsinfrastrukturen, die wesentlich zur Spitzenforschung in Österreich beitragen.

Wie in den vergangenen Jahren nutzt die TUW mit ihren Partner_innen (ÖAW etc) aktiv die CERN-Infrastrukturen sowie die europäischen Synchrotron- und Neutronenquellen ESRF, ILL und Elettra. Zudem betreibt die TU Wien weiterhin das CRG-Instrument S18 für Neutroneninterferometrie und Kleinwinkelstreuung. Ein Meilenstein ist der Aufbau eines hochmodernen Röntgen-Voruntersuchungslabors (AC2T/TU Wien), das Methoden ermöglicht, wie sie sonst nur an Synchrotronquellen verfügbar sind.

Zur Stärkung gemeinsamer interner Infrastruktur wurden an der TU Wien über die Jahre zahlreiche Core Facilities etabliert und weiterentwickelt, darunter das AIC, das NMR-Zentrum, die Pilotfabrik, das X-Ray Center, das USTEM, der VSC, das ZMNS und das TRIGA Center. Ergänzend wurde in der aktuellen LV-Periode eine fakultätsübergreifende „Cell Culture Core Facility“ aufgebaut, die modernste Life-Science-Infrastruktur bündelt und mit dem einzigartigen LifeScope-3D neue Forschungsdimensionen im strategischen Themenbereich Biomedical Engineering eröffnet.

Mit der Eröffnung des Supercomputers **VSC-5** (4,3 Petaflop/s, Investition ca. 10 Mio. Euro) wurde ein zentraler Baustein für Hochleistungsrechnen gesetzt. Der energieeffiziente VSC-5 wird vom erweiterten VSC-Konsortium betrieben und unterstützt verstärkt Cloud-Computing-, AI- und ML-Anwendungen. Parallel entsteht mit dem Großprojekt **MUSICA** (20 Mio. Euro) verteilte HPC-Infrastruktur an den Standorten Wien, Linz und Innsbruck, gekoppelt an einen Quantencomputer. Damit erfolgt der Übergang vom Vienna Scientific Cluster (VSC) zum Austrian Scientific Cluster (ASC).

Im Rahmen der **Quantum-Austria-Initiative** erhielt die TU Wien Förderzusagen für mehrere hochinnovative Infrastrukturen:

- Austrian Quantum Clock (3,2 Mio. Euro) zur 100-fach verbesserten Zeitmessung
- Austrian Quantum Simulator (3 Mio. Euro, gemeinsam mit Universität Innsbruck)
- Austrian Quantum Transmission Electron Microscope (4,7 Mio. Euro, Kooperation mit MPI Göttingen)

Im BMBWF-Programm „**(Digitale) Forschungsinfrastruktur**“ war die TU Wien ebenfalls erfolgreich und erhielt Förderungen für vier TUW-Leitprojekte: a) **Mixed-Reality-Labor** für Forschung und Lehre in industriellen und wissenschaftlichen Anwendungen; b) **ARI&Snet**, ein österreichweites Netzwerk für Forschungsinfrastruktur, Daten und Services; und c) **AQUnet Connect**, die hochpräzise Verteilung von Eich-Referenzsignalen über Glasfasernetze; sowie d) **Cloud4GEO**, eine föderale Cloud-Infrastruktur für geowissenschaftliche Daten und Services, eingebettet in die European Open Science Cloud.

Die oben erwähnten Maßnahmen sind essenzielle Bestandteile des TUW-Forschungsprofils und zielen nicht nur auf die TUW-fuTUrefit-Strategie ab, sondern stärken zusätzlich die Position Österreichs in Schlüsselbereichen wie Quantentechnologien, Hochleistungsrechnen, Materialwissenschaften, Life Sciences und digitaler Forschungssupport nachhaltig.

d) Forschungsservice, insbesondere Aktivitäten und Maßnahmen zur Unterstützung und Servicierung der Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

Förderberatung und Wirtschaftskooperationen

Die TU Wien hat ihren Forschungsservice im Bereich Pre-Award-Support in den letzten Jahren strukturell weiterentwickelt und konsolidiert. Die im Jahr 2020 begonnene Fusion der beiden Fachbereiche EU-Forschungssupport und Förderberatung sowie Wirtschaftskooperationen im Forschungs- und Transfersupport wurde 2021 organisatorisch etabliert und im Zeitraum 2022–2025 inhaltlich konsolidiert. Ziel war und ist ein integrierter, fördergeber_innenunabhängiger Support für Wissenschaftler_innen in der Anbahnungs- und Antragsphase.

Das Supportportfolio wurde in enger Abstimmung mit den Forschenden der TU Wien kontinuierlich ausgebaut.

- 1) Über das TU Wien coLAB steht eine umfassende Informations- und Arbeitsplattform zur Verfügung, die unter anderem Programmbeschreibungen (rund 400 Förderprogramme), Leitfäden zur Antragstellung bei zentralen Förderorganisationen, Kostenkalkulationstemplates, Textbausteine, TU-interne Vorgaben sowie Informationen zur Karriereentwicklung für Nachwuchswissenschaftler_innen bündelt.
- 2) Es wurden rund 1.500 persönliche Beratungsgespräche durchgeführt. Diese umfassten unter anderem die Auswahl geeigneter Förderorganisationen und Programme, die Konzeption von Projektanträgen, die Zusammensetzung von Konsortien, Budgetplanung, die Analyse von Gutachten sowie die Vorbereitung von Hearings. Ziel dieser intensiven Beratung ist eine nachhaltige Qualitätssteigerung von Anträgen sowie die Erhöhung der Erfolgsquoten in kompetitiven Förderverfahren.
- 3) Ergänzend dazu wurden im Rahmen der TU-internen Weiterbildung strukturierte Qualifizierungsangebote zur Förderung der Drittmittelkompetenz etabliert. Die zweimal jährlich durchgeführte Veranstaltung „*Funding Opportunities for Early Career Scientists*“ mit jeweils rund 100 Teilnehmer_innen richtet sich an Late-Stage-PhDs und Junior PostDocs und verfolgt das Ziel, diese frühzeitig zur erfolgreichen Einwerbung öffentlicher Fördermittel zu befähigen. Darüber hinaus wird mit der Lehrveranstaltung „*ProWriting*“ – in Kooperation mit mehreren Fakultäten – die kompetitive Ausarbeitung konkreter Forschungsanträge praxisnah vermittelt und begleitet. Informationsveranstaltungen mit Förderorganisationen, die Einbindung von Best-Practice-Beispielen erfolgreicher Antragsteller_innen der TU Wien sowie TU-interne Vernetzungsformate ergänzen dieses Qualifizierungsangebot.

Exzellenz- und EU-Forschungssupport

Ein an Nachwuchswissenschaftler_innen adressiertes spezifisches Unterstützungsprogramm für die Förder-schienen ERC Starting Grant, FWF ASTRA (früher FWF START), WWTF Vienna Research Groups sowie Christian-Doppler-Labors soll diese gezielt bei der Einwerbung von kompetitiven Grants unterstützen.

Das Programm ist als mehrstufiges Modell konzipiert und umfasst Informationsveranstaltungen zur Orientierung und Selbsteinschätzung, vertiefende Einreichungsworkshops, Design-Thinking-Formate zur Ideenkonkretisierung, Proposal Reading Hours, externe Proposal-Checks, Budgetplanungsunterstützung sowie ein strukturiertes Mentoring durch erfolgreiche TU-Wien-Wissenschaftler_innen. Für Hearings werden Mock-Panels eingesetzt. Sämtliche TU-internen Maßnahmen sind so gestaltet, dass sie einen klaren Mehrwert gegenüber bestehenden NCP-Angeboten bieten. Zur weiteren Steigerung der Servicequalität und internen Expertise wurde 2025 eine interne Studie gestartet, die systematisch Muster in Gutachten abgelehnter Anträge analysiert. Dafür stellten Forschende der TU Wien 92 Einzelgutachten sowie 21 Panel Comments zur Verfügung.

Parallel dazu wurde der Horizon-Europe-Support, insbesondere für MSCA-Programme und die zweite Säule, weiter ausgebaut. In diesem Zusammenhang wurden unter anderem Prototypen für Annotated Templates sowie standardisierte Kostenkalkulationsblätter entwickelt. Die Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen zeigt sich auch in den Erfolgen der TU Wien auf europäischer Ebene in der anwendungsnahen Forschung. Im Berichtsjahr 2025 konnten – ergänzend zu den Erfolgen in der Grundlagenforschung – zwei von der TU Wien koordinierte europäische Konsortialprojekte eingeworben werden: eines im Horizon-Europe-Cluster 5 („Transforming Hydropower: Integrating Flexibility, Ecosystem Health, and Societal Needs“) sowie ein weiteres im Programm Digital Europe („AI-Driven Digital Transformation and Innovation 2.0“).

Know-how-Transfer und Kooperation mit der Wirtschaft

Der Know-how-Transfer in die Wirtschaft wird durch gezielte Veranstaltungsformate unterstützt, insbesondere im Rahmen der Kooperation mit der Wirtschaftskammer Wien. Die Reihen „Wirtschaftsimpulse durch Forschung“ und „Blickpunkt Forschung“ dienen dazu, wirtschaftsrelevante Forschung der TU Wien sichtbar zu machen, neue Kooperationspartner_innen anzusprechen und den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern. Während „Wirtschaftsimpulse durch Forschung“ einen Überblick über wirtschaftsnahe Forschungsthemen bietet, stellt „Blickpunkt Forschung“ gebündelte Projektendpräsentationen zu spezifischen Themenfeldern in den Mittelpunkt.

Besonders erfolgreich war 2025 zudem der Bereich Transfer und Spin-off-Förderung. Neben einem bewilligten Projekt im Rahmen des FFG-Programms „Spin-off Fellowships“ konnte die TU Wien vier von insgesamt zehn geförderten Projekten der neuen CDG-Förderschiene „Transfer Science to Spin-off“ (Transfer.S2S) einwerben.

e) Output der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste, insbesondere wissenschaftliche/künstlerische Publikationen bzw. Leistungen oder wissenschaftliche/künstlerische Veranstaltungen

2025 konnte die TU Wien sich mit zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen und Veranstaltungen international profilieren. Quer über alle Fakultäten wurden in hochrangigen Fachzeitschriften Artikel zu aktuellen Schwerpunkten wie nachhaltige Energiesysteme, Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Bau- und Umwelttechnik sowie Quantentechnologien veröffentlicht. Beispielhaft stehen dafür Beiträge zur langsamen Co-Pyrolyse von Fäkalschlamm und Reisschalen zu Biochar, Studien zur Optimierung des Kunststoffrecyclings mittels makroökonomischer Modelle und Materialflussanalyse oder Arbeiten zur Erstellung nationaler Rohstoff- und Stickstoffbilanzen, die in internationalen Journalen und auf Weltkongressen präsentiert wurden. In der Geoinformation wurden Publikationen in den ISPRS Annals of the Photogrammetry, Remote Sensing and Spatial Information Sciences vorgelegt, in denen neue Methoden und Anwendungen der Fernerkundung und räumlichen Analyse vorgestellt werden.

Die Breite des Outputs spiegelt sich nicht nur in Zeitschriftenartikeln wider, sondern auch in Konferenzbänden und Sammelwerken, etwa dem Short Contribution Volume zur „Vienna International Conference on Mathematical Modelling (MATHMOD) 2025“, das die mathematische Modellierung komplexer technischer Systeme adressiert. Darüber hinaus wird der Wissenstransfer in Richtung Gesellschaft durch populärwissenschaftliche Formate gefördert, etwa Beiträge zur Rolle von „Waste-to-Energy“ in der Kreislaufwirtschaft oder Veranstaltungen wie die Kinderuni-Lecture „Kompostierung – Wie unser Essen zu Essen für Pflanzen wird“, in der Forschungsergebnisse für ein junges Publikum aufbereitet werden. Diese Mischung aus hochspezialisierter wissenschaftlicher Publikationstätigkeit und verständlich aufbereiteten Outputs stärkt die Sichtbarkeit der TU Wien sowohl in der Scientific Community als auch in der breiten Öffentlichkeit.

Ein wesentlicher Baustein des Forschungsoutputs sind zudem Datenpublikationen und die systematische Erschließung von Forschungsdaten. Über das universitätseigene Repositorium „TU Wien Research Data“ wurden im Jahr 2025 mehr als 280 Datensätze veröffentlicht, begleitet von neuen Communities und einem qualitätsgesicherten Review Prozess. Damit werden Forschungsdaten langfristig zugänglich gemacht, was die Nachvollziehbarkeit von Ergebnissen erhöht und die Wiederverwendung in weiteren Projekten ermöglicht. Flankierend dazu wurden zahlreiche Workshops und Lehrveranstaltungen zum Forschungsdatenmanagement angeboten – von Datenmanagementplänen über Open Data-Strategien bis zur Nutzung von Git-Plattformen, die die Kompetenzen der Forschenden in diesem Bereich systematisch ausbauen. Das 2025 gestartete Projekt „Data Stewards Pilot“ an zwei Fakultäten verankert Data Stewardship strukturell und unterstützt die qualitätsgesicherte Dokumentation und Publikation von Daten über die gesamte Projektlaufzeit.

Die TU Wien dokumentiert ihren Output darüber hinaus durch eine Vielzahl an wissenschaftlichen Veranstaltungen, die in den Webnews regelmäßig hervorgehoben werden: internationale Konferenzen und Workshops zu Themen wie zirkuläre Kunststoffwirtschaft, urbane Mobilität, digitale Geografien oder nachhaltige Stadt- und Infrastrukturplanung, aber auch fächerübergreifende Symposien zu KI und Digitalisierung oder zu sozioökonomischen Fragen der Transformation, etwa im Rahmen des Egon-Matzner-Preises für Sozioökonomie. Diese Veranstaltungen dienen als Plattform für die Präsentation aktueller Forschungsergebnisse, die Vernetzung mit internationalen Partnerinstitutionen und die Einbindung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Die hohe Qualität und internationale Resonanz der Publikationen schlägt sich in einer überdurchschnittlichen Zitationswirkung nieder, die sich u. a. in der Präsenz von Forschenden der TU Wien in „Highly Cited Researchers“-Listen großer Zitationsdatenbanken ausdrückt. Diese besonders einfluss-reichen Autor_innen tragen durch ihre häufig zitierten Arbeiten in Schlüsselbereichen wie Informatik, Ingenieurwissenschaften, Materialwissenschaften und Umwelttechnik maßgeblich zur globalen Sichtbarkeit der TU Wien bei. In Kombination mit dem in den Webnews dokumentierten breiten Spektrum an hochrangigen Publikationen, Konferenzbeiträgen, Datenpublikationen und Wissenstransferformaten belegt dies, dass die TU Wien ihre Rolle als führende Forschungsuniversität mit klarem Profil in Technik und Naturwissenschaften im Berichtszeitraum weiter ausbauen konnte.

2. Lehre und Weiterbildung, insbesondere Schwerpunkte in der Lehre und deren Weiterentwicklung

Einordnung im Kontext der strategischen Ziele [3 Einheit von Forschung und Lehre neu akzentuieren | 4 Digitale Transformation etablieren] sowie der Querschnittsthemen [wissenschaftliche Integrität und Customer Orientation & Entbürokratisierung]

a) Studienangebot

aa) Entwicklung der Aktivitäten betreffend Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl

Die Studienberatung der TU Wien wird auf mehreren Ebenen laufend optimiert. Neben der Evaluation der Aufnahmeverfahren und der Studien-VoR-Phasen wird das Monitoring des ersten Studienjahres genutzt, um gezielte Beratungsangebote zu entwickeln. Ergänzt wird dies durch den Einsatz von Academic/Learning Analytics Tools, die eine individuelle Studienpfadanalyse ermöglichen und in Beratungsgesprächen zur Studienverlaufsplanung eingesetzt werden, um Studierende aktiv zu unterstützen.

Des Weiteren wurden die Aktivitäten und Angebote für Schüler_innen im Zuge der Neukonzeption der Studieninformation hin zu einem verstärkten Fokus auf Student Recruiting deutlich ausgebaut und die Zusammenarbeit mit Schulen intensiviert. Unter anderem wurde die Anzahl der Messeauftritte der TU Wien auf Bildungsmessen im In- und Ausland um etwa das Dreifache und damit deutlich erhöht (bspw. wurde auch an einer internationalen Bildungsmesse in Kolumbien teilgenommen). Besonders im Fokus stand dabei die Neukonzeption des Messeauftrittes der TU Wien bei der BeSt-Messe in der Messehalle Wien. Der im Rahmen einer Lehrveranstaltung von Studierenden der Architektur konzipierte Messestand aus Holz in Verbindung mit

einem neuen Ausstellungs- und Beratungskonzept überzeugte auch die Jury der BeSt-Messe, sodass die TU Wien den Titel „Best of BeSt 2025“ in der Kategorie „Universitäten und Hochschulen“ gewinnen konnte.

Darüber hinaus wurde im Fachbereich Student Recruiting eine zentrale Koordinationsstelle für die an der TU Wien zahlreich stattfindenden Outreach-Aktivitäten eingerichtet. Die neu eingerichtete Koordinationsstelle dient diesen Outreach-Angeboten als Plattform, sich intern zu organisieren, gemeinsame Ideen zu entwickeln und umzusetzen sowie Synergien zu nutzen. Parallel zum Ausbau bestehender und der Entwicklung neuer Outreach-Angebote an der TU Wien wird an der zielgenauen Bewerbung dieses Angebots gearbeitet. Ein gemeinsamer Auftritt aller Angebote (u.a. auf der Homepage der TU Wien unter „Wissenschaft macht Schule“) ermöglicht der interessierten Öffentlichkeit einen niederschweligen Zugang, welcher in der Koordinationsstelle durch zentrale Bündelung von Kontakten und eine klare Aufgabenstruktur weiter verbessert wird. Die TU Wien will mit diesen Maßnahmen nicht nur die nächste Generation Studierender erreichen, sondern ihren Beitrag zur Verankerung von Wissenschaft und Technik in der Gesellschaft leisten.

bb) Maßnahmen zur Attraktivierung des Studienangebots, insbesondere curriculare Weiterentwicklungen, und des Lehrangebots, einschließlich Entwicklung neuer und innovativer Lehr- und Lernkonzepte, sowie inter-, transdisziplinärer und universitätsübergreifender Lehrangebote und unterstützender Lerntechnologien (blended learning)

Die Prozessqualität in der Curriculum-Erstellung wird durch die standardisierte Unterstützung der Studienkommissionen, die Etablierung des Peer-Review-Verfahrens für Studienpläne und die partizipative Beteiligung am Projekt CAT (Curriculums Administration Tool) systematisch verbessert. Die Erkenntnisse aus der ECTS-Workload-Erhebung mittels der App „QUINN“ sowie der bisher durchgeführten Peer-Review-Verfahren werden direkt in die Curriculum-Entwicklung integriert, um die Studierbarkeit sicherzustellen. Ein Schwerpunkt liegt auch auf der Strategieentwicklung im Bereich KI und digitaler Kompetenzen. Die Strategie wurde ausgearbeitet und flankierende Maßnahmen wurden abgeleitet, diese befinden sich derzeit in der Entwicklung.

Der „Leitfaden zur Studienplanerstellung“ des Senats wurde dahingehend angepasst, dass Mobilitätssemester systematisch in allen Curricula einzuplanen sind. Derzeit wird an der Umsetzung dieser Vorgabe des Senats in allen Curricula gearbeitet.

Das Lehrangebot wird kontinuierlich durch zukunftsgerichtete Studien erweitert und arbeitsmarktgerecht (insbesondere in Bezug auf geforderte Kompetenzen) ergänzt. Dabei wird auch ein Augenmerk auf universitätsübergreifende und interdisziplinäre Studien gelegt, wie bspw. bei den bereits implementierten Masterstudien „Digital Civil Engineering Science“ (verbindet Informatik und Bauingenieurwesen) mit der Montanuniversität Leoben und dem Erasmus+ Joint-Masterprogramm „Data Engineering and Artificial Intelligence“ mit der Université libre de Bruxelles (ULB), Universität Politècnica de Catalunya (UPC), Università degli Studi di Padova (UniPD) und Université Claude Bernard Lyon 1 (UCBL).

Es wurden darüber hinaus weitere Masterstudien auf englischsprachig umgestellt, um für internationale Studierende attraktiver zu sein.

b) Zulassung zum Studium und Studienbeginn

aa) Studien mit Zulassungsverfahren

Für die Bachelorstudien „Informatik“, „Architektur“ sowie „Raumplanung und Raumordnung“ wird ein Aufnahmeverfahren durchgeführt. Gleiches gilt für die Masterstudien „Green Chemistry“, „Building Science and Environment“ und „Digital Civil Engineering Science“.

bb) Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase

Zur gezielten Gestaltung und Optimierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) wurde 2025 eine umfassende quantitative Analyse der StEOP an der TU Wien gestartet. Ziel dieses Monitorings ist es, Prädiktoren für Studienabbruch oder Studienerfolg zu identifizieren. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen als Grundlage dienen, um die StEOP weiterzuentwickeln und gezielte Unterstützungsmaßnahmen für Studienanfänger_innen abzuleiten.

c) Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre

aa) Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 lit. c Universitätsfinanzierungsverordnung – UniFinV, BGBl. II Nr. 202/2018

Folgende qualitätssichernde Maßnahmen wurden gesetzt:

- **Lehrevaluation:** Die Evaluation von Lehrveranstaltungen einschließlich der Prüfungsevaluation wird konzeptionell weiterentwickelt. Ziel ist es, den Rücklauf zu erhöhen und die Ergebnisse transparent und nachvollziehbar zu kommunizieren.
- **Wissenschaftliche Integrität:** Es wurde eine Analyse der Angebote zur „Guten Wissenschaftlichen Praxis“ entlang des gesamten Student Life Cycle durchgeführt und ein holistischer Ansatz für eine Kultur der Integrität in Kollaboration mit dem Fachbereich „Responsible Research Practices“ entwickelt.
- **Monitoring des ersten Studienjahres:** Es wurde eine umfassende quantitative Analyse der StEOP gestartet und eine Evaluierung der Eignungsüberprüfungsverfahren für Bachelorstudien durchgeführt.
- **Monitoring der Studierbarkeit:** Die Ergebnisse der ECTS-Workload-Erhebung (App „QUINN“) wurden nachbearbeitet, analysiert und an Studienkommissionen übermittelt. Die Daten wurden zudem in den Peer-Review-Lehre-Prozess integriert und die Schlüsselergebnisse intern veröffentlicht.
- **Förderung der Lehrqualität:** Die Lehrqualität wird durch den Ausbau des hochschuldidaktischen Angebots, die erfolgte Umsetzung einer verpflichtenden Basisschulung und die Entwicklung spezifischer Angebote für Nachwuchskräfte gestärkt. Im Rahmen des Professor_innenforums wurden erste Vorarbeiten für ein Lehre-Portfolio zur verbesserten Anerkennung und Sichtbarmachung von Lehrleistungen durchgeführt.

bb) Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums

Die Positionierung der Lehre der TU Wien im Europäischen Hochschulraum wurde 2025 durch eine Vielzahl strategischer und operativer Maßnahmen gestärkt. Es wurde auch die neue Internationalisierungsstrategie „fuTUre Fit International: TUtheWorld.“ vom Rektorat beschlossen. Des Weiteren unterstreicht die aktive Teilnahme an der europäischen Hochschulallianz „EULiST“ sowie an der „Conference of European Schools for Advanced Engineering Education and Research“ (CESAER) die strategische Verankerung im Europäischen Hochschulraum. Die jährliche Teilnahme an der EAIE-Konferenz und die Abhaltung von Intensivkursen im ATHENS-Netzwerk rundeten die Aktivitäten ab.

Um die Mobilität der Studierenden gezielt zu fördern, wurde der Leitfaden zur Studienplanerstellung dahingehend angepasst, dass die Einplanung von Mobilitätssemestern systematisch berücksichtigt wird.

Zur administrativen Unterstützung wurde zudem eine gemeinsame digitale Plattform zur Anerkennung von Prüfungsleistungen als „Minimum Viable Product“ umgesetzt. Ergänzend dazu wurde ein Leitfaden entwickelt, der die Integration von Microcredentials in Studienpläne strukturiert und erleichtert.

cc) Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der Studienabbrecher_innen und zur Steigerung der Anzahl der Absolvent_innen

Das „Programm 150+“ wurde als Pilotmaßnahme an der Fakultät für Informatik erfolgreich umgesetzt. Dabei wurde die Zielgruppe von Studierenden mit über 150 ECTS ohne Abschluss identifiziert und befragt. Basierend auf den Ergebnissen wurden konkrete Unterstützungsangebote (z. B. Studierwerkstätten) abgeleitet und angeboten. Der Pilot dieses Projekts führte im Studienjahr 2024/25 an der Fakultät für Informatik zu 23 Bachelorabschlüssen. Im Berichtszeitraum wurde das Angebot auch erfolgreich auf die Studienrichtungen „Verfahrenstechnik“, „Technische Chemie“, „Maschinenbau“, „Elektrotechnik“ sowie „Raumplanung und Raumordnung“ erweitert. Neben der Vorstellung der vielfältigen Unterstützungsangebote konnten bereits die ersten Learning Agreements, die die individuellen Ziele für den Studienabschluss der Studierenden festhalten, unterzeichnet werden.

Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum das Mentoring-Programm für Studienbeginner_innen um ein Kurzprogramm für Quereinsteiger_innen im Sommersemester ausgeweitet, um insgesamt eine höhere Anzahl an erstsemestrigen Studierenden zu betreuen und eine zielgerichtete Unterstützung in den ersten Monaten anzubieten.

dd) Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien

Zur Verbesserung der Betreuung wurde ein auf dem PASSt Projekt beruhendes Tool zur individuellen Studienpfadanalyse in Pilotstudienrichtungen für Beratungsgespräche zur Studienplanung eingesetzt.

Des Weiteren werden die Ergebnisse des Monitorings des Studienerfolgs sowie Erkenntnisse aus den Peer-Review-Verfahren verwendet, um gezielte Weiterentwicklungen in den Curricula zu unterstützen.

Die Eignungsüberprüfungsverfahren der Bachelorstudien werden weitergeführt, da erste Analysen zeigen, dass sie dazu beitragen, Studierende gut informiert und motiviert ins Studium starten zu lassen und höhere Prüfungsleistungen zu erzielen.

Zur Erhöhung der Prüfungsaktivität sowie der Studierbarkeit erfolgte eine umfassende Änderung der Satzung zur „Wiederholung von Teilleistungen“. Zur Feststellung der flächendeckenden Umsetzung und Wirksamkeit wird derzeit die Evaluierung gestartet.

d) Studienabschluss und Berufseinstieg, insbesondere Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent_innen sowie Absolvent_innen-Tracking

Die Grundlage für eine datengestützte Verbesserung der Berufsorientierung bildet das systematische Absolvent_innen-Tracking. Die TU Wien beteiligte sich auch 2025 aktiv am ATRACK-Konsortium. In diesem Rahmen wurden neue „Fact Sheets“ zur Berufstätigkeit von Studierenden und Absolvent_innen erarbeitet und ausgewählte Ergebnisse veröffentlicht, um Karriereverläufe analysieren und die Studieninformationen für die Berufsorientierung verbessern zu können.

Des Weiteren wurden zur gezielten Förderung der Beschäftigungsfähigkeit im Berichtszeitraum neue Weiterbildungsangebote geschaffen und das bestehende Portfolio angepasst, um besser auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes und spezifische Karrierewege einzugehen.

e) Weiterbildung, insbesondere Maßnahmen zur wissenschaftlichen/ künstlerischen Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens

Die TU Wien unterstützt das berufliche Vorankommen ihrer Absolvent_innen und anderer Interessent_innen mit passgenauen Weiterbildungsangeboten und erweitert fachliche Profile gezielt um Kompetenzen in Management, Wirtschaft und neue Technologien.

Die Universitätslehrgänge mit Masterabschluss wurden erfolgreich in außerordentliche Masterstudien umgewandelt und es wurde das außerordentliche Bachelorstudium „Immobilienwirtschaft und Liegenschaftsmanagement“ eingerichtet.

Es erfolgte eine inhaltliche Anpassung der Ausrichtung des Weiterbildungsportfolios, um noch besser das inhaltliche Profil der TU Wien abzubilden. So wurden im Rahmen des außerordentlichen Masterstudiums „Executive MBA Executive Management & Technology“ neue Spezialisierungen eingerichtet (Space Architecture & Management, General & Technology Management, Advanced Technologies & Global Leadership).

Vor dem Hintergrund veränderter Zielgruppenbedürfnisse hin zu kürzeren, kompakteren Formaten wurde zudem der Bereich „Seminar- und Tagungsportfolio“ etabliert. Erste Veranstaltungen konnten bereits realisiert werden und ein entsprechendes Seminarportfolio für die kommende Periode wurde entwickelt.

Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum ein Konzept zur erstmaligen Umsetzung von Microcredentials in der Weiterbildung erarbeitet und im Jänner 2026 die Richtlinie „Microcredentials und Microdegrees“ vom Rektorat erlassen. Derzeit wird vom Senat an einem Leitfaden zu Microcredentials und Microdegrees gearbeitet.

3. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung

Einordnung im Kontext der strategischen Ziele [6 Nachhaltigkeit systematisch verankern | 7 Führend im Austausch von Wissen, Methoden und Technologien] sowie der Querschnittsthemen [gesamtheitliche Kommunikation und Diversität]

a) Dritte Mission, insbesondere Verankerung relevanter Themen, durchgeführter Projekte und besonderer Erfolge zu Responsible Science, Citizen Science, der Agenda 2030/Sustainable Development Goals (SDGs)

Im Themenfeld Citizen Science wurden die in den Vorjahren etablierten Strukturen und Kooperationen gezielt weitergeführt und sichtbar gemacht. Die Bibliothek der TU Wien agierte dabei als wichtiger Hub für Bürger:innenbeteiligung und transformative Wissensräume, unter anderem im Rahmen des internationalen Projekts

„Open Urban Sustainability Hubs (OPUSH)“, das 2025 erfolgreich abgeschlossen wurde und nachhaltige Stadtentwicklung mit offenen, lokal anschlussfähigen Daten- und Beteiligungsformaten verbindet. Aufbauend auf den 2024 durchgeführten Citizen-Science-Pilotprojekten zu urbaner Hitze und partizipativer Stadtplanung, an denen über 100 Personen im Alter von 11 bis 84 Jahren teilgenommen hatten, wurden 2025 insbesondere die Serviceangebote für Forschende und die Vernetzung mit öffentlichen Bibliotheken und Museen weiter gestärkt, um Citizen Science langfristig im Profil der TU Wien zu verankern.

Im Bereich Responsible Science und SDGs ist die Stärkung einer universitätsweiten Nachhaltigkeitskultur zentral. Mit dem Beitritt zur Allianz Nachhaltiger Universitäten in Österreich im Dezember 2025 positioniert sich die TU Wien sichtbar in nationalen Nachhaltigkeitsinitiativen und unterstreicht ihren Anspruch, Forschung, Lehre und Third Mission systematisch an den Zielen der Agenda 2030 auszurichten. Die institutionelle Verankerung zeigt sich unter anderem in der systematischen Sichtbarmachung von Nachhaltigkeit in der Lehre (inklusive Microcredentials zu Nachhaltigkeitsthemen), im Aufbau eines Überblicks über die Forschungsleistungen zu nachhaltigen Technologien und Prozessen sowie in der aktiven Mitwirkung an zentralen Nachhaltigkeitsnetzwerken der Hochschullandschaft.

Somit hat die TU Wien im Rahmen der Dritten Mission die Verankerung von Responsible Science, Citizen Science und Nachhaltigkeit strategisch ausgebaut und ihre gesellschaftliche Wirkung – im Sinne der Agenda 2030 – gestärkt, wodurch sie sich zunehmend als aktiver Gestalter einer offenen, nachhaltigen und partizipativen Wissensgesellschaft mit entsprechenden thematischen Schwerpunkten und strukturellen Partnerschaften profiliert.

b) Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft, insbesondere die Umsetzung des Konzepts der unternehmerischen Universität (Entrepreneurial University) im Profil der Universität und Entrepreneurship in der Lehre

Die TU Wien verfolgt das strategische Ziel, den Wissens- und Technologietransfer zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig zu intensivieren. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der konsequenten Umsetzung des Konzepts der unternehmerischen Universität. Entrepreneurship ist sowohl im Profil der TU Wien als auch in der Lehre fest verankert und wird durch gezielte Maßnahmen, Programme und internationale Vernetzung aktiv gefördert. Die erzielten Erfolge in Forschung, Verwertung und Gründungstätigkeit bestätigen diesen Ansatz eindrucksvoll.

Beispiele für den Wissenstransfer im Bereich der Lehre sind neben der seit längerem erfolgreich angebotenen MBA-Spezialisierung „Innovation Management und Entrepreneurship“ auch die Initiative „Entrepreneurship4all“ an der die TU Wien Academy gemeinsam mit zahlreichen weiteren Abteilungen der TU Wien an beteiligt ist, die gezielt an der Schnittstelle zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft agiert und unternehmerisches Denken sowie innovative Zusammenarbeit fördert. Die Umsetzung in der Lehre ist derzeit durch Microcredentials geplant. Ein weiteres Beispiel für die Zusammenarbeit mit Unternehmen ist die angestrebte Zertifizierung eines unternehmensinternen Weiterbildungsprogramms durch die TU Wien Academy. Dabei werden die Qualitätskriterien der TU Wien angewandt und sichergestellt, dass diese – analog zu internationalen Zertifizierungsstandards – eingehalten werden.

Die Leistungsfähigkeit im Bereich Innovation, Schutz des geistigen Eigentums und Entrepreneurship zeigt sich unter anderem in der erfolgreichen Teilnahme an renommierten Preisen. Beim Staatspreis Patent wurde die Wienerberger AG für eine Gemeinschaftserfindung mit der TU Wien aus dem Kooperationsprojekt ToreTech in der Kategorie Patent ausgezeichnet; zusätzlich gab es eine weitere Nominierung in dieser Kategorie sowie eine Nominierung in der Kategorie Matilda zur Förderung von Frauen. Auch beim Houska-Preis konnte die TU Wien herausragende Platzierungen erzielen: In der Kategorie Hochschulforschung erreichte das Projekt „Intelligente Betriebsstrategien für Brennstoffzellenfahrzeuge“ den zweiten Platz, während das Projekt „ELAN – Entwicklung von Laser-Architekturen für Next-gen-Anwendungen“ mit dem dritten Platz ausgezeichnet wurde. Ein weiterer bedeutender Erfolg war der Gewinn des Österreichischen Gründungspreises Phönix 2025 in der Kategorie Start-up für das Projekt von Novoarc „Generation of tailor-made archaeal lipids with reduced heterogeneity“.

Auch auf internationaler Ebene und im Bereich nachhaltiger Innovationen konnten zahlreiche Erfolge von TU-Wien-Spin-offs und Start-ups verzeichnet werden. Das Start-up SpeedPox gewann die Erste Bank GlaubAnDich Challenge und erreichte als einer von sechs Finalisten aus 6.800 Start-ups das Finale des SWITCH Slingshot Wettbewerbs im Rahmen der Singapore Week of Innovation and Technology. Mit Joulzen und Sisy-

phus waren zudem zwei Projekte unter den Top 10 Green Tech vertreten. CityLayers erreichte das Finale des Falling Walls Science Breakthrough of the Year, und beim S&B Award 2025 schafften es gleich zwei TU-Wien-Spin-offs in die Top 10, wobei CompreVie zusätzlich einen Preis gewann und auch Neverdrift ausgezeichnet wurde.

Der nachhaltige Erfolg der Inkubationsaktivitäten zeigt sich besonders deutlich in den Leistungen der Alumni. Mehrere ehemalige Inkubator-Teams belegten Spitzenplätze im Trend-Top-100-Start-up-Ranking, darunter Prowave, byrd, contextflow, nista.io, Lignovations und Turbulence Solutions. Turbulence Solutions erhielt darüber hinaus die Accelerator-Förderung durch den European Innovation Council. Projekte wie Independo und Lignovations sind zudem im Innovation Corner des Technischen Museums Wien vertreten.

Fünf patentierte Projekte konnten die Transfer.S2S-Förderung der Christian Doppler Forschungsgesellschaft zur Weiterführung ihrer Kommerzialisierung erhalten.

Ein zentraler Erfolgsfaktor für diese Entwicklungen ist die umfassende Awareness-Arbeit im Bereich geistiges Eigentum, Patentierung, Verwertung und Entrepreneurship. Die TU Wien bietet regelmäßig einschlägige Lehrveranstaltungen und Vorlesungen zu diesen Themen.

Darüber hinaus engagiert sich die TU Wien stark in interuniversitären Kooperationen zur Förderung unternehmerischer und sozialer Kompetenzen, wie z. B. mit dem aptiTUdes.LAB Pilotprogramm, das in Zusammenarbeit mit BOKU:Base und dem WU Gründungszentrum individuelle Workshops für Studierende anbietet. Zahlreiche weitere Kooperationen stärken die Vernetzung über Institutionsgrenzen hinweg und erweitern das Ausbildungsangebot im Bereich Entrepreneurship.

Der Wissenstransfer der TU Wien findet auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene statt. Dies zeigt sich in der aktiven Mitgestaltung und Teilnahme an zahlreichen Workshops, Konferenzen und Austauschformaten mit relevanten Organisationen und Netzwerken, darunter WKO, WIPO, Licensing Executives Society International, Transfer Allianz, MIT, ATR Japan, CESAER, EULIST sowie weitere europäische und internationale Initiativen im Innovations- und Hochschulbereich. Durch diese Aktivitäten bringt die TU Wien ihre Expertise gezielt in strategische Diskurse ein und stärkt ihre internationale Sichtbarkeit als führende Akteurin im Innovationsökosystem.

Ergänzend dazu besteht eine sehr enge Vernetzung mit den TU-Wien-Tochtergesellschaften, der Spinoff Factory und Noctua Science Ventures, die den Wissenstransfer und die Verwertung von Forschungsergebnissen gezielt unterstützen.

Insgesamt verdeutlichen diese Ergebnisse die erfolgreiche strategische Positionierung der TU Wien als unternehmerische Universität. Durch die enge Verzahnung von Forschung, Lehre, Innovation, Knowledge Transfer und Gründungstätigkeit leistet die TU Wien einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Entwicklung auf nationaler und internationaler Ebene.

c) Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement, insbesondere Umsetzungsstand der Entwicklung und Implementierung von institutionellen Strategien und maßgeblichen Maßnahmen

Das psychologische Beratungsangebot wurde deutlich erhöht. Neben der bereits etablierten externen Einzelberatung wurde das Angebot um eine neue TU-interne „psychologische Sprechstunde“ erweitert. Zusätzlich wurde durch die Einführung des „Student Support Beratungsdessks“ ein besonders niederschwelliges Beratungsangebot etabliert, das vor Ort oder online in Anspruch genommen werden kann und bei Belastungen und Konflikten im Studenumfeld unterstützt. Darüber hinaus wird das Workshopangebot in den Bereichen „Mental Health“ und „Study Skills“ kontinuierlich weiterentwickelt.

Ein besonderer Schwerpunkt wurde im Berichtszeitraum auf „Mental Health“-Themen wie Angst und Panik, Depression und Prokrastination gesetzt. Zu diesem Zweck wurden gezielte Veranstaltungsformate abgehalten. Zusätzlich wurden die Vernetzungsformate für ausgewählte Zielgruppen (insb. für marginalisierte Gruppen) im Berichtszeitraum weiter etabliert und adaptiert.

d) Gleichstellung, insbesondere Geschlecht/Gender in Forschungs- und Lehrinhalten und ausgeglichene Geschlechterverhältnisse mit Fokus auf Maßnahmen zum Abbau horizontaler und vertikaler Geschlechtersegregation

Der Bereich „Gender in den Forschungsinhalten“ baut weiterhin auf dem ins Deutsche übersetzten „Gendered Innovations Portal“ (dt.: „Geschlecht und Innovation“) sowie den Forschungsergebnissen aus dem Projekt GEECCO (Gender Equality in Engineering through Communication and Commitment) auf. Basierend darauf gibt es das Angebot einer maßgeschneiderten Gender-Beratung für Projekteinreichungen.

Im Bereich „Gender in den Lehrinhalten“ wurde im letzten Jahr das Mustercurriculum des Senats überarbeitet sowie über die neu überarbeiteten Studienpläne aller Studienrichtungen mit den jeweiligen Studienkommissionen diskutiert. Die Implementierung von gender- und diversitätsspezifischen Inhalten in die Studienpläne ist nun in allen Studienrichtungen vorgesehen. Die Umsetzung findet kontinuierlich statt. Weiterhin wird das Zertifikat „Gender und Diversitätskompetenz“ mit 16 ECTS als Microcredential angeboten. Die zweimal jährlich stattfindende Vernetzung der Lehrenden fördert den kontinuierlichen Austausch und die Qualitätssicherung.

Maßnahmen zum Abbau der vertikalen Geschlechtersegregation wurden in der Vergangenheit strukturell verankert (bspw. 50 % Quote für TU-finanzierte Doktoratskollegs, feministische Netzwerke an allen acht Fakultäten) und unterstützen weiterhin das Bemühen, den Frauenanteil in allen Karrierestufen zu erhöhen.

e) Vereinbarkeit, insbesondere Gleichstellungs- und Diversitätsaspekte in Strukturen, Prozessen und Policies sowie Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit für alle Universitätsangehörigen (Studium und/oder Beruf mit Betreuungspflichten bzw. Studium mit Beruf)

Die TU Wien unterstützt Eltern mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket, das Betreuungslösungen und familienfreundliche Angebote vereint:

- Betriebskindergarten und TUKS-Krabbelstube bieten verlässliche Betreuung für Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren.
- Ferienbetreuung und thematische Sommerwochen (z. B. Programmieren, Kreativität, Sport) gestalten schulfreie Zeiten abwechslungsreich.
- Regelmäßige Aussendungen & Newsletter für TUW-Mitarbeitende und Studierende über die Angebote von TU Kids & Care
- Vielfältige Mitmach-Formate wie Bring Your Kids Day, Töchterttag oder der Rote Nasen Lauf fördern frühe Technikbegeisterung und stärken die TU-Familiengemeinschaft.
- TU Kids Eltern-Kind-Raum ermöglicht Rückzug, Stillen, Spielen oder temporäres Arbeiten mit Kind an der TU Wien.
- Parents Coaching bietet individuelle Beratung zu Themen wie Erziehung, Familienorganisation und Vereinbarkeit.
- Seminare zu „Notfällen im Kindesalter“ vermitteln Sicherheit und Handlungskompetenz bei medizinischen oder psychologischen Krisen.
- Baby-Willkommenspakete begrüßen TU-Nachwuchs mit nützlichen Informationen und kleinen Geschenken.
- Kinderpakete sorgen zu besonderen Anlässen für kleine Überraschungen für TU-Kinder.
- Gestaffelte Kostenbeiträge und unbürokratische Anmeldung sichern niederschweligen Zugang zu allen Angeboten.
- Veranstaltungen Kids & Care (Woche der Vereinbarkeit, CAREseiten zeigen)
- Finanzielle Unterstützung für Kinderbetreuung während TU-Veranstaltungen
- Flächendeckendes Angebot der Kinderbetreuung während aller vom Rektorat organisierten öffentlichen Veranstaltungen (z. B. akademische Feiern)

Auch TU-Angehörige mit Pflegeverantwortung erhalten gezielte Unterstützung:

- Im Bedarfscoaching für pflegende Angehörige werden individuelle Lebenslagen analysiert und passende Hilfsangebote aufgezeigt.
- Die Veranstaltungsreihe „CAREseiten zeigen“ informiert über Pflegeverantwortung und bringt persönliche Perspektiven ein.

TU Kids & Care ist aktives Mitglied in den hochschulübergreifenden Netzwerken UniKid-UniCare Austria und Familie in der Hochschule, die sich für bessere Rahmenbedingungen für Familien an Bildungseinrichtungen einsetzen.

Zudem bietet die Roadmap Karenzmanagement eine kompakte, digitale Orientierungshilfe zu Themen wie Elternkarenz, Pflegefreistellung, Wiedereinstieg und rechtlichen Ansprüchen – speziell für TU-Angehörige aufbereitet.

Im Rahmen der neu erstellten E-Learnings „HR-Tools“ wird das Thema Vereinbarkeitssensibles Führen thematisiert.

4. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Einordnung im Kontext der strategischen Ziele [1 Attraktives und leistungsförderndes Umfeld weiterentwickeln | 8 Gemeinsam sind wir TU Wien] sowie der Querschnittsthemen [Gesamtheitliche Kommunikation und Sicherheit]

a) Personalentwicklung

aa) Darstellung der Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Herausforderungen und Initiativen im Rahmen des strategischen Personalmanagements, sowie Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen

Standardschulungen

Im Kalenderjahr 2025 bildete die konsequente Umsetzung der Richtlinie zu den Standardschulungen einen zentralen Arbeitsschwerpunkt. Im Laufe der Pilotphase absolvierten fast alle Mitarbeiter_innen, der TU Wien das verpflichtende E-Learning zum Thema Informationssicherheit, sowie neue Lehrende das Training zur Didaktik. In beiden Bereichen war die klare Haltung der Universitätsleitung verbunden mit intensiven Kommunikationsmaßnahmen und einer breiten Akzeptanz und Unterstützung durch die Führungskräfte wesentlich für den Erfolg.

Führungskräftestarterpaket

Im Bereich der Führungskräfteentwicklung standen die Ausformulierung eines Führungskräftestarterpakets sowie die Konzeption eines E-Learnings zum Thema HR-Tools für Führungskräfte im Fokus. Das Führungskräftestarterpaket soll Personen, die neu in die Führungsrolle kommen, bei der Definierung der eigenen Führungsrolle unterstützen. Künftig soll das neu erstellte E-Learning zu HR-Tools für Führungskräfte bessere Orientierung bieten.

Mitarbeiter_innen- und Studierendenbefragung

Im Januar 2025 wurde die Mitarbeiter_innen und Studierendenbefragung mit folgenden Ergebnissen durchgeführt.

Mitarbeiter_innen:

Positiv bewertet wurden: ausreichend barrierefreie Zugänge und Arbeitsmittel, eigene Sicherheit (Unfallgefahr) im Arbeitsbereich, das vorgegebene Arbeitstempo sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege von Angehörigen.

Dem gegenüber wurden folgende Verbesserungspotenziale genannt: Zeit- oder Termindruck, Bearbeitung vieler Aufgaben gleichzeitig, Arbeitsanforderungen zeitweise zu hoch, Vernachlässigung der Arbeitsqualität aufgrund von Überlastung an der Spitze der Mitarbeiter_innenbefragung.

Studierende:

Positiv bewertet wurden: die Unterstützungsmaßnahmen bei körperlicher Behinderung/chronischer Erkrankung im Zusammenhang mit dem Studium, der eigenen Sicherheit (Unfallgefahr) im eigenen Studiumfeld, Sprachbarrieren bei der Kommunikation unter Studienkolleg_innen sowie ausreichend (barrierefreie) Zugänglichkeit zu Lehrräumen.

Aber auch hier wurden der hohe zeitliche Aufwand (Workload), Zeit- oder Termindruck, die zweitweise zu hohen Anforderungen des Studiums, hohe fachliche Anforderungen sowie Vernachlässigung der Qualität aufgrund von Überlastung, und mangelnde Vereinbarkeit von Studium und zusätzlicher Erwerbstätigkeit bzw. sonstigen zeitintensiven Aktivitäten als Belastung genannt, der es mit entsprechenden Maßnahmen zu entgegen gilt.

Im Bereich der Weiterbildung konnte ein starker Anstieg der Teilnahme an Präsenzkursen festgestellt werden. Gleichzeitig wurde das E-Learning-Angebot erhöht, um den Mitarbeiter_innen größtmögliche Flexibilität bei der Weiterbildung zu ermöglichen.

bb) Erläuterungen zu den Schwerpunkten des Personalentwicklungskonzeptes und dessen Umsetzung, sowie Darlegung von Maßnahmen zur Wahrung der Stellung als attraktive Arbeitgeberin

Sekretär_innenprojekt

Eine für die erfolgreiche Zusammenarbeit wesentliche Gruppe sind Institutssekretariate. Um hier sowohl die Professionalisierung als auch die Motivation zu steigern, wurden 2025 in einer umfassenden Analyse neue Funktionsbeschreibungen erstellt und Karrierepfade ausgerollt.

In Zukunft werden alle Stellen im administrativen Bereich innerhalb dieses Karrieremodells besetzt.

Telearbeit

Flexibles Arbeiten ist für die TU-Mitarbeiter_innen bereits seit Jahren eine Selbstverständlichkeit. In der Folge des Evaluationsprojektes wurde die Flexibilität erweitert. Mitarbeiter_innen können seit 1.10.2025 bis maximal 60 % der Arbeitszeit als Telearbeit in Österreich nutzen. Bei der Neukonzipierung der Regelungen zur Telearbeit wurde der Entscheidungsspielraum für Führungskräfte ebenso berücksichtigt wie Änderungsmöglichkeiten, um auf sich allenfalls ändernden Rahmenbedingungen flexibel reagieren zu können.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Aufgrund der großen Resonanz beim letzten Vienna City Marathon hat die TU Wien die Anzahl der Startplätze sowohl für den City-Marathon als auch für den Frauenlauf ausgebaut. Bereits seit zehn Jahren ist die TU Wien Kooperationspartnerin des Rote Nasen Laufs und war 2025 wieder mit zahlreichen Läufer_innen vertreten.

Im Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung starteten die Vorbereitungsarbeiten für die Erlangungen des Gütesiegels und wurde neben zahlreichen Seminaren zur physischen und psychischen Gesundheit auch ein virtueller Gesundheitstag abgehalten. Die mentale Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen wurde im Rahmen der Woche der Vereinbarkeit in den Mittelpunkt gestellt.

cc) Maßnahmen zur Sicherstellung und Förderung didaktischer Kompetenzen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals

Die verpflichtende Basisschulung in didaktischen Kompetenzen wurde 2025 flächendeckend ausgerollt und trägt maßgeblich dazu bei, das Interesse an unterschiedlichen didaktischen Methoden zu wecken. Auch für Nachwuchslehrende (studentische Mitarbeiter_innen in der Lehre) wurde eine Lehrveranstaltung zur Vermittlung didaktischer Kompetenzen entwickelt und abgehalten.

Im Rahmen der europäischen Hochschulallianz „EULiST“ wurde zudem eine Toolbox für studierendenzentrierte Lehre entwickelt, die nun auch Lehrenden an der TU Wien zugänglich gemacht werden wird.

Darüber hinaus wird das Weiterbildungsangebot laufend erweitert, um aktuelle Themen, wie beispielsweise die Einbindung von KI in die Lehre, aufzugreifen.

b) Nachwuchsförderung

aa) Betreuung und Karrierewege von an der Universität beschäftigten Doktorand_innen

Die Personalentwicklung der TU Wien unterstützt alle TU-Wien-Doktorand_innen mit ihrem zweijährigen Kompetenzentwicklungsprogramm WINA+. In einem viermoduligen Gruppencoaching werden die Teilnehmer_innen von externen Coaches sowie internen Expert_innen durch die Themen Zielvereinbarung, wissenschaftliches Schreiben, Energie- und Zeitmanagement in Wissenschaft sowie Netzwerken, Gesprächsführung und Karriereentscheidung begleitet. Neben dem Austausch in der interdisziplinären Peer-Gruppe erhalten die Teilnehmer_innen auch die Möglichkeit, Einzelcoaching in Anspruch zu nehmen oder individuelle Potenzialanalysen erstellen zu lassen. Ein regelmäßiger Newsletter informiert die Doktorand_innen über zielgruppenspezifische, weiterführende Angebote der internen und externen Kooperationspartner_innen der TU Wien.

Die Personalentwicklung kooperiert und organisiert gemeinsam mit der TU Austria (Mitglieder sind TU Wien, TU Graz und die Montanuniversität Leoben) die TU Austria SummerschoolDoc+, die ein variationsreiches und bedarfsorientiertes Seminar- und Trainingsangebot speziell für Doktorand_innen bietet.

Im Jahr 2025 wurde die Abteilung „Doctoral School“ umstrukturiert, die Aufgaben erweitert und in „Doctoral Center“ umbenannt. Das Doctoral Center (DOC Center) der TU Wien berät Doktorand_innen bei Fragen zum Doktoratsstudium, nach Bedarf per E-Mail, persönlich oder auch im Rahmen von Informationsveranstaltungen, insbesondere zu Semesterbeginn. Zusätzlich werden auf der Webseite zahlreiche Fragen zum Doktoratsstudium erläutert. Im „P2P DOC Mentorship Program“ werden Doktorand_innen im ersten oder zweiten Jahr von Mentor_innen, die sich im dritten oder vierten Jahr ihres Doktoratsstudiums befinden, betreut. Die Mentor_innen unterstützen ihre Mentees bei Fragen zum Doktorat, zur TU Wien und zum Leben in Österreich. Dabei werden sie vom DOC Center-Team unterstützt und nehmen selbst an Coaching-Sessions zu Themen wie Produktivität, Priorisierung und Work-Life-Balance teil.

Darüber hinaus organisiert das Doctoral Center regelmäßig Veranstaltungen, bei denen Vortragende aus Forschung und Industrie u. a. ihre Karrierewege vorstellen. Bei der Veranstaltungsreihe „Invited Lecture Series“ werden international renommierte Professor_innen und Wissenschaftler_innen eingeladen, ihre Expertise in ihrem jeweiligen Forschungsgebiet zu präsentieren. Die Veranstaltung steht allen Studierenden und Mitarbeiter_innen der TU Wien offen, während externe Interessierte nach Anfrage und je nach Kapazität ebenfalls teilnehmen können. Bei der Veranstaltungsreihe „Tech Women“ stehen speziell Frauen im Vordergrund. Dabei werden Themen wie Gründung eines Start-ups oder Karrieremöglichkeiten außerhalb der klassischen Forschung behandelt. Doktorand_innen können bei diesen Veranstaltungen selbst Fragen stellen und Kontakte knüpfen.

Zusätzlich bietet das Doctoral Center jedes Semester mehrere Workshops zu Themen wie Netzwerken, Präsentationstechniken, wissenschaftliches Schreiben oder Produktivität an. Diese stehen allen Doktorand_innen an der TU Wien offen, wobei insbesondere Mitglieder von Doktoratskollegs im Fokus stehen.

bb) Umsetzung des Laufbahnmodells gemäß dem Kollektivvertrag inklusive Maßnahmen zur Karriereförderung

Die Personalentwicklung bietet unterschiedliche Angebote für Inhaber_innen einer Laufbahnstelle. Diese unterstützen zum einen bei Fragen rund um die Qualifizierungsvereinbarung und leisten zum anderen Hilfestellung bei den mit der Stelle verbundenen Herausforderungen. Workshops für Mentor_Innen von Laufbahnstellen ergänzen das Angebot.

cc) Exzellenzförderung unter Berücksichtigung relevanter Programmlinien der EU-Forschungsrahmenprogramme

Nachwuchsförderung und strukturierte Exzellenzunterstützung

Die TU Wien verfügt über ein etabliertes und konsolidiertes Unterstützungsprogramm zur Förderung von Nachwuchsgruppen und Exzellenzvorhaben, das im Einklang mit den Zielsetzungen des Entwicklungsplans 2030 steht. Das Programm adressiert insbesondere hochkompetitive Förderschienen wie ERC Starting Grant, FWF ASTRA, WWTF Vienna Research Groups, Christian-Doppler-Labors sowie ausgewählte Programmlinien der Marie-Skłodowska-Curie-Maßnahmen.

Das Unterstützungsangebot ist als mehrstufiges Modell konzipiert und deckt alle Phasen der Antragstellung ab. Beginnend mit breit angelegten Informationsveranstaltungen zur Orientierung und Selbsteinschätzung werden darauf aufbauend vertiefende Einreichungswrkshops angeboten. In der Antragsphase stehen unter anderem Design-Thinking-Workshops zur Ideenkonkretisierung, Proposal Reading Hours, Mentoring durch erfolgreiche TU-Wien-Wissenschaftler_innen sowie externe Proposal-Checks zur Verfügung. Sämtliche TU-internen Maßnahmen sind so ausgestaltet, dass sie einen klaren Mehrwert gegenüber bestehenden Angeboten der National Contact Points der FFG bieten.

Im Jahr 2025 wurden auf diese Weise rund 90 potenzielle Antragsteller_innen in unterschiedlichen Programmschienen begleitet, davon nahmen 60 Personen an vertiefenden Workshops teil.

Exzellenzförderung im Rahmen von Horizon Europe (ERC, MSCA)

Marie-Skłodowska-Curie-Maßnahmen (MSCA)

Die TU Wien unterstützt Wissenschaftler_innen gezielt bei der Einwerbung von Marie-Skłodowska-Curie-Maßnahmen zur Förderung internationaler Mobilität, strukturierter Doktoratsausbildung und Karriereentwicklung. Für die MSCA-Programmschienen wurden 2025 drei Informationsveranstaltungen (Postdoctoral

Fellowships und Doctoral Networks) sowie ein Proposal-Writing-Training mit externer Expertin durchgeführt. Ergänzend erhielten koordinierende Antragstellende Unterstützung durch Proposal-Handbooks, Proposal-Checks sowie On-site Proposal Reading.

Die MSCA Postdoctoral Fellowships eröffnen sowohl die Möglichkeit, internationale Gastforschende an die TU Wien zu holen, als auch Forschenden der TU Wien, ihre Karriereentwicklung durch Forschungsaufenthalte im Ausland gezielt voranzutreiben. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Supportangebots trägt wesentlich zur hohen Beteiligung und Sichtbarkeit der TU Wien in diesen Programmen bei.

In den MSCA Calls 2024 konnte die TU Wien ein Staff-Exchange-Projekt, sechs Postdoctoral Fellowships und sieben Doctoral Networks einwerben. In den MSCA Calls 2025 wurden insgesamt 129 Anträge mit TU-Wien-Beteiligung eingereicht.

European Research Council (ERC)

ERC-Grants zählen zu den zentralen Instrumenten der Exzellenzförderung in der europäischen Grundlagenforschung („frontier research“) und betonen explizit auch interdisziplinäre Ansätze.

Das Maßnahmenpaket umfasst Auftaktveranstaltungen im Rahmen des TU-Wien-Nachwuchsgruppenprogramms, vertiefende ERC-Workshops, umfassende Informations- und Arbeitshilfen im TU Wien coLAB, individuelles Mentoring, externe Proposal-Checks sowie Hearing-Trainings mit TU-Wien-internen Mock Panels.

Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen zeigt sich in den Erfolgen der TU Wien im ERC-Programm. Im Jahr 2025 konnten sechs weitere ERC Grants akquiriert werden (drei Starting Grants, drei Consolidator Grants). Damit behauptet die TU Wien weiterhin ihre Position als zweiterfolgreichste Universität Österreichs im ERC. Für die laufenden ERC Calls 2026 wurden bislang 21 Starting-Grant-, 8 Consolidator-Grant- und 12 Synergy-Grant-Anträge eingereicht.

Nationale Exzellenz- und Nachwuchsprogramme (FWF)

Im Bereich der nationalen Exzellenzförderung ist insbesondere der FWF-ASTRA-Preis hervorzuheben, der mit bis zu 1 Mio. Euro zu den hochdotierten Förderinstrumenten des FWF zählt und der langfristigen Profilbildung exzellenter Wissenschaftler_innen dient. Im Jahr 2025 wurden drei der insgesamt 18 vergebenen ASTRA-Preise an Forschende der TU Wien vergeben.

Ergänzend dazu spielt das FWF-ESPRIT-Programm eine zentrale Rolle in der Early-Stage-Karriereförderung. ESPRIT unterstützt eigenständige Forschungsprojekte über eine Laufzeit von 36 Monaten und trägt sowohl zur individuellen Karriereentwicklung als auch zur nachhaltigen Stärkung des Forschungsstandorts bei. Im Jahr 2025 konnten 16 ESPRIT-Anträge erfolgreich für die TU Wien eingeworben werden.

5. Qualitätssicherung

Einordnung im Kontext der strategischen Ziele [1 Attraktives und leistungsförderndes Umfeld weiterentwickeln | 3 Einheit von Forschung und Lehre akzentuieren] sowie der Querschnittsthemen [Gesamtheitliche Kommunikation, Customer Orientation & Entbürokratisierung]

a) Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung

Das Jahr 2025 stand unter dem Zeichen der Operationalisierung der fuTUre fit Strategie. Im ersten Quartal wurden die strategischen Ziele und Querschnittsthemen festgelegt. Dem ging ein breit angelegter partizipativer Prozess voraus in dem sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ersten Phase beteiligen konnten. Danach wurden Arbeitsgruppen zu sich daraus ergebenden Themen eingesetzt um unterschiedliche Aspekte detaillierter zu diskutieren. Die Ergebnisse daraus gingen als Teil in die Erstellung der Gesamtstrategie ein, welche im März hausintern präsentiert wurden. In weiterer Folge steht die Operationalisierung und Umsetzung der Strategie im Fokus. Dazu wurde ein Ideenwettbewerb gestartet um auf die Kreativität und Diversität im Haus zu bauen. Mitarbeitende und Studierende konnten Ideen zur Umsetzung der Maßnahmen aus dem Strategiepapier einbringen. In einem strukturierten Auswahlprozess wurden von einer Jury aus einer Vielzahl von Einreichungen 6 Small und 11 Medium und Large Projekte ausgewählt die in den kommenden drei Jah-

ren umgesetzt werden und die strategischen Ziele und Querschnittsthemen unterstützen. Weiters werden im nächsten Schritt vorhanden Aktivitäten die auf die Strategie einzahlen sichtbar gemacht und auf Basis dessen weitere Handlungen gesetzt die der Erreichung der Ziele dienen. Dafür wurde ein Team aus der Personalentwicklung, der Kommunikation und der Universitätsentwicklung und Qualitätsmanagement eingesetzt, das im Sinne des „fitness for purpose“ Ansatzes den Prozess begleitet.

b) Akkreditierungen

Im Kalenderjahr 2025 wurde mit den Vorarbeiten der Re-Akkreditierung des außerordentlichen Masterstudiums „Executive MBA Management & Technology“ begonnen, um im Sommersemester 2026 den Prozess erfolgreich abzuschließen.

Im Herbst 2025 wurde der MSc (CE) „Immobilienmanagement“ im Rahmen des jährlichen Besuchs der External Examiners der RICS (Royal Institution of Chartered Surveyors) erfolgreich bewertet und die Akkreditierung somit bestätigt.

c) Interne und externe Evaluierungen

Evaluierungen sind ein wesentliches Element des Qualitätsmanagementsystems der TU Wien und tragen zur Etablierung der Qualitätskultur bei. Im Berichtsjahr haben Evaluierungen von Studienplänen (Peer Reviews) stattgefunden (siehe auch Kapitel 2) und eine weitere Pilotevaluierung einer Fakultät. Dabei wurde eine Alternative des Verfahrens ausprobiert um noch mehr dem Nutzen und den Bedürfnissen der evaluierten Einheiten rechnungzutragen. Generell ist der Prozess so aufgesetzt, dass die Reflexion in vier Bereichen: Forschung, Lehre, Third Mission und Beitrag zu den Prozessen der TU Wien erfolgt. In diesem Pilotprojekt wurde die Möglichkeit geschaffen auf einen der vier Bereich zugunsten der anderen einen Fokus zu legen, um noch gezielter Themenbereiche in der Fakultät zu reflektieren. Die Fakultät für Mathematik und Geoinformation hat ihren Schwerpunkt auf das Thema Lehre gelegt, Aspekte wie Servicelehre, Internationalisierung, Outreach standen im Mittelpunkt der Reflexion. Mit der Ableitung von Maßnahmen aus den Empfehlungen und dem Umsetzen in Projekten der Zielvereinbarung wird auch das Schließen des Qualitätsregelkreises adressiert.

d) Universitätsübergreifende Aktivitäten

Austausch und kontinuierliches Lernen sind uns wichtig. Die TUW beteiligt sich daher aktiv am Netzwerk für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung der österreichischen Universitäten. Im Berichtsjahr haben zwei Netzwerktreffen stattgefunden. Im Frühjahr an der Uni Graz zum Thema „Closing the loop“ und im Herbst an der Universität Innsbruck mit dem Fokus „Akademische Integrität und Workloaderhebung“. Weiterführende Informationen sind im Netzwerkportal der österreichischen Universitäten <http://www.qm-netzwerk.at> zu finden.

Aufbauend auf den Ergebnissen des PASSt Projekts („Predictive Analytics Services für Studienerfolgsmanagement“) wurde das Netzwerk Learning Analytics gegründet. (siehe auch Ziel **C2.4.1**). Das Kick-off fand im Frühjahr an der TU Wien statt. Neben einigen Online-Meetings hat die Universität Salzburg im Oktober ein weiteres Präsenztreffen gehostet.

Aspekte des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung werden auch gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der European University Alliance EULiST bearbeitet und diskutiert. Die TU Wien leitet das Workpackage „Teaching and Learning“ und beteiligt sich in der Task Group „Quality Assessment“ aktiv am Austausch und Aufbau.

Die Mitwirkung in der OSA Arbeitsgruppe „Reserach Assesment“ ist eine weitere universitätsübergreifende Aktivität. Die Arbeitsgruppe soll gemäß des Österreichischen Aktionsplans für den Europäischen Forschungsraum (ERA-NAP 2022–2025) Empfehlungen für eine Reform der Bewertungssysteme wissenschaftlicher Tätigkeit (ERA-NAP-Aktionen 3 und 4) an österreichischen Universitäten ausarbeiten. Auch hier ist die TU Wien mit Kolleginnen aus der Universitätsentwicklung und Qualitätsmanagement und der Personalentwicklung vertreten und bringt ihre Expertise ein.

e) Auflagen und Empfehlungen sowie Follow-Up Maßnahmen aus der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems bzw. den Evaluierungen

Im ersten Quartal 2025 wurde die Erfüllung der Auflagen aus dem Quality Audit durch die Kommission AAQ bestätigt. Es konnte schlüssig dargelegt werden, dass die gesetzten Maßnahmen dazu beitragen die festge-

tellen Verbesserungspotentiale zu adressieren und insgesamt das Qualitätsmanagementsystem weiterzuentwickeln. Die Wirkung der gesetzten Schritte in der Praxis wird dann im nächsten Quality Audit überprüft.

6. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/Entwicklung und der Erschließung der Künste

Einordnung im Kontext der strategischen Ziele [2 Scientific leadership und internationale Sichtbarkeit steigern | 7 führend im Austausch von Wissen, Methoden und Technologien] sowie der Querschnittsthemen [Gesamtheitliche Kommunikation und externe Kooperation]

a) Nationale Kooperationen: Strategieumsetzung, Schwerpunkte und Erfolge, auch hinsichtlich gemeinsamer Studienprogramme und universitäts- und fachübergreifender Aktivitäten/Netzwerke sowie der wissenschaftlichen und forschenden Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Einrichtungen

Im Hinblick auf nationale Kooperationen im Bereich der Lehre befindet sich ein gemeinsames Masterstudium „Medizinische Informatik“ mit der Medizinischen Universität Wien in Umsetzung, das Masterstudium „Digital Civil Engineering Science“ wurde gemeinsam mit der Montanuniversität Leoben bereits umgesetzt.

Im Berichtsjahr 2025 wurden die nationalen Kooperationen der TU Wien entlang der strategischen Schwerpunktthemen gezielt vertieft und stärker strukturiert ausgestaltet. Im Fokus stand dabei die Verbindung von exzellenter Grundlagenforschung mit anwendungsorientierter Entwicklung und der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Mit dem AIT Austrian Institute of Technology wurde die bereits langjährige Zusammenarbeit durch eine neue Vereinbarung zur strategischen Kooperation auf eine umfassende, institutionelle Basis gestellt. Die Partnerschaft umfasst eine gemeinsame Forschungsstrategie in ausgewählten Themenfeldern, die Nutzung komplementärer Forschungsinfrastrukturen („Core Facilities“) sowie gemeinsame Karrieremodelle, Talentprogramme und Gründungsaktivitäten. Durch die engere Verzahnung von Master- und Doktorand_innenausbildung mit kooperativen Forschungsprojekten werden Brücken zwischen universitärer und außeruniversitärer Forschung gestärkt und der Wissens- und Technologietransfer hin zu Industrie und Gesellschaft ausgebaut. Mit der FH St. Pölten wurde 2025 eine vertiefte strategische Kooperation vereinbart, die Lehre, Forschung, Doktorate, European Universities sowie Innovation und Entrepreneurship umfasst. Zentrale Schwerpunkte liegen in den Bereichen Bahntechnologie und Mobilität sowie in der gemeinsamen Weiterentwicklung innovativer Lehr- und Forschungskonzepte an der Schnittstelle unterschiedlicher Hochschultypen. Geplant sind u. a. ein kooperatives Doktoratsprogramm, die Vernetzung der European-Universities-Allianzen EULiST (TU Wien) und E³UDRES² (FH St. Pölten) sowie gemeinsame Aktivitäten zur Stärkung des österreichischen Innovationsökosystems mit Fokus auf Start-ups, Mittelstand und Entrepreneurship.

Parallel dazu wurden die kooperativen Aktivitäten mit industriellen Schlüsselpartnern – darunter insbesondere SIEMENS RIE und STRABAG – in thematischen Netzwerken und Verbundprojekten weitergeführt und inhaltlich geschärft. Diese Kooperationen tragen maßgeblich dazu bei, strategische TU-Wien-Schwerpunkte wie Digitalisierung und Automatisierung, nachhaltige Infrastruktur, Energie- und Bautechnologien sowie intelligente Mobilität in praxisrelevante Anwendungen zu überführen und gemeinsame Innovationspfade zu definieren. In gemeinsamen Plattformen, Reallaboren und Studienprojekten werden Studierende, Forschende und Unternehmenspartner systematisch zusammengebracht und so sowohl gemeinsame Studienangebote als auch universitäts- und fachübergreifende Aktivitäten gefördert.

b) Internationale Kooperationen: Strategieumsetzung, Schwerpunkte und Erfolge, auch hinsichtlich gemeinsamer Studienprogramme, Beteiligungen und Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Verbänden

Die TU Wien übernimmt in der europäischen Hochschulallianz „EULIST“ eine sichtbare Führungsrolle, u. a. in „Teaching & Learning“, „Student Engagement“ sowie bei internationalen Formaten wie der „EULIST Student Conference“ und Formate für Start-ups, wie „ViennaUP“ („Waltz of Pioneers“). Digitale Services wurden implementiert und erhöhen den realen Impact. Die aktive Präsenz auf europäischen Konferenzen sowie die Mitgestaltung des geplanten Europa Campus Hainburg unterstreichen den langfristigen strategischen Mehrwert für die TU Wien.

Die Kooperation mit dem Imperial College London ist eine für die TU Wien als strategisch eingestufte institutionelle Universitätspartnerschaft und spiegelt zusätzlich die strategisch regionale europäische Schwerpunktsetzung. Zum Ausbau und zur Förderung bestehender Forschungsk Kooperationen wurde an der TU Wien im Januar 2025 ein Kick-off Meeting „Co-op Information | Consulting | Networking“ abgehalten, an dem Forschende von Imperial und der TU Wien gemeinsam teilgenommen haben. Gemeinsame Forschungsk Kooperationen und -projekte beider Universitäten wurden vorgestellt, es gab fachliche Beratung über EU-Horizon-Fördermöglichkeiten sowie passende Calls und Patentmöglichkeiten. Eine Delegation unter Leitung des Vizerektors für Forschung, Innovation und International Affairs führte vor Ort in London Gespräche mit ausgewählten „Head of Departments“. Diese Kooperationsgespräche waren äußerst erfolgreich und sichern einen mittelfristigen Kooperationschwerpunkt mit dem Department of Chemistry. Insbesondere sollen Nachwuchsforscher_innen-gruppen aufgebaut werden und für 2026 wurde die Abhaltung eines Hackathons vereinbart, dessen Konzept vom TUW Doctoral Center entwickelt wird.

Eine weitere, für die TU Wien als strategische Universitätspartnerschaft eingestufte Universität ist die „University of Tokyo“ in Japan. Die äußerst erfolgreiche langjährige Kooperation wird fachlich-schwerpunktgewichtet ausgebaut werden.

Die TU Wien nimmt in CESAER (Conference of European Schools for Advanced Engineering Education and Research) eine aktiv gestaltende Rolle ein und arbeitet aktiv in den Taskforces mit bzw. leitet eine neu eingerichtete Arbeitsgruppe.

Die Mitgliedschaft bei EURECOM (Graduate School and Research Center in Digital Sciences) ging in die zweite Vier-Jahres-Periode. Das Konsortium besteht aus Universitäten, Industrie und anderen Institutionen. Die Forschung ist entlang der drei Felder Digital Security, Data Science und Communication Systems gegliedert. Im Bereich der Telekommunikation wurden vertiefende Gespräche über die Einrichtung eines Double-Degree-Programmes geführt und es wurde ein mögliches Curriculum ausgearbeitet.

7. Internationalität und Mobilität

Einordnung im Kontext der strategischen Ziele [2 Scientific leadership und internationale Sichtbarkeit steigern | 8 Gemeinsam sind wir TU Wien] sowie der Querschnittsthemen [Externe Kooperation und gesamtheitliche Kommunikation]

a) Internationalität

1) Umsetzungsstand der Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität, vor allem entlang der strategischen und profilgebenden Leitlinien der Universität

Die im Oktober 2025 vom Rektorat beschlossene Internationalisierungsstrategie „fuTure Fit International: TUtheWorld.“ legt die zukünftigen Leitlinien der Internationalisierungsaktivitäten der TU Wien fest. Die TU Wien setzt neben der Priorität Europa Akzente in der internationalen Kooperation z. B. mit den regionalen Schwerpunkten Japan, Indien, Ostasien, UK, Nordamerika und Westbalkan.

2025 wurden auf Basis dieser Schwerpunkte mit Universitäten in Taiwan Partnerschaften abgeschlossen mit: Nationale Sun Yat-sen Universität (Kaohsiung City), Taipei Medical University (Taipei), Nationale Cheng Kung Universität (Tainan) und Nationale National Taiwan University, College of Engineering. Mit der Yang Ming

Chiao Tung Universität (Taipeh) wurden Abkommen vorbereitet und mit Taipei Tech (Taipeh) wurden Gespräche über die Entwicklung eines Double- oder Joint-Degree-Programmes im Maschinenbau und in Materialwissenschaften geführt.

In Südkorea wurde ein Abkommen mit dem Daegu Gyeongbuk Institute of Science and Technology (DGIST) weiter ausgebaut sowie ein Abkommen mit dem Ulsan National Institute of Science and Technology (UNIST) neu abgeschlossen.

Die Einrichtung des International Welcome and Engagement Centers (IWEC) an der TU Wien trägt maßgeblich zur Weiterentwicklung und Pflege einer gelebten Willkommenskultur für internationale Studierende, Mitarbeitende und Gäste bei, in der die Internationalität der Universität aktiv gefördert und sichtbar gemacht wird. Das International Welcome and Engagement Center unterstützt neue internationale Studierende mit Abschlussziel bei administrativen und sozialen Fragestellungen rund um den Zuzug nach Österreich und begleitet ihre Integration in die universitäre Gemeinschaft sowie in das städtische Umfeld. Durch die Etablierung regelmäßiger Beratungsformate für neue Studierende aus dem Ausland wird nicht nur ein umfassenderes und nachhaltiges Willkommenheißen ermöglicht, sondern zugleich eine Optimierung bestehender Prozesse – insbesondere in der Beratung zu Themen wie Einreise- und Aufenthaltsrecht – unterstützt. Ein besonderer Fokus des International Welcome and Engagement Centers liegt zudem auf der gezielten Vernetzung internationaler Studierender mit Abschlussziel mit heimischen Studierenden. Diese Vernetzung fördert den interkulturellen Austausch und stärkt die Position der TU Wien als internationalem Bildungs- und Wissenschaftsstandort.

2) Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität

Hier ist insbesondere das Leistungsvereinbarungs-Vorhaben mit Indien zu erwähnen. Im Rahmen des Projektes „Technological Collaboration for Sustainability between Indian Technical Universities and TU Austria“ ist geplant, Indien als mittel- bis längerfristigen Kooperationscluster mit den Schwerpunkten „ökologische Nachhaltigkeit“, „Ressourcensicherheit“, „Energiewende“ und Digitalisierung für die TU Wien auszubauen. Universitätspartnerschaften wurden mit IIT Bombay und IIT (BHU) Varanasi abgeschlossen. In Abstimmung sind Abkommen mit IIT Kanpur und IIT Madras für 2026.

b) Mobilität

1) Maßnahmen zur Förderung der Mobilität der Studierenden einschließlich Mobilitätsfenster

Im „Leitfaden zur Studienplan-Erstellung für Bachelor- und Masterstudien“ wurden umfassende Änderungen vorgenommen, um Mobilitäten zu fördern. Die im Zuge einer Mobilität erreichten ECTS-Anrechnungspunkte können verwendet werden, um die im Modul „Freie Wahlfächer und Transferable Skills“ geforderten „Transferable Skills“ im entsprechenden Ausmaß abzudecken. Auch ist eine Semestereinteilung mit Mobilitätssemester vorzunehmen.

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum weitere Maßnahmen zur Förderung der Studierendenmobilität umgesetzt. Dazu zählen der „International Day“ als zentraler Beratungstag für TUW-Studierende sowie die Studierendenberatung im Rahmen des „TU Welcome Day“. Ergänzend erfolgte eine kontinuierliche institutionelle Studienberatung durch die Abteilung „International Relations and Global Affairs“ während der Öffnungszeiten sowie nach Terminvereinbarung per E-Mail oder Telefon.

Zusätzlich wurden zur Sicherung und Erweiterung von Mobilitätsmöglichkeiten bestehende Kooperationen im Rahmen von Erasmus+ und weiteren Kooperationsformen laufend evaluiert und vertieft. Fakultätsspezifische Informationsveranstaltungen zum Thema „International Studieren“ fanden in den Fakultäten für Informatik, Elektrotechnik und Informationstechnik, Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung, Physik, Technische Chemie sowie Maschinenwesen und Betriebswissenschaften statt.

Darüber hinaus wurde die „Coffee Hour“ in Kooperation zwischen den Abteilungen „Student Support“ und „International Relations and Global Affairs“ als Beratungs- und Netzwerkformat für internationale und lokale Studierende an mehreren Terminen durchgeführt.

2) Maßnahmen zu Internationalisierung der Lehre

Im Bereich der Internationalisierung der Lehre wurden gezielte Maßnahmen zur Vernetzung, Qualifizierung und Erweiterung internationaler Lehrangebote umgesetzt. Dazu zählte der Workshop „Erasmus+ in Mobility Online“, der der Weiterbildung und dem fachlichen Austausch der Erasmus+ Fachkoordinator_innen der Fakultäten diente.

Darüber hinaus beteiligte sich die TUW aktiv am ATHENS-Netzwerk („Advanced Technology Higher Education Network“) und richtete Intensivkurse für internationale Studierende aus. Das Kursangebot umfasste „Phenomena in Turbomachinery Blade Channels“ (Maschinenwesen und Betriebswissenschaften), „Hypercube Structures“ (Informatik), „Neurotechnology: Bioelectric and Computational Foundations“ (Biomedical Engineering) sowie „Renewable Energy Economics“ (Elektrotechnik und IT).

3) Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals und des allgemeinen Personals im Kontext der gemeinsamen Ziele und Empfehlungen zu qualitativvoller, transnationaler Mobilität

Auslandsaufenthalte zur Weiterbildung von Hochschulpersonal (akademisch und administrativ) können in Unternehmen, Bildungsorganisationen oder an Hochschulen stattfinden. Die Ausgestaltung des Aufenthalts an der jeweiligen Aufnahmeeinrichtung kann unterschiedlich sein.

Für nichtwissenschaftliches Personal handelt es sich in der Regel um kurze Mitarbeiterphasen, Job-Shadowing, Studienbesuche, Workshops oder organisierte Staff Training Weeks. Neben der fachlichen Weiterbildung steht insbesondere der Erwerb von Sprachkenntnissen und die Stärkung interkultureller Kompetenzen im Vordergrund. Derartige Aufenthalte werden im Rahmen von Programmen wie z. B. Erasmus gefördert. Im Rahmen von Karriereprogrammen des allgemeinen Personals ist die Absolvierung von Erasmus-Staff-Aufenthalten ein optionaler Baustein.

Für das wissenschaftliche Personal stehen eigene Reisemittel zur Verfügung, um neue internationale Partnerschaften anzubahnen oder bestehende internationale Partnerschaften zu vertiefen. Hier stehen insbesondere die Vertiefung des internationalen Netzwerkes sowie die Anbahnung von gemeinsamen Forschungsvorhaben im Fokus.

4) Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität im Hinblick auf internationale Forschungs-, Lehr- und Lernaufenthalte

Im Rahmen der „Erasmus+ Personalmobilität“ wurden „Erasmus+ Staff Days“ in Kooperation mit der EU-LiST-Partneruniversität „Slovak University of Technology in Bratislava“ (STU) organisiert. Diese dienen der Vertiefung fachlicher und sprachlicher Kompetenzen sowie dem Ausbau interkultureller Fähigkeiten und umfassten Programmpunkte wie institutionelles Kennenlernen, fachlichen Austausch, Workshops und Diskussionsformate.

Zudem nahm die TU Wien erneut an der EAIE-Konferenz und Hochschulmesse teil und präsentierte sich gemeinsam mit anderen österreichischen Hochschulen am OeAD-Gemeinschaftsstand „Study in Austria“, um internationale Sichtbarkeit zu erhöhen und neue Kooperationen anzubahnen.

Ein weiterer zentraler Beitrag ist die Entwicklung und Implementierung des „Global Fellowship Programms“. Dieses zentral finanzierte Gastprofessor_innenprogramm für internationale Spitzenforschende ermöglicht die gezielte Einladung und Einbindung exzellenter Wissenschaftler_innen an der TU Wien.

Masterstudien werden kontinuierlich auf englische Unterrichtssprache umgestellt.

8. Bibliotheken und andere Universitäts-einrichtungen inkl. Universitätssportinstitute

Einordnung im Kontext der strategischen Ziele [5 Kreativität und Innovationskultur stärken] sowie der Querschnittsthemen [Gesamtheitliche Kommunikation]

Bibliotheken

Im Jahr 2025 stand die Bibliothek als soziale Infrastruktur in mehrfacher Hinsicht im Zentrum – einerseits als Veranstaltungsort für TU-Angehörige und die breite Öffentlichkeit, andererseits als Begegnungs- und Lernort. Die große Nachfrage nach Lernplätzen war aufgrund der Schließung des Lesesaals der Universitätsbibliothek Wien nochmals deutlich gestiegen, weshalb die Öffnungszeiten des Bibliotheksgebäudes in der Resselgasse am Wochenende bis 19.00 Uhr ausgeweitet wurden und mit der Einführung eines elektronischen Reservierungstools begonnen wurde.

Im Data Visualisation Space (Davis) wurden eine Ausstellung dänischer Künstler_innen zu den UN Sustainable Development Goals gezeigt, die Ausstellung „Kunst zum Anfassen“ von Kunst2 mit analogen und digitalen Objekten von Studierenden sowie eine interaktive Wissenslandkarte zu den Diplomarbeiten der Fakultät für Architektur und Raumplanung. Die Ausstellung „Weltverständnis?“ des Künstlers Olaf Osten im Rahmen der Vienna Art Week erstreckte sich auf das gesamte Gebäude. Als grüne Bibliothek war das Thema Nachhaltigkeit über diese Ausstellungen hinaus im Alltag und im Monitoring präsent.

Auf sehr positive Resonanz stieß der erste Tag der offenen Tür und der erste Open Science Day @ TU Wien, bei dem sich Forschende verschiedener Fachrichtungen über aktuelle Herausforderungen und ihre Erfahrungen in den Bereichen Open Access, Forschungsdaten, Open Source und Citizen Science austauschten. Die Bibliothek wird dieses Format künftig jährlich durchführen, um den offenen und freien Zugang zu Wissen als gelebte Praxis über Disziplingrenzen hinweg an der TU Wien zu stärken.

Der 2. Österreichische Bibliothekskongress bot unter dem Motto „Bibliotheken: demokratisch – divers – nachhaltig“ eine ideale Plattform für die Bibliothekscommunity, um die Rolle moderner Bibliotheken in einer sich wandelnden Welt neu zu definieren. Die TU Wien Bibliothek war an der Organisation und Programmgestaltung maßgeblich beteiligt und präsentierte sich mit fünf Vorträgen von KI-basierter Formal- und Sacherschließung über Predatory Publishing und szientometrische Services bis hin zur städtischen Nachhaltigkeitstransformation.

In [repositUM](#) macht die Bibliothek Forschungsoutput der TU Wien und digitalisierte Werke aus ihren Beständen frei zugänglich. Mit Ende 2025 war die Anzahl der frei zugänglichen Dokumente auf 29.856 angewachsen; über die Journal-Hosting-Plattform [Janeway](#) waren 750 Dokumente in Open-Access-Modalität verfügbar, es wurden zwei neue Conference Proceedings aufgenommen. Die Bibliothek hat eine spezielle [Janeway-Expertise](#) im deutschsprachigen Raum aufgebaut und wird die Plattform in den nächsten Jahren stärker nutzen. Einen weiteren Service im Kontext von [Diamond Open Access](#) stellt die Bibliothek mit [TU Wien Academic Press](#) bereit: Im Verlag sind mehr als 30 Bücher erschienen, die insgesamt über 535.600 Views und über 133.600 Downloads erzielten. Um Forschenden der TU Wien eine bessere Orientierung zu den Open-Access-Publikationsmöglichkeiten mit kommerziellen Verlagen zu gewähren, wurde der [Open-Access-Journal-Finder](#) umgesetzt.

Besonders erfreulich sind die Fortschritte bei der Implementierung der Digitalisierungsstrategie, die zügig voranschreitet und die Privatbibliothek von [Camillo Sitte](#) frei zugänglich machen wird. Daneben werden kontinuierlich Sondersammlungen eingearbeitet, beispielsweise die Bibliothek des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereins und die 58-bändige wissenschaftliche [Bestandsanalyse des Ernst-Happel-Stadions](#).

Die nationalen PID-Services [ORCID Austria](#) und [DOI-Service Austria](#) liefern eine zentrale Grundlage für eine offene, transparente Wissenschaft. Von 2025 bis 2027 hat die Bibliothek wieder den Lead für das [ORCID-Konsortium](#) inne; es ist mittlerweile auf 26 Konsortialteilnehmer_innen angewachsen. Das [DOI-Konsortium](#) umfasst 40 Mitglieder aus unterschiedlichen Bereichen (Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Fachhochschulen, Fachgesellschaften, Museen u. a.). Um die Verwendung persistenter Identifikatoren (PIDs) in Österreich noch stärker zu fördern, baut die Bibliothek ein [PID Competence Centre Austria](#) auf.

Die [European Open Science Cloud \(EOSC\)](#) wurde durch die Bibliotheksaktivitäten vielfältig unterstützt, z. B. mit der aktiven Teilnahme an den Generalversammlungen der [EOSC Association](#), einem Beitrag zu deren [Multi-Annual Roadmap \(MAR\)](#) und regelmäßigem Reporting, kontinuierlicher Mitarbeit in [Taskforces](#) bzw. [Opportunity Area Expert Groups](#). Der Mitte 2025 begonnene partizipative Prozess für die Kandidatur eines [Austrian EOSC Node](#) wird durch das [EOSC Support Office Austria Steering Committee](#) begleitet. In Bezug auf das Thema Datenqualität und KI-Prozesse wurde der Antrag einer globalen [CODATA-Task-Group](#) mit dem Titel „[Research Data Quality Management Across the Data Lifecycle](#)“ höchstbewertet angenommen. Der Start ist für das Jahr 2026 geplant.

Erfolgreich abgeschlossene Drittmittelprojekte sind das [JPI-Urban-Europe-Projekt](#) „[Open Urban Sustainability Hubs](#)“ ([OPUSH](#)), [REST-GDI-AGRAR](#) („[RESilient GeoDataInfrastructure for AGRicultural & Rural AREas](#)“) und die [Horizon-Europe-Projekte Skills4EOSC](#) sowie [EOSC Focus](#). Das Infrastrukturprojekt [ARI&Snet](#) mit dem [ARIVO-Terminologie-Tool](#) befindet sich in der finalen Phase. Die Bibliothek engagierte sich auch laufend in der Hochschulallianz „[European Universities Linking Society and Technology](#)“ ([EULiST](#)).

9. Digitalisierung

Einordnung im Kontext der strategischen Ziele [4 Nachhaltigkeit verankern] sowie der Querschnittsthemen [Sicherheit]

Digitale Transformation

Die TU Wien versteht Digitalisierung als einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess, der weit über die bloße Einführung neuer Technologien hinausgeht. Während Digitalisierung primär auf die Optimierung von Werkzeugen und Abläufen abzielt, beschreibt digitale Transformation einen umfassenden kulturellen, organisatorischen und strategischen Wandel. Ziel im akademischen Umfeld ist es, Arbeitsweisen, Entscheidungsstrukturen und Lernkulturen so weiterzuentwickeln, dass Menschen, Technologien und institutionelle Rahmenbedingungen gemeinsam neue Formen des Forschens, Lehrens und Zusammenarbeitens ermöglichen. Zur gezielten Steuerung dieser Vorhaben wird an der TU Wien ein systematisches Portfoliomanagement aufgebaut, das strategische Ausrichtung, koordinative Abstimmung und operative Umsetzung eng miteinander verknüpft. Die dadurch geschaffene Transparenz erlaubt es, Fortschritte messbar zu machen, Prioritäten evidenzbasiert zu setzen und neue Anforderungen frühzeitig in die Weiterentwicklung einzubeziehen.

IT-Sicherheit

Mit dem kooperativen Projekt „IT-Sicherheit stärken“ trägt die TU Wien maßgeblich zur Erhöhung der Resilienz und Sicherheit ihrer digitalen Infrastrukturen bei. Gemeinsam mit allen anderen öffentlichen österreichischen Universitäten werden im Rahmen von Campus IT gezielt Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der IT-Security umgesetzt. Als eine von fünf Lead-Universitäten im Schwerpunkt „Technische Maßnahmen“ setzt die TU Wien auf konkrete technische Weiterentwicklungen – darunter erweiterte Bedrohungserkennung, flächendeckende Multi-Faktor-Authentifizierung, verstärkte Netzwerksicherheitsmechanismen sowie ein strukturiertes Schwachstellenmanagement. Durch abgestimmte Marktanalysen und koordinierte Produktauswahl entstehen effiziente, robuste Sicherheitslösungen, die die Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit von Lehr-, Forschungs- und Verwaltungsdaten langfristig absichern.

Künstliche Intelligenz und digitale Souveränität

Künstliche Intelligenz nimmt sowohl in der universitären Verwaltung als auch in Forschung und Lehre eine zentrale Rolle ein. Der Fokus liegt dabei auf vertrauenswürdigen, datenschutzkonformen und nachhaltig betriebenen KI-Systemen. Diese werden auf universitätseigener On-Premise-Infrastruktur im Rahmen des TU Wien dataLAB entwickelt und betrieben, um digitale Souveränität sicherzustellen. Ein spezialisiertes Data-Science-Team begleitet diese Entwicklungen fachlich und schafft die Grundlage für wissenschaftlich fundierte, faktenbasierte Anwendungen. Ergänzend steht mit „Academic AI“ eine speziell für den österreichischen Hochschulraum bereitgestellte KI-Lösung für Lehre und Verwaltung zur Verfügung. Darüber hinaus ist die TU Wien zentrale Partnerin der „Austrian Scientific Computing“-Infrastruktur (ASC), die datenintensive Forschung und KI-Anwendungen universitätsübergreifend unterstützt und perspektivisch als Plattform für skalierbare KI-Services dient. Im Rahmen der AI Factory Austria (AI:AT) engagiert sich die TU Wien als „Affiliated Entity“ und „Hosting Site“, um innovative KI-Entwicklungen mit Wirtschaft und Industrie aktiv mitzugestalten.

Kooperation und digitale Ökosysteme

Die Herausforderungen digitaler Transformation, IT-Sicherheit und KI können nur im engen Schulterschluss der Universitäten bewältigt werden. Daher intensiviert die TU Wien ihre Kooperationsbestrebungen innerhalb der österreichischen Universitätslandschaft. Zentrale Elemente sind die Bereitstellung einer modernen Applikationsplattform aus dem Digitalisierungsprojekt ARI&Snet, der konsequente Aufbau eines integrierten digitalen Ökosystems sowie die Weiterentwicklung leistungsfähiger Forschungsinformationssysteme und institutioneller Repositorien. Diese Infrastrukturen unterstützen den gesamten Lebenszyklus von Forschungsdaten – von der Planung über Archivierung bis zur Nachnutzung – und orientieren sich an den international etablierten FAIR-Prinzipien (Findable, Accessible, Interoperable, Reusable), wie sie auch in der European Open Science Cloud verankert sind. Ergänzend schaffen die Projektziele aus dem „AHESN future“-Vorhaben einen strukturierten Rahmen für Kooperationen rund um den digitalen Student Life Cycle. Die gemeinsame Definition und Umsetzung des KI-Einsatzes – von Academic AI über die ASC-Infrastruktur bis zur Weiter-

entwicklung KI-gestützter Services entlang des Student Life Cycle – stärkt die gebündelte Innovations- und Umsetzungskompetenz.

All diese Maßnahmen sind essenziell für eine nachhaltige digitale Transformation: im Sinne einer kooperativen Gesamtstrategie des Hochschulraums ebenso wie für die strategische Weiterentwicklung der TU Wien im Besonderen.

Kennzahlen

2025

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)

1. Intellektuelles Vermögen

1.A Humankapital

1.A.1 Personal

Der Personalstand der TU Wien umfasst zum Stichtag 31.12.2025 insgesamt 6.246 Personen mit einem JVZÄ von 4.133,2. Davon sind 2.968,5 JVZÄ dem wissenschaftlichen/künstlerischen Personal und 1.164,7 JVZÄ dem allgemeinen Personal zuzuordnen. In bereinigten Kopffzahlen gehören 4.823 Personen dem wissenschaftlichen/künstlerischen Personal (77,2 %) und 1.423 Personen dem allgemeinen Personal (22,8 %) an. Die Zunahme betrifft das wissenschaftliche/künstlerische Personal mit + 135 Köpfen und das allgemeine Personal mit + 82 Köpfen, um die Servicierung von Forschung und Lehre auf dem gewohnt hohen Niveau erhalten zu können. Aufgrund von höherer Teilzeitquote als auch höherer Fluktuation im wissenschaftlichen Bereich (gegenüber dem allgemeinen Bereich) fällt der prozentuelle Anteil bei Betrachtung der Jahresvollzeitäquivalente geringer aus (71,8 %). Lehrbeauftragte und studentischen Mitarbeiter_innen weisen aufgrund ihres geringen Beschäftigungsausmaßes geringe JVZÄ auf bzw. fällt bei diesen Stellen insbesondere die zeitliche Befristung ins Gewicht. Der Anstieg an +135 Köpfen im wissenschaftlich/künstlerischem Personal ist eine Summe aus den unterschiedlichsten Anstellungsverhältnissen, wobei Zuwächse vorrangig im drittmittel-finanziertem Personal wie Projektassistent_innen zu finden sind. Die Zahl des habilitierten Personals in der auslaufenden Personalkategorie der Universitätsdozent_innen nimmt weiter pensionierungsbedingt stetig ab (-14 Köpfe). In der Kategorie Universitätsassistent_innen KV auf Laufbahnstelle gemäß § 13b Abs. 3 UG sind +9 Köpfe (im Vergleich zu 2024) zu verzeichnen. Dies begründet sich darin, dass 2025 mehr Laufbahnstellen ausgeschrieben und erfolgreich besetzt worden sind, wobei die Qualifizierungsvereinbarungen noch nicht unterzeichnet wurden. Nach einer internen Korrektur der Assistenzprofessor_innen in Verwendung 83 hin zur Verwendung 88 kann festgehalten werden, dass an der TU Wien keine Assistenzprofessor_innen nach altem Laufbahnmodell angestellt sind.

Hervorzuheben ist, dass die TU Wien die Beschäftigung von wissenschaftlichen Drittmittelmitarbeiter_innen 2025, wie auch schon im Vorjahr, weiter ausbauen konnte (+ 87 Köpfe), dies zeigt den Erfolg in Bezug auf Einwerbung von Drittmittel an der TU Wien bzw. können so interessante Einstiegspositionen für Doktorand_innen angeboten werden, die in weiterer Folge die Basis für eine weitere Beschäftigung über Globalbudgetmittel bilden oder als attraktive Möglichkeit zur Erhöhung des Beschäftigungsausmaßes genutzt wird.

Die Gruppe der Professor_innen umfasst zum Stichtag 31.12.2025 insgesamt 263 Köpfe bzw. 247,9 JVZÄ, d.h. + 18 Köpfe bzw. + 18,7 JVZÄ im Vergleich zum Vorjahr. Damit ist im wissenschaftlichen Bereich, neben der Rekrutierung von externem wissenschaftlichem Personal (siehe u.a. Kennzahl 1.A.2), eine erfreuliche inhouse-Karriereentwicklung sichtbar und wirksam. Dies inkludiert 7 Hebungen mittels dem internen Karrieremodell gem. §99/4. Ein weiterer Teil kann durch das Reüssieren/Wechsel in die Verwendung 87 erklärt werden. Darüber hinaus ist es gelungen, die Assistenzprofessor_innen (KV) (UG-Karrierpfad) auf einem konstanten Niveau zu halten, obwohl erfreuliche Entwicklungen hin zu Assoziierten Professor_innen (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) stattfanden.

Die Anzahl der Frauen erhöhte sich gesamtuniversitär im Vergleich zum Vorjahr, an JVZÄ gemessen, um 7,2 %, bei den Wissenschaftler_innen sogar um 8,4 %. Die TU Wien setzt weiter Maßnahmen, um den Anteil von Wissenschaftlerinnen weiter zu steigern bzw. wird in ihrem Bemühen, den Anteil von Frauen auch auf wissenschaftlicher Ebene weiter zu steigern, nicht nachlassen.

Wintersemester 2025 (Stichtag: 31.12.2025)	Kopfzahlen			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Personalkategorie						
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal¹	1.439	3.384	4.823	834,3	2.134,2	2.968,5
Professor_innen ²	59	204	263	52,5	195,4	247,9
Äquivalente zu Professor_innen ³	42	152	194	46,6	162,4	209,0
Dozent_innen ⁴	9	77	86	9,2	84,9	94,1
Assoziierte Professor_innen ⁵	12	31	43	11,6	31,6	43,2
Assistenzprofessor_innen (KV) (UG-Karrierepfad) ⁶	21	44	65	25,7	46,0	71,7
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ⁷	1.338	3.029	4.367	735,2	1.776,4	2.511,6
darunter Assistenzprofessor_innen (KV) ⁸	0	0	0	0,0	0,0	0,0
darunter Universitätsassistent_innen (KV) auf Laufbahnstelle gemäß § 13b Abs. 3 UG ⁹	3	14	17	2,3	7,7	10,1
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter_innen ¹⁰	492	1.302	1.794	314,6	866,9	1.181,4
Allgemeines Personal¹²	762	661	1.423	601,2	563,5	1.164,7
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ¹³	54	70	124	28,7	44,5	73,2
Gesamt¹⁶	2.201	4.045	6.246	1.435,5	2.697,7	4.133,2

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

¹ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 81 bis 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

² Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

³ Verwendungen 14, 82 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁴ Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁵ Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁶ Verwendung 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁷ Verwendungen 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 83, 84 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁸ Verwendung 83 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁹ Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹⁰ Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹² Verwendungen 40 bis 70 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹³ Verwendung 64 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹⁶ Alle Verwendungen gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

Im Jahr 2025 wurden 12 Personen an die TUW berufen, davon 5 Personen unbefristet als Professor_in gemäß § 98 UG und 7 Personen unbefristet als Professor_innen gemäß § 99 (4). Unter den 12 Personen waren 2 Professorinnen.

In Bezug auf die Herkunft der neuen Professor_innen zeigt sich folgendes Bild: Der Arbeitsplatz von 7 Personen war schon vor der Berufung die TUW (alle § 99 (4)-Berufungen). Eine weitere Person hatte ihren Arbeitsplatz davor in Österreich (jedoch nicht an der TUW), zwei in Deutschland, eine Person in Irland und eine in den USA.

Der Rückgang um etwa 20 % der Berufungen im Vergleich zum Vorjahr beruht auf jährlichen Schwankungen bei einer leicht ansteigenden Anzahl an Pensionierungen (7 im Jahr 2025) im Vergleich zum Vorjahr (3 im Jahr 2024).

Herkunft	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 4 UG			Berufung gemäß § 99a			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
eigene Universität	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	6	7	0	0	0	1	6	7
national	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Deutschland	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	2
übrige EU (ohne A, D)	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Schweiz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
übrige Drittstaaten	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Gesamt	1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	6	7	0	0	0	2	10	12

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 4 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Naturwissenschaften	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0,2	3,5	3,7	0,2	5,5	5,7
101 Mathematik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,2	0,2	0	0,2	0,2
102 Informatik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,05	0,8	0,85	0,05	0,8	0,85
103 Physik, Astronomie	0	1,1	1,1	0	0	0	0	0	0	0,05	0,1	0,15	0,05	1,2	1,25
104 Chemie	0	0,65	0,65	0	0	0	0	0	0	0,05	2,3	2,35	0,05	2,95	3
106 Biologie	0	0,25	0,25	0	0	0	0	0	0	0	0,1	0,1	0	0,35	0,35
107 Andere Naturwissenschaften				0	0	0	0	0	0	0,05	0	0,05	0,05	0	0,05
Technische Wissenschaften	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0,75	2,3	3,05	1,75	3,3	5,05
201 Bauwesen	1	0,1	1,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0,1	1,1
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,05	2	2,05	0,05	2	2,05
203 Maschinenbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,1	0	0,1	0,1	0	0,1
204 Chemische Verfahrenstechnik	0	0,25	0,25	0	0	0	0	0	0	0,05	0	0,05	0,05	0,25	0,3
205 Werkstofftechnik	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0	0	0,5	0,1	0,6	0,5	0,2	0,7
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0	0,25	0,25	0	0	0	0	0	0	0,05	0	0,05	0,05	0,25	0,3
209 Industrielle Biotechnologie	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0,1	0,1	0	0,2	0,2
211 Andere Technische Wissenschaften	0	0,2	0,2	0	0	0	0	0	0	0	0,1	0,1	0	0,3	0,3
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0	0	0,05	0,2	0,25	0,05	0,3	0,35
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0,2	0,2	0	0,3	0,3
304 Medizinische Biotechnologie				0	0	0	0	0	0	0,05	0	0,05	0,05	0	0,05
Sozialwissenschaften	0	0,9	0,9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,9	0,9
502 Wirtschaftswissenschaften	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,1	0,1
504 Soziologie	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,1	0,1
505 Rechtswissenschaften	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,1	0,1
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0	0,6	0,6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,6	0,6
Gesamt	1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	6	7	2	10	12

1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen

Bei den Habilitationskommissionen ist der Frauenanteil auf 30% (Berichtsjahr 2024: 29%) und bei den Curricular Kommissionen auf 37% (Berichtsjahr 2024: 33%) angestiegen. Die Frauenquote der sonstigen Kollegialorgane ist 2025 um 1 Prozentpunkte auf 47% (Berichtsjahr 2024: 48%) leicht zurückgegangen. Erfreulicherweise ist der Frauenanteil in den Berufungskommissionen auf 37% (32% im Berichtsjahr 2024) gestiegen. Die Geschlechterverteilung im Rektorat ist gleichgeblieben, jedoch im Senat leicht gesunken. Die Frauenquote im Universitätsrat hat sich durch das Ausscheiden eines Mitglieds, welches noch nicht nachbesetzt wurde (aktuell 6 Mitglieder), auf 67 % erhöht.

Für alle betrachteten Gremien gilt, dass der Frauenanteil höher ist, als der durchschnittliche Frauenanteil im wissenschaftlichen Personal. Das ist erfreulich und zeigt, dass es gelungen ist, ein Bewusstsein für die Wichtigkeit der Repräsentanz von Frauen in den Gremien zu verankern. Andererseits sind wir weiterhin bemüht, Kompensationsmechanismen weiterzuentwickeln, die die überproportionale Gremienarbeit von Frauen ausgleichen können und genügend Zeit für wissenschaftliche Forschung ermöglichen. Beispielsweise Forschungsfreisemester bei Universitätsprofessorinnen sowie bei Universitätsdozentinnen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen im Forschungs- und Lehrbetrieb. Für besonders arbeitsintensive Gremienarbeit wie im AKG wird auch eine Studienassistentz/studentische_r Mitarbeiter_in zur Verfügung gestellt, welche im Ausmaß von wenigen Wochenstunden vorwiegend bei Aufgaben in der Lehre oder Verwaltung entlastet.

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteil in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organanzahl mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	4	2	6	67%	33%	1/1	1
Vorsitzende_r des Universitätsrats	1	0	1	100%	0%	-	-
Mitglieder des Universitätsrats	3	2	5	60%	40%	-	-
Rektorat	2	3	5	40%	60%	1/1	1
Rektor_in	0	1	1	0%	100%	-	-
Vizekanzler_innen	2	2	4	50%	50%	-	-
Senat	11	15	26	42%	58%	0/1	1
Vorsitzende_r des Senats	0	1	1	0%	100%	-	-
Mitglieder des Senats	11	14	25	44%	56%	-	-
Habilitationskommission	92	214	306	30%	70%	7/34	34
Berufungskommission	68	118	186	37%	63%	7/26	26
Curricularkommissionen	88	152	240	37%	63%	6/20	20
sonstige Kollegialorgane	112	126	238	47%	53%	5/11	11

1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

In der Detailanalyse zeigt sich für die einzelnen Personengruppe eine erfreulich stabile Entwicklung des GPG. Es ist in den Personalkategorien überwiegend gelungen, den Pay Gap zu halten (Ass Prof KV §99 Abs 5 und 6, hier ist bereits gleiche Bezahlung erreicht) oder zu verringern.

Auch der Gender Pay Gap über die Gruppe der kollektivvertraglichen Professorinnen und Professoren ist mit 96,9% auf einem stabilen Niveau und hat sich im Vergleich zum Vorjahr sogar etwas verringert. Die Anzahl der in der Gruppe der kollektivvertraglichen Professor_innen ausgewiesenen Personen (210) stimmt mit der Summe der einzelnen darin eingehenden Personalkategorien überein (210). Es hat daher kein unterjähriger Verwendungswechsel von Professor/innen stattgefunden.

Die gesamte Kopfzahl aller ausgewiesenen Kategorien lt Kennzahl 1.A.4 übersteigt deutlich die Kopfzahl der entsprechenden Gruppen in der Kennzahl 1.A.1. Die Abweichung resultiert auch hier aus unterjährigen Wechseln zwischen den Gruppen.

Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Universitätsprofessor_in (§98 UG 2002, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	2	11	13	n.a.
Universitätsprofessor_in (§98 UG 2002, KV) ²	30	120	150	96,2%
Universitätsprofessor_in (§ 99 Abs. 4 UG) ³	8	38	46	101,3%
Universitätsprofessor_in bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG) ⁴	2	3	5	n.a.
Universitätsprofessor_in bis sechs Jahre befristet (§99 Abs. 3 UG) ⁵	2	7	9	n.a.
Universitätsdozent_in ⁶	10	90	100	97,3%
Assoziierte_r Professor_in (§ 99 Abs. 6 UG, §27 KV) ⁷	18	36	54	94,1%
Assoziierte_r Professor_in (KV) ⁸	13	36	49	98,4%
Assistenzprofessor_in (KV) / Karrierepfad gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG ⁹	33	52	85	100,0%
Assistenzprofessor_in ¹⁰	0	0	0	n.a.
Universitätsassistent_in auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG) ¹¹	7	20	27	92,4%
kollektivvertragliche_r Professor_in (§98, §99 Abs. 1, §99 Abs. 3, § 99 Abs.4 UG) ¹²	42	168	210	96,9%

¹ Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

² Verwendung 11 (KV) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

³ Verwendungen 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁴ Verwendung 12 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁵ Verwendung 81 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁶ Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁷ Verwendung 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁸ Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁹ Verwendung 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹⁰ Verwendung 83 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹¹ Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹² kollektivvertragliche Professorinnen und Professoren der Verwendungen 11, 12, 81, und 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

Die Entwicklung des Frauenanteils und der Chancen für Frauen in den Berufungsverfahren ist sehr erfreulich. Es ist anhaltend schwierig, bei 20% Frauenanteil in der Professor_innen-Kurie und rund 30% Frauenanteil im Mittelbau die Frauenquote in den Berufungskommissionen hochzuhalten. Dennoch ist es gelungen, eine weit überdurchschnittliche Frauenquote zu erreichen. Noch erfreulicher allerdings ist, dass sich die Selektionschancen für Frauen auf jeder Stufe des Verfahrens deutlich über 1 bewegen, es also gelingt, durch die gesamten Verfahren hindurch Kandidatinnen im Pool zu behalten. Wir führen diese Erfolge auch auf die konsequente Sensibilisierungs- und Bewusstseinsbildungsarbeit sowie die jahrelangen Anti-Bias-Schulungen der Kommissionen zurück.

	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		Gesamt
		Frauen	Männer	
Berufungskommission	37,8	17	28	45
Gutachter_innen	30,7	7	16	23
Bewerber_innen	14,8	25	206	231
Hearing	21,3	7	28	35
Berufungsvorschlag	31,7	5	11	16
Berufung	20	1	4	5
				Chancenindikator (1= Chancen-Gleichheit)
Selektionschance für Frauen – Hearing				1,44
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag				2,14
Berufungschance für Frauen				1,35

1.B Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

Der wissenschaftliche Austausch mit ausländischen Institutionen ist essentiell für die state of the art Forschung an der TU Wien. Erwartungsgemäß bewegen sich diese Aufenthalte überwiegend im Rahmen von bis zu drei Monaten. Der größere Teil entfällt hierbei auf eine Mindestdauer von einer Woche, gut ein Viertel aller Reisen führen dabei in ein Drittland. Der Großteil der Auslandsaufenthalte wird vom wissenschaftlichen Personal absolviert, die Reisetätigkeit ist dabei im Vergleich zum Vorjahr um 1,3% gestiegen.

Insgesamt kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einer leichten Ausweitung der Reisetätigkeiten. Die Zunahme der Reisetage von 2024 auf 2025 um 220 Tage bedeutet einen prozentuellen Anstieg von 3,4%, was auch durch den steigenden Personalstand (+3,6%) erklärbar ist.

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	wiss./künstl. Personal			Allgemeines Personal			Insgesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	528	1.567	2.095	103	168	271	631	1.735	2.366
	Drittstaat	78	199	277	21	17	38	99	216	315
	Gesamt	606	1.766	2.372	124	185	309	730	1.951	2.681
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	714	1.637	2.351	58	63	121	772	1.700	2.472
	Drittstaat	392	1.029	1.421	35	27	62	427	1.056	1.483
	Gesamt	1.106	2.666	3.772	93	90	183	1.199	2.756	3.955
länger als 3 Monate	EU	3	2	5	0	0	0	3	2	5
	Drittstaat	4	7	11	0	0	0	4	7	11
	Gesamt	7	9	16	0	0	0	7	9	16
Gesamt	EU	1.245	3.206	4.451	161	231	392	1.406	3.437	4.843
	Drittstaat	474	1.235	1.709	56	44	100	530	1.279	1.809
	Gesamt	1.719	4.441	6.160	217	275	492	1.936	4.716	6.652

1.C Strukturkapital

1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Die Erlöse aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß §26 Abs.1 und §27 Abs. 1 Z 2 und 3 des Universitätsgesetzes sind gegenüber 2024 um 3.782.551,62 EUR gestiegen. Die wesentlichen Geldmittel aus F&E-Projekten lukriert die TUW mit 91.532.999,44 EUR über die Forschungsförderung (EU, FFG, FWF, ÖAW, Jubiläumsfond der OeNB und sonstige nationale öffentlich-rechtliche Einrichtungen) sowie über Projektmittel mit Unternehmen, mit 17.459.962,90 EUR.

Nach einem starken Anstieg im Vorjahr, ist der Anteil der Forschungsförderung 2025 im Vergleich zu 2024 um 2.306.739,57 EUR zurückgegangen. Der Anteil der Unternehmen weist einen Anstieg von 2.003.710,67 EUR auf.

Der Rückgang im Bereich der Forschungsförderung bezieht sich vor allem auf EU-Projekte. Nach einem sehr hohen Wert im Jahr 2024, liegen die Erlöse aus EU-Projekten 2025 um 4.999.146,07 EUR unter dem Vorjahreswert. Es haben 2025 weniger EU-Projekte begonnen. Das Gesamtvolumen der aktiven EU-Projekte liegt aber über jenem des Vorjahres. Darüber hinaus war 2025 erneut ein erfolgreiches Jahr im Hinblick auf ERC Grants. Es wurden sieben ERC Grants für Forschende der TUW bewilligt. Somit ist in den Folgejahren wieder eine Steigerung der Erlöse in dieser Kategorie sehr wahrscheinlich.

Im Bereich der Forschungsförderung konnte die größte Steigerung erneut bei FWF-Projekten erzielt werden. Diese Erlöse, die für FWF-Projekte verbucht wurden, liegen um 1.810.413,76 EUR über dem Vorjahreswert. Einen wichtigen Teil dazu beigetragen haben Projekte der Forschungsprogramme Spezialforschungsbereiche, doc.funds und Clusters of Excellence. An der TUW wird mittlerweile in fünf Clusters of Excellence geforscht.

Auch im Rahmen von FFG-Projekten konnte eine Steigerung der Erlöse im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Für FFG-Projekte sind 2025 insgesamt 991.583,21 EUR mehr Erlöse verbucht worden als 2024.

Sowohl die Anzahl als auch das Gesamtvolumen der im Jahr 2025 begonnenen Projekte sind höher als die Anzahl und das Volumen der 2024 gestarteten Projekte.

Bei CD-Laboren konnte das hohe Vorjahresniveau der Erlöse um 636.674,07 EUR gesteigert werden. 2025 konnten Forschungsarbeiten in zwei weiteren CD-Laboren aufgenommen werden. An keiner anderen österreichischen Universität werden derzeit mehr CD-Labore abgewickelt als an der TUW.

Die Erlöse aus Auftragsforschung sind im Vergleich zum Vorjahr um 2.003.710,67 EUR gestiegen.

Sowohl die Anzahl der neu begonnenen Projekte als auch das Gesamtvolumen dieser, sind höher als die Anzahl und das Volumen der 2024 gestarteten Auftragsforschungsprojekte.

Besonders gestiegen sind die Erlöse in Auftragsforschungsprojekten mit Auftraggebern aus der EU (1.352.859,40 EUR). Auch bei Auftragsforschungsprojekten mit nationalen Unternehmenspartnern konnte ein Anstieg (1.191.180,47 EUR) verzeichnet werden. Die Erlöse in Auftragsforschungsprojekten mit Auftraggebern aus Drittstaaten sind hingegen um 540.329,38 EUR zurückgegangen.

Auch im Rahmen von ÖAW-Projekten konnte ein Anstieg (268.275,72 EUR) der Erlöse verzeichnet werden. Sowohl die Anzahl der aktiven Projekte als auch das Volumen dieser liegen deutlich über jenen des Vorjahres, was diese Entwicklung erklärt.

Die Erlöse aus Projekten mit Ländern weisen im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls einen starken Anstieg auf. Die Erlöse in dieser Kategorie sind um 1.062.106,56 EUR gestiegen. Mehr als die Hälfte der Erlöse in dieser Kategorie bezieht sich auf WWTF-Projekte. Sowohl die Anzahl als auch das Volumen der aktiven WWTF-Projekte liegen über jenen des Vorjahres. Darüber hinaus konnten große Projekte mit dem Land Niederösterreich starten. Beides hat zur Entwicklung und Steigerung der Erlöse in dieser Kategorie beigetragen.

Auch Erlöse aus der Zusammenarbeit mit Stiftungen und Vereinen sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Steigerung beträgt 1.382.401,79 EUR. Erlöse aus der Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen sind hingegen um 201.790,14 EUR zurückgegangen.

Auftrag-/Fördergeber	Herkunft			Gesamt
	National	EU	Drittstaaten	
EU		24.738.138,3		24.738.138,3
Bund (Ministerien)	3.128.942,6			3.128.942,6
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	6.924.426,8			6.924.426,8
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	325.263,5			325.263,5
Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	42.006.983,1			42.006.983,1
Unternehmen	11.660.837,8	4.198.198,1	1.600.927,0	17.459.962,9
sonstige	963.368,7	169.568,1	59.836,3	1.192.773,0
andere internationale Organisationen	192.536,6	715.959,5	1.048.214,4	1.956.710,5
Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)	21.918.430,2			21.918.430,2
Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)	806.119,3			806.119,3
Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank (ÖNB)	128.225,1			128.225,1
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	1.935.103,5	229.051,9	160.048,1	2.324.203,5
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	1.168.758,4	460.478,1	1.253.603,4	2.882.839,8
Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)	10.110.645,4			10.110.645,4
Gesamt	101.269.640,9	30.511.394,0	4.122.629,2	135.903.664,0

Wissenschaftszweig	Herkunft			Gesamt
	National	EU	Drittstaaten	
Naturwissenschaften	52.978.042,0	15.719.877,3	2.214.806,5	70.912.725,9
101 Mathematik	10.877.159,2	2.027.250,9	20.580,4	12.924.990,4
102 Informatik	11.294.988,8	3.756.046,3	143.052,2	15.194.087,3
103 Physik, Astronomie	17.759.137,5	6.475.030,0	1.631.376,3	25.865.543,8
104 Chemie	9.154.177,0	2.677.882,0	270.263,2	12.102.322,2
105 Geowissenschaften	1.542.287,1	232.171,3	12.548,2	1.787.006,6
106 Biologie	1.731.074,9	456.428,7	116.062,9	2.303.566,5
107 Andere Naturwissenschaften	619.217,6	95.068,1	20.923,4	735.209,1
Technische Wissenschaften	42.427.316,8	13.358.544,2	1.838.770,5	57.624.631,6
201 Bauwesen	7.748.665,7	1.711.419,1	78.103,6	9.538.188,4
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	14.854.572,0	6.042.863,7	846.188,1	21.743.623,8
203 Maschinenbau	4.590.536,9	1.642.936,4	127.656,4	6.361.129,7
204 Chemische Verfahrenstechnik	2.243.980,8	511.747,8	165.849,6	2.921.578,3
205 Werkstofftechnik	2.370.297,5	709.600,5	191.861,4	3.271.759,4
206 Medizintechnik	59.331,6	115.570,7		174.902,3
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	5.475.631,9	1.513.629,1	218.253,8	7.207.514,9
209 Industrielle Biotechnologie	868.439,2	244.748,3	66.094,5	1.179.282,0
210 Nanotechnologie	1.144.226,6	115.698,8	40.041,2	1.299.966,6
211 Andere Technische Wissenschaften	3.071.634,6	750.329,8	104.721,8	3.926.686,1
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1.154.700,2	376.080,1	26.270,4	1.557.050,7
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	847.844,1	298.554,4	11.372,3	1.157.770,8
304 Medizinische Biotechnologie	112.072,5	25.454,2	14.147,5	151.674,2
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	194.783,6	52.071,5	750,6	247.605,7
Sozialwissenschaften	4.250.198,7	974.328,6	23.850,8	5.248.378,1
502 Wirtschaftswissenschaften	1.592.176,3	265.027,6	17.133,8	1.874.337,7
504 Soziologie	629.819,3	143.565,5	5.096,9	778.481,6
505 Rechtswissenschaften	312.273,0	63.136,4		375.409,4
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	1.653.248,4	495.697,9	1.620,2	2.150.566,5
509 Andere Sozialwissenschaften	62.681,7	6.901,3		69.583,0
Geisteswissenschaften	459.383,2	82.563,7	18.930,9	560.877,8
601 Geschichte, Archäologie	35.292,8	34.295,8		69.588,6
604 Kunstwissenschaften	252.307,5	18.998,5		271.305,9
605 Andere Geisteswissenschaften	171.782,9	29.269,4	18.930,9	219.982,2
Gesamt	101.269.640,9	30.511.393,9	4.122.629,2	135.903.664,0

1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Die Technische Universität Wien erhebt den Anspruch, international konkurrenzfähige Spitzenforschung zu betreiben. Dieser Anspruch kann in den geräteintensiven Wissenschaftsdisziplinen nur aufrechterhalten werden, wenn den ForscherInnen Geräteinfrastruktur auf dem neuesten Stand der Technik zur Verfügung gestellt wird. Diese Kennzahl erfasst Forschungsinfrastrukturen bzw. Infrastrukturen im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste, die einen Anschaffungswert haben, der gleich oder größer 100.000 Euro inkl. USt. ist. Insgesamt wurden 2025 unter diesem Titel 28.949.281 Euro investiert, davon wurden 94% für Großgeräte/ Großanlagen, 3% in Core Facility, 2% für räumliche Infrastruktur und 1% für sonstige Infrastruktur aufgewandt.

In Bezug auf die Wissenschaftszweige ist ein Großteil der Investitionen den Zweigen der Technische Wissenschaften (vor allem „Elektrotechnik, Elektronik“, „Chemie“, „Physik“, „Informatik“, und „Nanotechnologie“) zuzuordnen. Zu nennende wesentliche Großgeräte sind: MUSICA, Ionenmassenspektrometer (USTEM), Optische Ytterbium Atomuhr und diverse hoch spezialisierte andere Analysegeräte und Computerrechencluster/ Großrechner.

Diese Kennzahl wird, wie im WBV-Arbeitsbehelf darstellt, direkt aus der Forschungsinfrastrukturdatenbank generiert. Da auf ganze Zahlen gerundet wurde, kann es zu geringen Abweichung zur exportierten Geräteliste kommen.

Wissenschafts-/Kunstzweig	Investitionsbereich					Gesamt
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Sonstige Forschungs- infrastruktur	
Naturwissenschaften	18.449.463	360.288	0	78.676	0	18.888.426
101 Mathematik	889.963	0	0	66.434	0	956.397
102 Informatik	2.943.836	0	0	0	0	2.943.836
103 Physik, Astronomie	6.737.100	135.108	0	3.795	0	6.876.003
104 Chemie	4.236.605	135.108	0	5.916	0	4.377.629
105 Geowissenschaften	93.219	0	0	0	0	93.219
106 Biologie	2.066.182	90.072	0	2.530	0	2.158.784
107 Andere Naturwissenschaften	1.482.558	0	0	0	0	1.482.558
Technische Wissenschaften	8.242.206	540.431	0	579.988	270.337	9.632.962
201 Bauwesen	325.900	0	0	0	0	325.900
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	4.059.942	135.108	0	502.050	270.337	4.967.437
203 Maschinenbau	499.306	0	0	0	0	499.306
204 Chemische Verfahrenstechnik	368.409	0	0	0	0	368.409
205 Werkstofftechnik	406.631	135.108	0	3.795	0	545.535
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	390.821	0	0	0	0	390.821
209 Industrielle Biotechnologie	70.705	0	0	118	0	70.822
210 Nanotechnologie	1.843.642	180.144	0	5.061	0	2.028.847
211 Andere Technische Wissenschaften	276.849	90.072	0	68.964	0	435.885
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	217.829	0	0	118	0	217.947
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	204.217	0	0	118	0	204.335
304 Medizinische Biotechnologie	13.612	0	0	0	0	13.612
Sozialwissenschaften	176.729	0	0	33.217	0	209.946
502 Wirtschaftswissenschaften	76.604	0	0	0	0	76.604
504 Soziologie	23.521	0	0	33.217	0	56.738
505 Rechtswissenschaften	76.604	0	0	0	0	76.604
Gesamt	27.086.227	900.719	0	691.998	270.337	28.949.281

2. Kernprozesse

2.A Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Professor_innen und Äquivalente

Die Berechnung der Kennzahl 2.A.1 Professor_innen und Äquivalente ist sowohl für die VZÄ (Vollzeitäquivalente) als auch die JVZÄ (Jahresvollzeitäquivalente) durchgeführt worden. Dazu wurde die Prüfungstätigkeit herangezogen: Basierend auf der Verteilung der Prüfungstätigkeiten auf die einzelnen Curricula sind die Vollzeitäquivalente in der Lehre aus den Verwendungsgruppen 11, 12, 14, 81, 82 sowie 85 bis 88 (Personalkategorien: Professor_innen, Dozent_innen, assoziierte Professor_innen, Assistenzprofessor_innen) auf die Curricula der ISCED-F 2013 Klassifikation aufgeteilt worden.

Betrachtet man alle ISCED-F Felder zusammen, sind im Vergleich zum Vorjahr die VZÄ um 13,0 VZÄ (+ 3,0 %) angewachsen, es zeigt sich auch ein Anstieg von 15,1 JVZÄ. (+ 3,6 %)

Generell zeigt sich eine Verschiebung der VZÄ/JVZÄ fort von den Dozent_innen, und hin zu den Professor_innen und Assistenzprofessor_innen. Die VZÄ/JVZÄ der Professor_innen sind um rund 16,3 VZÄ (+ 7,3 %) bzw. 16,8 JVZÄ (+ 7,9 %) gestiegen, während die Dozent_innen eine Verringerung um 6,6 VZÄ (- 6,3 %) bzw. 6,7 JVZÄ (- 6,1 %) aufweisen. Bei den assoziierten Professor_innen zeigt sich ein Rückgang um 1,2 VZÄ (- 2,6 %) bzw. 1,6 JVZÄ (- 3,4 %) und bei den Assistenzprofessor_innen ein Anstieg von 4,5 VZÄ (+ 7,8 %) bzw. 6,6 JVZÄ. (+ 12,1 %)

Im ISCED-F Feld „Naturwissenschaften“ (ISCED-F 05) sind die VZÄ/JVZÄ im Vergleich zum Vorjahr bei den Professor_innen um 2,8 VZÄ (+ 6,1 %) bzw. 6,6 JVZÄ (+ 16,3 %) angewachsen, bei den Dozent_innen um 1,1 VZÄ (- 6,1 %) bzw. 1,8 JVZÄ (- 8,9 %) gefallen, bei den assoziierten Professor_innen um 0,5 VZÄ (- 5,0 %) bzw. 1,4 JVZÄ (- 12,5 %) zurückgegangen und bei den Assistenzprofessor_innen um 0,7 VZÄ (- 5,5 %) zurückgegangen bzw. um 1,4 JVZÄ (+ 12,3 %) gestiegen.

Für das ISCED-F Feld „Informatik und Kommunikationstechnologie“ (ISCED-F 06) zeigt sich in diesem Jahr bei den VZÄ/JVZÄ der Professor_innen ein Anstieg um 6,8 VZÄ (+ 16,1 %) bzw. 5,0 JVZÄ. (+ 12,3 %) Bei den Dozent_innen gab es eine Reduktion um 0,3 VZÄ (- 1,1 %) bzw. 0,7 JVZÄ. (- 2,7 %) Die assoziierten Professor_innen sind um 0,8 VZÄ (- 9,2 %) bzw. 0,5 JVZÄ (- 6,3 %) gesunken, während die Assistenzprofessor_innen um 4,1 VZÄ (+ 33,6 %) bzw. 0,3 JVZÄ (+ 2,1 %) gestiegen sind.

Beim ISCED-F Feld „Ingenieurwesen“ (ISCED-F 07) haben die Professor_innen einen Zuwachs von 6,8 VZÄ (+ 5,1 %) bzw. 4,9 JVZÄ. (+ 3,8 %) Bei den Dozent_innen ist ein Rückgang von 5,2 VZÄ (- 8,6 %) bzw. 4,2 JVZÄ (- 6,7 %) zu verzeichnen. Bei den assoziierten Professor_innen sind die VZÄ konstant geblieben und die JVZÄ um 0,3 gefallen, (-1,1 %), während die Assistenzprofessor_innen um 1,5 VZÄ (+ 4,6 %) bzw. 5,4 JVZÄ (+ 19,1 %) gestiegen sind.

Im Studienjahr 2024/25 sind auf das ISCED-F Feld „Chemie und Verfahrenstechnik“ (ISCED-F 0711) mit 59,5 VZÄ bzw. 56,4 JVZÄ die meisten VZÄ/JVZÄ gefallen.

Das ISCED-F Feld „Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie“ (ISCED-F 0688) zeigt einen Anstieg von ca. 15,9 VZÄ (+ 59,1 %) bzw. 14,3 JVZÄ, (+ 54,2 %) welcher sich durch das vor wenigen Jahren im ISCED-F 0688 neu eingerichteten Studium mit Studienkennzahl 033 521 Bachelorstudium „Informatik“, sowie einem Anstieg der Studierendenzahlen des ebenfalls ISCED-F0688 zugehörigen Studiums mit Studienkennzahl 066 645 Masterstudium „Data Science“ erklärt.

Das ISCED-F Feld „Software- und Applikationsentwicklung und -analyse“ (ISCED-F 0613) zeigt eine Verringerung von 6,9 VZÄ (- 33,0 %) bzw. 8,3 JVZÄ. (- 39,0 %) Diese Änderung erklärt sich durch das seit wenigen Jahren im ISCED-F 0613 auslaufendem Studium mit Studienkennzahl 033 534 Bachelorstudium „Software & Information Engineering“.

Curriculum ¹	Vollzeitäquivalente					Jahresvollzeitäquivalente				
	Professor_innen ²	Dozent_innen ³	Assoziierte Professor_innen ⁴	Assistenz-professor_innen (KV) (UG-Karrierpfad) ⁵	Gesamt ⁶	Professor_innen ²	Dozent_innen ³	Assoziierte Professor_innen ⁴	Assistenz-professor_innen (KV) (UG-Karrierpfad) ⁵	Gesamt ⁶
4 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0413 Management und Verwaltung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5 Naturwissenschaften	48,7	16,8	9,5	12,1	87,0	47,2	18,4	9,8	12,8	88,2
0531 Chemie	0,3	0,0	0,1	0,9	1,3	0,3	0,0	0,1	0,7	1,2
0533 Physik	21,6	6,6	5,5	6,7	40,4	21,3	7,5	5,5	8,3	42,6
0541 Mathematik	19,9	6,6	2,5	0,7	29,7	18,8	7,3	2,8	0,7	29,5
0588 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften	6,9	3,6	1,4	3,8	15,6	6,8	3,6	1,4	3,1	14,9
6 Informatik und Kommunikationstechnologie	49,0	25,9	7,9	16,3	99,2	45,8	25,7	8,4	14,7	94,6
0612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	20,5	12,1	3,3	6,5	42,4	19,5	12,1	3,4	5,9	40,9
0613 Software- und Applikationsentwicklung und -analyse	6,6	3,8	0,8	2,8	14,0	6,0	3,8	0,8	2,3	13,0
0688 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	21,9	10,0	3,8	7,0	42,8	20,3	9,8	4,2	6,5	40,7
7 Ingenieurwesen	140,7	55,4	27,6	34,0	257,6	135,1	58,7	27,8	33,6	255,0
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	28,2	9,4	5,9	16,0	59,5	26,8	10,7	5,9	13,0	56,4
0712 Umweltschutztechnologien	9,9	3,0	3,1	4,0	19,9	8,9	3,5	3,1	4,2	19,7
0713 Elektrizität und Energie	19,3	6,3	4,3	0,4	30,3	19,0	6,5	4,3	0,5	30,2
0714 Elektronik und Automation	9,9	3,8	2,2	0,3	16,2	9,6	4,3	2,3	0,5	16,7
0715 Maschinenbau und Metallverarbeitung	24,3	15,5	4,4	4,8	49,0	23,5	15,4	4,5	6,1	49,5
0731 Architektur und Städteplanung	27,5	9,9	5,6	3,2	46,2	27,5	10,7	5,6	3,2	46,9
0732 Baugewerbe	17,7	5,2	1,1	3,9	27,8	16,4	5,2	1,1	4,2	26,9
0788 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Ingenieurwesen	3,9	2,3	1,0	1,4	8,7	3,4	2,4	1,0	1,9	8,7
Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	1,0	0,3	0,2	0,1	1,5	1,0	0,3	0,2	0,1	1,5
9999 unbekanntes Feld	1,0	0,3	0,2	0,1	1,5	1,0	0,3	0,2	0,1	1,5
Gesamt	239,4	98,4	45,2	62,5	445,3	229,1	103,1	46,2	61,2	439,3
... davon Lehramtsstudien ⁷	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

¹ auf Ebene 1-3 der ISCED-F-2013-Systematik

² Verwendung 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

³ Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁴ Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁵ Verwendung 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁶ Verwendung 11, 12, 14, 81, 82 und 85 bis 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁷ ISCED-F-2013 Studienfeld 0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Die Technische Universität Wien bietet mit dem Wintersemester 2025 insgesamt 57 ordentliche Präsenzstudien an. Dies entspricht einem (Master-)Studium weniger als im vergangenen Wintersemester.

Die Masterstudien „Technische Informatik“ und „Embedded Systems“ wurden aufgelassen und durch das Masterstudium „Embedded Computing Systems“ ersetzt. Darüber hinaus wurde das Masterstudium „Infrastrukturmanagement“ in Kooperation mit der UABG Sofia aufgelassen. Neu eingerichtet wurde hingegen das Masterstudium „Digital Civil Engineering Science“ in Kooperation mit der Montanuniversität Leoben.

Damit werden an der TU Wien mit Ende 2025 insgesamt 17 ordentliche Bachelorstudien, 37 ordentliche Masterstudien (davon 21 englischsprachig) sowie 3 Doktoratsstudien angeboten.

Fernstudien werden an der TU Wien grundsätzlich nicht angeboten. Berufsbegleitende Studien sind ausschließlich im Rahmen der Universitätslehrgänge vorgesehen.

Im Kontext nationaler Studienkooperationen werden an der TU Wien vier ordentliche Studien angeboten. Gemeinsam mit der Universität Wien wird das Masterstudium „Technische Chemie und Technologie der Materialien“ (§54e UG idgF) durchgeführt. In Kooperation mit der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur kann das Masterstudium „Green Chemistry“ (§54e UG idgF) studiert werden. Neu eingerichtet wurde das Masterstudium „Digital Civil Engineering Science“ (§54e UG idgF) gemeinsam mit der Montanuniversität Leoben. Darüber hinaus besteht, wie bereits in den Vorjahren, eine Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien im Masterstudium „Medizinische Informatik“.

Im Bereich der internationalen Masterprogramme kann aus 47 Programmen bzw. Partneruniversitäten gewählt werden.

Im Rahmen der Double-Degree-Masterstudien stehen im T.I.M.E. Programm sieben Partnerinstitutionen in Frankreich sowie weitere Partner in Japan, Deutschland, Spanien und Italien zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen individuelle Double-Degree-Programme mit Partneruniversitäten in Deutschland, Tschechien und China.

Im EIT Manufacturing Master School Programm führt die TU Wien Joint-Degree-Masterstudien gemeinsam mit Partnern in Tschechien, Spanien, Finnland, Frankreich, Italien, Irland, Griechenland, den Niederlanden, Rumänien, Schweden, der Slowakei, Estland und der Schweiz durch. Als weiteres Joint-Degree-Masterstudium wird gemeinsam mit der TU Dresden, der TU München sowie der University of Twente (Niederlande) das internationale Masterstudium „Cartography“ angeboten. Zusätzlich besteht das Masterstudium „Interdisciplinary Mathematics“ in Kooperation mit der Università degli Studi dell'Aquila (Italien), der Universität Autònoma de Barcelona (Spanien), der Université Côte d'Azur (Frankreich) und der TU Hamburg. Zuletzt wird das Masterstudium „Computational Logic“ in Kooperation mit der TU Dresden, Universidade Nova de Lisboa (Portugal), Libera Università di Bolzano (Italien) und Universidad Politécnica de Madrid (Spanien) angeboten.

Im Bereich der PhD-Joint-Degrees bestehen im Rahmen der „Cotutelle de Thèse“ derzeit Vereinbarungen mit 18 Partneruniversitäten in Australien, Belgien, der Schweiz, Chile, Tschechien, Finnland, Frankreich, Italien, Polen, Portugal, Saudi-Arabien, Schweden und China.

Neben den ordentlichen Studien wurden im Wintersemester 2025 zusätzlich 15 Universitätslehrgänge (ULGs) angeboten – um drei mehr als im Vorjahr. Zwei der 15 ULGs – „Renewable Energy Systems“ sowie „Environmental Technologies & International Affairs“ – werden in englischer Sprache durchgeführt. Das außerordentliche Masterstudium „Executive MBA Management & Technology“ umfasst mehrere Spezialisierungen (fachliche Vertiefungen) und kann je nach gewählter Option in deutscher oder englischer Sprache absolviert werden. Alle verfügbaren Lehrgänge sind als berufsbegleitende Studien konzipiert, in denen die Module geblockt beziehungsweise überwiegend am Wochenende stattfinden. Eine Ausnahme bildet das außerordentliche Masterstudium „Environmental Technology & International Affairs“. Nationale Kooperationen im Bereich der im Wintersemester 2025 angebotenen Universitätslehrgänge bestehen mit der TU Graz sowie mit den WIFIs der Wirtschaftskammer Österreich, dem Energiepark Bruck/Leitha und der Diplomatischen Akademie Wien.

Im Rahmen der zuvor erwähnten Studien gibt es Kooperationen mit Partneruniversitäten aus der EULiSt Allianz. Zu den aktiven Partnern zählen die Leibniz Universität Hannover (Deutschland), Università degli Studi dell'Aquila (Italien) und die Brno University of Technology (Tschechien). Die Studienkooperationen betreffen die Masterstudien „Interdisciplinary Mathematics“, „Logic and Computation“ und „Information and Communication Engineering“ sowie Joint-PhDs (Cotutelle de These).

Studienart	davon zur englisch-sprachig studierbar				davon zur englisch-sprachig studierbar		davon zur englisch-sprachig studierbar		internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree Programme		nationale Studienoperationen (gemeinsame Einrichtungen)		davon Programme gem. § 54d UG		davon Programme gem. § 54e UG		davon sonstige Kooperationen
	Präsenzstudien	Gänze studierbar	berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	davon zur englisch-sprachig studierbar	davon zur englisch-sprachig studierbar	davon zur englisch-sprachig studierbar	Gesamt	internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree Programme	nationale Studienoperationen (gemeinsame Einrichtungen)	davon Programme gem. § 54d UG	davon Programme gem. § 54e UG	davon sonstige Kooperationen				
Diplomstudien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
Bachelorstudien	17	0	0	0	0	0	17	0	0	0	0	0	0				
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	17	0	0	0	0	0	17	0	0	0	0	0	0				
Masterstudien	37	21	0	0	0	0	37	47	4	0	3	1	1				
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	37	21	0	0	0	0	37	47	4	0	3	1	1				
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	3	3	0	0	0	0	3	18	0	0	0	0	0				
davon PhD-Doktoratsstudien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
Ordentliche Studien Gesamt	57	24	0	0	0	0	57	65	4	0	3	1	1				
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	57	24	0	0	0	0	57	0	0	0	0	0	0				
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Lehramtsstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
Universitätslehrgänge für Graduierte	8	2	8	0	0	0	9	0	4	0	0	0	0				
unter Berücksichtigung der Instrumente	8	2	8	0	0	0	9	0	4	0	0	0	0				
andere Universitätslehrgänge	7	0	6	0	0	0	6	0	0	0	0	0	0				
Universitätslehrgänge Gesamt	15	2	14	0	0	0	15	0	4	0	0	0	0				
unter Berücksichtigung der Instrumente	15	2	14	0	0	0	15	0	4	0	0	0	0				

2.A.3 Studienabschlussquote

Wie im vorigen Jahr ist die Studienabschlussquote der Bachelor- und Diplomstudien wieder leicht gestiegen, von 52,8 % im vorigen Berichtsjahr auf nun 56,2 % im Studienjahr 2024/25. Die Anzahl der Abschlüsse in diesen Studienarten ist ebenfalls wieder gestiegen (von 1.464 auf 1.604, also um 140 bzw. +8,7 %). Deutlich gesunken ist die Anzahl der beendeten Bachelor- und Diplomstudien ohne Abschluss (von 1.310 auf 1.250, also um 60 bzw. 4,6 %), welche damit abermals ein neuer Tiefstwert erreicht (niedrigster in letzten 4 Berichtsjahren).

Insgesamt (ausgenommen Doktoratsstudien) liegt die Studienabschlussquote bei 58,4 %. Dies entspricht einem Anstieg von 3,7 Prozentpunkten und stellt zugleich den höchsten Wert seit dem Studienjahr 2021/22 dar.

Zudem ist die Studienabschlussquote für Masterstudien etwas gestiegen (von 57,3 % auf 61,1 %). Wie auch bei den Bachelorstudien ist die Anzahl der Masterabschlüsse gestiegen. Und zwar von 1.166 auf 1.373, also um 207 (+17,8 %). Bemerkenswert ist dabei, dass dieser Zuwachs hauptsächlich auf männliche Studierende zurückgeht (von 758 auf 956, also um 198). Die Anzahl der abgebrochenen Masterstudien stieg ebenfalls sehr leicht um 0,3 % (von 869 auf 872)

Dem Trend der letzten Jahre folgend, liegt die Studienabschlussquote in Bachelor- und Diplomstudien für weibliche Studierende (58,5 %) höher als für männliche (55,3 %). Da jedoch die Abschlussquote für Frauen in Masterstudien gesunken ist (auf 58,1 %) und die der Männer in Masterstudien gestiegen ist (auf 62,6 %), liegt die Quote bei den Masterstudien nun bei den Männern höher.

Insgesamt (ohne Doktoratsstudien) stammen 30,1 % (-2.1 Prozentpunkte) der 2.977 Abschlüsse im Berichtsjahr von weiblichen Studierenden.

Studienjahr 2024/25	Frauen	Männer	Gesamt
Studienabschlussquote in %			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	58,5%	55,3%	56,2%
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss*	480	1.124	1.604
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	340	910	1.250
Bachelor-/Diplomstudien Summe	820	2.034	2.854
Studienabschlussquote Masterstudium	58,1%	62,6%	61,1%
Masterstudium beendet mit Abschluss*	417	956	1.373
Masterstudium beendet ohne Abschluss	301	572	872
Masterstudium Summe	718	1.527	2.245
Studienabschlussquote Universität	58,3%	58,4%	58,4%
Studien beendet mit Abschluss*	897	2.080	2.977
Studien beendet ohne Abschluss	641	1.482	2.122
Studien Summe	1.538	3.561	5.099

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

2.A.4 Bewerber_innen für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor Zulassung

Im Wintersemester 2025 wurden an der TU Wien drei Studien mit Aufnahmeverfahren nach §71b UG angeboten. Für die Aufnahmeverfahren nach §71b UG für das Studienfeld Informatik, sowie das Studienfeld Architektur und Raumplanung gab es in Summe 2.371 Registrierungen, was einem leichten Rückgang von 2,3 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Davon waren am Ende 1.477 (knapp 62,3 %) Studienwerber_innen auch zulassungsberechtigt

Für das schon etablierte Aufnahmeverfahren des Studienfeldes Informatik waren insgesamt 1.169 Studienwerber_innen angemeldet was einem erstmaligen Rückgang von 13,8 % im Vergleich zum vergangenen Studienjahr entspricht. Der Frauenanteil ist mit rund 22,6 % im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Tatsächlich zum Reihungstest angetreten sind im Berichtsjahr 895 Studienwerber_innen, was einem Rückgang um rund 13,7 % gegenüber 2023/24 entspricht und somit wieder auf dem Niveau von 2022/2023 liegt. Studienplätze erhielten am Ende des Aufnahmeverfahrens 541 Männer und 129 Frauen. Der Frauenanteil beträgt somit 19,3 %, was dem Vorjahreswert entspricht.

Beim Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium Architektur gab es 976 Registrierungen. Hier ist ein Anstieg von 16,5 % zu verzeichnen. Der Frauenanteil bei den Registrierungen zum Bachelorstudium Architektur liegt

im Berichtsjahr mit 65,2 % etwas unter dem Wert vom Jahr zuvor. Tatsächlich zum Reihungstest angetreten sind schlussendlich 653 Studienwerber_innen was rund 6,8 % mehr als im Vorjahr sind. Demnach wurden rund 35,9 % der Studienwerber_innen nicht zum Verfahren zugelassen oder sind zum Reihungstest nicht angetreten. Dieser Wert lag im Jahr 2023 bei rund 34,2 % und im darauffolgenden Jahr bei 27,0 %. Im Berichtsjahr haben erstmalig nicht alle zum Reihungstest angetretenen Personen auch eine Studienplatzzusage bekommen. Insgesamt wurden 625 Studienplätze mit einem Frauenanteil von 64,9 % vergeben.

Für das Aufnahmeverfahren des Bachelorstudiums Raumplanung und Raumordnung gab es mit 226 Registrierungen ähnlich viele wie im Jahr zuvor. In absoluten Zahlen haben sich 2025 erneut wieder mehr Frauen für dieses Studium angemeldet als 2024. Dadurch stieg der Frauenanteil im Vergleich zum Vorjahr von 40,8 % auf 46,5 %. Aufgrund der Anzahl der Registrierungen wurde der Reihungstest durchgeführt. Da weniger Studienwerber_innen angetreten sind, als es Studienplätze gibt, erhielten alle Studienwerber_innen die beim Reihungstest angetreten sind eine Studienplatzzusage.

Die TU Wien überprüft jedes Jahr die Aufnahmeverfahren hinsichtlich möglicher Diskriminierung aufgrund des Geschlechtes. Da bei der Überprüfung im vorangegangenen Berichtsjahr hier keine Diskriminierung festgestellt werden konnte waren keine diesbezüglichen Verfahrensänderungen notwendig.

Studien mit besonderen Zugangsregelungen	Studien-kennzahl	Verfahrensschritte								
		angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
§ 71b UG Besonders nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien		1.005	1.366	2.371	710	1.020	1.730	622	855	1.477
0688 Informatik	033521									
0612 Technische Informatik	033535	264	905	1.169	198	697	895	129	541	670
0612 Wirtschaftsinformatik	033526									
0731 Architektur	033243	636	340	976	425	228	653	406	219	625
0731 Raumplanung und Raumordnung	033240	105	121	226	87	95	182	87	95	182
Gesamt		1.005	1.366	2.371	710	1.020	1.730	622	855	1.477

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Im Berichtsjahr beträgt die Gesamtanzahl der Studierenden an der TU Wien 27.262, dies entspricht einer Steigerung um 2,9 % gegenüber dem Wintersemester des Vorjahres.

Neben dem Anstieg der Gesamtzahlen setzt sich auch der Trend der Zunahme bei neuzugelassenen Studierenden der letzten Jahre fort.

Im Wintersemester 2025 fällt die Anzahl der neuzugelassenen Studierenden aus Österreich im Vergleich zu Wintersemester 2024 um 3 %, die Anzahl neuzugelassener Studierender aus EU-Ländern steigt hingegen um 3 % und die aus Drittstaaten-Ländern erfährt einen erneuten großen Anstieg von 10,9 %. Dies führt zu einem Gesamtanstieg von 1,7 %. Die Anzahl der Studierenden in den zweiten oder höheren Semestern ist um rund 3 % gestiegen. Zwar gab es einen Anstieg von 9,2 % bei Studierenden aus EU-Ländern und ein Plus von 10,3 % für Studierende aus Drittstaaten-Ländern, dafür aber auch einen Rückgang von rund 1 % bei den österreichischen Studierenden, der anteilmäßig größten Gruppe.

Der Anteil an neuzugelassenen, weiblichen Studierenden liegt im Berichtsjahr bei 34,9 %, was dem Wert vom Vorjahr entspricht. Der Anteil an weiblichen Studierenden insgesamt an der TU Wien stieg dadurch von 32 % auf 32,4 % und konnte somit das fünfte Jahr in Folge erhöht werden.

Die Anzahl der außerordentlichen Studierenden hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Der Anteil der ordentlichen Studierenden ist im Berichtszeitraum im Vergleich zu den vorherigen Jahren erstmalig leicht gestiegen und liegt nun bei 95,7 %. (95,5 % im Wintersemester 2024, 96,1 % im Wintersemester 2023, 96,3 % im Wintersemester 2022; 96,7 % im Wintersemester 2021; 96,9 % im Wintersemester 2020).

Die prozentuelle Verteilung der ordentlichen Studierenden nach Staatsangehörigkeit ändert sich im Vergleich zum Vorjahr kaum setzt aber den Rückgang österreichischer Neuzulassungen fort: Von den ordentlichen, neuzugelassenen Studierenden, die erneut 14,3 % der Studierenden ausmachen, stammen 49,3 % aus Österreich (51,2 % im Vorjahr), 35,8 % aus den EU-Ländern (ca. 35,6 % im Vorjahr) sowie 14,9 % (13,1 % im Vorjahr) aus Drittstaaten.

Bei den ordentlichen Studierenden in den zweiten oder höheren Semestern setzen sich die Trends vom Vorjahr fort. Der Anteil an Studierenden aus Drittstaaten ist auf 15 % gestiegen (13,9 % im Vorjahr) jener der EU-Ländern liegt mit 23 % ebenso leicht über dem Vorjahreswert (21,8 %), der Anteil an Studierenden aus dem Inland fiel von 64,3 % auf 62 %.

Von den außerordentlichen Studierenden im Berichtsjahr stellen Studierende aus Österreich mit 36 % (47,7 % im Vorjahr) nicht mehr die stärkste Gruppe. Im Wintersemester 2025 stammen 50% (40 % im Vorjahr) der außerordentlichen Studierenden aus Drittstaaten. Außerordentliche Studierende aus EU-Ländern stellen somit 14 % (12,6 % im Vorjahr).

Über die Summe aller Studierenden fallen also 59% (61,3 % 2024W , 63,8 % 2023W) auf Studierende aus dem Inland, 24,4 % (23,4 % 2024W , 21,8 % 2023W) sind Studierende aus der EU sowie 16,5 % (15,3 % 2024W, 14,4 % 2023W) Studierende aus Drittstaaten.

Wintersemester 2025 (Stichtag: 2.01.2026)	Studierendenkategorie								
	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende¹	1.364	2.537	3.901	162	308	470	1.526	2.845	4.371
Österreich	590	1.334	1.924	42	57	99	632	1.391	2.023
EU	547	850	1.397	31	42	73	578	892	1.470
Drittstaaten	227	353	580	89	209	298	316	562	878
Studierende im zweiten und höheren Semestern²	7.080	15.119	22.199	229	463	692	7.309	15.582	22.891
Österreich	3.750	10.006	13.756	91	229	320	3.841	10.235	14.076
EU	1.947	3.157	5.104	33	57	90	1.980	3.214	5.194
Drittstaaten	1.383	1.956	3.339	105	177	282	1.488	2.133	3.621
Studierende Gesamt	8.444	17.656	26.100	391	771	1.162	8.835	18.427	27.262
Österreich	4.340	11.340	15.680	133	286	419	4.473	11.626	16.099
EU	2.494	4.007	6.501	64	99	163	2.558	4.106	6.664
Drittstaaten	1.610	2.309	3.919	194	386	580	1.804	2.695	4.499

¹ im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 11 zur UHSBV)

² bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 11 zur UHSBV vermindert um Personenmenge PN)

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Im Studienjahr 2024/25 gab es an der TU Wien 16.435 prüfungsaktive Studien was einer Steigerung von 5,9 % im Vergleich zum Vorberichtsjaahr entspricht.

Der Anteil der prüfungsaktiven Studien an der Summe der ordentlichen Bachelor-, Diplom und Masterstudien (2.A.7 Wintersemester 2025: 24.980) beträgt im Berichtsjahr 65,8 % (+ 2,1 Prozentpunkte zum Vorjahr).

Betrachtet man den Anteil der prüfungsaktiven Studien nach Studienart, so ist zu erkennen, dass 66,6 % (+ 2,2 Prozentpunkte zum vorhergehenden Berichtsjahr) der Bachelorstudien prüfungsaktiv sind. Der Anteil der prüfungsaktiven Studien konnte also erneut gesteigert werden. Bei den Masterstudien beträgt der Anteil der prüfungsaktiven Studien 64,6 % (+ 2,0 Prozentpunkte).

Die Anzahl der noch offenen Diplomstudien an der TU Wien ist weiter gesunken und so gering (2.A.7 Wintersemester 2025: 5), dass auch die Anzahl der prüfungsaktiven Diplomstudien insgesamt nicht mehr signifikant ist.

In diesem Berichtsjahr entfallen 62,4 % (- 1,8 Prozentpunkte zum Vorjahr) der prüfungsaktiven Studien auf Bachelorstudien und 37,6 % (+ 1,8 Prozentpunkte zum Vorjahr) auf Masterstudien.

Im Berichtsjahr macht an der TU Wien das ISCED Feld 7 – Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe mit 64,4 % nach wie vor den größten Anteil der prüfungsaktiven Studien aus. Dies entspricht nahezu gleich (- 1,0 Prozentpunkte) dem Vorjahr. Auch in diesem Berichtsjahr steigt der Anteil des ISCED Feld 6 – Informatik und Kommunikationstechnologie an den Prüfungsaktiven, und zwar auf 24,2 % (+ 1,5 Prozentpunkte). Das ISCED Feld 5 – Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik sinkt auf 11,3 % (- 0,4 Prozentpunkte) der prüfungsaktiven Studien. Mit weniger als 0,1 % ist das ISCED Felder 4 – Wirtschaft und Verwaltung an der TU Wien nicht signifikant.

Auf ISCED-F 2 Ebene betrachtet haben die Studienfelder 073 – Architektur und Baugewerbe, sowie 071 – Ingenieurwesen und Technische Berufe mit 34,5% bzw. 28,1% die größten Anteile der prüfungsaktiven Studien an der TU Wien.

Die größten Änderungen bei den Anteilen an den Prüfungsaktiven der ISCED-F 3 Ebenen zeigen sich für das Studienfeld 0688 (+ 3,7 Prozentpunkte) und das Studienfeld 0613. (- 1,9 Prozentpunkte) Dies erklärt sich durch das vor wenigen Jahren im Studienfeld 0688 neu eingerichtete Studium mit Studienkennzahl 033 521, sowie einem Anstieg der Studierendenzahlen der ebenfalls diesem Studienfeld zugehörigen Studium mit Studienkennzahl 066 645 bzw. dem seit wenigen Jahren im Studienfeld 0613 auslaufendem Studium mit Studienkennzahl 033 534. Die übrigen Anteile an den Prüfungsaktiven der ISCED-F 3 Ebenen schwanken in der Größenordnung +/- 1 Prozentpunkt im Vergleich zum Vorjahr.

Der Frauenanteil an den prüfungsaktiven Studien steigt auf 34,0%. (+ 0,4 Prozentpunkte) Zu bemerken bleibt, dass dies – wie auch in den Vorjahren – höher ist als der Frauenanteil an Studien (vgl. 2.A.7. Wintersemester 2025: 32,0%). Studentinnen aus Drittstaaten haben einen fast identen Anteil an den prüfungsaktiven Studien wie auch an den ordentlichen Studien selbst (5,9% vs. 6,1% vgl. 2.A.7. Wintersemester 2025) während Studentinnen aus der EU mit 10,8% einen um 1,5% höheren Anteil an prüfungsaktiven Studien im Vergleich mit den ordentlichen Studien haben. Studentinnen in Österreich halten mit 17,2% einen um 0,6% höheren Anteil im Vergleich mit dem Anteil an ordentlichen Studien (vgl. 2.A.7. 16,6%).

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bachelorstudium	1.907	4.862	6.769	934	1.417	2.351	532	596	1.128	3.373	6.875	10.248
Masterstudium	924	2.227	3.151	849	1.218	2.066	435	535	970	2.207	3.980	6.187
Gesamt	2.831	7.089	9.920	1.783	2.635	4.417	967	1.131	2.098	5.580	10.855	16.435

ISCED-F-2013	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	3	8	11	0	3	3	0	1	1	3	12	15
41 Wirtschaft und Verwaltung	3	8	11	0	3	3	0	1	1	3	12	15
5 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	380	1.024	1.405	97	189	285	78	91	169	555	1.303	1.859
53 Exakte Naturwissenschaften	182	605	788	37	85	121	18	29	47	237	718	956
54 Mathematik und Statistik	162	314	476	37	71	108	31	47	78	230	432	662
58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	36	105	141	23	33	56	29	15	44	88	153	241
6 Informatik und Kommunikationstechnologie	444	2.090	2.534	209	649	858	224	363	587	877	3.102	3.979
61 Informatik und Kommunikationstechnologie	237	1.184	1.421	111	317	428	105	134	239	453	1.635	2.088
68 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	207	906	1.113	98	332	430	119	229	348	424	1.467	1.891
7 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	2.003	3.967	5.970	1.477	1.794	3.271	665	676	1.341	4.145	6.437	10.582
71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	594	2.421	3.015	245	782	1.027	192	375	567	1.031	3.578	4.609
73 Architektur und Baugewerbe	1.354	1.459	2.813	1.167	967	2.134	446	285	731	2.967	2.711	5.678
78 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	55	87	142	65	45	110	27	16	43	147	148	295
Gesamt	2.831	7.089	9.920	1.783	2.635	4.417	967	1.131	2.098	5.580	10.855	16.435

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien an der TU Wien beträgt im Wintersemester 2025 insgesamt 27.320 und steigt damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,6% (+ 687 Studien). Davon sind 56,3% Bachelorstudien (- 1,7 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr), 35,1% Masterstudien (+ 1,7 Prozentpunkte) und 8,6% Doktoratsstudien (+ 0,2 Prozentpunkte).

Durch das Auslaufen der Diplomstudien bleibt deren Anzahl weiterhin mit 5 Studien gering. Dabei handelt es sich um individuelle Diplomstudien, welche noch weitergeführt werden dürfen.

Die Zahl der belegten Bachelorstudien sinkt um 0,5% (- 70 Studien); bei Masterstudien und Doktoratsstudien zeigt sich ein Anstieg um 7,8% (+ 692 Studien) bzw. 2,9% (+ 67 Studien). Der Anstieg der Masterstudien erklärt sich zu einem guten Teil aus einem Anstieg der Masterstudien in „Informatik“ und „Wirtschaftsinformatik“ – aber auch Masterstudien anderer Studienrichtungen nehmen zu.

Bei den Studien der ISCED-F-2023 „06 Informatik und Kommunikationstechnologie“ gab es einen Anstieg um 5,5% (+ 357 Studien). Im darin enthaltenen ISCED-F 2013 Feld 068 „Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie“ gab es dabei erneut einen hohen Anstieg um 22,7% (+ 597 Studien), während das ISCED-F 2013 Feld 061 „Informatik und Kommunikationstechnologie“ abermals eine Reduktion um 6,2% (- 240 Studien) verzeichnete. Diese Entwicklung erklärt sich aus dem seit wenigen Jahren im ISCED-F 061 auslaufendem Studium (sinkende Studienzahlen) mit Studienkennzahl 033 534, und dem vor wenigen Jahren im ISCED-F 068 neu eingerichteten Studium (steigende Studienzahlen) mit Studienkennzahl 033 521, sowie einem Anstieg der Studierendenzahlen des ebenfalls ISCED-F 068 zugehörigen Studiums mit Studienkennzahl 066 645.

In den ingenieurwissenschaftlichen Studien zeigt sich bei den Studienrichtungen mit der höchsten Anzahl an belegten ordentlichen Studien – das sind „Architektur“ und „Informatik“ – dass die Studienanzahl bei der Architektur nahezu konstant bleibt während bei der Informatik ein Anstieg von 5,3% (+ 293 Studien) zu verzeichnen ist.

Der Anteil der Staatsangehörigkeiten von Österreich / EU / Drittstaaten an den belegten ordentlichen Studien ist 60,7% / 24,3% / 14,9% (- 2,5 Prozentpunkte / + 1,2 Prozentpunkte / + 1,4 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr). Als genereller Trend kann für viele ingenieurwissenschaftliche Studien ein Anstieg der Anzahl der Studierenden mit Staatsangehörigkeit „EU“ und „Drittstaaten“ beobachtet werden, während die Anzahl jener Studierenden mit Staatsangehörigkeit „Österreich“ eher stagniert oder leicht zurückgeht.

Der Anteil von Frauen bei den Bachelorstudien ist 31,4% (+ 1 Prozentpunkt im Vergleich zum Vorjahr), bei Masterstudien 33,5% (- 0,2 Prozentpunkte) und bei Doktoratsstudien 30,4% (-0,1 Prozentpunkt).

Wintersemester 2025 (Stichtag: 02.01.2026)	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	0	5	5	0	0	0	0	0	0	0	5	5
Bachelorstudium	2.777	7.451	10.228	1.263	2.059	3.322	789	1.051	1.840	4.829	10.561	15.390
Masterstudium	1.434	3.645	5.079	1.076	1.681	2.757	681	1.068	1.749	3.192	6.393	9.585
Doktoratsstudium	329	955	1.284	193	376	569	187	300	487	709	1.631	2.340
Gesamt	4.540	12.056	16.596	2.532	4.116	6.648	1.657	2.419	4.076	8.730	18.590	27.320

ISCED-F-2013	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
11 Pädagogik	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
5 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	620	1.820	2.440	167	363	530	140	196	335	927	2.379	3.306
53 Exakte Naturwissenschaften	278	991	1.269	72	157	229	47	83	129	397	1.231	1.628
54 Mathematik und Statistik	265	598	863	53	143	196	64	69	133	382	810	1.192
58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	77	231	308	42	63	105	29	44	73	148	338	486
6 Informatik und Kommunikationstechnologie	701	3.619	4.320	300	1.027	1.327	403	838	1.241	1.404	5.484	6.888
61 Informatik und Kommunikationstechnologie	382	2.115	2.497	128	491	619	172	368	540	682	2.974	3.656
68 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	319	1.504	1.823	172	536	708	231	470	701	722	2.510	3.232
7 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	3.218	6.617	9.835	2.065	2.726	4.791	1.115	1.385	2.500	6.398	10.728	17.125
71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	1.016	4.071	5.087	416	1.267	1.683	376	793	1.168	1.808	6.131	7.938
73 Architektur und Baugewerbe	2.121	2.405	4.526	1.582	1.398	2.980	701	563	1.264	4.404	4.366	8.770
78 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	81	141	222	67	61	128	38	30	68	186	231	417
Gesamt	4.540	12.056	16.596	2.532	4.116	6.648	1.657	2.419	4.076	8.730	18.590	27.320

Studienrichtung	Wintersemester 2025 (Stichtag: 02.01.2026)											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Ingenieurwissenschaftliche Studien	4.535	12.031	16.566	2.529	4.113	6.642	1.654	2.411	4.065	8.719	18.554	27.273
Architektur	1.379	1.087	2.466	1.253	896	2.149	543	304	847	3.175	2.287	5.462
Bauingenieurwesen	564	1.129	1.693	233	405	638	141	232	373	938	1.765	2.703
Biomedical Engineering	81	140	221	67	60	127	38	27	65	186	227	413
Chemie	2	4	6	4	3	7	3	3	5	9	10	19
Computational Logic	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
Elektrotechnik	134	1.277	1.411	90	365	455	140	367	507	364	2.009	2.373
Informatik	593	3.054	3.647	254	878	1.132	317	702	1.019	1.164	4.634	5.798
Informationstechnik	3	27	30	3	9	12	1	5	6	7	41	48
Maschinenbau	133	966	1.099	71	361	432	51	250	301	255	1.577	1.832
Materialwissenschaften	16	57	73	7	26	33	9	13	22	32	96	128
Raumplanung und Raumordnung	365	427	792	170	202	372	39	38	77	574	667	1.241
Technische Chemie	369	532	901	80	103	183	80	67	146	529	702	1.230
Technische Mathematik	264	598	862	50	142	192	63	63	126	377	803	1.180
Technische Physik	276	987	1.263	68	154	222	44	80	124	388	1.221	1.609
Verfahrenstechnik	69	253	322	32	58	90	33	36	69	134	347	481
Vermessung und Geoinformation	58	147	205	32	28	60	19	26	45	109	201	310
Wirtschaftsinformatik	86	463	549	37	113	150	78	99	177	201	675	876
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	143	883	1.026	77	310	387	56	100	156	276	1.293	1.569
Lehramtsstudien	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Chemie	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Naturwissenschaftliche Studien	0	0	0	3	1	4	1	6	7	4	7	11
Technische Mathematik	0	0	0	3	1	4	1	6	7	4	7	11
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	3	12	15	0	2	2	1	2	3	4	16	20
Informatikmanagement	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Wirtschaftsinformatik	3	11	14	0	2	2	1	2	3	4	15	19
Individuelle Studien	1	13	14	0	0	0	1	0	1	2	13	15
Individuelles Bachelorstudium (B)	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3
Individuelles Diplomstudium	0	5	5	0	0	0	0	0	0	0	5	5
Individuelles Masterstudium (M)	1	5	6	0	0	0	1	0	1	2	5	7
Gesamt	4.540	12.056	16.596	2.532	4.116	6.648	1.657	2.419	4.076	8.730	18.590	27.320

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Im Studienjahr 2024/25 haben insgesamt 424 Personen (+1 Person im Vergleich zum Vorjahr) an einem internationalen Mobilitätsprogramm (Outgoing) teilgenommen, wobei der größte Anteil mit 57,5 % auf ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte fällt.

Die Verteilung der Outgoing Mobilitäten zeigt, dass der überwiegende Anteil (91 %) der ERASMUS-Gastländer in der EU angesiedelt ist. Bei den „universitätsspezifischen Mobilitätsprogrammen“ findet hingegen der Großteil der Aufenthalte in Drittstaaten statt (84,4 %).

Der Anteil weiblicher Studierender an der gesamten Outgoing-Mobilität ist dieses Jahr im Vergleich zum vorigen Studienjahr 2023/24 von 47,5 % auf 41 % gesunken. Der Anteil weiblicher Studierender mit Outgoing-Mobilität bleibt aber weiterhin über dem Gesamtanteil weiblicher Studierender (32,4 %).

Studienjahr 2024/25	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	88	132	220	8	16	24	96	148	244
ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	28	25	53	2	1	3	30	26	56
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	8	11	19	40	63	103	48	74	122
Sonstige	0	0	0	0	2	2	0	2	2
Gesamt	124	168	292	50	82	132	174	250	424

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Im Studienjahr 2024/25 haben insgesamt 937 Personen (+11,3 % im Vergleich zum Vorjahr) die TU Wien im Rahmen internationaler Mobilitätsprogramme (Incoming) besucht. Mit einem Anteil von 73 % haben die meisten an einem „ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte“ Mobilitätsprogramm teilgenommen.

Die Zunahme der Incoming Studierenden ist hauptsächlich auf weibliche Studierende zurückzuführen, die um 20,3 % im Vergleich zum Vorjahr zugenommen haben und einen Anteil von 75,8 % am Zuwachs haben.

Der Anteil weiblicher Studierender an der gesamten Incoming-Mobilität ist dieses Jahr gestiegen und hat sich im Vergleich zum Studienjahr 2023/24 von 42 % auf 45,5 % erhöht. Der Anteil weiblicher Studierender mit Incoming-Mobilität bleibt somit weiterhin deutlich über dem Gesamtanteil weiblicher Studierender (32,4 %).

Studienjahr 2024/25	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	275	317	592	52	40	92	327	357	684
ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	29	71	100	70	76	146	99	147	246
Sonstige	0	1	1	0	6	6	0	7	7
Gesamt	304	389	693	122	122	244	426	511	937

2.B Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Die Gesamtzahl der Doktoratsstudierenden steigt wie in den letzten Jahren weiter leicht an (2.328; VJ:2.259 +3,1%). Der stärkste relative Zuwachs bei Doktoratsstudierenden mit Dienstverhältnis kommt wie in den letzten Jahren auch aus dem EU-Raum (356; VJ:327 +8,9%) und aus Drittstaaten (255; VJ:248 +2,8%). Der Anteil der Österreicher_innen sinkt etwas ab (732; VJ:743 -1,5%).

Der Frauenanteil unter den Doktoratsstudierenden (sowohl mit als auch ohne Dienstverhältnis) bleibt zwar gleich, aber der Anteil an Doktorat studierenden Frauen mit Dienstverhältnis ist im aktuellen Betrachtungszeitraum nach einem über mehrere Jahre andauernden Aufholungs-Vorgang nun wieder gesunken (55% der Frauen haben ein Dienstverhältnis (VJ:59%), 59% der Männer haben ein Dienstverhältnis (VJ:58%)). Nach Ländergruppe aufgeschlüsselt gibt es zwar in allen Ländergruppen Rückgänge bei den Doktorat studierenden Frauen, den stärksten Rückgang sehen wir allerdings bei den Österreicherinnen (36%, VJ:41%).

Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsausmaß unter 30 Wochenstunden (115 Personen) gibt es inzwischen vor allem noch im Drittmittelbereich (86 Personen). Unter den 28 Personen im Stammpersonal bilden die Lehrbeauftragten mit 22 Personen die größte Gruppe.

Ein Vergleich dieser Kennzahl mit der Kennzahl 2.A.7 ist nicht direkt möglich, weil sich 2.A.7 auf Studien bezieht.

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß¹	159	502	661	108	223	331	85	151	236	352	876	1.228
davon drittfINANZIerte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ²	82	314	396	62	147	209	56	109	165	200	570	770
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³	76	184	260	46	76	122	29	42	71	151	302	453
davon sonstige Verwendung ⁴	1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	4	5
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß⁵	18	53	71	9	16	25	8	11	19	35	80	115
davon drittfINANZIerte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ²	14	40	54	6	12	18	7	8	15	27	60	87
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³	4	12	16	3	4	7	1	3	4	8	19	27
davon sonstige Verwendung ⁴	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon drittfINANZIerte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ²	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon sonstige Verwendung ⁴	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt⁶	177	555	732	117	239	356	93	162	255	387	956	1.343

¹ Zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFV

² Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

³ Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁴ Verwendung 11, 12, 14, 23 und 40 bis 83 und 85 bis 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁵ nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gem. § 5. Abs. 2 UniFinV

⁶ alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

3. Output der Kernprozesse

3.A Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Die Anzahl der Studienabschlüsse an der TU Wien im Studienjahr 2024/25 beträgt 3.242. Sie liegt damit deutlich über dem Wert von 2023/24 (2.924 Abschlüsse; +318, +10,9%) und übersteigt zudem das Niveau von 2022/23 (3.040). Dieser Zuwachs ist maßgeblich auf die gestiegene Anzahl der Bachelor- und Masterabschlüsse zurückzuführen: Die Bachelorabschlüsse stiegen von 1.475 auf 1.602 (+127 bzw. +8,6%), während die Masterabschlüsse von 1.166 auf 1.373 anwuchsen (+207 bzw. +17,8%). Im Gegensatz dazu ist die Anzahl der Studienabschlüsse in Doktoratsstudien von 282 auf 267 gesunken, was einem Rückgang von etwa 5,3% entspricht.

Insgesamt fallen im Berichtsjahr wie im Vorjahr etwa die Hälfte (49,4%) der Abschlüsse auf Erstabschlüsse, weitere 42,3% (+2,5 Prozentpunkte) fallen auf Masterstudien und 8,2% (-1,4 Prozentpunkte) auf Doktoratsstudien. Dies spiegelt den deutlichen Anstieg der Masterabschlüsse und den gleichzeitigen Rückgang der abgeschlossenen Doktoratsstudien wider.

Betrachtet man diese Kennzahl auf Studienrichtungsebene, so ergibt sich ein inhomogenes Bild.

In den Studienrichtungen Biomedical Engineering (+37, +142%), Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau (+59, +42,8%), Vermessung und Geoinformation (+10, +27%), Informatik (+161, +36,9%), Materialwissenschaften (+4, +25%) ist jeweils ein Anstieg an Abschlüssen zu verzeichnen. Für die Studienrichtungen Verfahrenstechnik (-15, -18,8%), Raumplanung und Raumordnung (-13, -8,5%) ist ein Rückgang zu erkennen. In all diesen Bereichen zeigt sich ein ähnliches Muster, bei dem die Abschlusszahlen nach einem merklichen Rückgang im Vorjahr nun wieder massiv angestiegen sind. Dabei kehrten die Zahlen nicht nur auf das Niveau des Studienjahres 2022/23 zurück, sondern konnten dieses sogar leicht übertreffen.

In der Informatik stieg die Anzahl der Abschlüsse nach einem Einbruch im Vorjahr von 527 auf 436 nun auf einen neuen Höchstwert von 597 an. Ein vergleichbarer Trend zeigt sich im Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau, wo sich die Zahlen von 138 im Vorjahr auf nun 197 erholten und damit über dem Wert von 2022/23 mit 186 Abschlüssen liegen. Auch in den Studienrichtungen Biomedical Engineering sowie Vermessung und Geoinformation konnte das Niveau von vor zwei Jahren mit aktuell 63 beziehungsweise 47 Abschlüssen wieder erreicht und geringfügig überstiegen werden.

In der Architektur stieg die Anzahl der Erstabschlüsse an (+44, +14,2%), während die Anzahl der weiteren Abschlüsse zurückging (-20, -5,6%). Mit insgesamt 691, sind die meisten Abschlüsse aus der Studienrichtung Architektur.

Der Anteil der Studienabschlüsse von Studierenden aus EU-Ländern nahm im Vergleich zum Vorjahr zu (+86 Abschlüsse) und liegt nun bei 21,1% (+0,7 Prozentpunkte). Auch der Anteil der Abschlüsse von Studierenden aus Drittstaaten ist gestiegen und liegt nun bei 9,9%. Der Anteil der Absolvent_innen aus Österreich sank hingegen leicht von 70,3% auf 69,0%.

In absoluten Zahlen bedeutet dies jedoch trotz des sinkenden relativen Anteils ein Plus von 181 Studienabschlüssen bei Studierenden mit österreichischer Staatsbürgerschaft. Bei Studierenden aus der EU gab es einen Zuwachs von 86 Abschlüssen, während bei Studierenden aus Drittstaaten 51 Abschlüsse mehr als im Vorjahr verzeichnet wurden.

Studienjahr 2024/25	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	317	866	1.183	112	188	300	49	70	119	478	1.124	1.602
Bachelorstudium	317	866	1.183	112	188	300	49	70	119	478	1.124	1.602
weiterer Abschluss	262	793	1.054	146	237	383	81	122	203	488	1.152	1.640
Masterstudium	228	666	893	130	204	334	60	86	146	417	956	1.373
Doktoratsstudium	34	127	161	16	33	49	21	36	57	71	196	267
Gesamt	579	1.659	2.237	258	425	683	130	192	322	966	2.276	3.242

Kennzahlen

Studienjahr 2024/25	Studienabschlüsse											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	ISCED-F-2013/Abschlussart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
5 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	78	296	374	11	30	41	14	20	34	103	347	450
Erstabschluss	46	143	189	4	9	13	5	5	10	55	157	212
weiterer Abschluss	32	153	185	7	21	28	9	15	24	48	190	238
53 Exakte Naturwissenschaften	36	175	211	4	21	25	5	8	13	45	205	250
Erstabschluss	27	91	118	3	6	9	2	2	4	32	99	131
weiterer Abschluss	9	84	93	1	15	16	3	6	9	13	106	119
54 Mathematik und Statistik	33	84	117	2	6	8	3	5	8	38	95	133
Erstabschluss	19	40	59	0	3	3	2	2	4	21	45	66
weiterer Abschluss	14	44	58	2	3	5	1	3	4	17	50	67
58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	9	37	46	5	3	8	6	7	13	20	47	67
Erstabschluss	0	12	12	1	0	1	1	1	2	2	13	15
weiterer Abschluss	9	25	34	4	3	7	5	6	11	18	34	52
6 Informatik und Kommunikationstechnologie	72	437	509	23	99	122	20	42	62	115	578	693
Erstabschluss	40	267	307	8	45	53	6	20	26	54	332	386
weiterer Abschluss	32	170	202	15	54	69	14	22	36	61	246	307
61 Informatik und Kommunikationstechnologie	57	351	408	16	70	86	13	25	38	86	446	532
Erstabschluss	36	229	265	7	43	50	4	17	21	47	289	336
weiterer Abschluss	21	122	143	9	27	36	9	8	17	39	157	196
68 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	15	86	101	7	29	36	7	17	24	29	132	161
Erstabschluss	4	38	42	1	2	3	2	3	5	7	43	50
weiterer Abschluss	11	48	59	6	27	33	5	14	19	22	89	111
7 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	429	926	1.354	224	296	520	96	130	226	748	1.351	2.099
Erstabschluss	231	456	687	100	134	234	38	45	83	369	635	1.004
weiterer Abschluss	198	470	667	124	162	286	58	85	143	379	716	1.095
71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	140	615	754	32	121	153	30	72	102	201	807	1.008
Erstabschluss	76	309	385	15	53	68	15	23	38	106	385	491
weiterer Abschluss	64	306	369	17	68	85	15	49	64	95	422	517
73 Architektur und Baugewerbe	274	288	562	181	168	349	63	54	117	518	510	1.028
Erstabschluss	155	147	302	85	81	166	23	22	45	263	250	513
weiterer Abschluss	119	141	260	96	87	183	40	32	72	255	260	515
78 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	15	23	38	11	7	18	3	4	7	29	34	63
weiterer Abschluss	15	23	38	11	7	18	3	4	7	29	34	63
Gesamt	579	1.659	2.237	258	425	683	130	192	322	966	2.276	3.242

Studienjahr 2024/25	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Studienfamilie/Abschlussart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Ingenieurwissenschaftliche Studien	579	1.657	2.235	258	425	683	130	192	322	966	2.274	3.240
Erstabschluss	317	865	1.182	112	188	300	49	70	119	478	1.123	1.601
weiterer Abschluss	262	792	1.053	146	237	383	81	122	203	488	1.151	1.639
Architektur	172	149	321	153	122	275	57	38	95	382	309	691
Erstabschluss	102	82	184	73	59	132	23	15	38	198	156	354
weiterer Abschluss	70	67	137	80	63	143	34	23	57	184	153	337
Bauingenieurwesen	75	134	209	18	30	48	3	14	17	96	178	274
Erstabschluss	47	76	123	10	15	25	0	6	6	57	97	154
weiterer Abschluss	28	58	86	8	15	23	3	8	11	39	81	120
Biomedical Engineering	15	23	38	11	7	18	3	4	7	29	34	63
weiterer Abschluss	15	23	38	11	7	18	3	4	7	29	34	63
Chemie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Elektrotechnik	12	188	200	5	27	32	14	23	37	31	238	269
Erstabschluss	4	85	89	1	12	13	7	7	14	12	104	116
weiterer Abschluss	8	103	111	4	15	19	7	16	23	19	134	153
Informatik	61	378	439	22	89	111	15	32	47	98	499	597
Erstabschluss	32	224	256	7	41	48	5	15	20	44	280	324
weiterer Abschluss	29	154	183	15	48	63	10	17	27	54	219	273
Maschinenbau	12	141	153	5	33	38	2	29	31	19	203	222
Erstabschluss	7	67	74	2	11	13	1	7	8	10	85	95
weiterer Abschluss	5	74	79	3	22	25	1	22	23	9	118	127
Materialwissenschaften	3	8	11	1	1	2	3	4	7	7	13	20
weiterer Abschluss	3	8	11	1	1	2	3	4	7	7	13	20
Raumplanung und Raumordnung	57	40	97	15	23	38	3	2	5	75	65	140
Erstabschluss	30	20	50	5	12	17	0	1	1	35	33	68
weiterer Abschluss	27	20	47	10	11	21	3	1	4	40	32	72
Technische Chemie	50	102	151	11	13	24	7	8	15	67	122	189
Erstabschluss	18	43	61	5	3	8	2	1	3	25	47	72
weiterer Abschluss	32	59	90	6	10	16	5	7	12	42	75	117
Technische Mathematik	33	83	116	2	6	8	3	5	8	38	94	132
Erstabschluss	19	39	58	0	3	3	2	2	4	21	44	65
weiterer Abschluss	14	44	58	2	3	5	1	3	4	17	50	67
Technische Physik	36	175	211	4	21	25	5	8	13	45	204	249
Erstabschluss	27	91	118	3	6	9	2	2	4	32	99	131
weiterer Abschluss	9	84	93	1	15	16	3	6	9	13	105	118
Verfahrenstechnik	13	30	43	3	10	13	5	4	9	21	44	65
Erstabschluss	7	13	20	1	3	4	3	1	4	11	17	28
weiterer Abschluss	6	17	23	2	7	9	2	3	5	10	27	37
Vermessung und Geoinformation	6	29	35	4	2	6	3	3	6	13	34	47
Erstabschluss	0	12	12	1	0	1	1	1	2	2	13	15
weiterer Abschluss	6	17	23	3	2	5	2	2	4	11	21	32
Wirtschaftsinformatik	11	51	62	1	9	10	5	7	12	17	67	84
Erstabschluss	8	43	51	1	4	5	1	5	6	10	52	62
weiterer Abschluss	3	8	11	0	5	5	4	2	6	7	15	22
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	23	126	149	3	32	35	2	11	13	28	169	197
Erstabschluss	16	70	86	3	19	22	2	7	9	21	96	117
weiterer Abschluss	7	56	63	0	13	13	0	4	4	7	73	80
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Wirtschaftsinformatik	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Individuelle Studien	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Individuelles Bachelor (B)	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Sonstige Studienaktivitäten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätslehrgang	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	579	1.659	2.237	258	425	683	130	192	322	966	2.276	3.242

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Im Studienjahr 2024/25 erfolgten insgesamt 613 Studienabschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer, was einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (554) darstellt. Setzt man dies in Relation zur Gesamtzahl aller Abschlüsse (3.242, siehe 3.A.1), zeigt sich, dass 18,9% aller im Studienjahr 2024/25 absolvierten Studien innerhalb der Toleranzstudiendauer abgeschlossen wurden.

Schlüsselt man diese positive Entwicklung nach Abschlussart auf, wird deutlich, dass sowohl die Anzahl der Erstabschlüsse (+25, +11,4%) als auch die der Masterabschlüsse (+42, +15,3%) gestiegen ist. Konkret liegt die Zahl der Masterabschlüsse in Toleranzstudiendauer nun bei 318 und damit auch über dem Niveau des Studienjahres 2022/23 (276). Im Gegensatz dazu sank die Anzahl der Doktoratsabschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer von 58 im Vorjahr auf nun 50.

In Summe gehen zirka 25,9% der Studienabschlüssen in Toleranzstudiendauer auf Frauen zurück.

16,5% der Frauen und 19,9% der Männer, welche im Studienjahr 2024/25 abgeschlossen haben, taten dies in Toleranzstudiendauer.

In den Studienrichtungen Informatik (+35, +44,3%), Bauingenieurwesen (+13, +23,6%) und Wirtschaftsinformatik (+11, +57,9%) stieg die Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer an, während sie in der Architektur (-12, -15,2%) und der Verfahrenstechnik (-11, -55,0%) rückläufig war.

Studienjahr 2024/25	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	47	142	189	17	30	47	1	8	9	65	180	245
Bachelorstudium	47	142	189	17	30	47	1	8	9	65	180	245
weiterer Abschluss	55	190	245	28	52	80	11	32	43	94	274	368
Masterstudium	50	165	215	23	47	70	7	26	33	80	238	318
Doktoratsstudium	5	25	30	5	5	10	4	6	10	14	36	50
Gesamt	102	332	434	45	82	127	12	40	52	159	454	613

Studienjahr 2024/25	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	21	72	93	2	9	11	2	4	6	25	85	110
Erstabschluss	8	31	39	0	2	2	0	0	0	8	33	41
weiterer Abschluss	13	41	54	2	7	9	2	4	6	17	52	69
53 Exakte Naturwissenschaften	8	36	44	1	6	7	0	2	2	9	44	53
Erstabschluss	5	18	23	0	0	0	0	0	0	5	18	23
weiterer Abschluss	3	18	21	1	6	7	0	2	2	4	26	30
54 Mathematik und Statistik	8	29	37	0	3	3	0	0	0	8	32	40
Erstabschluss	3	11	14	0	2	2	0	0	0	3	13	16
weiterer Abschluss	5	18	23	0	1	1	0	0	0	5	19	24
58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	5	7	12	1	0	1	2	2	4	8	9	17
Erstabschluss	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
weiterer Abschluss	5	5	10	1	0	1	2	2	4	8	7	15
6 Informatik und Kommunikationstechnologie	16	90	106	8	19	27	2	10	12	26	119	145
Erstabschluss	10	59	69	4	10	14	1	7	8	15	76	91
weiterer Abschluss	6	31	37	4	9	13	1	3	4	11	43	54
61 Informatik und Kommunikationstechnologie	8	59	67	6	15	21	0	7	7	14	81	95
Erstabschluss	6	38	44	3	9	12	0	6	6	9	53	62
weiterer Abschluss	2	21	23	3	6	9	0	1	1	5	28	33
68 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	8	31	39	2	4	6	2	3	5	12	38	50
Erstabschluss	4	21	25	1	1	2	1	1	2	6	23	29
weiterer Abschluss	4	10	14	1	3	4	1	2	3	6	15	21
7 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	65	170	235	35	54	89	8	26	34	108	250	358
Erstabschluss	29	52	81	13	18	31	0	1	1	42	71	113

Studienjahr 2024/25		Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
ISCED-F-2013/Abschlussart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
weiterer Abschluss	36	118	154	22	36	58	8	25	33	66	179	245	
71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	34	119	153	9	28	37	2	22	24	45	169	214	
Erstabschluss	15	32	47	3	6	9	0	1	1	18	39	57	
weiterer Abschluss	19	87	106	6	22	28	2	21	23	27	130	157	
73 Architektur und Baugewerbe	29	44	73	22	23	45	5	3	8	56	70	126	
Erstabschluss	14	20	34	10	12	22	0	0	0	24	32	56	
weiterer Abschluss	15	24	39	12	11	23	5	3	8	32	38	70	
78 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	2	7	9	4	3	7	1	1	2	7	11	18	
weiterer Abschluss	2	7	9	4	3	7	1	1	2	7	11	18	
Gesamt	102	332	434	45	82	127	12	40	52	159	454	613	

Studienjahr 2024/25		Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
Studienfamilie/Abschlussart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Ingenieurwissenschaftliche Studien	102	332	434	45	82	127	12	40	52	159	454	613	
Erstabschluss	47	142	189	17	30	47	1	8	9	65	180	245	
weiterer Abschluss	55	190	245	28	52	80	11	32	43	94	274	368	
Architektur	14	14	28	19	16	35	3	1	4	36	31	67	
Erstabschluss	9	11	20	10	8	18	0	0	0	19	19	38	
weiterer Abschluss	5	3	8	9	8	17	3	1	4	17	12	29	
Bauingenieurwesen	19	37	56	5	4	9	1	2	3	25	43	68	
Erstabschluss	8	14	22	3	2	5	0	0	0	11	16	27	
weiterer Abschluss	11	23	34	2	2	4	1	2	3	14	27	41	
Biomedical Engineering	2	7	9	4	3	7	1	1	2	7	11	18	
weiterer Abschluss	2	7	9	4	3	7	1	1	2	7	11	18	
Chemie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Elektrotechnik	1	30	31	1	6	7	1	0	1	3	36	39	
Erstabschluss	1	8	9	0	3	3	0	0	0	1	11	12	
weiterer Abschluss	0	22	22	1	3	4	1	0	1	2	25	27	
Informatik	12	71	83	7	14	21	2	8	10	21	93	114	
Erstabschluss	7	42	49	3	7	10	1	5	6	11	54	65	
weiterer Abschluss	5	29	34	4	7	11	1	3	4	10	39	49	
Maschinenbau	3	28	31	2	9	11	1	14	15	6	51	57	
Erstabschluss	1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	4	5	
weiterer Abschluss	2	24	26	2	9	11	1	14	15	5	47	52	
Materialwissenschaften	3	2	5	0	0	0	1	2	3	4	4	8	
weiterer Abschluss	3	2	5	0	0	0	1	2	3	4	4	8	
Raumplanung und Raumordnung	6	6	12	2	4	6	1	0	1	9	10	19	
Erstabschluss	5	5	10	0	3	3	0	0	0	5	8	13	
weiterer Abschluss	1	1	2	2	1	3	1	0	1	4	2	6	
Technische Chemie	12	24	36	1	4	5	0	4	4	13	32	45	
Erstabschluss	3	2	5	0	0	0	0	0	0	3	2	5	
weiterer Abschluss	9	22	31	1	4	5	0	4	4	10	30	40	
Technische Mathematik	8	29	37	0	3	3	0	0	0	8	32	40	
Erstabschluss	3	11	14	0	2	2	0	0	0	3	13	16	
weiterer Abschluss	5	18	23	0	1	1	0	0	0	5	19	24	
Technische Physik	8	36	44	1	6	7	0	2	2	9	44	53	
Erstabschluss	5	18	23	0	0	0	0	0	0	5	18	23	
weiterer Abschluss	3	18	21	1	6	7	0	2	2	4	26	30	
Verfahrenstechnik	4	1	5	1	2	3	0	1	1	5	4	9	
Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	
weiterer Abschluss	3	1	4	1	2	3	0	1	1	4	4	8	
Vermessung und Geoinformation	2	5	7	1	0	1	1	0	1	4	5	9	
Erstabschluss	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2	

Studienfamilie/Abschlussart	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
weiterer Abschluss	2	3	5	1	0	1	1	0	1	4	3	7
Wirtschaftsinformatik	4	18	22	1	5	6	0	2	2	5	25	30
Erstabschluss	3	17	20	1	3	4	0	2	2	4	22	26
weiterer Abschluss	1	1	2	0	2	2	0	0	0	1	3	4
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	4	24	28	0	6	6	0	3	3	4	33	37
Erstabschluss	1	8	9	0	2	2	0	1	1	1	11	12
weiterer Abschluss	3	16	19	0	4	4	0	2	2	3	22	25
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftsinformatik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Individuelle Studien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Individuelles Bachelorstudium (B)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	102	332	434	45	82	127	12	40	52	159	454	613

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt

Im Studienjahr 2023/24 gab es 726 Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt während des Studiums. Dies teilt sich auf 258 (35,5%) Frauen und 468 (64,5%) Männer auf. Von diesen 726 Aufenthalten gingen 525 (72,3%) in die EU und 201 (27,7%) in Drittstaaten. Das entspricht einem Plus von 2,1 Prozentpunkten für Aufenthalte in die EU im Vergleich zum Studienjahr 2022/23. Insgesamt gab es 2047 Studienabschlüsse ohne Auslandsaufenthalt und 149 ohne dahingehende Angabe. Das bedeutet, dass insgesamt 24,8% der Studierenden die im Berichtsjahr abgeschlossen haben einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt während Ihres Studiums absolvierten.

Studienjahr 2023/24			
Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
mit Auslandsaufenthalt in EU	186	339	525
mit Auslandsaufenthalt in Drittstaaten	72	129	201
Insgesamt	258	468	726
Ohne Auslandsaufenthalt	609	1.438	2.047
Ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	47	102	149

3.B Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Die Publikationsleistung der TU Wien für das Berichtsjahr 2025 ist leicht rückgängig (-1,2%) in Bezug auf die Gesamtanzahl der Publikationen, allerdings kann ein Anstieg bei „Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften“ (+5,4%) verzeichnet werden. Ein erfreulicher Zuwachs zeigt sich auch bei internationalen Ko-Publikationen in der Kategorie „Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften“ (+15,3%) und „Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern“ (+7,9%). „Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken“ sind leicht rückläufig (-6,6%), ebenso wie „Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen“ (-1,3%).

Das Verhältnis „Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI, oder A&HCI-Fachzeitschriften“ zur Gesamtanzahl der Publikationen ist im Vergleich zu den Vorjahren leicht angestiegen. Der Anteil der „Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften“ überwiegt mit rund 79,9% bezogen auf die Gesamtzahl der Beiträge in Fachzeitschriften. Der Anteil an internationalen Ko-Publikationen unter den „Erstveröffentlichten Beiträgen in SCI, SSCI, oder A&HCI-Fachzeitschriften“ ist erneut gestiegen und liegt bei 64,9%.

Der Anteil der Publikationen, welche als Open Access erfasst wurden, kann zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht beurteilt werden, da der Open Access Status aufgrund von Personalmangel nicht vollständig validiert werden konnte. Ersten Vergleichszahlen zu Folge ist aber davon auszugehen, dass ein Anteil von ca. 28,6 % Open Access Einträgen stabil bleibt.

Die Aufteilung auf die Wissenschaftszweige ist gegenüber 2024 fast unverändert. Absteigend sortiert in Bezug auf die Gesamtanzahl der Publikationen für 2025 rangiert „Informatik“ vor „Physik, Astronomie“ und „Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik“. „Chemie“ belegt nun im Vergleich zum letzten Berichtsjahr den vierten Platz vor „Bauwesen“.

Bei „Physik, Astronomie“ und „Chemie“ betragen die Zuwächse +6,0 % und +5,0 %. Hingegen sind bei „Informatik“ (-6,8 %), „Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik“ (-7,4 %) und „Bauwesen“ (-7,5 %) Rückgänge zu verzeichnen.

Folgende vier Fakultäten konnten den Anteil der SCI-Publikationen im Vergleich zum Vorjahr steigern:

- Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften (+33,6%)
- Fakultät für Physik (+11,3%)
- Fakultät für Architektur und Raumplanung (+4,8%)
- Fakultät für Technische Chemie (+1,3%)

Die Fakultät für Physik hat auch eine deutliche Steigerung bei den Non SCI-Publikationen erzielt (+15,9%).

Unabhängig vom Publikationstyp wurde im Vergleich zum letzten Berichtsjahr in leicht geänderter Reihenfolge am häufigsten an folgenden Fakultäten publiziert:

1. Fakultät für Informatik
2. Fakultät für Mathematik und Geoinformation
3. Fakultät für Physik
4. Fakultät für Technische Chemie
5. Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

Besondere Publikationsaktivität wurde in der Fakultät für Physik erzielt, welche sich 2025 in die Top 5 Fakultäten und an die dritte Stelle publiziert hat. Eine Steigerung im Bereich der wissenschaftlichen Journal-Publikationen (unabhängig von SCI-Indizierung) ist bei der Fakultät für Physik (+11,9%) und bei der Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften (+17,4%) zu verzeichnen.

Insgesamt wurden 2025 mehr Publikationen in Journals der „Nature“ Gruppe und in „PLoS ONE“ publiziert.

Der bibliographische Nachweis der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals ist unter folgendem Link zu finden: https://www.tuwien.at/fileadmin/Assets/forschung/Forschungsinformationssysteme/bibproof_2025.pdf

Zum Zeitpunkt der finalen Abfrage für das Berichtsjahr 2025 (Ende Februar 2026) sind in der Regel noch nicht alle Publikationen von den Forschenden erfasst, auch bei kommerziellen Datenbanken gilt das Publikationsjahr zu diesem Zeitpunkt als „unvollständig“. Anfang des Jahres 2026 musste außerdem die Erfassung von Publikationen in Folge eines Security Incidents an der TU Wien für mehrere Tage ausgesetzt werden, daher ist davon auszugehen, dass für das Jahr 2025 mehr unterjährige Eintragungen in den nächsten Monaten folgen.

Publikation	Anzahl
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	82
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	1.466
... darunter Internationale Ko-Publikationen	952
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	369
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1.559
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	547
Gesamt	4.023

Wissenschafts-/Kunstzweig	Anzahl
Naturwissenschaften	2.095
101 Mathematik	336,8
102 Informatik	666,3
103 Physik, Astronomie	573,6
104 Chemie	416,7
105 Geowissenschaften	56,4
106 Biologie	42,4
107 Andere Naturwissenschaften	2,3
Technische Wissenschaften	1.529
201 Bauwesen	372,1
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	474,1
203 Maschinenbau	167
204 Chemische Verfahrenstechnik	70,4
205 Werkstofftechnik	104,1
206 Medizintechnik	18,5
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	232,7
208 Umweltbiotechnologie	1,6
209 Industrielle Biotechnologie	22,6
210 Nanotechnologie	5,8
211 Andere Technische Wissenschaften	59,9
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	46
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	30,9
302 Klinische Medizin	2,5
303 Gesundheitswissenschaften	0,6
304 Medizinische Biotechnologie	2,9
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	8,9
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	1
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,6
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	0,4
405 Andere Agrarwissenschaften	0,2
Sozialwissenschaften	319
501 Psychologie	3,5
502 Wirtschaftswissenschaften	133
503 Erziehungswissenschaften	1,4
504 Soziologie	29,2
505 Rechtswissenschaften	4,3
506 Politikwissenschaften	5,1
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	133,1
509 Andere Sozialwissenschaften	8,9
Geisteswissenschaften	34
601 Geschichte, Archäologie	8,1
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,1
604 Kunstwissenschaften	23,2
605 Andere Geisteswissenschaften	1,8
Gesamt	4.023

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

Neben den Publikationen kann die Zahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen als Indikator für die Forschungsleistung und den Wissenstransfer gesehen werden. Nach starken Zuwächsen in den Vorjahren ging im Berichtsjahr 2025 die Gesamtanzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen im Vergleich zum Berichtsjahr 2024 um 0,8% zurück. Insgesamt wurden 3683 Vorträge und Präsentationen gehalten. Davon wurden 166 virtuell abgehalten. Der Anteil der virtuellen Vorträge/Präsentationen an der Gesamtzahl aller Vorträge/Präsentationen liegt bei 4,5%.

In Summe wurden 2623 Vorträge und Präsentationen von Männern (71,2%) und 1060 von Frauen (28,8%) gehalten. Ähnlich wie im Berichtsjahr 2024 fanden im Berichtsjahr 2025 62,9% der Vorträge und Präsentationen im Ausland statt. Der Frauenanteil bei den Vorträgen/Präsentationen im Ausland sank im Vergleich zum Berichtsjahr 2024 um 1,1%, im Inland erhöhte er sich um 0,4%.

Die Aufteilung auf die Wissenschaftszweige hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verschoben. Das bedeutet absteigend sortiert „Physik, Astronomie“ vor „Informatik“, „Mathematik“, „Chemie“, „Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik“ und „Bauwesen“. Bei „Chemie“ gibt es einen Zuwachs von 14,0 %. Rückgänge gibt es bei „Informatik“ (-14,5 %) und „Bauwesen“ (-5,6 %).

Bei den wissenschaftlichen Vorträgen zeigen sich im Vergleich zum Berichtsjahr 2024 stärkere Aktivitäten bei folgenden vier Fakultäten:

- Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften (+43,1%)
- Fakultät für Technische Chemie (+18,2%)
- Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik (+1,3%)
- Fakultät für Mathematik (+1,1%)

Die meisten Vorträge und Präsentationen wurden von Wissenschaftler_innen von folgenden Fakultäten gehalten:

1. Fakultät für Technische Chemie
2. Fakultät für Mathematik und Geoinformation
3. Fakultät für Physik
4. Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften
5. Fakultät für Bau- und Umweltingenieurwesen

Dies bedeutet eine deutliche Verschiebung zum Berichtsjahr 2024: Die Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften war letztes Jahr nicht in den Top 5 und ist nun an vierter Stelle. Die Fakultät für Informatik (Platz 1 2024) ist 2025 nicht mehr in den Top 5 vertreten. Die Fakultät für Technische Chemie ist von der dritten an die erste Stelle gerückt.

Vortragort	Veranstaltungstypus					
	Science to science / art to art			Science to public / art to public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Inland	322	759	1.081	42	77	119
Ausland	636	1.652	2.288	7	22	29
virtuell	49	99	148	3	15	18
Gesamt	1.007	2.509	3.517	52	114	166

Wissenschafts-/Kunstzweig	Science to science / art to art			Veranstaltungstypus Science to public / art to public			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Naturwissenschaften	591	1.369	1.960	11	28	38	602	1.396	1.998
101 Mathematik	102,3	339,9	442,2	1,2	8,1	9,3	103,5	348	451,5
102 Informatik	150,4	375,7	526,1	3,9	8,4	12,3	154,3	384	538,3
103 Physik, Astronomie	159,2	375,3	534,5	3,4	4,8	8,2	162,59	380,1	542,69
104 Chemie	155,5	231,2	386,7	2	3,7	5,7	157,5	234,9	392,4
105 Geowissenschaften	9,9	31,8	41,7	0,3	2,5	2,8	10,2	34,3	44,5
106 Biologie	13,8	13,9	27,7	0	0	0	13,8	13,9	27,7
107 Andere Naturwissenschaften	0,2	0,8	1,0	0	0	0	0,2	0,8	1,0
Technische Wissenschaften	295	987	1.282	24	56	80	319	1.043	1.362
201 Bauwesen	95,13	232,98	328,11	16,07	28,93	45	111,2	261,91	373,11
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	48,9	331,3	380,2	1,3	5,3	6,6	50,2	336,6	386,8
203 Maschinenbau	27,3	124,1	151,4	2,9	6,3	9,2	30,2	130,4	160,6
204 Chemische Verfahrenstechnik	23,3	23,8	47,1	0,4	0,2	0,6	23,7	24	47,7
205 Werkstofftechnik	28	67,5	95,5	1,8	1,8	3,6	29,8	69,3	99,1
206 Medizintechnik	5,3	11,3	16,6	0	0	0	5,3	11,3	16,6
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	54,8	146,4	201,2	1,9	9,1	11	56,7	155,5	212,2
208 Umweltbiotechnologie	0	0,3	0,3	0	0	0	0	0,3	0,3
209 Industrielle Biotechnologie	1,6	7,5	9,1	0	0	0	1,6	7,5	9,1
210 Nanotechnologie	2,3	2,2	4,5	0	0	0	2,3	2,2	4,5
211 Andere Technische Wissenschaften	8,3	40	48,3	0	4	4	8,3	44	52,3
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	17	19	36	0	2	2	17	21	38
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	13	12,6	25,6	0,2	0,5	0,7	13,2	13,1	26,3
303 Gesundheitswissenschaften	0,2	0	0,2	0	0,8	0,8	0,2	0,8	1
304 Medizinische Biotechnologie	0,6	0,7	1,3	0	0	0	0,6	0,7	1,3
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissen- schaften	2,8	5,8	8,6	0	0,5	0,5	2,8	6,3	9,1
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0,1	0,1
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0,1	0,1
Sozialwissenschaften	93	130	222	14	28	42	107	158	265
501 Psychologie	3,4	2	5,4	0,5	0,3	0,8	3,9	2,3	6,2
502 Wirtschaftswissenschaften	27,1	61,4	88,5	2,6	15	17,6	29,7	76,4	106,1
503 Erziehungswissenschaften	0,5	0,4	0,9	0	0	0	0,5	0,4	0,9
504 Soziologie	9,5	8,9	18,4	1,8	1,9	3,7	11,3	10,8	22,1
505 Rechtswissenschaften	1,5	4	5,5	0	0	0	1,5	4	5,5
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	47,5	52,5	100	9,4	10,8	20,2	56,9	63,3	120,2
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
509 Andere Sozialwissenschaften	3,4	0,3	3,7	0	0	0	3,4	0,3	3,7
Geisteswissenschaften	12	5	17	2	1	3	14	6	20
601 Geschichte, Archäologie	4	0,6	4,6	0,8	0	0,8	4,8	0,6	5,4
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,8	1	1,8	0	0	0	0,8	1	1,8
604 Kunstwissenschaften	6,5	3	9,5	1,6	1	2,6	8,1	4	12,1
605 Andere Geisteswissenschaften	0,7	0	0,7	0	0	0	0,7	0	0,7
Gesamt	1.008	2.509	3.517	52	114	166	1.060	2.623	3.683

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Die Zahl der Erfindungsmeldungen ist im Vergleich zum Vorjahr minimal gesunken. Gleichzeitig ist die Anzahl der Patentanmeldungen gestiegen, da die Zahl der Erfindungen im vergangenen Jahr leicht höher war, während die Patenterteilungen unverändert blieben. Ein Anstieg zeigt sich auch bei den Lizenzverträgen, da mehr Patentfamilien lizenziert wurden. Zudem haben die Verkäufe zugenommen, was darauf zurückzuführen ist, dass in Auftragsforschungsprojekten mehr Erfindungen entstanden sind. Schließlich ist auch die Zahl der Verwertungspartnerinnen und -partner gestiegen, da es in den vergangenen Jahren vermehrt Forschungsprojekte mit Erfindungen gab. Die Zahl der Spin-offs ist ebenfalls gestiegen, was auf verstärkte Awareness-Aktivitäten seitens i2c, Spin-Off Factory, und inits zurückzuführen ist.

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen	89
davon national	23
davon EU/EPU	22
davon Drittstaaten	44
Patenterteilungen	32
davon national	8
davon EU/EPU	7
davon Drittstaaten	17
Verwertungs-Spin-Offs	8
Lizenzverträge	8
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	24
Verwertungspartner_innen	23
davon Unternehmen	20
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	3

Optionale Kennzahlen

9.18 Treibhausgasemissionen

Nachhaltigkeit ist fest in der Gesamtstrategie der TU Wien verankert und wird in fünf Handlungsbereichen mit klar definierten operativen Zielen umgesetzt. Damit gezielt und strukturiert Maßnahmen gesetzt werden können, braucht es eine verlässliche Grundlage: Nun liegt eine Treibhausgasbilanz vor, in der finale Daten aus 2023 und vorläufige Daten aus den Jahren 2024 bis 2025 berücksichtigt wurden. Sie liefert erstmals konkrete Zahlen und zeigt, wo Emissionen entstehen, welche Bereiche besonders ins Gewicht fallen und wo bereits Fortschritte erzielt wurden. Die Berechnung erfolgte mit dem Tool ClimCalc. In der Bilanz des Berichtsjahres 2025 wurden Neubauten auf Grund von fehlenden Daten nicht berücksichtigt, 2023 betragen diese 1.499 Tonnen. Eine wesentliche Veränderung ergab sich durch von 2024 auf 2025 durch die Umstellung der TU Wien auf UZ46 zertifizierten Strom. Die Emissionen betragen dadurch nur noch 5% der Emissionen des Vorjahres. Damit ist die Fernwärme mit 5.913 Tonnen CO₂-eq der größte Posten der Bilanz. Danach folgen Dienstreisen mit 5.672 Tonnen. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Alle Pendler_innen, Studierende sowie Mitarbeiter_innen machen 2040 Tonnen aus. Wichtig zu erwähnen ist, dass die Berechnung der eingehenden Faktoren volatil ist und das Tool CliimCalc kontinuierlich weiterentwickelt wird. Mit dieser Erhebung ist ein erster Schritt getan, der die Treibhausgasemissionen greifbarer macht und der TU Wien helfen wird kontinuierlich an der Reduktion zu arbeiten. Die nachfolgende Tabelle zeigt den Bezug zum Personal, den Studierenden, den prüfungsaktiven Studien und der Nettoraumfläche. Die Einordnung der Werte erfolgt über die Zeit.

	Menge Absolut
Treibhausgasemissionen Absolut	14.842,34
	Menge je
Treibhausgasemissionen je Personal	3,59
Treibhausgasemissionen je Studierendem	0,54
Treibhausgasemissionen je prüfungsaktivem Studium	0,90
Treibhausgasemissionen je m ² Nettoraumfläche	0,04

Zeitreihen

Zeitreihen				
1.A Humankapital		2025	2024	2023
1.A.1	Personal (Köpfe)	6.246	6.029	5.761
1.A.1	Personal (JVZÄ)	4.133,21	3.932,40	3.787,60
1.A.2	Anzahl der Berufungen an die Universität	12	15	22
1.A.3	Frauenquoten in Kollegialorganen	27/94	22/106	26/83
1.A.4	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	96,9%	94,3%	93,9%
1.A.5	Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren			
	Selektionschance für Frauen – Hearing	1,44	1,06	0,89
	Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	2,14	1,37	0,63
	Berufungschance für Frauen	1,35	0	0,76
1.B Beziehungskapital		2025	2024	2023
1.B.1	Anzahl der Auslandsaufenthalte des Personals	6.652	6.432	6.087
1.C Strukturkapital		2025	2024	2023
1.C.1	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	135.903.664,00	132.121.112,10	117.485.820,60
1.C.2	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/ Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	28.949.281	23.518.974	15.672.216
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung		2025	2024	2023
2.A.1	Professor_innen und Äquivalente	439,3	424,1	363,7
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	72	71	67
2.A.3	Studienabschlussquote	54,9%	52,8%	50,3%
2.A.4	Bewerber_innen für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor Zulassung	1.477	1.445	1.570
2.A.5	Anzahl der Studierenden	27.262	26.585	25.775
2.A.6	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	16.435	15.513	15.142
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien	27.320	26.698	26.097
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	424	423	370
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	937	842	746
2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste		2025	2024	2023
2.B.1	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (Köpfe)	1.343	1.318	1.250
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung		2025	2024	2023
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	3.242	2.908	3.031
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	613	548	542
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt	726	636	270
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung		2025	2024	2023
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	4.023	4.071	3.815
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	3.683	3.712	3.347
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- Options- und Verkaufsverträge	184	136	176
Optionale Kennzahlen		2025		
9.18	Treibhausgasemissionen Absolute Menge	14.842		



Leistungs- vereinbarungs- Monitoring

2025

III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring)

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen

A2.2. Allgemeine gesellschaftliche Zielsetzungen


A2.2.1 Vorhaben zu allgemeinen gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A2.2.1.1.	Scientific Literacy (EP2030, S.43)	<p>Es werden Workshops für Kinder und Jugendliche abgehalten, um zum einen über die Auswirkungen der digitalen Transformation altersgerecht zu informieren und zum anderen die Steigerung des Interesses an Mathematik- und MINT-Studien zu erhöhen. Soweit möglich werden auch Studierende in diese Workshops eingebunden, auch um einen niederschweligen Kontakt zur Zielgruppe herzustellen.</p> <p>Angedacht sind dabei spezielle Formate für Mädchen, wie die TechNIKE – Sommerworkshops für Mädchen von 10-14 (spezielle Adressierung an bildungsferne Schichten durch Kooperationen mit Wiener "Brennpunktschulen"), sowie weitere Formate (z.B. FIT-Infotage, TUForMaths Workshops für alle Schultypen, TU Informatics EduLAB usw.), die einen sozialen Beitrag zur sozialen Dimension leisten, anzubieten.</p> <p>Durch Mitmachlabore für Schüler_innen erhalten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, durch aktives Erleben von Naturwissenschaft und Technik, deren Stellenwert und Mehrwert sowie die daraus resultierenden Möglichkeiten zu erfahren. Damit wird ein niederschwelliger Zugang zu technischen Fragestellungen ermöglicht.</p>	<p>2025: 5 TechNIKE- Sommerworkshop, 5 Mitmachlabore, sowie weitere Formate für Kinder und Jugendliche</p> <p>2026: 5 TechNIKE-Sommerworkshop, 5 Mitmachlabore, sowie weitere Formate für Kinder und Jugendliche</p> <p>2027: 5 TechNIKE-Sommerworkshop, 5 Mitmachlabore, sowie weitere Formate für Kinder und Jugendliche</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Berichtszeitraum wurden neben der Durchführung der „Mitmachlabore“ und der Teilnahme an den „FIT-Infotagen“ auch die neuen Räumlichkeiten des „Informatics eduLABs“ eröffnet. Um eine Steigerung des Interesses an Mathematik zu erreichen, wurden die Campusführungen für Schulklassen mit den Workshopangeboten von TUForMath verknüpft, sodass diese nun auch in Kombination angeboten werden.

2025 hat die TU Wien erstmals an der Initiative „SHEgoesDigital“ teilgenommen. Frauen und Quereinsteigerinnen wurden in Form von Workshops an der TU Wien unterstützt, um ihre digitalen Kompetenzen zu stärken und den Einstieg in IT-Berufe zu erleichtern.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A2.2.1.2	Operative Umsetzung der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung	Die TUW bekennt sich zur Umsetzung der „Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung“ um unterrepräsentierten Gruppen Chancengerechtigkeit zu ermöglichen. Die operative Umsetzung erfolgt durch Vorhaben, die den Aktionslinien der Strategie zuordenbar sind. Dies sind insbesondere: <u>Aktionslinie 1:</u> Qualität und Zugänglichkeit von Informationsangeboten verbessern, <i>siehe C2.3.6, C2.3.7</i> <u>Aktionslinie 2:</u> Outreach-Aktivitäten und heterogenitätssensible Studienberatung, <i>siehe A2.2.1.1, C2.3.1, C2.3.3.,</i> <u>Aktionslinie 3:</u> Anerkennung und Validierung nicht-formaler und informeller Kompetenzen, <i>siehe C2.3.5</i> <u>Aktionslinie 4:</u> Einstieg ins Studium erleichtern, <i>siehe C2.3.3</i> <u>Aktionslinie 5:</u> Studienorganisation und Qualität der Lehre, <i>siehe C2.3.2, C2.3.7</i> <u>Aktionslinie 6:</u> Vereinbarkeit des Studiums mit anderen Lebensbereichen erhöhen, <i>siehe C2.2.4, C2.3.9, C2.3.11</i>	2026: Vorlage eines Berichts zur Umsetzung der universitären Strategie nach Ziel-dimensionen (I Integrativer Zugang; II Abbruch verhindern, Studienerfolg verbessern; III Rahmenbedingungen schaffen) bzw. Aktionslinien	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Siehe nähere Details in den entsprechenden Kennzahlen.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A2.2.1.3	Nachhaltigkeit (als grundsätzliches Element im EP2030)	Nachhaltigkeit als grundsätzliches Thema sowie auch im Bildungsangebot (z.B. Masterstudium Green Chemistry, Bachelor- und Masterstudium Umweltingenieurwesen) sind ein intrinsisches Momentum der TU Wien. Deshalb soll das Thema Nachhaltigkeit – auch unter Berücksichtigung von möglichen Aktivitäten hinsichtlich der geplanten EU-Missionen „Climate, Cities und Waters“ - zukünftig prominenter und sichtbarer an der TU Wien verankert werden. Dazu gehört: <ul style="list-style-type: none"> die strukturelle Verankerung des Themas in der Organisationsstruktur der TU Wien Mitwirkung an einem Prozess mit dem Ziel der synergetischen Zusammenarbeit mit anderen Universitäten die Bündelung des Themas Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), die Verankerung von Nachhaltigkeitszielen (SDGs) in Forschung und Lehre und die Implementierung des Themas in Infrastrukturaktivitäten (siehe A5.1.2.1) Etablierung eines Doktoratskollegs “Computational Sustainability”, das Nachhaltigkeit (Energieeffizienz und CO2-Reduzierung) mit Informatik in Verbindung bringt und gemeinsam mit der JKU betreut werden soll (in Abstimmung mit C2.3.17) 	2025: - Strukturelle Verankerung des Themas auf Rektorats-ebene - Prüfung eines Commitments - Prüfung der relevanten Ergebnisse aus dem Strategieprozess der TU Wien - Konzept über Maßnahmen zur Bündelung des Themas BNE - Vorbereitung eines Doktoratskollegs 2026: Start des Doktoratskollegs 2026-2027: Umsetzung der abgeleiteten Maßnahmen und des Doktoratskollegs	

Erläuterungen zum Ampelstatus:


Q1/2025: Basierend auf dem fuTure fit Strategie-Prozess und dem Bericht der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit, wurde das Thema Nachhaltigkeit durch das Rektorat in die fuTure fit Strategie als strategisches Ziel 6 aufgenommen: „Nachhaltigkeit als zentrales Prinzip in Forschung, Lehre und Universitätsbetrieb verankern“.

Q3+4/2025: darauf aufbauend wurden operative Ziele (kurz-, mittel- und langfristig) in den 5 Handlungsbereichen der Nachhaltigkeit (Forschung, Lehre, 3rd Mission, Infrastruktur und Governance) erarbeitet, die im Dezember 2025 vom Rektorat beschlossen und in der Unileitung präsentiert wurden.

Q3/2025: Förderung von zwei Nachhaltigkeitsprojekten im Rahmen des fuTure fit Calls for Projects („cycleFit“ und „TU Sustainability“)


Q4/2025: Start des Doktoratskollegs Computational Sustainability, welches eine gemeinsame Initiative der TU Wien und der JKU Linz ist und das erste seiner Art in Österreich. Das Doktoratskolleg eröffnet mit 15 Stellen für Doktorand_innen und bietet jungen Forschenden die Chance, interdisziplinär an der Schnittstelle von Informatik und Nachhaltigkeit zu forschen. **Computational Sustainability Doctoral College**

Dezember 2025: Beitritt der TU Wien zur Allianz der nachhaltigen Universitäten Österreichs: **TU Wien bringt ihre Nachhaltigkeitsstrategie weiter voran | TU Wien**

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A2.2.1.4	Operative Umsetzung der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung Gender Equality (EP2030, S. 62)	Das Thema Gender Equality hat einen wichtigen Stellenwert an der TU Wien. Dabei sollen Stärken in den Bereichen Gender Equality und Frauenförderung erhalten und erweitert werden. Bestehende Maßnahmen zur Steigerung des Frauenanteils durch die Widmung von Laufbahnstellen sowie auszuscheidende Professuren für Frauen werden fortgeführt. Das Monitoring erfolgt im Rahmen des integrierten Qualitätsmanagement Systems. Zudem soll die Genderkompetenz an der TU Wien durch die Förderung von geschlechtergerechten und inklusiven Fächerkulturen ausgebaut und Sensibilisierungsmaßnahmen und konsequentes Vorgehen in Fällen von strukturellem Sexismus bzw. sexueller Belästigung entwickelt werden.	2025: - Etablierung von Schulungsangeboten zu Genderkompetenz für Führungskräfte, Berufungskommissionen und Studierende (Schwerpunkt Erstsemestrierte) 2026: - Ausbau und Weiterentwicklung des Schulungsangebots zu Genderkompetenz; - Weiterentwicklung der feministischen TU Wien Netzwerke 2027: - Evaluierung der Schulungsangebote zu Genderkompetenz sowie Ableitung entsprechender Maßnahmen und ggf. Verankerung im Entwicklungsplan; - Erarbeitung einer strukturell verankerten Strategie zum Umgang mit Sexismus und sexueller Belästigung	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Jahr 2025 ist es gelungen, mehrere qualitativ hochwertige Schulungsformate und verpflichtende Informationsblöcke zu entwickeln und zu etablieren. Dazu gehören die Schulungen zu den komplexen rechtlichen Rahmenbedingungen im Falle sexueller Belästigung, die sowohl für Vertrauenspersonen als auch Führungskräfte angeboten werden. Den Studierenden aller Bachelorstudien werden genderrelevante Themen inklusive Gender Based Violence in eigenen Vorträgen im Rahmen der Einführungslehrveranstaltungen aller Fakultäten/Studienrichtungen vermittelt.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A2.2.1.5	Digitalisierungsstrategie	<p>Angesichts der ständigen Weiterentwicklung digitaler Technologien ist es notwendig, die bestehende Digitalisierungsstrategie zu aktualisieren. Ziel ist es, die Strategie dahingehend weiterzuentwickeln, um den Angehörigen der TU Wien ein Rüstzeug für den Umgang mit einer sich ständig ändernden Technologielandschaft zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Im Fokus stehen dabei Datenschutz, Informationssicherheit, die verantwortungsvolle Nutzung von künstlicher Intelligenz sowie die Förderung der digitalen Souveränität, um die unabhängige und selbstbestimmte Nutzung digitaler Technologien zu gewährleisten. Zusätzlich soll die Digitalisierungsstrategie die Schwerpunkte Cybersicherheit und die Entwicklung nachhaltiger digitaler Lösungen vertiefen.</p>	<p>2025: Erarbeiten einer Strategie für den Umgang mit KI-Services</p> <p>2026: Entwicklung eines Wertekanons für den Umgang mit neuen Technologien</p> <p>2027: Evaluierung</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie der TU Wien schreitet deutlich voran, insbesondere im Bereich der verantwortungsvollen Nutzung von Künstlicher Intelligenz. KI spielt an der TU Wien in verschiedenen Bereichen eine zentrale Rolle – in der Forschung, der Lehre sowie in der Verwaltung, wo Inferenzservices Prozesse zunehmend unterstützen. Für die strategische Ausrichtung steht dabei nicht die Technologie selbst, sondern der bewusste und reflektierte Umgang durch die Nutzer_innen im Mittelpunkt. In der Lehre wurde dazu bereits ein konzeptioneller Rahmen geschaffen: Ein Ampelsystem für KI-Tools, das von einem Expert_innengremium fortlaufend überprüft wird, soll Lehrenden und Studierenden Orientierung im sinnvollen und verantwortungsvollen Einsatz von KI bieten.

Um die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für zukunftsorientierte digitale Services zu schaffen, wurde zudem ein Data Science Team etabliert, das TU-weite KI-Kompetenz bündelt. Dieses Team hat bereits mehrere innovative Anwendungen umgesetzt – darunter ein API-Gateway für KI-Modelle, einen lokal betriebenen Chatbot, automatische Verfahren zur Auslesung und Auswertung von Rechnungsdaten, einen Chatbot zur Unterstützung bei Forschungsförderungen sowie Analysen der universitären Forschungsfelder. Auch die TU-weite Suche konnte durch datengetriebene Optimierungen verbessert werden. Diese konkreten Lösungen finden auf eigener Infrastruktur statt, um einen besonders hohen Datenschutz- und Souveränitätsstandard zu garantieren.

2.2.2 Ziel(e) zu allgemeinen gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Ziel (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025	Ist 2025	Ziel 2026	Ist 2026	Ziel 2027	Ist 2027	Abw. 2025
A2.2.2.1	Steigerung der Anzahl von Univ. Professorinnen ¹ (EP2030, S. 60-62)	Anzahl Univ.-Professorinnen <u>kumuliert</u>	39	41	41	43		44		abs.:0 %:0

1) Bidok Verwendungen 11, 12, 81, 85 und 86

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Die Zielzahl für das Jahr 2025 wurde erreicht.


Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025	Ist 2025	Ziel 2026	Ist 2026	Ziel 2027	Ist 2027	Abw. 2025
A2.2.2.2	Förderung des Anteils von Laufbahnstelleninhaberinnen im Exzellenzprogramm der TUW	Anzahl der Exzellenz-Laufbahnstelleninhaberinnen <u>kumuliert</u>	12	14	19	16		17		abs.: +5
										+: +35,7

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Der Zuwachs ergibt sich aus der sehr erfolgreichen TUW-Performance 2025 bei ERC und FWF ASTRA sowie den WWTF Vienna Research Groups.

A2.3 Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft


A2.3.1. Vorhaben zu Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A2.3.1.1	Wissenschaftskommunikation neu: Entwicklung einer neuen Kommunikationsstrategie im Zuge des Strategieprozesses (EP2030, S.95)	Die TU Wien startet 2024 unter Einbeziehung aller Universitätsangehörigen einen breit aufgestellten, partizipativen Entwicklungsprozess. Im Zuge dessen wird eine „Kommunikationsstrategie TU Wien“ als Ausgangspunkt für die strategische Weiterentwicklung der TU Wien-Kommunikation auf Grundlage des Konzepts der „Integrierten Kommunikation“ entwickelt. Diese inkludiert u.a. den Bereich Wissenschaftskommunikation, sowie Kommunikationsaktivitäten auf nationaler/internationaler Ebene z.B. Verein UniPR, Österr. Public Affairs Vereinigung (ÖPAV), European Association of Communication Professionals in Higher Education (EUPRIO).	<p>2025:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evaluation interner und externer Kommunikationsstrukturen; - Konzeption und erste Umsetzung/Relaunch TUW Corporate Design (inkl. Website) - Einreichung EUPRIO Award for Science Communications <p>2026–2027:</p> <p>Konzeptionierung und erste Umsetzung eines generischen, skalierbaren digitalen Frameworks für die Außendarstellung (Website, Social Media) aller TUW-Mitarbeiter_innen und deren Aktivitäten in Forschung, Lehre und Verwaltung</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:


Die Reorganisation der Abteilung Kommunikation inkl. Teambuilding und Schärfung der Roles & Responsibilities in den Fachbereichen PR und Marketing (E011-01-) sowie Eventmanagement (E011-03) ist erfolgt. Zudem wurde eine userfreundliche, moderne Hauptmenüstruktur der TU Wien Website umgesetzt.

Das Strategieentwicklungsprojekt „fuTUre fit“ wurde bei der 35. Annual EUPRIO Conference (Aug 2025, Lisbon) eingereicht und das Team zu Präsentation und Pitch vor 300 Konferenzteilnehmer_innen aus ganz Europa eingeladen. Im Grafikdesignbereich wurden erste Briefings durchgeführt und Designvorschläge für ein soft redesign des TU Wien-Logos mit einer Agentur erarbeitet.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A2.3.1.2	Enabling & Empowerment von TUW-Kommunikator_innen (EP2030, S.98)	Nachwuchswissenschaftler_innen und Studierende (Master, PhD) sollen ermächtigt werden, selbst als Kommunikator_innen und Botschafter_innen für die TU Wien zu agieren. Dafür benötigt es interne Weiterbildungsangebote (Medien-/Interview-/Kommunikationstrainings). Dies ist auch hinsichtlich der Kooperationsaktivitäten beim Projekt „Austrian Science Communication Center“ (A2.3.1.8, Stichwort „Zukunftslust“) von Bedeutung.	<p>2025: Bedarf und Bestandsanalyse des bestehenden Aus- und Weiterbildungsangebot</p> <p>2026: Entwicklung zusätzlicher Formate (Medien-/Interview-/Kommunikationstrainings) mit Fokus young scientists</p> <p>2027: Vollständige Ausrollung</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Verantwortlichen dieses LV-Vorhabens befinden sich derzeit in einer vertieften Phase der Bestandsaufnahme und Bestandsanalyse der bestehenden TUW Aus- und Weiterbildungsangebote. Im Rahmen dieser Analyse wurden bereits enge Abstimmungen mit der Personalentwicklung zu aktuellen Weiterbildungsangeboten, Formaten und Zielgruppen durchgeführt. Zudem wurde der bestehende interne Weiterbildungskatalog im Hinblick auf Angebote mit Fokus auf Kommunikationstrainings überprüft. Ebenso wurden jene Weiterbildungsformate analysiert, die sich potenziell besonders für Nachwuchswissenschaftler_innen eignen. Im Zuge der Analyse bestehender und geplanter Events mit Fokus auf die Einbindung von Nachwuchswissenschaftler_innen wurde beispielsweise beim „Willkommen Quantenwelt“-Event, aus Anlass des Internationalen Jahrs der Quantenwissenschaft und Quantentechnologie, deutlich, dass eine erfolgreiche Beteiligung von Nachwuchswissenschaftler_innen maßgeblich durch gezielte Kommunikationstrainings unterstützt werden kann. Auf Basis dieser bisherigen Erkenntnisse sind für 2026 mehrere nächste Schritte geplant: Es erfolgen eine Rücksprache und inhaltliche Abstimmung mit der ASCC-Inhaltsgruppe sowie der internen Outreach-Gruppe unter der Leitung von Christoph Brunner, sowie die Konzeption und Entwicklung zusätzlicher, zielgruppenspezifischer Kommunikationstrainingsformate mit besonderem Fokus auf die Bedürfnisse von Nachwuchswissenschaftler_innen.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A2.3.1.3	Das Wissenschaftsvermittlungsprogramm „ Cultural Collisions “ (EP2030, S.95)	Die TU Wien setzt dieses international erprobte, interdisziplinäre Kunst- und Wissenschaftsvermittlungsformat mit Einbindung von TUW-Wissenschaftler_innen verschiedener Disziplinen im Rahmen ihrer Community Relations Aktivitäten um. Adressiert werden Pädagog_innen und deren Schulklassen mit Schüler_innen im Alter von 12 bis 14 Jahren um frühzeitige Inspiration für die spätere Studienwahl zu erzeugen.	<p>2025: Durchführung von Zyklus 2 auf Basis der Evaluierungsergebnisse von Zyklus 1</p> <p>2026-27: Durchführung von Zyklus 3 vorbehaltlich der Evaluierungsergebnisse von Zyklus 2</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Der 2. Zyklus (Schuljahr 2024/25) endete wie vorgesehen im Sommer 2025 und hat 470 Schüler_innen erreicht. Alle bisherigen Zyklen wurden durch eine externe Stelle umfangreich evaluiert. Aufbauend auf den Ergebnissen wurde im Laufe des Jahres 2025 eine konzeptuelle Anpassung des Formats vorgenommen, die in Zukunft eine höhere Zahl an teilnehmenden Schüler_innen erlaubt. Auch der Zyklusablauf wurde im Zuge dessen angepasst, sodass der 3. Zyklus (Schuljahr 2025/26) erst im Februar 2026 startet.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A2.3.1.4	Multimedia-kampagne „Wien will's wissen“ (EP2030, S.97)	Die TU Wien ist Partnerin der crossmedialen Themenkooperation „Wien will's wissen“ (Start 2024) mit der TU Wien inhaltliche, thematische Präsenz gegeben wird. „Wien will's wissen“ holt die Wiener Wissenschaft, die dahinterstehenden Forscher_innen und die beteiligten Institutionen im Gesamtleistungsumfang von über 7 Mio. Kontakten pro Monat vor den Vorhang.	2025: Medienresonanzanalyse 2026: Fortführung der Medienkampagne	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

2025 wurden **4 Advertorials im Kurier über Wien will's wissen** veröffentlicht. Außerdem nahm regelmäßig ein Mitglied von PR und Marketing an den Netzwerktreffen teil.

Termine und Themen


26.04.2025	fuTUre fit	Die Technische Universität Wien macht sich "fuTUre fit"
28.06.2025	EXPO Japan	Japan-EXPO: TU Wien zeigt Technik für Menschen
27.09.2025	Quanten	Hundert Jahre Quantentheorie. Wie die Quantentheorie unsere Welt verändert
13.12.2025	50 Jahre Wirtschaftsinformatik	Hoher Erfolgsfaktor. Jubiläumsfeier. 50 Jahre Wirtschaftsinformatik an der TU Wien

Die Partnerschaft wird auch nächstes Jahr fortgesetzt.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A2.3.1.5	Zukunft braucht Herkunft: Corporate History Communication (EP2030, S.95)	Der Campus Karlsplatz ist Teil der Kernzone des UNESCO Weltkulturerbes „Historisches Stadtzentrum Wien“. Der Hauptsitz einer Technischen Universität an einem Platz mit einer der höchsten Kulturdichten der Welt ist einzigartig. Die Konzeption einer Corporate History Communication soll zur identitätsstiftenden TU Wien-Erinnerungskultur beitragen, die im städtischen Umfeld Anrainer_innen, Tourist_innen bzw. die interessierte Öffentlichkeit adressiert. Sichtbarkeit erlangt das Vorhaben durch offene Ehrenhöfe oder bspw. kontextualisierte Skulpturen, Memorials.	2025: Konzepterstellung 2026–2027: erste Umsetzung analoger und digitaler Kommunikations-/Begegnungs- und Erinnerungsräume	


Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Konzepterstellung ist abgeschlossen. Der Fokus des LV-Vorhabens wird auf den biographischen Forschungen zu den Ehrenpersonen und deren Veröffentlichung auf einer digitalen Informationsplattform liegen. Als Plattform dafür ist die Homepage der TU Wien vorgesehen. Die biographische Recherchearbeiten zu den Ehrenpersonen der TU Wien haben bereits gestartet. Der Abschluss des LV-Vorhabens ist, wie vorgesehen, bis Sommer 2027 geplant.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A2.3.1.6	DNAustria (EP2030, S.99)	Die TU Wien unterstützt die strategischen Bestrebungen und den Ausbau von Maßnahmen des BMBWF zur Stärkung des Vertrauens in Wissenschaft und Demokratie in Österreich. Forscher_innen der TU Wien als Wissenschafts- und Demokratiebotschafter_innen stellen dabei ihre Expertise der Gesellschaft und der Politik zur Verfügung und wirken mit ihrem Angebot effektiver Formate in der Wissenschaftsvermittlung und -kommunikation sowie wissenschaftsbasierter Beratung im überregionalen, nationalen und internationalen Kontext vertrauensbildend. Die TU Wien wirkt mit ihren Angeboten an der zentralen Info-Plattform Entdecke. DNAustria mit.	2025–2027: - Mitwirkung an der Info-Plattform Entdecke. DNAustria - Benennung von TU Wien-Botschafter_innen und Aufbau und Pflege eines Netzwerkes - Entwicklung von Instrumenten der Politikberatung und Information an (politische) Entscheidungsträger_innen	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Rahmen dieses LV-Vorhabens wurden bereits folgende Maßnahmen getroffen: Das Rektorat hat in den Zielvereinbarungen mit den Fakultäten die Benennung von Wissenschaftsbotschafter_innen verbindlich festgelegt. Pro Fakultät wurden konkrete Zielzahlen definiert, um eine breite fachliche Abdeckung sicherzustellen. Das Team der Abteilung Kommunikation hat gemeinsam mit den Kolleg_innen Norbert Görtz, Georg Steinhäuser, Julia Neidhardt und Marjo Rauhala eine „Science Policy Engagement Guideline“ erarbeitet. Diese wurde am 20. November 2025 im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Die Guideline dient als Orientierungsrahmen für Leitungsorgane und Wissenschaftler_innen, die im Rahmen ihrer universitären Tätigkeit mit politischen Akteur_innen, Entscheidungsträger_innen oder der Öffentlichkeit zu wissenschaftsrelevanten Themen in Austausch treten. Die Guideline steht unter nachfolgendem Link zum Download auf Deutsch und Englisch zur Verfügung: https://tiss.tuwien.ac.at/mbl/blatt_struktur/anzeigen/10705#p486. Als weitere Schritte folgen: Am 26. Jänner 2026 gab es einen Abstimmungstermin zwischen Bettina Neunteufl und Niki Popper, bei dem weitere Maßnahmen und mögliche Formate im Bereich der Politikberatung erörtert wurden. Weitere vorgesehene Maßnahmen umfassen die Benennung von TU Wien-Botschafter_innen und den Aufbau und die Pflege eines Netzwerkes (wie in Zielvereinbarungen der Fakultäten festgelegt) sowie die Entwicklung von Instrumenten der Politikberatung und Information an (politische) Entscheidungsträger_innen.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A2.3.1.7	Community Relations (EP2030, S.100)	Die TU Wien strebt nach Ausbau und Stärkung ihrer „TU Wien Community“ samt Stakeholder-/Community-Management (mit Fokus Philantropie) und setzt dabei auf strategische Partnerschaften in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.	2025: - Konzepterstellung und Aufbau CRM-System 2026: Pilotbetrieb 2027: - Fortlaufende Systematisierung und Integration weiterer User und Use Cases - Konzept für Zusammenführung zentraler und dezentraler Initiativen/Aktivitäten	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das LV-Vorhaben „Community Relations“ verläuft nach Plan.

Im Laufe des Jahres 2025 wurden organisatorische wie inhaltlich die Voraussetzung für den Aufbau eines umfassenden CRM-Systems geschaffen und im Lauf des Q4 die Grundstruktur des Umsetzungsmodells festgelegt. Die Grundstruktur und der Ansatz wurden im Rahmen des Mock-ups pilotiert. Seither finden intensive Workshops mit den IT-Dienstleistern, die 2026 das zugrundeliegenden Datenmodell umsetzen werden.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A2.3.1.8	Austrian Science Communication Center (EP2030, S.97)	Die TU Wien will im Sinne einer gesellschaftlichen Verantwortung durch die Bündelung von Aktivitäten im Bereich Science Communication den steten Austausch mit der Öffentlichkeit weiter ausbauen. Daher wird in enger Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Universität Wien - die gemeinsam mit der TU Wien zentrale wissenschaftliche Bereiche abdecken und eine hohe Reputation aufweisen - ein Zentrum der Wissenschaftskommunikation neuer Prägung geschaffen. Dieses soll als Ort der Begegnung und des Austauschs zu aktuellen wissenschaftlichen Fragen, Entwicklungen, Errungenschaften und Kompetenzen sowie als generationale Brücke etabliert werden. Eine besondere Zielgruppe sind Schüler_innen ab 10 Jahren. Die Konkretisierung und budgetäre Bedeckung dieses Vorhabens erfolgt auf Basis des abgestimmten MoU im Rahmen einer LV-Ergänzung.	2025: Planung und Konzeptionierung des Zentrums 2026: Inbetriebnahme des Zentrums 2027: stufenweiser Ausbau	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im ersten Quartal 2025 wurden Inhaltsgruppen in den drei Partnerinstitutionen etabliert. Die Inhaltsentwicklung, beispielsweise die Diskussion von Ausstellungsthemen, erfolgt unter anderem in diesen Inhaltsgruppen. Je vier Vertreterinnen und Vertreter pro Institution arbeiten gemeinsam an der thematischen Konzeption. Die TU Wien Inhaltsgruppe besteht aus Harald Stühlinger, René Röpke, Bettina Neunteufl und Christoph Brunner. Im Bereich Kommunikation, Branding und Markenentwicklung wurden Kommunikationsgruppen in den drei Partnerinstitutionen etabliert und die Zusammenarbeit mit Kreativagenturen aufgenommen. Im zweiten Quartal 2025 wurde eine eigene Betreibergesellschaft für den künftigen Betrieb des Science Communication Centers gegründet, wobei Christopher Lindinger als Geschäftsführer fungiert. Am 21. Juli 2025 wurde die erste Medieninformation via APA OTS veröffentlicht, die unter https://www.ots.at/presseaussehung/OTS_20250721_OT0084/neues-science-communication-center-erster-schritt-zum-umbau-2026 abrufbar ist.

A2.3.2 Ziel(e) zu Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

Nr.	Ziel (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025	Ist 2025	Ziel 2026	Ist 2026	Ziel 2027	Ist 2027	Abw. 2025
A2.3.2.1	Wissenstransfer in die Gesellschaft: DNAustria	Anzahl der Wissenschafts- und Demokratiebotschafter_innen <u>kumulativ</u>	17	25	24	34		45		abs.: -1 %: -4

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Ein Wissenschaftsbotschafter ist während des Jahres ausgeschieden; die interne Ansprachen weiterer, engagierter Wissenschaftsbotschafter_innen läuft indessen entlang der Zielvereinbarung mit den Fakultäten.

Nr.	Ziel (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025	Ist 2025	Ziel 2026	Ist 2026	Ziel 2027	Ist 2027	Abw. 2025
A2.3.2.2	MINT-Nachwuchs und -Fachkräfte: Cultural Collisions	Anzahl Schüler_innen pro Jahr	200	500	450	800		800		abs.: -50 %: -10


Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Für die erwartete Anzahl teilnehmender Schüler_innen wurde eine Klassengröße von 25 Kindern angenommen, welche in der Realität oftmals nicht erreicht wurde.

A3. Qualitätssicherung

A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

A2.2.1 Vorhaben zu allgemeinen gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
A3.2.1	Evaluierung der Fakultäten (EP2030, S.136)	Der mit der Satzungsänderung 2022 geschaffene Rahmen wurde in einem Pilotprojekt auf Umsetzung überprüft. Der Prozess wird mit den gewonnenen Learnings aus dieser Phase modifiziert. Danach erfolgt der Roll-out auf alle Fakultäten.	2025: Modifikation des Prozesses 2026: Roll-out auf die erste Fakultät 2027: Evaluierung der zweiten Fakultät	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Jahr 2025 wurde die zweite Pilotevaluierung einer Fakultät abgeschlossen. Die **Fakultät für Mathematik und Geoinformation** hat eine Variation des bestehenden Prozesses ausprobiert, die noch mehr die Bedürfnisse der evaluierten Einheit berücksichtigt. In diesem Pilotprojekt wurde die Möglichkeit geschaffen, einen Fokus auf einen der vier Bereich evaluierten Bereiche zugunsten der anderen zu legen, um noch gezielter Themenbereiche in der Fakultät zu reflektieren. Die Fakultät für Mathematik und Geoinformation hat ihren Schwerpunkt auf das Thema Lehre gelegt, Aspekte wie Servicelehre, Internationalisierung, Outreach standen im Mittelpunkt der Reflexion.

Erfahrungen aus dem gewonnenen Prozess werden in das Gesamtkonzept integriert, um den Mehrwert für die Fakultäten zu erhöhen und durch kontinuierlicher Reflexion die Qualitätskultur der TU Wien weiter zu stärken.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A3.2.2	Weiterentwicklung des QMS (EP2030, S.136)	Die kontinuierliche Weiterentwicklung bildet die Basis des Qualitätsmanagementsystems. Die Empfehlungen aus dem 2023 abgeschlossenen Quality Audit bringen dabei Input von externen Expert_innen. Um den Qualitätsregelkreis zu schließen sollen die Empfehlungen bewertet und zur Weiterentwicklung des QMS integriert werden.	2025: Bewertung der Empfehlungen 2026-2027: Umsetzung ausgewählter Empfehlungen	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Einige der, von den Gutachterinnen und Gutachtern formulierten, Empfehlungen wurden bereits umgesetzt, wie die Modifikation des Kommunikationprozesses der Ergebnisse aus der Lehrveranstaltungsevaluierung oder sind gerade in der Umsetzung, wie die zielgruppenspezifische Aufbereitung von Kennzahlen.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A3.2.3	Qualitätssicherung des Strategieprozesses der TUW (EP2030, S.138)	Mit 2024 startet ein umfassender partizipativer Prozess, der die Erarbeitung einer neuen Gesamtstrategie zum Ziel hat. Um in weiterer Folge die Umsetzung der Strategie zu reflektieren, soll ein Monitoringprozess aufgesetzt und etabliert werden, der regelmäßig notwendige Informationen bereitstellt und damit die kontinuierliche Weiterentwicklung der Strategie gewährleistet.	2025: Begleitung der resultierenden Maßnahmen aus dem Strategieprozess 2026 – 2027: Evaluierung der Umsetzung der Maßnahmen	


Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im ersten Quartal 2025 wurde die fuTure fit Strategie der TU Wien veröffentlicht. Sie ist Ergebnis eines partizipativen Prozesses. Der nächste Schritt ist die Operationalisierung und Einbindung in die Organisation. Ein Team aus den Abteilungen Personalentwicklung, Kommunikation und Universitätsentwicklung und Qualitätsmanagement begleitet den Prozess. Um die Strategie in der Organisation zu verankern, ist es wesentlich sie in den Arbeitsalltag zu integrieren. Dazu wurden zwei Veranstaltungen organisiert, die dem Austausch dienen und bereits Vorhandenes sichtbar gemacht haben.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A3.2.4	HR Award (EP2030, S. 45)	Die TU Wien trägt seit 2020 das Zertifikat HR Excellence in Research. Die nächste Rezertifizierung ist nach einer Vorort Visite für das Jahr 2026 vorgesehen. In dieser werden alle Maßnahmen im Hinblick auf die Umsetzung und Wirksamkeit überprüft.	2026: Vor Ort Visite 2027: Umsetzung von etwaigen Auflagen	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im dritten Quartal 2025 wurde mit den vorbereitenden Arbeiten zur Rezertifizierung des HR Award begonnen. Die Steuergruppe (VR Personal und VR Forschung) setzte eine Arbeitsgruppe ein, die den aktuellen Status zu den Maßnahmen erhob und den Selbstbericht erstellte.


Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A3.2.5	Maßnahmen zur attraktiven Ausgestaltung von Karrierewegen in Forschung und Lehre und Weiterentwicklung von Karriermodellen (EP2030, S. 47 und ERA-NAP 2022-2025, Initiative 3)	Zur Förderung von wissenschaftlichen Karrieren sollen künftig Qualitätskriterien/-standards unter Beachtung insbesondere von europäischen Initiativen für eine breitere und ausgewogenere Leistungsbeurteilung (z.B. CoARA ^{1,2}) bei Personalauswahl- bzw. beurteilungsverfahren als Entscheidungsgrundlage herangezogen werden. Dazu soll ein Schema zur Leistungsbeurteilung bei der Festlegung von Inhalten für die Qualifizierungsvereinbarungen sowie bei der Definition von Voraussetzungen für die Berufung von Professuren und den Kriterien für Evaluierungsinhalte erarbeitet und implementiert werden. Dieses berücksichtigt den jeweiligen Forschungs- und Lehrfokus sowie Outreach-Aktivitäten (wie Wissenschaftskommunikation und Third Mission). Dabei sollen auch die Mobilitätserfahrung für die Karriereentwicklung entsprechend anerkannt, die individuelle Lebensphase gewichtet Berücksichtigung finden sowie ein erleichterter Wiedereinstieg nach Auslandsaufenthalt bzw. Industrie- oder Wirtschaftstätigkeit erreicht werden.	2025: Prüfung der bislang angeführten Standards und Kriterien hinsichtlich ihrer Gewichtung und gelebten Berücksichtigung Erstellung eines Konzepts für zukünftige Qualitätskriterien 2026: Erstellung eines Schemas (Kriterienkatalogs) inklusive Handreichung zu dessen Anwendung ab 2027: Entscheidung und Implementierung des Schemas ggf. mittels Piloten	

1) Bidok Verwendungen 11, 12, 81, 85 und 86 CoARA - Coalition for Advancing Research Assessment

2) Empfehlung des Rates über einen europäischen Rahmen zur Gewinnung und Bindung von Talenten in den Bereichen Forschung, Innovation und Unternehmertum in Europa

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Jahr 2025 hat die TU Wien, vertreten durch Qualitätsmanagement und Personalentwicklung, im Rahmen einer Uniko AG an einer intensiven Analyse zum Thema Kriterien für Stellenbesetzungen im wissenschaftlichen Bereich mitgearbeitet. Die Erkenntnisse daraus werden gemeinsam mit den Ergebnissen der geplanten Evaluierung von Auswahlverfahren eingearbeitet.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A3.2.6	Mitarbeiter_innen- und Studierendenbefragung (EP2030, S. 56)	Bereits zum dritten Mal ist für 2025 die Umsetzung einer großflächigen Mitarbeiter_innen- und Studierendenbefragung geplant. Über das gesetzlich vorgeschriebene Ausmaß der Evaluierung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz hinaus, wird systematisch die Arbeitssituation von Mitarbeitenden und Studierenden erhoben und entsprechende Verbesserungsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt.	2025: Umsetzung der Befragung und Auswertung 2026: Entwicklung von Verbesserungsmaßnahmen 2027: Umsetzung der Maßnahmen	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Januar 2025 wurde die Mitarbeiter_innen- und Studierendenbefragung durchgeführt. 2128 Mitarbeiter_innen (39%) und 1677 Studierende (7%) nahmen an der Befragung teil. Aus den ausgewerteten Ergebnissen werden in einem nächsten Schritt Maßnahmen ausgearbeitet.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A3.2.7	Scientific Advisory Board (EP2030, S.68)	Es wird ein übergeordneter wissenschaftlicher Beirat (Scientific Advisory Board) bestehend aus externen und internen Wissenschaftler_innen etabliert. Komplementiert wird dieser mit industriellen Spitzenforscher_innen und/oder zivilgesellschaftlichen Repräsentant_innen. Der wissenschaftliche Beirat der TU Wien soll neben allgemeinen Ratschlägen zur Profilbildung der Universität insbesondere das Rektorat bei strategischen Entscheidungen beraten sowie bei internationalen Netzwerkbildungen unterstützen.	2025: Konzepterstellung und Nominierung Ab 2026: Regelmäßige Treffen	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Ein erster Entwurf des Konzepts für ein Advisory Board (AB) wurde 2025 in einem interdisziplinären Team mit interner Expertise aus Forschung, Internationalisierung, Innovation und Development fertiggestellt. Bei der weiteren Ausarbeitung und Verfeinerung werden internationale Benchmarks und interne/externe Sichtweisen und Erfahrungen einbezogen. Das AB soll sowohl internationale Standards wie auch die strategischen Partnerschaften aus der Akademia und Industrie berücksichtigen. Aus der Analyse ergeben sich Anforderungen an die Mitarbeiter_innen des AB, Formate zur Zusammenarbeit und inhaltliche Ausrichtung.

Im letzten Schritt wird nach Personen gesucht, die die strategischen wichtigen Bereiche der TU Wien aus den unterschiedlichen Blickwinkeln abdecken.

A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung


Nr.	Ziel (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025	Ist 2025	Ziel 2026	Ist 2026	Ziel 2027	Ist 2027	Abw. 2025
A3.3.1	Evaluierung der Fakultäten	Anzahl der Fakultätsevaluierungen pro Jahr	0	0	0	1		1		abs.: %:

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Die Pilotevaluierung wurde 2025 abgeschlossen und daraus resultierende Modifikationen in den Prozess integriert.


A4. Personalstruktur/-entwicklung

A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A4.2.1	Förderung der Nachwuchswissenschaftler_innen mit Tenure Track durch international kompetitive Start-Packages (EP2030, S. 34)	Zum weiteren Ausbau der bestehenden Stärken in der Forschung sowie zum Aufbau von Entwicklungsfeldern ist es notwendig, neben den geplanten Professuren auch Nachwuchswissenschaftler_innen mit Tenure Track an den Forschungsstandort Wien zu binden und ihnen auch attraktive Start-Packages anbieten zu können. Dabei wird das bisherige Angebot für Laufbahnstellen durch weitere Seminare (Tenure Track Academy) ergänzt sowie Schulungen für Mentor_innen durchgeführt. Für die Start-Packages für die Laufbahnstellen sind administratives und technisches Personal und finanzielle Mittel vorzusehen.	2025: Konzepterstellung 2026-2027: - Ausrollung - Weiterentwicklung vom Angebot vorhandener Laufbahnstellen zu einer Tenure Track Academy mit inkludiertem Mentoring-System	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das Programm TU.Tenure ist im Oktober 2025 mit 14 Teilnehmer_innen gestartet und eine neue Richtlinie mit den Starter Packages wurde vom Rektorat veröffentlicht.


Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A4.2.2	Talent Management mit Fokus auf Förderung der Profilentwicklung für außeruniversitäre Karrierewege (EP2030, S. 50)	Sowohl für den Einstieg als auch für eine erfolgreiche Karriere innerhalb der universitären Forschung und Lehre sowie in außeruniversitären Forschungsinstitutionen werden weitreichende Kompetenzen erwartet. Es erscheint daher sinnvoll und notwendig, die Möglichkeiten der Kompetenzprofilbildung von Nachwuchswissenschaftler_innen mit Blick für die wissenschaftliche Forschung als auch für eine außeruniversitäre Karriere weitergehend zu optimieren. Dafür soll ein Kompetenzmodell entwickelt werden, das die Selbstverantwortung insbesondere des wissenschaftlichen Nachwuchses beim Ausbau des persönlichen Karriereportfolios stärken und durch strukturierte Unterstützungsangebote flankieren soll. Diese soll durch Internships in der außeruniversitären Forschungswelt (u.a. Industrie, Verwaltung) ergänzt werden, um Nachwuchswissenschaftler_innen die Möglichkeit zu geben, andere Arbeitswelten kennen zu lernen. Diese Aktivitäten werden auch mit dem Vorhaben B3.2.2 abgestimmt.	2025: Konzepterstellung 2026-2027: - Ausrollung - Weiterentwicklung vom Angebot vorhandener Laufbahnstellen zu einer Tenure Track Academy mit inkludiertem Mentoring-System	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Es wurde ein umfassendes Kompetenzmodell für Mitarbeiter_innen entwickelt, das bereits im Einsatz ist. Das Kompetenzmodell umfasst fünf Kategorien, in denen die entsprechenden erforderlichen Kompetenzen festgelegt wurden.


Für Universitätsassistent_innen Prä- und Post Docs wurden zudem Funktionsbeschreibungen samt Kompetenzen neu erarbeitet. In einem weiteren Schritt werden die Unterstützungsangebote für Universitätsas-

sistent_innen Prädocs neu ausgerichtet und um Internships als Türöffneroption in Industrie und Wirtschaft erweitert. Hierzu ist ein Mapping der bereits bestehenden Angebote erforderlich, um fehlende Bausteine zu ergänzen und künftig einen Outplacement-Prozess nachhaltig in die Beratung zu integrieren.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A4.2.3	Attraktivierung von Karrierewegen und Kriterien für die Widmung von Mitteln für Dauerstellen (EP2030, S. 72)	Entscheidungskriterien und Möglichkeiten der unbefristeten Tätigkeit an der TU Wien werden aufbereitet. Insbesondere werden bestehenden Tätigkeitsbilder Senior Scientist/Lecturer/Artist (mit Schwerpunkt in Forschungstätigkeit) weiterentwickelt, mit einer Entwicklungsperspektive (z.B. Durchlässigkeit zu Tenure Track) ausgestattet und in unterschiedlichen Spezialisierungen ausformuliert. Abhängig vom Bedarf und Budget sind dabei Tätigkeitsbilder im Forschungsprojektmanagement, Data Management, Entrepreneurship oder in der Drittmittelakquise denkbar.	2025: Definition des Risikoverbundes 2026: Definition von transparenten und übertragbaren Kriterien 2027: Umsetzung des Vorhabens	

Erläuterungen zum Ampelstatus:


Im Jahr 2025 wurden basierend auf Vorgabe des Ministeriums 20 Personen entfristet (siehe A 4.3.2.) Für das Jahr 2026 ist neben einer systematischen Analyse der Stellen, die hierfür in Betracht gezogen wurden, auch die Erarbeitung eines Prozesses gemeinsam mit den Stake Holder_innen angedacht, nach dem solche Entscheidungen in Zukunft getroffen werden sollen.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A4.2.4	Entwicklung einer Employer Branding Strategie und Weiterentwicklung eines professionellen Onboardings (EP2030, S. 54 und S.57)	Um die Attraktivität als Arbeitgeberin zu erhöhen, ist die Entwicklung eines erfolgreichen Employer Branding essentiell. Die äußere Wahrnehmung über die TU Wien soll entsprechend positiv durch die eigene Karrierewebsite, die Sichtbarkeit auf relevanten Jobplattformen inklusive Social Media und Videokampagnen bis hin zu internem Personalmarketing beeinflusst werden. Für eine erfolgreiche Rekrutierungspolitik ist ein effizientes und effektives Bewerbungsmanagement bis hin zum Pre-/Onboarding für die Integration der Wissenschaftler_innen mit sehr unterschiedlichen internationalen Hintergründen unabdingbar. Dabei soll ein mehrstufiges Welcome-Service durch die Etablierung von sogenannten „Integration Manager_innen“ unterstützt werden. Die Umsetzung dieser Maßnahme erfolgt im Kontext des Aufbaus eines Welcome Centers und dient der Stärkung des Internationalisierungsprofils der TU Wien (siehe D2.2.1).	2025: Evaluierung und Entwicklung von Maßnahmen 2026: Umsetzung von ersten Maßnahmen 2027: Weitere Ausrollung	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TU Wien hat im Bereich Employer Branding bereits zentrale Maßnahmen umgesetzt: Dazu zählen die attraktive Ausgestaltung und gezielte Kommunikation unserer Benefits, unter anderem durch ein produziertes Image- und Benefit-Video sowie weitere geplante Formate. Zudem monitoren und analysieren wir systematisch Bewertungen und gestalten unsere Jobseite neu, um Benefits, authentische Statements und Stories sichtbar zu machen und unsere Positionierung als Arbeitgeberin weiter zu stärken.

Weiters wurde die Evaluierung des aktuellen Onboarding-Prozesses gestartet. Aus den Ergebnissen sind erste Maßnahmen ableitbar. Für die Etablierung der Integration-Manager_innen wurde eine Funktionsbeschreibung formuliert und deren organisatorische Zuordnung festgelegt.


Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A4.2.5	Weiterentwicklung des Gesundheits- und Aufbau eines Resilienz-Managements (EP2030, S. 56)	<p>Die psychische und physische Gesundheit der Mitarbeiter_innen ist der TU Wien ein wichtiges Anliegen. Die bestehende betriebliche Gesundheitsförderung soll zu einem Gesundheitsmanagement mit klar definierten Kennzahlen (z.B. Anzahl der Arbeitsunfälle) und Zielwerten weiterentwickelt werden, dies unter Beibehaltung der Mitarbeiter_innen- und Studierendenbefragung als Benchmarkinstrument mit dem Ziel der Vermeidung von Krankheiten durch Steigerung von gesundheitsfördernden Aktivitäten.</p> <p>Darüber hinaus sollen Maßnahmen zum Aufbau eines Resilienzmanagements entwickelt werden: Im Rahmen von Evaluierungen wurde deutlich, dass Konflikt-dynamiken einen zentralen Auslöser für psychische Belastungen am Arbeitsplatz darstellen. Vor diesem Hintergrund wird die Implementierung eines professionellen Konfliktmanagements angestrebt, das sowohl präventive Maßnahmen zur Konfliktvermeidung als auch professionelle Interventionen zur Konfliktlösung umfasst. Zusätzlich ist die Erweiterung des bestehenden Angebots an Coaching und professioneller Teambegleitung sowie die Schaffung einer Infrastruktur für gesundheitsfördernde Maßnahmen geplant. Dieser Ansatz verfolgt einen umfassenden Resilienzbegriff, der nicht nur darauf abzielt, die individuelle Widerstandsfähigkeit zu stärken, sondern auch die Organisation als Ganzes auf Krisen und Störungen vorzubereiten und widerstandsfähiger zu machen.</p>	<p>2025:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung der (dritten) Mitarbeiter_innen- und Studierendenbefragung inklusive Kommunikation der Ergebnisse und Entwicklung von ersten Maßnahmen (siehe A3.2.6) - Finalisierung und Etablierung des bereits beauftragten Konzeptes Konfliktmanagement - Durchführung eines Mental-Health Day <p>2026:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von Maßnahmen und Umsetzung erster Aktivitäten - Interne Kommunikation und Sensibilisierungsmaßnahmen hins. Konfliktmanagement <p>2027:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung von weiteren Aktivitäten - Evaluierung des Konfliktmanagements und Ableitung von Maßnahmen 	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Jahr 2025 führte die Universität eine Befragung unter ihren Mitarbeiter_innen und Studierenden durch. Aus den Ergebnissen leitete sie gezielte Maßnahmen ab, darunter präventive Angebote im Bereich Konfliktmanagement, die im Rahmen des Weiterbildungsprogramms umgesetzt wurden.

Psychische Gesundheit gewinnt zunehmend an gesellschaftlicher Bedeutung – auch im universitären Umfeld. Die TU Wien engagiert sich aktiv, um das Bewusstsein für psychische Belastungen zu schärfen und ein unterstützendes, gesundes Arbeitsumfeld zu fördern. Zu diesem Zweck startete sie im Jahr 2025 eine Vortragsreihe zu psychischen Belastungen mit drei Schwerpunkten: „Burnout – verstehen und vorbeugen“, „Suchterkrankungen – erkennen und unterstützen“ sowie „Depression verstehen und begleiten“.

Die Kampagne “Be excellent to each other” zur Sensibilisierung für Sexismus und sexuelle Belästigung hat jedoch gezeigt, dass bestehende Unterstützungsmöglichkeiten und interne Prozesse kaum bekannt sind. Auch in der im Jahr 2025 durchgeführten Mitarbeiter_innen- und Studierendenbefragung wurden die Themen Sexismus und Mobbing hervorgehoben, weshalb wir diese nun priorisiert haben. Aufbauend auf der Kampagne werden daher unsere internen Prozesse überarbeitet und ein klar strukturiertes, transparentes und vertrauenswürdiges Melde- und Unterstützungsverfahren für Mobbing und Belästigung eingerichtet.


Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
A4.2.6	Entwicklung einer gesamt-heitlichen Diversity-Strategie (EP2030, S.37 und S.61 und ERA-NAP 2022-2025, Initiative 4)	Ein professionelles Diversity Management fördert eine inklusive Lern- und Arbeitsumgebung, bereichert den akademischen Diskurs durch vielfältige Perspektiven und stärkt die Innovationskraft der Institution. Insbesondere im Zuge einer verstärkten Internationalisierung wird das Diversity Management (z.B. via EULiST D2.2.4) zu einem bedeutenden Faktor. Um dieses Potenzial nachhaltig an der TU Wien zu verankern, soll eine Diversity-Strategie erarbeitet werden. Dies soll in einem partizipativen Prozess geschehen, an dem unterschiedliche Akteur_innen und wichtige Stakeholder aller Hierarchieebenen eingebunden werden. Grundsätzlich soll dabei ein intersektionaler Zugang verfolgt werden, wobei Maßnahmen zur gezielten Förderung bestimmter Zielgruppen (wie z.B. Menschen mit Behinderung im Rahmen eines Disability Managements) gleichermaßen berücksichtigt werden. Zudem soll das dazu bestehende E-Learning Angebot (derzeit 3 Themen) um weitere inhaltliche Module erweitert werden.	2025–2027: Laufender Ausbau des bereits bestehenden Diversity E-Learning Angebots für alle Mitarbeiter_innen und Studierenden 2025: Aufsetzen eines Prozessplanes 2026: Umsetzung der Prozesse 2027: Evaluierung der Prozesse	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Berichtszeitraum wurde mit der Einrichtung der Task Force Diversity Strategie ein zentraler Umsetzungsschritt gesetzt. Die Task Force hat ihre Arbeit erfolgreich aufgenommen und ist in einem strukturierten Entwicklungsprozess mit der Erarbeitung einer universitätsweiten Diversity-Strategie befasst. Der Prozess orientiert sich an der Gesamtstrategie der TU Wien und baut auf den Ergebnissen der Arbeitsgruppe Diversity auf, die im Rahmen des fuTUre fit-Strategieprozesses erarbeitet wurden.

Inhaltlich werden in der Task Force Zielzustände im Hinblick auf Diversität in den Handlungsfeldern Lehre, Forschung, Verwaltung sowie in querschnittlichen Bereichen definiert und operationalisiert. Auf dieser Grundlage werden konkrete Maßnahmen in den Bereichen Strukturen, Kernprozesse und Organisationskultur abgeleitet. Die divers zusammengesetzte Task Force stellt dabei einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar, um eine breite Perspektivenvielfalt sicherzustellen und Diversitätsaspekte über alle Handlungsfelder hinweg umfassend zu berücksichtigen.

Parallel dazu wurde das bestehende E-Learning-Angebot im Bereich Diversity erweitert. Ein weiteres E-Learning-Modul mit Schwerpunkt Behinderung wurde angekauft; der redaktionelle Anpassungsprozess durch ein universitätsinternes Expert_innenteam wurde im Berichtszeitraum gestartet.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
A4.2.7	Disability Management (EP2030, S. 37, S. 60 und S. 89)	<p>Ein professionelles Disability Management an der Universität ist entscheidend, um Chancengleichheit und Inklusion für Studierende und Mitarbeiter_innen mit Behinderungen zu gewährleisten. Durch bedarfsgerechte Unterstützung, Förderung des beruflichen Erfolgs, Einhaltung rechtlicher Verpflichtungen und Schaffung einer inklusiven Kultur trägt es dazu bei, eine Umgebung zu schaffen, in der alle Mitglieder der Universitätsgemeinschaft gleiche Chancen haben, erfolgreich zu sein und Vielfalt sowie Respekt gefördert werden.</p> <p>Daher wird ein umfassendes Konzept für ein ganzheitliches Disability Management in Abstimmung mit dem VR Lehre (für Studierende und Lehrende) beauftragt. Zunächst soll die IST-Situation evaluiert werden und darauf aufbauend Maßnahmen zum Abbau von baulichen, digitalen sowie prozessualen Barrieren sollen analysiert und entwickelt werden. Ziel ist es, mittel- bis langfristig den Anteil begünstigter behinderter Mitarbeiter_innen und Studierender zu erhöhen.</p> <p>Dazu sollen mehrere Task Forces entlang der zentralen Handlungsfelder etabliert und jeweils von Personen des zuständigen Fachbereichs geleitet werden. Die drei zentralen Handlungsfelder sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Bauliches und Gebäudenutzung · Organisation und Kultur · Technologie, Kommunikation und Lehre <p>Die Themen werden auch in die Allianz EULiST eingebracht (D2.2.4).</p>	<p>2025: Projekt - Kick off</p> <p>2026: Umsetzung erster Quick Wins und Steigerung des Anteils besetzter Pflichtstellen zur Erfüllung der Beschäftigungspflicht begünstigter Behinderter gemäß BEinStG bis Ende 2026 um mindestens 7 Prozentpunkte gegenüber dem Niveau von Ende 2023, wobei eine Erhöhung von 10 Prozentpunkten angestrebt wird</p> <p>2027: Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Umsetzung des Leistungsvereinbarungsprojekts zum Aufbau eines ganzheitlichen Disability Managements erfolgt planmäßig und wird vom neu eingerichteten Fachbereich Diversity Management koordiniert. Mit dem Projekt „Inclusion TUnlimited“ wurde ein umfassender Rahmen geschaffen, um Inklusion im Sinne des Mindsets „Design for All“ nachhaltig in universitären Strukturen, Prozessen und Services zu verankern. Ziel ist die Gestaltung verlässlicher, struktureller Rahmenbedingungen, die allen Universitätsangehörigen eine gleichberechtigte Teilhabe an Studium, Lehre, Forschung und Arbeit ermöglichen.

Zur Umsetzung wurden mehrere Task Forces entlang zentraler Handlungsfelder eingerichtet, die aus Kolleg_innen mit bestehender fachlicher Expertise und Zuständigkeit zusammengesetzt sind und konkrete Maßnahmen entwickeln und umsetzen. Aktive Task Forces bestehen in den Bereichen Bau und Gebäudenutzung, Navigation und Evakuierung, Lehre und Lernen sowie Veranstaltungen; zusätzlich wurde eine Steuerungsgruppe Inklusion etabliert, welche auf zentrale Kernprozesse wie z.B. Recruiting oder Personalentwicklung fokussiert. Alle Task Forces haben im Juni 2025 ihre Arbeit aufgenommen.

Begleitend wurden sämtliche Fakultäten durch Informations- und Abstimmungstermine in den Prozess eingebunden. Zur Sensibilisierung und Vernetzung fand am 3. Dezember 2025 der universitätsweite „Tag der Inklusion“ mit internen und externen Expert_innen statt, der auf großes Interesse und hohe Beteiligung stieß.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A4.2.8	Sprachkonzept (EP2030, S.38 und S.53)	Eine erfolgreiche Sprachenpolitik im Sinne der Förderung der sprachlich-interkulturellen Bildung der Mitarbeiter_innen und ihrer Mehrsprachigkeit erfordert Konzepte, auf deren Grundlage Maßnahmen kohärent geplant und umgesetzt werden können. Dabei wird das Ziel verfolgt, die Sprachkompetenzen der Mitarbeiter_innen sichtbar zu machen, zu stärken und zu erweitern. Die Überlegungen gehen dabei davon aus, dass das Ziel des Sprachenlernens die individuelle, funktionale Mehrsprachigkeit ist. Zur Verbesserung der Sprachkompetenzen soll ein Konzept zur Sprachvermittlung und -ausbildung entwickelt und umgesetzt werden.	2025: Erarbeitung eines Sprachkonzepts 2026-2027: Schulung und Etablierung	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

2025 wurden von der Personalentwicklung (PE) bereits Sprachkurse angeboten, um die Integration von internationalen Mitarbeiter_innen zu verbessern. Darüber hinaus wurden von der PE weiterhin Deutschkurse für internationale Forscher_innen und Professor_innen gefördert. Des Weiteren ist die PE im Austausch mit dem IWEAC, um Lösungen für zusätzliche Maßnahmen der Sprachförderung zu evaluieren. Gleichzeitig bemüht sich die PE um eine Kooperation – und damit besseren Konditionen – mit dem Sprachzentrum der Universität Wien.

A4.3. Ziele zur Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Ziel (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025	Ist 2025	Ziel 2026	Ist 2026	Ziel 2027	Ist 2027	Abw. 2025
A4.3.1	Anzahl der Resilienz steigernden Maßnahmen im Rahmen der Angebote der Personalentwicklung (EP2030 S. 56)	Anzahl Maßnahmen <u>kumulativ</u>	3	10	10	20		20		abs.: 0 %: 0

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Das Ziel wurde in unterschiedlichen Bereichen für unterschiedliche Zielgruppen umgesetzt und wurde auch als thematischer Schwerpunkt für das Interne Weiterbildungsprogramm 2026 („Resilient gestalten- Verantwortung übernehmen, Wirkung entfalten“) übernommen.

Im Bereich der Trainings gab es Veranstaltungen zum Thema Krisen, Einsamkeit, Stress und Mentale Gesundheit und psychische Erste Hilfe. Der regelmäßig erscheinende Tipp der Woche beinhaltete ebenso hilfreiche Anleitungen im Umgang mit unerwarteten Herausforderungen.

Nr.	Ziel (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025	Ist 2025	Ziel 2026	Ist 2026	Ziel 2027	Ist 2027	Abw. 2025
A4.3.2	Durchführung von Entfristungen beim wissenschaftlichen Drittmittel-finanzierten Personal mit Doktorat	Zahl der zu entfristenden Beschäftigungsverhältnisse (kumulativ)	6	11	20	18		25		abs.: +9 %: +81,8

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Aufgrund umfangreicher Maßnahmen im Zuge der Leistungsvereinbarung mit den Fakultäten wurde das Ziel für 2025 um 81,8 % übererfüllt.

A5. Standortentwicklung

A5.1. Standortwirkungen

A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A5.1.2.1	Campus - Nachhaltigkeit: Energiemonitoring, Flächenmanagement (EP2030, S.130 ff)	Die TU Wien intensiviert kontinuierlich die Weiterentwicklung ihres Raumkonzepts, indem sie auf Effizienz, Flexibilität und Nutzungsqualität fokussiert. Ziel ist es, bestehende Raumkapazitäten optimal und ressourcenschonend zu nutzen und zukünftige Anforderungen proaktiv zu antizipieren. Ein Schwerpunkt liegt zudem auf der Erweiterung des Energiemonitoring-Systems, sowohl in Bezug auf den Detaillierungsgrad als auch den Umfang. Dies ermöglicht eine flächendeckende Umsetzung von Energie- und Ressourcenmanagement, um eine Reduzierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs in sämtlichen Campus-Bereichen zu erzielen. Zudem wird eine Roadmap zur klimaneutralen TU Wien erstellt.	<p>2025:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung des Flächenkennzahlenmodells; - Erstellen einer Klimabilanz aufbauend auf ClimCalc; - Strombeschaffung: Umstieg auf UZ 46 <p>2026:</p> <ul style="list-style-type: none"> Auswertung der erhobenen Daten als Grundlage für eine agile, kennzahlenbasierte Raumbewirtschaftung und eines Energiemanagementsystems <p>2027:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anschauliche Aufbereitung der erhobenen Daten als Grundlage für eine optimierte und vorausschauende Betriebsführung an der TUW - Erstellung Roadmap Klimaneutralität TUW 2035 	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Weiterentwicklung des Flächenkennzahlenmodells

Im Rahmen der nachhaltigen Campusedwicklung steht die Weiterentwicklung des Flächenkennzahlenmodells im Mittelpunkt, um dem anhaltenden Personalwachstum gerecht zu werden. In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der Beschäftigten um rund 30 % gestiegen, davon allein 7 % in den letzten zwei Jahren. Diese Entwicklung erhöht den Druck auf die vorhandenen Flächen und macht eine effizientere Nutzung bestehender Ressourcen notwendig.

Ein aktives Raummanagement spielt eine zentrale Rolle. Im Jahr 2025 wurden dafür wesentliche Grundlagen geschaffen: Die Raumdaten wurden systematisch überprüft, ein Planabgleich mit der BIG durchgeführt und transparente Zugriffsrechte auf Raumdaten und Pläne über TU maps für die Fakultätsleitungen eingeführt. Dadurch konnte die Datenqualität verbessert und die Entscheidungsgrundlage für zukünftige Maßnahmen gestärkt werden.


Auf Basis dieser Arbeiten wurden mehrere Varianten eines vereinfachten und effizienteren Flächenkennzahlenmodells entwickelt. Diese sollen 2026 gemeinsam mit den Fakultätsleitungen diskutiert, weiterentwickelt und verbindlich festgelegt werden. Ziel ist es, einen Teil des zukünftigen Wachstums durch intelligente Verdichtung und optimierte Flächennutzung zu ermöglichen.

Erstellen einer Klimabilanz aufbauend auf ClimCalc

Für die Jahre 2019 bis 2023 wurden Klimabilanzen auf Grundlage des Tools *ClimCalc* final, für die Jahre 2024 und 2025 sind diese vorläufig erstellt. Diese Auswertungen bilden die datengestützte Ausgangsbasis für die Entwicklung einer umfassenden Roadmap, die im Rahmen des Leistungsvereinbarungs-Meilensteins 2027 bis dahin finalisiert werden soll.

Strombeschaffung: Umstieg auf UZ 46

Mit 1. Jänner 2025 stellte die TU Wien an sämtlichen Standorten vollständig auf 100 % zertifizierten, erneuerbaren Grünstrom um. Durch diese Maßnahme reduziert sich der der Ausstoß von CO₂-Äquivalenten gem. *ClimCalc*-Bilanzierung jährlich um rund 11.000 Tonnen gem. Diese Umstellung stellt einen wesentlichen Meilenstein im fuTure fit-Prozess der TU Wien dar und leistet einen bedeutenden Beitrag zu Ziel 6 „Nachhaltigkeit“. Darüber hinaus unterstützt sie das 7. Sustainable Development Goal (SDG) der Vereinten Nationen: „Bezahlbare und saubere Energie“ – ein zentrales Element globaler nachhaltiger Entwicklung.


Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A5.1.2.2	Technologie- und Innovations-Hub Hainburg des Landes Niederösterreich	Entwicklung eines Konzeptes für Kooperationsmöglichkeiten am Standort Hainburg in Abstimmung mit den thematischen Leitlinien des Landes NÖ (medical life-sciences und Digitalisierung) und den Expertisebereichen der TU Wien (Schwerpunkt Nachhaltigkeitsthemen und angewandte industrienaher Forschungsfelder von regionaler Bedeutung). Den Schnittstellen der klassischen Ingenieurwissenschaften mit hohem Innovationspotential wird besonderer Entwicklungsraum geboten. Geographisch unterstützt die Initiative die Internationalisierungskampagne der TU Wien mit Fokus auf den CEE Raum. Dabei werden Kooperationsmöglichkeiten und Synergien mit den teilnehmenden FHs ebenso berücksichtigt wie die strategische Zusammenarbeit mit der STU Bratislava im Zuge der EULIST-Universitätsallianz (D2.2.4).	2025: Prüfung der Kooperationsmöglichkeiten am Standort Hainburg	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Konkret wird derzeit das Konzept einer Institutsstruktur erarbeitet; hierfür sollen unter dem Lead der Fakultät für Technische Chemie TU-intern die Fakultäten für Bau- & Umweltingenieurwesen, Informatik sowie Maschinenbau eingebunden werden; weiters ist eine starke Kooperation mit der EULIST Universitätsallianz und hier insbesondere mit der STU Bratislava geplant. Angestrebt wird die Etablierung von Forschungsgruppen mit einem Fokus auf Nachwuchsforschende. Dazu wurde im Oktober 2025 das neue Institut E167 geschaffen: Grüne Technologien & Innovation / Europa Campus Hainburg

Zur Finanzierung einer „ramp-up“ Phase des Forschungsstandorts bis zum Erreichen einer Verstetigungsperiode ab ca. 2030 liegen folgende Planungen vor:

- Lol des Landes NÖ zur Mietfinanzierung der TUW Repräsentanz für zumindest 10 Jahre samt laufender Betriebskosten sowie eine Finanzierungszusage der Basisausstattung von Büros und Labors für ein TUW Institut
- Lol des Landes NÖ zur Etablierung einer Stiftungsprofessur im Bereich Wasserstofftechnologien samt Personal- und Infrastrukturausstattung sowie Bedeckung des laufenden Betriebs für 10 Jahre
- In Begutachtung befindliche INTERREG Projekteinreichung gemeinsam mit STU Bratislava zur Etablierung von 3 Nachwuchsgruppen im Bereich Stoff-Valorisierung.


Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
A5.1.2.3	Maßnahmen in Bezug auf Sport und Fitness	<p>Sport und Fitness (körperliche Ertüchtigung) bilden die Grundpfeiler eines effektiven Gesundheits- und Resilienz-Managements an der TU Wien (siehe A4.2.5). Basierend auf diesem Grundsatz ist es naheliegend, durch Zusammenarbeit mit relevanten Partner_innen am Standort Wien geeignete Maßnahmen zu ergreifen.</p> <p>Neben einer umfassenden Portfolioanalyse zu den Themen Gesundheitssport, Leistungssport und Sportgeräteentwicklung und deren Integration bzw. Etablierung an der TU Wien, sollen gezielt studentische Initiativen (wie z.B. TU Robots, Ruderinitiative) unterstützt und gefördert werden.</p> <p>Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden in einem nächsten Schritt in den Strategieprozess der Universität Wien zur Entwicklung des Standorts Schmelz einfließen. Durch geeignete weitere Maßnahmen soll das Portfolio der TU Wien in Bezug auf Sport und körperliche Ertüchtigung in Zusammenarbeit mit der Universität Wien letztendlich erweitert und gestärkt werden.</p>	<p>2025:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Portfolioanalyse zu den Aktivitäten der TU Wien bezüglich Gesundheitssport, Leistungssport und Sportgeräteentwicklung - Aktivierung und Unterstützung studentischer Initiativen - Teilnahme am Strategieprozess der Universität Wien zur Entwicklung des Standort Schmelz <p>2026:</p> <p>Ausdifferenzierung der Strategie mit konkreten Zielen und Maßnahmen in Kooperation mit der Universität Wien</p> <p>2027:</p> <p>Umsetzung der Maßnahmen</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Berichtsjahr hat eine Portfolioanalyse zu den Aktivitäten der TU Wien bezüglich Gesundheitssport, Leistungssport und Sportgeräteentwicklung stattgefunden. Hinsichtlich Gesundheitssport wurde geprüft, ob es am Standort geeignete Flächen gibt um Trainingsmöglichkeiten für Studierende und Mitarbeiter_innen anzubieten. Die ins Auge gefassten Bereiche haben sich aus unterschiedlichen Gründen allerdings als nicht passend erwiesen. Eine interne Analyse zum Thema Sportmedizinische Forschung im weitesten Sinn zeigt, punktuelle Forschung durch Projekte im Bereich Biomechanik/ Biomedizin, Virtual Reality und Software, Materialentwicklung sowie Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie. Im Hinblick auf Leistungssport konnte die Anzahl der unterstützten Spitzensportler_innen im Rahmen des KADA Studienförderprogramm Studium Leistung Sport (SLS) erhöht werden. Zudem wurde ein Erlass des Studienbeitrags für die betreffenden Spitzensportler_innen geprüft und eine Aufnahme in die entsprechende Richtlinie vorbereitet. In Zusammenarbeit mit der Universität Wien fand eine Erhebung zu den Bedürfnissen von Spitzensportler_innen und zur Vereinbarkeit mit dem Studium statt. Im Fokus standen dabei die Themenbereiche „Zeitmanagement und Studienorganisation“, „Flexibilität im Studium“ und der „Bedarf an Trainingsinfrastruktur“. In einem weiteren Schritt wird die Auswertung der Ergebnisse und die Ableitung von Maßnahmen erfolgen.

Im Berichtsjahr 2025 wurden auch studentische Initiativen wie die TU Robots und das Ruderteam unterstützt, die sich alle sehr positiv entwickeln. Die Basketball Herren wurden ACSL Champion 2025 und das Football Team ist nach einer ungeschlagenen Football Saison in das ACSL Summer Bowl Finale eingezogen. Weiters wurde das Sportprogramm ausgebaut, indem die Trainingstermine der Basketball Damen und Herren auf 2 Trainingstermine pro Woche erweitert und sowohl den Basketball als auch die Football Teams mit erfahrenen Coaches ausgestattet wurden. Die Ruderteams haben am Heineken Roevierkamp in Amsterdam und dem Vienna University Sprint 2025 an der Neuen Donau bei der Steinspornbrücke in der Kategorie Mixed-Achter teilgenommen. Die Renngemeinschaft Technische Universität Wien/ Universität Wien hat dabei bei dem Rennen in Wien den dritten Platz belegt.

Zur strategischen Weiterentwicklung des Standort Schmelz der Universität Wien hat die TU Wien an gemeinsamen Meetings teilgenommen und ihre Perspektive eingebracht. Die nächsten Schritte liegen bei der Universität Wien, die den Lead in diesem Prozess hat.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A5.1.2.4	Shared Services (EP2030, 8.4., S.119)	Die TU Wien sieht sich als Key-Playerin der digitalen Transformation und möchte durch das Vorhaben andere Universitäten im Sinne eines "Cooperation by Default"-Ansatzes unterstützen. Kooperative Vorhaben aus dem Umfeld Lehre und Forschung – wie die Plattform zur Anerkennung von Prüfungsleistungen (siehe C2.3.14), ein digitaler Service für das Curricula Management (siehe C2.2.6), eine Leistungsdokumentation in Wissenschaft, Kunst und Lehre oder das Thema Forschungsdatenmanagement – sollen in Zukunft als Shared Service auf einer gemeinsamen Plattform betrieben werden (siehe D1.2.5). Dafür sollen in diesem Vorhaben die technischen, rechtlichen und organisatorischen Grundlagen erarbeitet und definiert werden. Die möglichen Betriebsmodelle mit der zentralen Frage der Finanzierung werden gemeinsam mit dem Projekt Shared RDM Services entwickelt werden. Eine solche Shared Services Plattform kann auch als Basis für Kooperationsvorhaben der European University Allianz EULiST (D2.2.4) dienen.	2025: Analyse und Ausarbeitung von Betriebsmodellen für Shared Services und erste prototypische Implementierung von Shared Services. 2026: - Aufstellen einer Basisfinanzierung für den Betrieb von Shared Services. - Etablierung erster Shared Services entlang definierter Betriebsmodelle. 2027: Fortführung der Shared Services unter Voraussetzung der finanziellen Grundausstattung der Applikationsinfrastruktur	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Gemeinsam mit dem AHESN Future Konsortium wurde ein Betriebsmodell für Shared Services entwickelt: Ein Konsortium aus Universitäten identifiziert gemeinsam den Bedarf nach einem neuen Modul im digitalen Student Life Cycle (SLC). Das Konsortium erhält durch das Kooperations-Team eine Kooperationsumgebung, die auf „Knopfdruck“ auf der digital souveränen ARI&Snet Plattform zur Verfügung gestellt wird. Mit Unterstützung des Innovation-Teams erarbeitet das Konsortium die Anforderungen für das neue SLC-Modul. Im Rahmen dieser Vorprojektphase werden auf Basis der existierenden Vorlagen die rechtlichen Rahmenbedingungen definiert. Es wird mit Unterstützung des Digitale-Services Team ein Software Dienstleister mit der Umsetzung beauftragt und die Applikation in einem gemeinsamen Entwicklungsprozess in der CAMPUSonline Community Entwicklungsumgebung erstellt. Der Betrieb läuft über die ARI&Snet-Plattform. Der Anwendersupport wird vorrangig von den beteiligten Hochschulen übernommen. Diese übernehmen auch gemeinsam die Finanzierung für Entwicklung und Betrieb des Shared Services.

Während AHESN Future auf die Begleitung des Entwicklungsprozesses von Shared Services fokussiert, stellt die ARI&Snet Plattform die Betriebsumgebung für die Applikationen dar. Diese digital souveräne Cloud-Umgebung stellt eine Applikationsinfrastruktur am Stand der Technik dar, muss jedoch auch kompetent betreut und konfiguriert werden. Dies und die Infrastruktur stellen Kosten dar, die langfristig gedeckt werden müssen. Daher wurden verschiedene Ansätze für ein eigenes Betriebsmodell für die ARI&Snet Plattform ausgearbeitet, die sich auch an anderen Kooperationen orientieren. Die Ansätze reichen von einem Kooperationsvertrag nach Projektende bis zu Einbringung in eine Trägerorganisation.

Außerdem wurden bereits die ersten Shared Services auf der Plattform installiert und veröffentlicht. Dafür wurde auch eine zentrale Authentifizierung für die Anbindung an die AConet Federation eingerichtet. Die Shared Services umfassen die UHSTAT2 Applikation für den Studienabschluss, NAVIA, FUNDiFy, PRANK, PHAIDRA, FUNDiFy, DAMAP, CAT.

A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

A5.2.2. Immobilienprojekte in Realisierung

Nr.	Bezeichnung	GZ BMBWF	Umsetzung	Ampelstatus
A5.2.2.1	Errichtung eines Buchdepots gem. §3 Abs.2 Z1 Uni-ImmoV	GZ 2023-0.265.416	2024: Realisierung 2025: Vollbetrieb und Projektabschluss	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das Projekt wurde plangemäß realisiert. 2025 wurde der Vollbetrieb aufgenommen.

A5.2.3. Abschluss von Immobilienprojekten und Übernahme in den Regelbetrieb

Nr.	Bezeichnung	GZ BMBWF	Finanzvolumen	Ampelstatus
A5.2.3.1	Zubau Atominstitut: Schaffung von räumlicher Forschungsinfrastruktur für das Atominstitut und die Universitäre Serviceeinrichtung für Transmissions-Elektronenmikroskopie (USTEM)	BMBWF-30.608/0001-IV/1a/2019	Errichtungskosten € 14,24 Mio. TU Ausstattungs- und Siedelungskosten € 2,03 Mio.	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Wurde in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode finalisiert und abgerechnet.

Nr.	Bezeichnung	GZ BMBWF	Finanzvolumen	Ampelstatus
A5.2.3.2	Karlsplatz 13: Bauliche Begleitmaßnahmen im Zusammenhang mit der Sicherheitssanierung des TU-Hauptgebäudes durch die BIG	BIG-Sonderprogramm Universitäten 2014	BIG	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Wurde in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode finalisiert und abgerechnet.

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste sowie Wissens-/Technologietransfer

B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B1.2.1	Research Spheres – Weiterentwicklung der Forschungsstärken und Adaptierung der Forschungsmatrix (EP2030, S. 65 und S. 67)	Die bestehende Forschungsmatrix stellt seit mehr als 10 Jahren die fakultätsübergreifenden Kompetenzgebiete dar, die mit TU Wien- Forschungsexpertise belegt sind und somit die wissenschaftliche Profilierung der TU Wien begründen. Im Rahmen eines partizipativen Prozesses mit relevanten Stakeholdern aus der TU Wien-Forschungscommunity wie auch mit Kooperationspartnern wird das Schwerpunktsystem der TU Wien, die Forschungsmatrix, neu gedacht und definiert. In die strategische Schwerpunktsetzung fließen die eingeworbenen Clusters of Excellence (CoE, siehe Vorhaben B1.2.3) sowie erfolgreiche Vorhaben der Quantum Austria Förderschiene ein. Diese Schwerpunkte tragen als regionaler Knowledge Hub zur Bündelung der missionsorientierten Kompetenz unter Berücksichtigung der SDGs bei.	2025: Bestandserhebung und Analyse der Stärkefelder 2026: - Adaptierung und Entwicklung im Rahmen eines partizipativen Prozesses; - Austausch mit dem BMBWF zur Weiterentwicklung und geplanten Community-Building Maßnahmen im 4. BG 2027: - Umsetzung der neuen Felder in internen Systemen - Umsetzung Community-Building Maßnahmen	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Zur Weiterentwicklung der Forschungsstärken und Neudefinition der Forschungsmatrix wurde eine Bestandserhebung und Analyse der Stärkefelder in den Forschungsaktivitäten durchgeführt und aktuelle „Emerging Fields“ erfasst. Die zukünftigen „Research Spheres“ sollen einerseits an aktuelle, auch gesellschaftliche, Herausforderungen angepasst sein, und andererseits die von den Fakultäten gesetzten Forschungsschwerpunkte berücksichtigen. Die durchgeführte Analyse umfasste daher sowohl Forschungsfelder entlang der Forschungsmatrix als auch Fakultätsschwerpunkte, basiert auf relevanten Daten zu Forschungsprojekten, -infrastruktur und Publikationen (2018-2025) und integriert die Profile der Forschenden ebenso wie Forschungserfolge i.S.v. Leitprojekten. Ziel der Analyse war es außerdem, die Dynamik der Forschung abzubilden und ein kohärentes Bild der Innen- und Außensicht des TU-Forschungsprofils darzustellen, welches dazu beiträgt, dass sich lebendige Communities in diesen Themen ausprägen.

Aufgrund der Größe und Heterogenität der Datengrundlage basiert die Bestandserhebung und Datenanalyse auf einer Kombination unterschiedlicher methodischer Ansätze, die u.a. durch die Inhouse-Expertise im Bereich Data Analysis durchgeführt wurde:

- Entwicklung von zwei domänenspezifischen „Knowledge-Graphs“ (Knowledge Graph Lab): Organisatorischer KG – mit Schwerpunkt auf Institutionen, Personen, Rollen und Zugehörigkeiten und Wissenschaftlicher KG – mit Schwerpunkt auf Publikationen, Autoren, Themen, Zitaten, Kooperationen und Projektdaten;
- Externe Wissensintegration und Metadatenanreicherung (Data Science Research Unit): zur Unterstützung vergleichender Forschungsanalysen über die TU Wien hinaus; sowie
- Tree Tools zur Ableitung von „Forschungsbereichen“ (Campus IT): Baum-basiertes Tool zur Strukturierung von Forschungsbereichen aus Textdaten.

Die KI-gestützten (LLM) semantischen Clusterungen und Analysen wurden einer NI-gestützten („Natural Intelligence“) Bottom-Up Analyse gegenübergestellt und daraus eine erste Struktur der Research Spheres basierend auf Spheres, Areas und Nodes entworfen. Dabei stellen thematische Verknüpfungen sowie Interdisziplinarität und fakultätsübergreifende Zusammenarbeit ein grundlegendes Kriterium in der Clusterung der Entitäten dar, welche jeweils drei grundlegende „Cornerstones“, i.e. Fundamentals – applied research – applications, also die Wirkungskette der Forschung - angefangen von der Grundlagen- über die Angewandte Forschung bis hin zu den Anwendungen - abdecken.


Die resultierenden Themenschwerpunkte wurden auf TU Wien Mission und Vision, sowie die strategischen Ziele ausgerichtet und insbesondere die eingeworbenen Cluster of Excellence (CoE) und Vorhaben der Förderinitiative Quantum Austria reflektiert. Ergebnis ist eine adaptierte Forschungslandschaft mit 6 übergeordneten, strategischen Research Spheres: „Green Technologies for Future Energy and Manufacturing Systems“, „BioTech and MedTech for One Health“, „Intelligent Systems for Digital Transformation“, „Quantum and Nanotechnology for Frontier Applications“, „Urban & Regional Systems for Sustainable Transformation“ und „Safety & Security for Resilient Societies“.

Die entwickelte Forschungslandschaft wird derzeit intern reviewt und validiert und erste partizipative Workshops mit Forschenden-Communities vorbereitet.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B1.2.2	Evaluierung und Weiterentwicklung der internen Förderungen (EP2030, S.72)	Die TU Wien unterstützt ihre wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen, insbesondere den wissenschaftlichen Nachwuchs, mit zielgerichteten internen Förderungen (z.B. Innovative Projekte, TUW-Doktoratskollegs, TOP-Anschub, Exzellenzlaufbahnstellen), um die Performance der TU Wien beim Einwerben von Drittmittelprojekten, insbesondere in europäischen Programmen, zu verbessern und somit einen verbesserten Forschungsausput in Kohärenz mit einem adaptierten Schwerpunktsystem (B1.2.1) zu erzielen. Die internen Förderungen sollen insbesondere im Hinblick auf Kompetitivität in europäischen Programmen ausgebaut werden. Ein besonderer Fokus, auch im Sinne der Nachwuchsförderung, liegt in den PhD Colleges als Schwerpunktgeber von Forschungsthemen.	2025-2026: - Weiterentwicklung und Neukonzeption im Rahmen eines partizipativen Prozesses - Pilotprogramme 2026: Präsentation gemeinsam mit Fortschritt B1.2.1 im 4. BG 2027: Durchführung und Evaluierung	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Berichtszeitraum wurden die Antragsrichtlinien bestehender Förderprogramme teilweise überarbeitet und die internen Prozesse sowie Strukturen einer umfassenden Analyse unterzogen. Zur weiteren Professionalisierung der internen Förderabwicklung wurde ein neuer Mitarbeiter eingestellt, dessen Aufgaben sich ausschließlich auf die Koordination und operative Umsetzung interner Förderprogramme konzentrieren. Parallel dazu erfolgte eine umfassende Recherche zu geeigneten digitalen Tools für Antragstellung, Abwicklung und Reporting. Zudem wurden erste Pilotmaßnahmen umgesetzt, darunter die EU-Anbahnungsfinanzierung im Rahmen der TU Austria sowie die Ausschreibung des TUW-internen Doktoratskollegs „Biosensors and Medical Devices“.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B1.2.3	Beteiligung an der Exzellenzinitiative „excellent=austria“ und Ausbau der Cluster of Excellence (CoE) als Themen-Hubs (EP2030, S.65 und S. 130)	<p>Die erfolgreiche Beteiligung in den CoE-Projekten nützt der TU Wien die Stellung als internationale Spitzenuniversität weiter zu verfolgen, aber auch aktiv zur Stärkung des Forschungs-, Technologie- und Innovationsstandorts Österreich beizutragen.</p> <p>Wie in B1.2.1. skizziert werden diese besonders für die Adaptierung der Forschungsmatrix berücksichtigt. Ziel ist es, die CoEs als TUW-Gravitationshub für die weiteren Forschungsinitiativen zu etablieren.</p> <p>Die Beteiligung an neuen Ausschreibungen erfolgt nach Maßgabe des strategischen Beitrags zum Schwerpunktsystem und der verfügbaren Ressourcen.</p> <p>Die TU Wien wird der Verpflichtung zur Bereitstellung von Eigenmitteln für die Clusters of Excellence in Abstimmung mit den Konsortialpartnerinnen und -partnern in vollem Umfang und zeitgerecht nachkommen, da sie die zusätzliche Förderung ihrer Forschungsschwerpunkte durch die Exzellenzinitiative als eine Profilbildungsmaßnahme ansieht, die ihre eigenen Bestrebungen zur Schärfung des Forschungsprofils zusätzlich ergänzt.</p>	2025-2027: Ramp up und Implementierung der CoEs; Beteiligung an neuen Ausschreibungen im Rahmen von „excellent=austria“	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Um die Etablierung der CoEs als TUW-Gravitationshub zu unterstützen, wurden diese durch weitere Workshops miteinander vernetzt und unterstützt. 2025 fanden zwei Veranstaltungen statt, zusätzlich wurde auf coLAB ein eigener Clusterspace für die interne Vernetzung und den Austausch bereitgestellt:


- **25.06.** Networkingevent zum Status Update, Synergienutzung und Ideengenerierung
- **04.11.** Workshop mit dem Fokus auf CoE-Audits.

Des Weiteren wurde im Rahmen des fuTure fit Call for Project, zusammen mit Beteiligten aus dem MECS Cluster, ein Projekt eingereicht, mit dem Ziel interdisziplinäre Forschung an der TUW auf administrativer Ebene besser zu unterstützen bzw. die Durchführung solcher Projekte zu erleichtern. Da das Projekt keine Förderung bekommen hat, werden Aspekte daraus im Rahmen der zeitlichen Ressourcen der Beteiligten weitergedacht.

Die thematischen Foki der CoE sind in die Analyse der TU Forschungslandschaft eingeflossen, um diese zu schärfen (siehe B1.2.1).


Um Einreichungen in dem Förderprogramm Emerging Fields (zweite Säule von *excellent=austria*) zu unterstützen, wurden im Jahr 2025 folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Analyse geförderter Projekte aus der letzten Ausschreibungsrunde (2023/24) hinsichtlich thematischer Ausrichtung, Zusammensetzung des Konsortiums, Interdisziplinarität sowie Karrierestufen der PIs
- Analyse von Gutachten abgelehnter TUW-Anträge, Zusammenstellung häufiger Kritikpunkte (level of innovation/paradigm shift, synergetic effects) sowie Ableitung von Empfehlungen
- Durchführung der Veranstaltung „FWF Emerging Fields -the missing manual“ am 11.02.25
- Unterstützung der Einreichungen im call 2025: 10 Anträge, davon 4 mit TUW-Koordination → alle 4 in zweite Begutachtungsrunde geschafft, ein Antrag im Hearing (Februar 2026)
- Analyse der Gutachten der im Dezember 2025 abgelehnten Anträge
- Durchführung der Veranstaltung „Doing Paradigm Shift“ am 4.12.25 zur Relevanz des Begriffes „Paradigmenwechsel“ – mit Fokus auf das Förderprogramm Emerging Fields.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B1.2.4	Weiterentwicklung der TUW-Forschungsinformationssysteme (EP2030, S.72 und S.113)	Dieses Service soll weiter in Richtung der Etablierung eines umfassenden Monitorings des TUW-Forschungoutputs gestärkt werden, das auch SDG relevante Daten enthält und mit szientometrischen Eckdaten angereichert wird (zur Unterstützung von B1.2.1), um so die missionsorientierten Kompetenzen besser darstellen zu können. Hier ermöglichen die Ergebnisse aus dem Projekt RIS Synergy Effizienzsteigerungen durch die nachhaltige Verfolgung des Once-Only-Prinzips bei der Datenerfassung im Projekt Life Cycle. Dabei wird der kooperative und offene Austausch mit anderen Universitäten weiterverfolgt.	2025: Anforderungsanalyse und Analyse bestehender Systeme 2026: Neukonzeption an Hand der Anforderung 2027: Implementierung und Roll-out	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

2025 wurden die Forschungsinformationssysteme der TU Wien systematisch analysiert und hinsichtlich der Anforderungen und Rahmenbedingungen bewertet. Basierend auf den strukturellen und budgetären Möglichkeiten wurden strategische Entscheidungen für die Weiterentwicklung der Services festgelegt. Die Anforderungen im Sinne einer effizienten Unterstützung bei der nachhaltigen Verfolgung des Once-Only-Prinzips bei der Datenerfassung im Projekt Life Cycle können ab 2026 schrittweise umgesetzt werden um so innerhalb der bestehenden Systemlandschaft und unter Einbindung externer Quellen und Informationen das begleitende Monitoring des TUW Forschungoutputs zukunftsorientiert zu gestalten.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B1.2.5	Open Science (EP2030, S.72)	Die TU Wien unterstützt aktiv Open Science Initiativen in der Forschung und fördert dabei die Transparenz im Wissenschaftsbetrieb, die Nutzbarkeit von Forschungsergebnissen und die Teilhabe der Gesellschaft an Forschungsprozessen. Das Kurs- und Beratungsprogramm der verschiedenen Services-Units unterstützt die Anwendung von Open-Science-Praktiken im Rahmen des Studiums und des lebensbegleitenden Lernens. Diese (Bibliothek, Zentrum für Forschungsdatenmanagement und Forschungsinformationssysteme) betreuen die Forschenden der TU Wien auch konzeptionell bei laufenden Entwicklungen in den Bereichen Open Access und Open Data und dadurch unterstützend für Citizen Science Aktivitäten. Im Rahmen dessen werden z.B. transformative Verlagsverträge fortgeführt - dies in Zusammenarbeit mit der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) - bzw. Services im Bereich Open Access auf Basis ausgewählter Ergebnisse des Projekts „AT2OA2“ weiterentwickelt. Von der Wissenschaftscommunity betriebene Open-Access-Journals werden von der Bibliothek durch die Bereitstellung von Plattformen oder finanziell unterstützt. Eine bessere Sichtbarkeit der institutionellen Journale wird u.a. im Rahmen von EULiST (D2.2.4) angestrebt. Die Förderung von Open-Access-Books erfolgt durch den universitätseigenen Verlag TU Wien Academic Press.	2025: erreicht 2026: laufend	


Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Jahr 2025 erhielt das Datenrepositorium der TU Wien die CoreTrustSeal-Zertifizierung. In diesem Zusammenhang wurde ein neuer Review-Workflow implementiert. Parallel dazu verzeichnete das System einen deutlichen Anstieg der Nutzung. Die Themen Open Science und FAIR wurden neben Workshop-Angeboten gezielt durch Outreach-Kampagnen mit Forschenden aller Fakultäten gefördert. Zudem wurde ein Data-Steward-Pilotprojekt initiiert, an dem das Zentrum für Forschungsdatenmanagement sowie zwei Fakultäten beteiligt waren.

Im Jahr 2026 wird die Implementierung von Data-Steward-Strukturen gemeinsam mit zwei Fakultäten fortgeführt. Die Sichtbarkeit institutioneller Zeitschriften wird weiter erhöht. Das Tool DAMAP zur Erstellung automatisierter Datenmanagementpläne wird als Cloud-Service Institutionen in ganz Österreich zur Verfügung gestellt. Die TU Wien führt das Curriculum AI4All ein, in dem die Themen Forschungsdatenmanagement und Open Science durch Kursinhalte verankert sind. Die TU Wien leistet darüber hinaus einen Beitrag zur Implementierung eines EOSC Austria Nodes (siehe Vorhaben D.1.2.4.). Der Cluster Forschungsdaten (siehe Vorhaben D.1.2.3.) fungiert österreichweit als Anlaufstelle und Informationsdrehscheibe für Open Science Agenden, besonders im Bereich Forschungsdatenmanagement und Forschungsinformationssysteme.


Das Projekt Open Urban Sustainability Hubs wurde erfolgreich abgeschlossen, die Services der Bibliothek für Citizen-Science-Projekte wurden standardisiert. Neben regelmäßig stattfindenden Lehrveranstaltungen zur Informations-, Publikations- und Datenkompetenz wurde 2025 der Open Science Day @ TU Wien als neues einmal jährlich stattfindendes Format eingeführt, um eine offene Wissenschaftskultur zu fördern. Ein Open-Access-Selbstlernkurs mit Workshops läuft in Kooperation mit der TIB Hannover, einem EULiST-Partner, von Ende November 2025 bis Ende Februar 2026. Die Bibliothek war mit den Themen ORCID und Journal Hosting am Open Science Festival der Universität Wien vertreten und steht bereits in engem Austausch mit SeDOA.

Die Bibliothek hat die für 2025 gesetzten Ziele erreicht, wird 2026 Diamond Open Access fokussieren und ihre Ziele bis Ende 2027 erreichen. Das Zentrum für Forschungsdatenmanagement wird seine Ziele ebenfalls erreichen.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B1.2.6	Integration von KI-Themen in Responsible Research Practises (EP2030, S.67 und S.111)	Der Aufbau von Strukturen und Prozessen, um die Ethikkompetenz, die wissenschaftliche und akademischen Integrität zu stärken, soll gebündelt und in Richtung KI weitergetrieben werden; z.B. durch die Übersetzung von forschungsethischen und gesetzlichen Anforderungen an der Schnittstelle Forschungsethik und KI-Regulation. Dieses Thema wird auch als neuer Begutachtungsbereich für das TU Wien Research Ethics Committee integriert werden.	2025: - Nutzung von Synergien zwischen TUW-KI-Experten und REC-Mitgliedern, - Pilotphase der KI-Prüfung auf Basis der Ergebnisse des EU-Projekts CHANGER mit Pilotausschusssitzungen 2026-2027: - Einführung eines Ethikausschusses - Adaptierung der bestehenden Supportstrukturen	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Jahr 2025 wurden Synergien zwischen den KI-Experten der TU Wien und den REC-Mitgliedern effektiv genutzt und eine Pilotphase der KI-Prüfung auf der Basis der Ergebnisse des EU-Projekts CHANGER mit entsprechenden Pilotausschusssitzungen durchgeführt. Dazu wurde ein Konzept für die Integration von KI/ML-Themen in das RRP vorbereitet, dessen Umsetzung für 2026-27 vorgesehen ist. Ebenso erfolgte die Integration der vier neu nominierten Expertinnen und Experten mit KI-Expertise in das TUW Research Ethics Committee im Jahr 2025. Zudem wird ein Austausch mit dem CAIML zum Thema KI/ML im Ethics Review geführt.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B1.2.7	TU Austria-Forschungskonzept	Die TU Austria-Universitäten entwickeln ein gemeinsames TU Austria-Forschungskonzept mit dem thematischen Fokus auf „Green & Digital TEC Transition“	<p>2025: Entwicklung des TU Austria-Forschungskonzepts</p> <p>2026: schrittweise Implementierung; Präsentation im 4. BG</p> <p>2027: Ausrollen weiterer Umsetzungsmaßnahmen</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Jahr 2025 haben die TU Austria-Universitäten die Entwicklung eines gemeinsamen TU Austria-Forschungskonzeptes mit dem thematischen Fokus auf „Green & Digital TEC Transition“ initiiert.

Das gemeinsame Agendasetting im Forschungsbereich wurde auch bereits mit zwei konkreten gemeinsamen Aktivitäten gestartet:


1. Die „Anschubfinanzierung für EU-Projekte“ als gemeinsames Instrument für eine Anbahnungsfinanzierung, wenn mindestens zwei TU Austria Universitäten (auch mit weiteren Partnern) gemeinsam einen Antrag im EU-Rahmenprogramm stellen, wodurch ForscherInnen konkret von der TU Austria profitieren könnten und TU Austria auch durch das Branding sichtbar wird, wurde bereits konzipiert und ein Pilotprojekt im Hinblick auf die Beteiligung der TU Austria Universitäten im EU Rahmenprogramm mit Fokus auf den Cluster 2 bzw. für die MUL auch Cluster 3 gestartet.

2. Gemeinsamer Event zur Positionierung der TU Austria in Brüssel, um die Stimme der TU Austria als Allianz der Technischen Universitäten Österreichs in Brüssel zu stärken, und die TU Austria-Universitäten als „Tech Heart of Europe“ sichtbar zu machen.

Bereits am 01.04.2025 hat die 1. TU Austria Veranstaltung in der ständigen Vertretung in Brüssel unter reger Beteiligung stattgefunden. Der Titel der Veranstaltung lautete: „STRONGER TOGETHER: How Austrian Technical Universities benefit from European University Alliances.“

Auch für das Jahr 2026 ist eine TU Austria Veranstaltung in Brüssel geplant.

Nicht zuletzt durch die erstmalige Aufnahme von drei assoziierten TU Austria-Mitgliedern – der BOKU, der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz und der Fakultät für Technische Wissenschaften der Universität Innsbruck – in der zweiten Hälfte des Jahres 2025 und dem damit verbundenen Prozess der Abstimmung der Forschungsschwerpunkte ist auch dahingehend eine Weiterentwicklung des TU Austria-Forschungskonzeptes in den Folgejahren angedacht.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B1.2.8	TU Austria-Präsenz bei Technologiegesprächen	Besondere Präsenz zeigt die TU Austria bei den 2024 ins Leben gerufenen AIT Technology Talks durch aktive Mitgestaltung im Programmbeirat und als Event-Partner	2025-2027: eine Veranstaltung pro Jahr	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Jahr 2025 fanden die 2. „Technology Talks Austria“ im Museumsquartier in Wien statt, deren Programm von der TU Austria im Programmbeirat und als „Event Partner“ aktiv mitgestaltet und -bespielt wurde.

So zeigte die TU Austria nicht nur mit einem zentral positionierten Stand sichtbare Präsenz, sondern war auch mit einem Slot über die Ergebnisse des unmittelbar davor durchgeführten 11. „TU Austria Innovations-Marathon“ im „Main Program“ auf der Hauptbühne der Technology Talks Austria 2025 vertreten.

Der TU Austria Innovations-Marathon hat sich mittlerweile als eines der jährlichen Highlights der TU Austria Universitäten etabliert. Ziel ist es, innovative Lösungen an der Schnittstelle von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu entwickeln und die Innovationskraft junger Talente zu fördern.

Im Jahr 2025 stellten CAPITA MFG, MIBA, MONDI, NEUROTH, ÖBAG/EuroTeleSites und TREIBACHER AG ihre aktuellen Fragestellungen an die interdisziplinären Studierendenteams. Von 10. bis 11.09.2025 entwickelten die TU Austria Studierenden innerhalb von 24 Stunden innovative Konzepte für diese realen Industrieherausforderungen. Begleitet von erfahrenen Innovation-Coaches und unterstützt durch Methodenworkshops entstanden Prototypen, Ideen und Konzepte, die anschließend Eingang in die Weiterentwicklung der Partnerunternehmen finden können.

Als Höhepunkt wurden die erarbeiteten Konzepte am 11.09.2025 im Rahmen der AIT Technology Talks Austria auf großer Bühne präsentiert. Vor führenden Persönlichkeiten aus Österreichs Forschungs- und Entwicklungs-Community sorgten die Teams mit ihren vielfältigen Lösungsansätzen für Begeisterung und demonstrierten, dass in nur 24 Stunden praxisnahe, kreative und umsetzbare Innovationskonzepte entstehen können.

Der TU Austria Innovations-Marathon zeigte erneut eindrucksvoll, welche Innovationskraft junge Talente an den Tag legen, wenn sie wissenschaftliches Know-how, Kreativität und Unternehmergeist zusammenbringen. Dieses Format ist ein glänzendes Beispiel dafür, wie die enge Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft neue Perspektiven eröffnet – für die Unternehmen ebenso wie für die Studierenden und damit für den gesamten Standort Österreich.

Schließlich veranstaltete die TU Austria im Rahmen der „Technology Talks Austria“ als „Special Event“ abermals ein „TU Austria-Talentefrühstück“, bei welchem jungen High Potentials der TU Austria Universitäten und ausgewählten, innovativen Unternehmen Zeit und Raum geboten wurde, einander in moderiertem Setup kennenzulernen.

Auch im Jahr 2026 ist die TU Austria Präsenz bei den Technology Talks Austria durch aktive Mitgestaltung im Programmbeirat und als Event-Partner geplant.

B1.3. Ziel(e) zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr.	Ziel (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025	Ist 2025	Ziel 2026	Ist 2026	Ziel 2027	Ist 2027	Abw. 2025
B1.3.1	Förderung der Early Career Researcher	Anzahl der jährlich neu einzurichtenden Doktoratskollegs im Rahmen der Doctoral School	26** laufende Doktoratskollegs	1	4	1		1		abs.: +3 %: +300

*) zusätzliche Doktoratskollegs aufgrund von Drittmittel-Einwerbungen sind nicht abschätzbar

***) davon sind 10 Doktoratskollegs Drittmittel-finanziert und 4 weitere Teil-Drittmittel-finanziert

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Zum Ende 2025 bestehen an der TU Wien 22 Doktoratskollegs. Davon werden 7 durch das Globalbudget und 15 ganz oder teilweise durch Drittmittel finanziert. Von den Drittmittel-finanzierten Doktoratskollegs wurden 3 im Jahr 2025 eingerichtet. Außerdem wurde 2025 ein Globalbudget-finanziertes Doktoratskolleg beschlossen.

B2. Großforschungsinfrastruktur

B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B2.2.1	TRIGA Forschungsreaktor: Fortführung des Forschungsbetriebs (EP2030, S.69 und S.146)	<p>Nach der Unterzeichnung eines MoU mit dem US DoE im Jahr 2023 und dem Ankauf von weiteren 15 Brennelementen kann der TRIGA Forschungsreaktor bis 2040 weiterbetrieben werden.</p> <p>Um einen reibungslosen Forschungseinsatz und eine Erhöhung der Ausfallsicherheit zu gewährleisten, sollen auch relevante Ersatzkomponenten erworben werden. Aus der alle 10 Jahre fälligen periodischen Sicherheitsüberprüfung im Jahr 2025 werden von der Behörde sicherheitsrelevante Adaptierungen gefordert werden. Um die erwähnten 15 neuen Brennelemente bestmöglich einsetzen zu können, ist geplant, 10 Graphitelemente für den Reaktor anzukaufen. Im Bereich des Reaktors werden somit, neben eventuell anfallen Reparaturen die üblichen Serviceverträge zur Wartung, der Ankauf von Ersatzkomponenten, sowie Erweiterungen, auch für den Strahlenschutz, notwendig sein.</p> <p>In den Bereichen des Center for Labelling and Isotope Production und der Angewandten Radiochemie zeigt sich eine sehr hohe Auslastung des bestehenden Detektorlabors. Um den Druck zu reduzieren wird ein neues Gamma-Detektionssystem angeschafft und ein vorhandener Detektor mit neuer Elektronik auf aktuellen Stand gebracht. Nach der Erstausrüstung der neuen Labors für Angewandte Radiochemie werden laufend Anpassungen an die Forschungsvorhaben notwendig sein. Weiters ist geplant, das Strahlrohr A des Reaktors zu reaktivieren. Durch die Nutzung des Strahlrohrs als Bestrahlungsmöglichkeit können seltene bzw. sehr kurzlebige Radioisotope in hoher spezifischer Aktivität produziert werden.</p>	<p>2025:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ankauf von weiteren Brennelementen, - Adaptierungen Strahlenschutz <p>2026-2027:</p> <p>Weitere Ausstattung CLIP und Angewandte Radiochemie</p>	


Erläuterungen zum Ampelstatus:

Nach der Unterzeichnung eines MoU mit dem US DoE im Jahr 2023 und dem Ankauf von weiteren 15 Brennelementen kann der **TRIGA Forschungsreaktor** bis 2040 weiterbetrieben werden.

Um einen reibungslosen Forschungseinsatz und eine Erhöhung der Ausfallsicherheit zu gewährleisten, sollen auch relevante Ersatzkomponenten erworben werden. Aus der alle 10 Jahre fälligen periodischen Sicherheitsüberprüfung im Jahr 2025 werden von der Behörde sicherheitsrelevante Adaptierungen gefordert werden. Im Bereich des Reaktors werden somit, neben eventuell anfallen Reparaturen die üblichen Serviceverträge zur Wartung, der Ankauf von Ersatzkomponenten, sowie Erweiterungen, auch für den Strahlenschutz, notwendig sein.

Das gesamte TRIGA Center Atominstitut kämpft, wie alle am Standort Stadionallee, mit massiven Platzproblemen. Es wäre wichtig, sowohl einen Aufbau mit Büros am Zubau Reaktor zu realisieren, als auch eine Verbindung zwischen den Gebäuden Z und ZE (in Form einer Brücke) zu schaffen.

Weiters ist geplant, das Strahlrohr A des Reaktors zu reaktivieren.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B2.2.2	High Performance Computing (HPC) (EP2030 S. 121 und S. 130)	<p>Das über ein Projekt finanzierte, verteilte Rechner-System MUSICA (Multi-Site-Computer Austria), welches vom VSC-Konsortium unter Federführung des VSC-Research Centers aufgebaut wird, wird im Herbst 2025 in Vollbetrieb gehen. Für den laufenden Betrieb sind daher entsprechende Mittel vorzusehen.</p> <p>Nach Abschluss des Projekts MUSICA wird dieses technisch und organisatorisch in den VSC integriert. Dabei soll der VSC in organisatorisch erneuerter Form und unter dem neuen Namen ASC MUSICA (Austrian Scientific Computing) zu einer Einrichtung für Hochleistungsrechnen für ganz Österreich werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> Für ASC wird eine neue strategische Ausrichtung erarbeitet, welche die neuen bzw. stark erhöhten Anforderungen im Bereich Hochleistungsrechnen und HPC-Unterstützung für die Bereiche AI und Forschungsdaten widerspiegelt und auch Aspekte der nationalen Vernetzung berücksichtigt. Der wachsenden Vielfalt der Anwendungsbereiche sowie der Verbreiterung der Nutzer_innengruppen in Forschung und Lehre soll durch eine Erweiterung und Vereinfachung der Nutzungsmöglichkeiten sowie durch einen Ausbau der Unterstützungsleistungen Rechnung getragen werden. Die ASC Partneruniversitäten stimmen überein, dass zur Wahrung der internationalen Konkurrenzfähigkeit und zur laufenden Unterstützung von Forschung und Lehre die bestehenden HPC-Linien mit Schwerpunkten in den Bereichen „general purpose“ CPU- und high-end GPU-Computing (hervorgehend aus den bisherigen Entwicklungsschienen VSC bzw. MUSICA) auf Basis eines langfristigen Investitionsplans an den ASC Standorten fortgeführt und laufend erneuert werden müssen. <p>In der aktuellen LV-Periode wird zudem ASC-6 als Nachfolge des VSC-4 Systems beschafft. Für den Ersatz des VSC-5 wird 2027 mit der Planung und Ausschreibung des ASC-7 begonnen.</p> <p>Das HPC-Kompetenzzentrum EuroCC Austria wird, bei Vorliegen einer nationalen Co-Finanzierung, zur zentralen Anlaufstelle vor allem für die außeruniversitäre HPC-Community weiterentwickelt. Es treibt Kooperationen mit industriellen Partnern voran und unterstützt wirtschaftliche Aktivitäten. Darüber hinaus ist es international vernetzt und treibt auch die Integration des ASC in das europäischen HPC-Ökosystem voran.</p>	<p>2025</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abschluss Projekt MUSICA - Ausschreibung und Vergabe des ASC-6 (Ersatz VSC-4) <p>2026</p> <ul style="list-style-type: none"> - Installation und Abnahme des ASC-6 - Organisatorische Erneuerung des VSC und Umwandlung in ASC <p>2027</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung und Ausschreibung ASC-7 (Ersatz VSC-5) <p>2025-2027</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weitere nationale und internationale Vernetzung der HPC-Community im Rahmen von Euro-HPC / EuroCC Austria 	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die MUSICA-Systeme wurden im Laufe des Jahres 2025 geliefert und nach umfangreichen Tests und Nachbesserungsarbeiten durch den Lieferanten an allen drei Standorten abgenommen. Sie wurden ab Q4 2025 standort-weise in Betrieb genommen und stehen den Nutzer_innen zur Verfügung. Das Projekt wurde damit formal abgeschlossen und befindet sich in Endabrechnung. Technisch wurden die MUSICA Systeme in die Vergabesysteme des ASC analog zu den VSC-Systemen integriert. Das Institute of Science and Technology Austria (ISTA) ist dem ASC Konsortium beigetreten und beteiligt sich an einer Erweiterung des MUSICA Systems, die im Q4 2025 bestellt wurde.

Die Umbenennung des VSC (Vienna Scientific Cluster) in ASC (Austrian Scientific Computing) ist abgeschlossen und der Außenauftritt entsprechend erneuert. Zur Auswahl einer neuen Organisationsstruktur wurden Anforderungen erhoben und ein erstes Screening durchgeführt. Das entsprechende Konzept wird im Jahr 2026 vorbereitet, mit dem Ziel, eine Überleitung bis zum Ende der aktuellen LV-Periode zu ermöglichen. Ebenso wurden erste Überlegungen zur Erweiterung des Service-Portfolios in Richtung Lehre und Verwaltung angestellt und im Steering Committee diskutiert.

Zur Vorbereitung der Ausschreibung des Nachfolgesystems des VSC-4 wurden Kosteninformationen eingeholt. Aufgrund der hohen Preissteigerungen 2025 sowie der Nicht-Verfügbarkeit der neuen Prozessorgeneration wurde von einer Ausschreibung und Vergabe 2025 abgesehen und diese auf 2026 verschoben.

Die weitere Teilnahme an EuroCC-3 wurde nach Ausbleiben der Ko-Finanzierung durch die Ministerien aus Eigenmitteln der Universitäten sichergestellt um die entsprechende internationale Vernetzung sowie die Teilnahme an den Trainingsprogrammen weiter zu ermöglichen.


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B2.2.3	Qualitätssicherung und Erweiterung TUV-Core Facilities (EP2030, S. 69 und S.145)	Der fortschreitende Ausbau der TUV-Gerätezentren ist essentiell für die Sicherstellung einer kompetitiven Qualität im internationalen Umfeld sowie für die strategische Weiterentwicklung entlang der TUV-Forschungsschwerpunkte (vgl. B1.2.1). Das bestehende Portfolio soll mit State-of-the-art-Infrastruktur hinterlegt und mit den entsprechenden personellen Ressourcen erweitert werden. Strukturelle Verbesserungen (z.B. Installation eines zentralen Buchungssystems, Koordinationsstelle) sollen zusätzlich einen breiten Zugang für verschiedene Usergruppen und eine synergistische Nutzung unterstützen. Bei der Konzepterstellung und Pilotierung einzelner Maßnahmen werden mögliche Synergien im Hinblick auf die Forschungsinfrastrukturdatenbank des BMWFs und deren Darstellungsportfolio mitberücksichtigt.	2025: Pilotphase Buchungstool 2026: - Einrichtung einer zentralen Kontaktstelle für externe Anfragen; - Konzepterstellung für Portfolio-kommunikation 2027: Umsetzung Maßnahmen Koordinationsstelle	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Jahr 2025 wurde eine intensive Pilotphase mit den verschiedenen kommerziellen Buchungstools durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass für einen reibungslosen Betrieb unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen der TU Wien zusätzlich zahlreiche Anpassungen erforderlich gewesen wären. Da der Hersteller diese Anpassungen nicht direkt umsetzen wollte und lediglich teilweise komplexe Workaround-Lösungen anbot, wurde auf Basis der gewonnenen Erfahrungen parallel ein Leistungsverzeichnis entwickelt, das die Bedürfnisse der TU Wien abbildet.


Aufbauend auf diesem Leistungsverzeichnis wurde in enger Zusammenarbeit mit den Leiter_innen der beteiligten Zentren eine Eigenentwicklung initiiert. Die Umsetzung erfolgt durch einen Mitarbeiter mit einschlägiger kommerzieller Erfahrung in der Entwicklung vergleichbarer Anwendungen. Diese befindet sich derzeit in einer Testphase im Röntgenzentrum und weiters dann im USTEM. Aufgrund ihres modularen Aufbaus kann die Lösung flexibel an unterschiedliche Anforderungen angepasst werden und umfasst bereits zentrale Funktionen wie Instrumentabbildung, modulare Kostenhinterlegung sowie eine Kalenderfunktion mit Buchungsmöglichkeit für die Instrumentierung.

Ein wesentlicher Vorteil der Eigenentwicklung ist die vollständige Verfügbarkeit der Systemschnittstellen, die eine nahtlose Integration in bestehende TU-Wien-Systeme wie TISS und die Projektdatenbank ermöglicht und einen klaren Mehrwert gegenüber kommerziellen Lösungen bietet. Aufgrund des modularen Aufbaus und der positiven Testergebnisse ist davon auszugehen, dass das System im Laufe des Jahres 2026 erfolgreich auf mehrere Zentren ausgerollt wird.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B2.2.4	CERN (EP2030, S. 69)	Teilnahme am High Fields Magnet R&D (HFM) Programm. Beteiligung an den Experimenten ISOLDE, nTOF und CMS, inkl. Entsendung von Dissertanten.	2025-2027: laufend	


Erläuterungen zum Ampelstatus:

Der Forschungsbereich Tieftemperaturphysik am Atominstitut hat eine enge Kooperation mit CERN, die auch durch ein weiteres Forschungsprojekt im Rahmen High Fields Magnet R&D (HFM) Programms, aufrechterhalten wird.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B2.2.5	ILL (EP2030, S. 69)	Fortgesetzte Nutzung inkl. Weiteren Betrieb des CRG B Instruments „S18“ durch das Atominstitut für die Nutzung durch Forschergruppen an der TUW, auch im Rahmen von Förderprogrammen wie z.B. der Förder-schiene „Quantum Austria“.	2025-2027: laufend mit begleitendem Monitoring durch NESY	


Erläuterungen zum Ampelstatus:

Fortgesetzte Nutzung über die österreichische Mitgliedschaft am ILL mit weiterem Betrieb des CRG B Instruments „S18“ durch das Atominstitut. Im Rahmen der Quanten Austria Initiative wurde nicht nur S 18 modernisiert, sondern auch neue Interferometer für ultrakalte, kalte und thermische Neutronen gebaut, die zur Nutzung durch Forschergruppen zur Verfügung stehen.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B2.2.6	ESRF (EP2030, S. 69)	Fortgesetzte Teilnahme und Nutzung durch Nutzungsgruppen der TU Wien.	2025-2027: laufend mit begleitendem Monitoring durch NESY	

Erläuterungen zum Ampelstatus:


Diverse Arbeitsgruppen der TU Wien nutzen über genehmigte wissenschaftliche Nutzungsanträge erfolgreich die Infrastruktur der Synchrotronquelle ESRF, an denen österreichische Beteiligungen (2% der Messzeit) bestehen. Die Nutzung dieser internationalen Großforschungsinfrastruktur ist Basis für wissenschaftliche Forschungserkenntnisse und damit verbunden Veröffentlichungen in international hochrangigen Zeitschriften. Die Nutzung und Beteiligung an internationalen Großforschungsinfrastrukturen werden auch in der nächsten LV-Periode fortgesetzt. Der Vertrag mit dem ESRF wurde 2022 erfolgreich unter Mitwirkung von NESY für 7 Jahre erneuert.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B2.2.7	Elettra^{*)} (EP2030, S. 69)	Teilnahme am High Fields Magnet R&D (HFM) Programm. Beteiligung an den Experimenten ISOLDE, nTOF und CMS, inkl. Entsendung von Dissertanten.	2025-2027: laufend	

^{*)} Elettra Sincrotrone Trieste


Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Nutzung des der Synchrotron Facility Elettra für TU Wien Nutzer wurde ab Juli 2025 ausgesetzt, da ein Upgrade der Quelle vorgenommen wird. Die Quelle wird voraussichtlich im August 2026 wieder zur Verfügung stehen und die Nutzung durch Forschungsgruppen der TU Wien wird ab diesem Zeitpunkt wieder aufgenommen.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B2.2.8	EUROFUSION (EP2030, S. 69)	Fortgesetzte Teilnahme und Nutzung	2025-2027: laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:


Die am EUROFUSION-Konsortium beteiligten und von der ÖAW koordinierten Arbeitsgruppen der TU Wien (derzeit das Institut für Angewandte Physik und das Atominstitut – beide Fakultät für Physik und seit 2024 neu: das Institut für Werkstoffkunde und Technology – Fakultät für Technische Chemie) arbeiten unter Horizon Europe FP9 an den physikalischen und technologischen Grundlagen für die Realisierung der Kernfusion als einzigartiger und vielversprechender neuer Methode zur Energiegewinnung und nutzen dazu große Experimentieranlagen in Garching/D (ASDEX Upgrade), Lausanne/CH (TCV), UK (MAST) und Japan (JT60-SA). Die TU Wien bereitet sich parallel bereits auf die Beteiligung am EUROfusions-Programm im nächsten Rahmenprogramm **FP10** vor

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B2.2.9	EURO-BIOIMAGING (EP2030, S. 69)	Mit der Teilnahme am EUROBIOIMAGING Node*) wird die internationale und nationale Zusammenarbeit und Anerkennung weiter verbessert und es werden hochrangige interdisziplinäre Projekte ausgelöst.	2025-2027: laufend	

*) Euro-Bioimaging (eurobioimaging.eu)

Erläuterungen zum Ampelstatus:


Fortgesetzte aktive Teilnahme als Mitglied des Vereins Austrian Bioimaging (TU Wien ist hier auch Member des Executive Boards); als Mitglied des Vereins über Euro-Bioimaging an 4 INFRA-SERV-Anträgen beteiligt, die im September 2025 eingereicht wurden; 3 laufende CanServ Projekte (EUROBIOIMAGING intern) an der TU Wien.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B2.2.10	ACTRIS* (EP2030, S. 69)	Nach der Gründung von ACTRIS (Aerosol, Clouds and Trace Gases Research Infrastructure) als ERIC sollen die laufenden Arbeiten an der NF (National Facility) Sonnblick Observatorium im Bereich Aerosol in-situ und Cloud in-situ intensiviert und verstetigt werden (Beitrag zur geplanten EU-Mission Climate). Dafür ist die Einrichtung gemeinsamer PhD-Stellen zwischen GeoSphere Austria und TU Wien geplant.	2025-2027: laufend	

*) ACTRIS

Erläuterungen zum Ampelstatus:


ACTRIS (Aerosol, Clouds and Trace Gases Research Infrastructure) wurde im April 2023 als ERIC gegründet. Die TU Wien unterstützt die am Sonnblick Observatorium befindlichen NFs (National Facilities) für Aerosol in-situ (AIS) und Cloud in-situ Messungen (CIS). Auf Basis der Audits gilt auch die NF CIS seit September 2025 als ‚initially accepted‘. Für NF AIS wurde dieser Status bereits 2024 erreicht.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B2.2.11	E-RIHS* (EP2030, S. 69)	Mitwirkung der TU Wien an E-RIHS (European Research Infrastructure for Heritage Science) via Heritage Science Austria und dem im Aufbau befindlichen National Node E-RIHS AT für den Austausch von Infrastrukturen zur Erforschung von Natur- und Kulturgut.	2025-2027: Aktive Mitarbeit am Aufbau des E-RIHS AT laut Letter of Intent vom 13.11.2023	

*) Homepage - E-rihs

Erläuterungen zum Ampelstatus:


Die TU Wien war über das Röntgenzentrum in Kooperation mit der OeAW und unter intensiver Begleitung durch Mitarbeiterinnen des BMFWF führend tätig in der Erstellung des Konsortialvertrages mit den in E-RIHS Interessenten in Österreich. Nach Unterzeichnung durch alle Partner (voraus. 02/2026) kann damit, vorausgesetzt der Mittelfreigabe für den Mitgliedsbeitrag, der Antrag durch das Ministerium bei E-RIHS ERIC zur Aufnahme Österreichs erfolgen. Darüber hinaus war die TU Wien aktiv an der Veranstaltung zum Heritage Science Austria: Quo Vadis- Workshop unter internationaler Beteiligung führender Forschenden in Heritage Science, E-Rihs ERIC Direktorium und Mitgliedern des BMFWF beteiligt und konnte erfolgreich Projekte im zweiten Förder-Call von Heritage Science einwerben..

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B2.2.12	DANUBIUS RI* (EP2030, S. 69)	Die Entscheidung über eine Teilnahme erfolgte 2024. Das abgegebene MoU stellt die Grundlage für die Bedingungen der Kooperation dar, um die Supersite zu entwickeln und so einen Beitrag zur geplanten EU-Mission Waters zu leisten.	2025-2027: Aktive Mitarbeit am Aufbau des E-RIHS AT laut Letter of Intent vom 13.11.2023	

*) DANUBIUS-RI

Erläuterungen zum Ampelstatus:

DANUBIUS-RI hat seit Juni 2025 ERIC Status. Die Satzungen sowie der Durchführungsbeschluss sind im Amtsblatt der Europäischen Union publiziert. Es gab eine gemeinsame Pressemeldung BOKU und BMFWF, inkl. Erwähnung aller österreichischen Partner, am 4.9.2025 zum DANUBIUS ERIC Status.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B2.2.13	Standortkonzept Massenspektrometrie Wien	Entwicklung eines regionalen Konzepts der Uni Wien, Med Uni Wien, BOKU, Vetmed und TU Wien unter Einbindung der VBCF GmbH, um die Anschaffung von (Spezial-) Massenspektrometrie geräten und deren synergistische Nutzung im Raum Wien zu optimieren. Koordination von Anträgen bei Infrastrukturvorhaben.	2025: - Meeting der Massenspektrometrie Core Facility Manager der Wiener Unis organisiert, - Bestandsaufnahme und Austausch 2026: - Regionales Konzept entwickelt, - Vorlage eines Konzepts vor dem 4. BG 2027: Regionales Konzept umgesetzt	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Es hat ein CoreFacility Meeting der Universitäten stattgefunden, vorallem von den Personen, die Core Facilities Services anbieten. Verständnis für die verschiedenen Strukturen und Workflows ist entstanden.

B2.3 Ziel zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025	Ist 2025	Ziel 2026	Ist 2026	Ziel 2027	Ist 2027	Abw. 2025
B2.3.1	Strategische Weiterentwicklung der Core Facilities entlang des Forschungsprofils	Anzahl der zentral organisierten und finanzierten Core Facilities kumulativ	9	9	9	10		11		abs.: 0 %: 0

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

2025 haben die ersten Vorbereitungen für die Neuausrichtung der Forschungszentren begonnen (Workshops, Strategiemeetings,...)

B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

B3.2. Vorhaben zu Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B3.2.1	Innovationsstrategie (EP2030, S.73)	Die neue Innovationsstrategie der TU Wien gilt als Schutzrechts- und Verwertungsstrategie. Sie beinhaltet einerseits die Zusammenfassung der Vorhaben in Richtung Kooperationen mit der Industrie und andererseits alle Aktivitäten um die Anzahl und die Qualität der Ausgründungen zu steigern. Dies erfolgt in Abstimmung mit anderen Partnern am Standort (insbesondere WU Wien, MedUni, ISTA, AIT). Für die Entwicklung der Innovationsstrategie wird eine Abteilung beim VR Forschung, Innovation und Internationales eingerichtet. Die Ziele und Maßnahmen der Innovationsstrategie sollen die Empfehlung des EU-Rates zu „Leitprinzipien für die Valorisierung des Wissens“ (Empfehlung (EU) 2022/2415 des Rates vom 2. Dezember 2022) berücksichtigen. Die neue Innovationsstrategie beinhaltet insbesondere folgende Dimensionen: Industriekooperationen: Für Industriekooperationen wird ein Konzept zu Partnerschaftsmodellen erstellt, das zusätzlich zu der bestehenden Projektzusammenarbeit auch eine tiefere Partnerschaft mit der Industrie beschreibt (Forschung, Innovation, Lehre und 3rd Mission). Spin-offs: Hinsichtlich Ausgründungen wird die bisherige Spin-off-Strategie evaluiert und angepasst. Unter der Prämisse, dass zukünftig auch Beteiligungen an Spin-offs angestrebt werden, werden die Richtlinien für Nebentätigkeit, Nebenbeschäftigung und die Regelung im Zusammenhang mit conflict of Interest und des geistigen Eigentums neu formuliert und erweitert.	2025: - Erstellung der neuen Innovationsstrategie; - Bericht im 2. BG 2026-2027: Laufende Evaluierung, Weiterentwicklung und Umsetzung, insbesondere unter Berücksichtigung der Handlungsfelder der geplanten EU-Missionen 2025-2027: Jährlicher IP- und Verwertungsbericht (BMBWF-Online-Tool-Bericht)	

Die angepasste **Spin-off Strategie** wird zentraler Bestandteil der Innovationsstrategie sein und umfasst die Betreuung von Ausgründungen von der Idee bis zur Pre-Seedphase.

Sie basiert auf den Empfehlungen der Studie „Akademische Spin-offs: Ausgründungsrahmen für österreichische Hochschulen und Forschungseinrichtungen“, wobei insbesondere folgende Dimensionen abgedeckt werden:

- Maximaldauer eines Gründungsprozesses, inkl. Festlegung von Prozessstandards
- Frühzeitiges Einbinden von Investorinnen und Investoren in den Spin-off-Prozess
- Ausbau und Pflege von Netzwerken mit Investorinnen und Investoren
- Entwicklung und Veröffentlichung von Term Sheets (Eckpunkte für Verträge mit zukünftigen Spin-offs) und Musterverträgen unter Berücksichtigung des IPAG (Intellectual Property Agreement Guide) der aws

Entwicklung differenzierter, standardisierter und zu den strategischen Zielen der Universität passender Kriterien im Beteiligungsmanagement (Lizenzierung, echte oder virtuelle Beteiligungen, Mischformen etc.).

Im Zuge der letztgenannten Dimension ist ein umfassendes **Konzept für die Beteiligung an Spin-offs** geplant, das neben dem Beteiligungsmanagement auch strategische Optionen für die Gründung eines TUV-Fonds gemeinsam mit Partner beinhaltet. Die TUV wird sich an Spin-offs in unterschiedlicher Form beteiligen und für diese virtuellen oder echten Anteile in einer noch zu gründenden Holding das Beteiligungsmanagement aufsetzen. Zusätzlich wird mit Partnern basierend auf der AWS Ausschreibung „Spin-off Initiative“ das Konzept für die Errichtung eines Fonds für Spin-offs entwickelt.

Forschungs- und Transfersupport:

Dies betrifft u.a. IPR-Richtlinien zu den Themen Patentlizenzen und Patentübertragungen (siehe auch „Ausgründungsrahmen für österreichische Hochschulen und Forschungseinrichtungen“), Umgang mit Social Innovation, Prototypen, Patentscouting, etc. Die Strukturen des WTZ Ost im Rahmen der Zusammenarbeit der TTOs sollen genutzt werden.

Open Innovation und kollaborative Formate:

Auch das Thema Open Innovation soll im Rahmen der Innovationsstrategie betrachtet werden und mögliche Anwendungen implementiert und vorangetrieben werden, dies auch im Kontext zu den Ergebnissen des Projekts ARI&Snet (siehe D1.2.3).

So ist die Entwicklung neuer Formate zur aktiven Einbindung von Hochschulen und Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Wirtschaft, öffentliche und private Einrichtungen etc. geplant.

Die Innovationsstrategie wird laufend evaluiert und transparent auf der Website und allen internen Kommunikationskanälen der TUV veröffentlicht.

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Der Strategieprozess „fuTure fit“ zeigt einen Bedarf an stärkerer Innovationskultur, besseren Rahmenbedingungen für Start-ups sowie der Integration von Innovation in Forschung und Lehre. Innovation wurde als gesellschaftliche und wirtschaftliche Nutzbarmachung neuer Forschungsergebnisse der TU Wien definiert und bildet die Basis für die Innovationsstrategie 2025. In enger Zusammenarbeit mit internen Einrichtungen wurden gründerfreundliche Rahmenbedingungen, transparente Prozesse und Angebote für Spin-offs geschaffen. Ein Vertragspaket für Gründer_innen mit drei Modellen für die Beteiligung der TU Wien wurde erstellt und durchläuft aktuell den Genehmigungsprozess. Das TechForum Millstatt 2025 zielt darauf ab, das Innovations-ökosystem in Österreich zu stärken und die akademischen Spin-offs bis 2030 zu verdoppeln. Die AWS Spin-off Initiative und der Noctua Science Ventures Fund wurden ins Leben gerufen, um ein starkes Ökosystem für akademische Spin-offs und Frühphasenfinanzierungen aufzubauen. Internationale Kooperationen erfolgten u.a. mit dem Imperial College London, den Gateway Universitäten in Köln und der Gateway Factory der RWRH Aachen. Das Energy Launchpad als europäische Plattform für Energieinnovation verfolgt neue Strategien für Venture Clienting und vernetzt Start-ups mit Industriepartnern zur Energietransformation. Die Vienna Spinoff Partners Initiative und regelmäßige Ökosystem-Treffen fördern den Austausch zwischen Universitäten, Forschungseinrichtungen und Fachhochschulen. Weitere Initiativen umfassen Kooperationen mit Fachhochschulen, eine geplante Zusammenarbeit im Bereich Space & Resilience sowie zahlreiche Veranstaltungen und öffentlichkeitswirksame Aktivitäten.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B3.2.2	Laufender institutionalisierter Dialog mit der Wirtschaft - Technologieforum Millstatt	<p>Das Ziel dieses Vorhabens ist die nachhaltige Vernetzung zwischen Industrie und Universitäten zu aktuellen Forschungs- und Innovationsthemen und die verstärkte Sichtbarkeit von Forschungsleistungen der Universität nach außen.</p> <p>So sollen insbesondere erfolgreiche Spin-offs, aktuelle Forschungsleistungen der Universität und mögliche industrielle Anwendungen potenziellen Wirtschafts- und Industriepartnerinnen und -partnern präsentiert werden und zu neuen, strategische Partnerschaften führen.</p> <p>Die verstärkte Zusammenarbeit mit der Industrie stellt einen wichtigen Beitrag zum Employer Branding (siehe Vorhaben A4.2.4) der Universität dar, da sie den Forschenden zusätzlich attraktive Möglichkeiten bietet, an anwendungsorientierten Projekten zu arbeiten und Verbindungen zur Industrie auf- und auszubauen.</p> <p>Ein Beispiel für einen gelungenen Dialog ist das Technologieforum Millstatt. Ein erster Pilot fand 2024 statt. Geplant ist eine jährliche Weiterführung der Gespräche.</p>	<p>2025: Organisation eines Forums</p> <p>2026: Bericht im 2. BG Organisation eines Forums</p> <p>2027: Organisation eines Forums</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das Technologie Forum Millstatt fördert eine engere Kooperation technologieorientierter österreichischer Universitäten und bildet eine zentrale Plattform für Austausch, Vernetzung und nachhaltige Innovation an der Schnittstelle von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Im Jahr 2025 standen drei Zukunftsthemen im Mittelpunkt: nachhaltige Holztechnologien, KI- und Digitalisierungstechnologien sowie Quantentechnologien. Diese wurden in einem offenen Forum sowie in vertiefenden Formaten behandelt, darunter Schwerpunkte zu Dual Use, der Innovation and Start-up Summit und das Tech-Lab. Ergänzend präsentierte die EXPO innovative Studierendenprojekte u. a. aus den Bereichen Raumfahrtstechnologien und autonomes Fahren; die öffentliche Veranstaltung QuantenMusik setzte zusätzliche Akzente.

Die Weiterentwicklung des Formats erfolgt in enger Abstimmung der Vizerektorate von JKU Linz, Universität Wien, TU Wien, TU Graz, AAU Klagenfurt und PLUS Salzburg. Für 2026 gestalten diese sechs Universitäten gemeinsam die inhaltliche Ausrichtung und bauen das Technologie Forum Millstatt zu einer nachhaltigen universitätsübergreifenden Initiative aus, die als wichtiger Impulsgeber für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft wirkt.


Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B3.2.3	Etablierung einer Start-up-Factory – von der Forschung zur Ausgründung (EP2030, S.73)	<p>Zur Umsetzung der Innovationsstrategie wird eine Start-up Factory angestrebt. Die bisherigen Aufgaben des i2c werden um eine Gründungsberatung, Unterstützung für die Einreichung für Fördermittel für Firmengründungen, und die Ausarbeitung und Umsetzung von Spin-off-Modellen für Ausgründungen erweitert. Diese Modelle beschreiben die neuen Regelungen hinsichtlich des 3. Karriereweges für TUW-Angehörige, die ausgründen wollen.</p> <p>Als Unterstützung für das Gründerzentrum wird ein Jumpstart Fund eingerichtet, der alle Aktivitäten und finanzielle Anreizsysteme für Ausgründungen finanziert. Die bestehenden Programme wie das EIT Manufacturing, Industrie meets Makers, sowie das laufende AWS Impulsprogramm fallen zukünftig in die Zuständigkeit der Start-up Factory. Ebenso werden das Spin-off Fellowship Programm, Translational Research und wings4innovation betreut. Eine umfassende transparente Website und ein Gründer Dashboard wird die Aktivitäten und sichtbar machen.</p> <p>Zudem werden Maßnahmen gemeinsam mit der WU Wien gesetzt, um das Entrepreneurial Mindset und Empowerment für Forschende zu stärken. Das nötige Knowhow dazu ist an der TU Wien mit technischer und an der WU Wien mit wirtschaftlicher Expertise vorhanden. Basierend darauf sollen Formate zur Weiterbildung, Beratung und Förderung, auch abgestimmt mit den Aktivitäten der Personalentwicklung (siehe auch A4.2.2.), entwickelt werden.</p>	<p>2025: Jumpstartfund</p> <p>2026: Operative Tätigkeit Start-up Factory GmbH angestrebt</p> <p>Zusammenarbeit mit der WU Wien</p> <p>2025: Konzept für Kooperationsmodelle</p> <p>2026: Umsetzung des Konzepts mittels erster Piloten</p> <p>2027: weitere Umsetzung und Evaluierung</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die 1. Start-up Factory, welche am 04.01.2025 gegründet wurde, wurde umbenannt in Spinoff Factory. Sie dient als zentrale Anlaufstelle für Gründer:innen an der TU Wien und das Kickoff war bei der „Vienna up“ gemeinsam mit Noctua Science Ventures. Die Angebote beinhalten:

- Infrastruktur, Inkubator (i²c), Forschungseinrichtungen
- Alternative Karrieremodelle
- Finanzierungsinstrumente (Jump Start Fund, Spin-Off Beteiligungsmanagement).

Das Beteiligungsmodell sieht die Einrichtung einer Holding für Beteiligungen (100% TU Wien) sowie virtuelle Beteiligungen mit max. 5% über Holding der TUW vor. Die Holding der TUW umfasst zwei Beteiligungen an Spin-offs: einerseits an der NOCTUA SCIENCE VENTURES (S2B), ein 50:50 des Joint Venture mit Speed Invest sowie an UpNano GmbH: Patent gegen Unternehmensanteile, rechtliche und wirtschaftliche Prüfung, Genehmigung durch Universitätsrat und in Folge hat sich die TUW an der upnano GmbH mit 1,8% beteiligt im Gegenzug zur Übertragung der IP Rechte.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
B3.2.4	Entrepreneurial Education im Studium	In Zusammenarbeit mit der WU Wien soll ein gemeinsames Gründungs-Basic Programm entwickelt werden, welches sowohl aus on-site als auch online Elementen bestehen soll. Dabei können Studierende auf Bachelor- und Masterebene unterschiedliche Levels an Base Camps absolvieren.	2025: Design und „Camp-aus-tattung“ 2026: Base Camp 1 (online) 2027: erster Durchgang aller Base Camps	

Erläuterungen zum Ampelstatus:


Der Kick-off „Entrepreneurship Hub“ -Das Ziel ist der Aufbau einer fakultätsübergreifenden „School“ für Entrepreneurship, Innovation und Technologieentwicklung in Kooperation mit der WU. Die Schwerpunkte sind folgende:

- Integration von Lehre, Forschung und Third Mission.
- Neue Professuren & Lehrformate.
- Kohärenter Lernpfad.
- Systematische Start-up-Unterstützung.
- Internationale Sichtbarkeit.

Die Besonderheit liegt in der technologieorientierten, ingenieurwissenschaftlich fundierten Ausrichtung der TUW kombiniert mit der Entrepreneurial Education der WU.

Die Umsetzung erfolgt entlang der Säulen:

- Curriculare Lehre.
- DeepTech Entrepreneurship Forschung.
- TUW Inkubator (i²c).
- Weiterbildung / TU Wien Academy.
- Spinoff Factory / Accelerator / Student Innovation Center
- Stiftungsprofessur für Industrie Relations und DeepTech Entrepreneurship.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
B3.2.5	<p>Center for Technology-driven Social Innovation at TU Wien (CTSi)</p> <p>Ehem. "Center for Technology and Society"</p>	<p>Integration des CTS in die neue Rektoratsstruktur der TU Wien als „Center for Technology-driven Social Innovation“ (CTSi) im Vizerektorat Forschung, Innovation, Internationales im Rahmen der neuen Strategie „Start-up Factory“.</p> <p>Hier fungiert das CTSi als Bindeglied zwischen den diversen (internen) Angeboten an der TU Wien zu Innovation, Entrepreneurship und (Aus-) Gründungen mittels partizipativer inter- und transdisziplinärer Zusammenarbeit in Forschung & Lehre mit Fokus Gesellschaftsrelevanz und dem Transfer & Austausch mit Gesellschaft und Wirtschaft, um die nächsten Generationen, den Standort Wien und das Land Österreich zukunftsfähig und nachhaltig zu unterstützen.</p> <p>Die wichtigsten Aufgaben sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Awareness-Bildung, um den Entrepreneurship-Gedanken in der Lehre über die gesamte Universität zu fördern (inkl. Deal Flow Generation für die Start-up Factory) ▪ Etablierung und Koordination sowie Konzipierung und Durchführung von Design Thinking Workshops in Makers Spaces, Living Labs, der Pilotfabrik der TU Wien im Themenfeld Social Innovation, u.a. mit Citizens-Science-Methoden ▪ Strategische Partnerschaften mittels Konzipierung und Durchführung von Hackathons & Design Sprints mit Themenstellungen aus Gesellschaft & Wirtschaft ▪ Durchführung von Outreach-Aktivitäten zur Stärkung des Hochschulstandortes Wien mittels Summer-/ Winterschools, Studenten-Challenges, Aktivitäten mit Schulen, transdisziplinäre Podiumsdiskussionen, EUI EULiST-Aktivitäten usw. <p>Exklusive Social Innovation Konzeption (Technik für eine sozial verantwortungsvolle Nutzung)</p>	<p>2025:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Integration des CTS in neue Struktur der TUW als CTSi; - Integration und Dissemination der verbundenen Makers Spaces <p>2026-2027:</p> <p>Weiterentwicklung und Etablierung der CTSi-Aktivitäten im Rahmen der Start-up Factory & Entrepreneurship-Universität</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Seit der Gründung des **CTSi** im Jahr 2019 (bis 2024/25 unter dem Namen CTS - Center for Technology & Society) wurden vielfältige Aktivitäten an der Schnittstelle von Technik und Gesellschaft umgesetzt. Dazu zählen 27 interdisziplinäre Kick-Starter-Projekte mit 67 F&E-Stellen am Standort Wien. Zudem wurden zahlreiche interdisziplinäre Veranstaltungsformate konzipiert und durchgeführt, u.a. ein Beitrag beim European Forum Alpbach (2022) sowie eine Summer School (2023), beide in Kooperation mit TU Austria. Ein Doktoratskolleg wurde 2023 etabliert, und gemeinsam mit der AK Wien fanden 2022, 2024 & 2025 Design Sprints im Themenfeld „Digital Justice & Design Thinking“ statt. Die Aktivitäten zur Identifikation soziotechnologischer Themen und Forschungsschwerpunkte sind u.a. in einer grafischen Portfolioanalyse dokumentiert (siehe <https://cts.wien/>). Seit 2025 ist das CTSi dem Vizerektorat Forschung, Innovation, Internationales zugeordnet.

Die inhaltliche (sozio-technologische) Umsetzung des CTSi wurde 2025 durch weitere Aktivitäten ergänzt:

- Seit 2021 ist das CTSi an der TU Wien die inhaltliche Schnittstelle für die EUI-Allianz „EULiST“, nach essenziellen Basisarbeiten in den Antragsphasen sowie zeitweise federführender Lokalkoordination. Seit der Förderzusage 2023 wird das mit verschiedenen aktiven Aufgaben fortgeführt:
 - ◆ Leitung der Arbeitsgruppe „Task 5.4 - Science Communication Training“ durch Dr. Anna Franzkowiak.
 - ◆ Für diese Task wurde bis Oktober das Deliverable 5.3 im EU-Projekt erstellt und zur allianzweiten Nutzung publiziert.
 - ◆ Mit diversen EUI-Allianzen wurde eine Umfrage zum Themenfeld „Science Communication“ durchgeführt, die 2026 ausgewertet und analysiert wird.

- ◆ Die erarbeiteten Tools wurden bereits in einem Konferenzworkshop mit einem breiten Publikum genutzt und gelangen 2026 in die Nutzbarmachung für die TU Wien.
- ◆ Im September vertrat das CTSi durch Matthia Link die TU Wien und EULiST im Rahmen des „Focus on the Future Summit“ bei dieser EUI-Veranstaltung. Fokus stand die Frage, wie Hochschulen aus den Learnings der Geschichte schöpfen können, um sich zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.
- ◆ Damit hat das CTSi aktiv strategische Partnerschaften in der Allianz gestärkt und verschiedene Outreach-Events unterstützt.
- Im Bereich Outreach & Social Innovation führte das CTSi u.a. folgende Aktivitäten durch:
 - ◆ Im März fand zusammen mit dem Samariterbund Wien im Rahmen des Projektes *PowerLEO* ein erfolgreicher Insight- & Role-Model-Workshop in den eigenen Räumlichkeiten statt, bei dem Mädchen und junge Frauen Einblicke in Forschung, Technik & die TU Wien erhielten. Unterstützung kam dabei tatkräftig vom EduLab der TU Wien.
 - ◆ Im Mai begrüßte das CTSi zum zweiten Mal (nach 2022) eine Studierendenexkursion der Universität Twente aus dem Masterstudium *Philosophy of Science, Technology & Society* zum Austausch, einem gemeinsamen interaktiven Workshop (s.u.) und der aktiven Einbindung in den Tech Design Sprint als Ideengeber:innen für die teilnehmenden Studierenden im Rahmen eines Q&A-Moduls.
 - ◆ Ende August trat das CTSi erneut als Co-Host bei der EUSSET Summer School mit dem Schwerpunkt *Computer Supported Cooperative Work* (CSCW) auf. Gemeinsam mit der European Society for Socially Embedded Technologies (EUSSET) bot das CTSi an der TU Wien wieder Nachwuchsforschenden aus aller Welt die Gelegenheit zu wertvollen Kursen, inspirierenden Diskussionen und internationalem Austausch.
- Das CTSi hat eine Erhebung der an der TU Wien verfügbaren Maker Spaces durchgeführt und eine Übersichtsliste zusammengestellt. Im Zuge der laufenden Neuordnung innerhalb des Vizerektorats Forschung, Innovation, Internationales wird nun die Konzeptionierung für interne wie externe Nutzungsoptionen als „Co-Creation Spaces der TU Wien“ abgeschlossen, unter Berücksichtigung möglicher Synergien z.B. mit dem Student Support (siehe LV C2.3.1) im Bereich Outreachaktivitäten oder dem Entrepreneurship Hub.
- Im Mai fand der dritte Durchgang des Tech Design Sprints (Socio-Technical Hackathon) zusammen mit der AK Wien statt. Auch hierbei wurden wieder Bausteine aus Design Thinking Workshops, (Social) Entrepreneurship und Social Innovation integriert. Für die Studierenden war dies eine 3-tägige Blockvorlesung. Für die Kooperationspartnerin wurde zudem eine wissenschaftliche Begleitstudie erstellt.
- Im Bereich Entrepreneurship arbeitet das CTSi mit dem Fokus „Social Innovation“ aktiv im Aufbau des neu entstandenen Entrepreneurship Hubs an der TU Wien mit:
 - ◆ Im Januar war das CTSi (Dr. Anna Franzkowiak) Teil der Delegation der TU Wien, die am Martin Trust Center des MIT in Boston, USA, an einer „Train-the-Trainer-Week“ für Entrepreneurship teilgenommen hat.
 - ◆ Ganzjährig fand aktiver Austausch mit internationalen Universitäten im Rahmen des GLEEN Entrepreneurship Networks unter der Leitung des MIT in Boston statt.
 - ◆ 2025 koordinierte das CTSi das Feld „Orte und Methoden für die Co-Creation Spaces“ im Rahmen des Entrepreneurship-Hub-Aufbaus an der TU Wien.
 - ◆ Es werden hier auch zukünftige Nutzungsoptionen der Co-Creation Spaces berücksichtigt werden.
- Mit der Österreichischen Nationalbank (OeNB) wurde aufbauend auf einem der frühen Kick-Starter-Projekte des CTSi ein Verortungs-Workshop zur Vorbereitung einer quantitativen Studie mit der OeNB-Arbeitsgruppe zum Thema „Digitale Inklusion“ für ein EZB-Großprojekt durchgeführt. Bei Konzeption und Durchführung sind auch hier wieder Bausteine aus Design-Thinking-Workshops und Social Innovation eingeflossen, was mit einem Analysebericht abgeschlossen wurde.
- Von Assoc. Prof. Hilda Telloğlu als Vertreterin und wissenschaftliche Leiterin des CTSi wurden diverse Vorträge österreichweit gehalten zum Netzwerkausbau und zur Interdisziplinaritätsförderung (Outreach & Social Innovation):
 - ◆ Vortrag: Digitale Inklusion - Wie stellen wir sicher, dass Alle von der Digitalisierung profitieren können (Panelist bei futurezone speakout, Arena21 Hauptbühne, Museumsquartier Wien, 06/25),
 - ◆ Vortrag: Der Computer als Wunderwaffe in der Industrie? Kann KI unsere Arbeit verbessern oder müssen wir uns auf viele Probleme einstellen? (Zukunftsgespräche am See, PRO-GE, Krumpendorf, 09/25).
 - ◆ Keynote: Shaping Tomorrow's Collaboration Through Design (MERCADO Workshop (Multimodal Experiences for Remote Communication Around Data Online) im Rahmen der IEEE VIS 2025 Konferenz, Vienna Convention Center, 11/25).

- Der CTSi/circle.didactics wird von Asst.Prof. Dr.rer.nat. René Röpke geleitet, der die vom CTSi eingerichtete Laufbahnstelle Technikdidaktik (e-Didactics) innehat. Aktivitäten in diesem Forschungsfeld waren 2025:
 - ◆ Leitung (zusammen mit der PH Wien) & Koordination des Doktoratskollegs „STE[A+]M“, hervorgegangen aus dem OeAD-Call „Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung“ (2023). Das CTSi arbeitet hier immer wieder in interdisziplinären Aktivitäten zusammen.
 - ◆ 2025 wurde gemeinsam mit 5 Partnern der neue Antrag für 7 Doktorand:innenstellen in einem interdisziplinären Doktoratskolleg „Künstlerische MINTelligenz“ im Call des OeAD und BMBWK „Kooperation Entwicklungsforschung“ eingereicht.
 - ◆ Im Rahmen seiner Leitung des EduLAB der TU Wien werden auch hier regelmäßig kooperative Events mit dem CTSi abgehalten (s.o., [Outreach](#)).
 - ◆ Im November fungierte René Röpke im Rahmen der Games and Learning Alliance Conference 2025 (GALA) in Utrecht, Niederlande, als Game Competition and Exhibition Chair für den ausgelobten Serious-Games-Wettbewerb, der weltweit die besten digitalen Lernspiele auszeichnet.
 - Der CTSi/circle.responsibleComputing setzt seine Arbeit durch diverse Aktivitäten fort, die von Dr. Kevin Blasiak, dem leitenden Postdoktoranden dieses Forschungsfeldes, koordiniert werden:
 - ◆ Die Brown-Bag-Seminarreihe mit monatlichen Vorträgen als Basis für einen interdisziplinären Austausch auf der TU Wien wurde auch 2025 abgehalten. Neben dem fachlichen Input bietet die Reihe gleichzeitig eine Vernetzungsmöglichkeit für TU Mitarbeiter:innen mit externen Expert:innen ([Outreach](#)).
 - ◆ Weiterführende, aktive Zusammenarbeit mit EUSSET (European Society for Socially Embedded Technologies), z.B. bei der Summer School (s.o.).
 - ◆ Konzeption und Durchführung des Workshops „Gemeinsam gegen den Missbrauch von KI“ im Rahmen des internationalen Austauschs mit der Universität Twente (s.o., 05/25, [Outreach](#)).
 - ◆ Workshop: Shifting the Conversation on Malicious Use of AI: A value sensitive approach for stakeholder consensus (Kevin M. Blasiak, Daniel E. Levenson; 23rd European Conference on Computer-Supported Cooperative Work (ECSCW) 2025 Conference, Newcastle upon Tyne/GB, 07/25).
 - ◆ Erfolgreicher FFG-Projektantrag „*Persuasive AI Chatbot for Counter-Extremism: A Value-Sensitive Multi-Stakeholder Feasibility Study*“ im Rahmen des Calls **“Innovation START (Business Edition) 2024“**.
 - ◆ Erfolgreicher FWF-Projektantrag „*Bot Innoculation*“ im Rahmen des Calls **„1000 Ideas 2025“**.
- Ab 2026 wird das CTSi Teil der neugeschaffenen Abteilung „Innovation & Knowledge Transfer“ im Vizerektorat Forschung, Innovation, Internationales an der TU Wien.

B3.3 Ziel(e) zum Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung


Nr.	Ziel (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025-2027	Ist 2025	Ist 2026	Ist 2027	Abw. 2027
B3.3.1	Steigerung der Anzahl von Ausgründungen	Anzahl der Ausgründungen der TU Wien gem. Definition der Wissensbilanzkennzahl 3.B.3 (Verwertungs-Spin-offs)	15	20	8			abs.: %

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Erfassung von TU-Wien-internen Projekten mit Spin-out-Potenzial, der Status 2025 ist, dass 40+ Projekte mit potentiellen Ausgründungen gestartet wurden. Das Ziel ist, den Aufbau einer Datenbank aller potenziellen Spinoffs (in Kooperation mit I²C) sowie Ermittlung des Unterstützungsbedarfs für Ausgründungen. Die Ergebnisse sollen folgendes erzielen - wiederkehrende Themen werden in Arbeitsschritte übersetzt (Beispiel: Unsicherheit zu Karrieremodellen → neuer Beratungsprozess mit Vizerektorat Personal). Die Effekte sind die Sichtbarkeit der Spinoff Factory, welche zu proaktiven Meldungen von Gründungsinteressierten führt sowie eine Plattform zu sein, die Ausschreibungen für Gründungsideen ermöglicht.

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

B4.2. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B4.2.1	Verstetigung der Forschungsperformance in Horizon Säule 1 mit Fokus auf ERC, MSCA (EP2030, S.70)	Aufgrund der Erfolge im Bereich exzellenter Grundlagenforschung werden die bestehenden Supportmaßnahmen für die Programmschienen MSCA und ERC in derselben Intensität weiterführt und ggf. an neue Rahmenbedingungen adaptiert. Die bestehende Kooperation mit FFG Europe und den jeweiligen NCPs im Rahmen von Info-Austausch, gemeinsamen Veranstaltungen und Trainings wird dabei beibehalten	2025-2027: laufende Evaluierung und Adaptierung in enger Abstimmung mit der FFG und durch Nutzung des Angebots von FFG Europe 2026: Bericht im 3. BG	


Erläuterungen zum Ampelstatus:

Der Fachbereich Förderberatung und Wirtschaftskooperationen (FöWi) führte drei MSCA Informationsveranstaltungen (Postdoctoral Fellowships und Doctoral Networks) sowie ein Proposal Writing Training mit externer Referentin (Postdoctoral Fellowships) durch. Darüber hinaus wurden koordinierende Antragstellende mit Proposal Writing Handbooks, Proposal Checks und On-Site Proposal Reading (letzteres für Postdoctoral Fellowships) unterstützt.

Eingeworben hat die TU Wien ein Staff Exchange Projekt, sechs Postdoctoral Fellowships und sieben Doctoral Networks aus den MSCA 2024 Calls.


In den MSCA 2025 Calls gab es insgesamt 129 MSCA Einreichungen der TU Wien.

Im Bereich ERC wurden eine Informationsveranstaltung mit dem NCP sowie Trainings mit dem Consultor Yellow Research angeboten. Neben individueller Beratung, dem Kostenkalkulationstool, proposal reading hours wurden auch Informationen vom NCP („Notes and Tips for Applicants“) an Antragsteller_innen verteilt und deren Serviceangebote beworben. Vor allem für die ERC Synergy Grants wurde der Support signifikant erweitert und Werbemaßnahmen durchgeführt. Zusätzlich wurden für Kandidat_innen mit Einladungen zu Hearings (ERC-STG und COG2025) „slide checks“ und „mock hearings“ durchgeführt. Insgesamt konnten jeweils 3 Kandidaten aus den STG und COG Hearings erfolgreich hervorgehen. Einreichungen im Call 2026 bisher: 21 STG, 8 COG, 12 SYG (neuer Rekord!) Um die Servicequalität bzw. interne Expertise weiter zu verbessern wurde mit einer internen Studie begonnen die Muster in Gutachten von abgelehnten Anträgen finden soll. Forschende der TUW haben dafür 92 Einzelgutachten sowie 21 „Panel comments“ zur Verfügung gestellt. Ein Endbericht ist für Q1/2026 geplant.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B4.2.2	Ausbau der Forschungs-performance in Horizon Säule 2 mit Fokus auf Cluster und Missionen (EP2030, S.70)	Um den Anteil der an der TUW-kooordinierten EU-Projekte in der Säule 2 zu steigern, werden gezielt Themenfelder ausgewählt und mit den entsprechenden Supportmaßnahmen unterstützt. Die Identifizierung der Themenfelder mit den dazugehörigen Supportmaßnahmen basiert auf der strategischen Forschungsausrichtung der TUW-Schwerpunktsetzung (vgl. B1.2.1) und den geplanten EU-Missionen, unterstützt durch die Initiativen wie den ERA-Dialog und FFG-Europe. Die Teilnahme an den EU-Missionen soll neben der Beteiligung an missionsbezogenen Ausschreibungen von Horizon Europe, auch über jene in regionalen und nationalen Maßnahmen des „Umsetzungsrahmens für die EU-Missionen von Horizon Europe in Österreich“ und seiner Aktionspläne forciert werden. Dazu wird, ausgehend von der Teilnahme in den Mission-Action-Groups eine TUW-Mission-Community mit Fokus auf die EU-Missionen „Climate, Cities und Waters“ aufgebaut.	2025: - Konzepterstellung für die Steigerung der Beteiligungen, insbesondere der Koordinationen in Säule 2 - Aufbau der TUW-Mission-Community 2025-2026: Pilotmaßnahmen zu Incentives für Koordinationen 2026: Bericht über den Status quo im 3. BG 2027: Evaluierung und ggf. Verstärkung der gesetzten Maßnahmen	

Erläuterungen zum Ampelstatus:


Die in der Umsetzung definierten Ziele wurden erfolgreich erreicht. Insbesondere wurde ein umfassendes Konzept zur intensiven Begleitung von Koordinatorinnen durch Förderexpertinnen entwickelt und implementiert. Dieses sieht eine strukturierte, bedarfsorientierte Beratung über alle Phasen der Antragstellung hinweg vor und adressiert gezielt die spezifischen Herausforderungen von Koordinationen in Säule 2. Im Rahmen einer Pilotphase konnte das Konzept bereits praktisch erprobt werden: Dabei wurden zahlreiche Koordinationen in Säule 2 engmaschig begleitet, wodurch wertvolle Erfahrungen gesammelt und das Unterstützungsangebot weiter optimiert werden konnte. Die Ergebnisse der Pilotphase bestätigen die Wirksamkeit des Ansatzes und bilden eine solide Grundlage für die zukünftige Skalierung der Maßnahmen. Die Mission Communities werden nicht weitergeführt. Ausschlaggebend dafür sind die fehlende Finanzierung des zugrundeliegenden TU-Wien-Konzepts sowie der deutlich sinkende Stellenwert der Missionen im aktuellen und insbesondere im nächsten EU-Rahmenprogramm.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B4.2.3	Erstellung des TUW-Supportportfolios für die EIC-Performance (EP2030, S.70)	Basierend auf der bisherigen Performance und dem Feedback der TUW-EIC-Community werden die bestehenden Supportstrukturen evaluiert und Potentiale für weitere Beteiligungen identifiziert. Spezifische Pilotmaßnahmen werden in Abstimmung mit den Wissenstransferaktivitäten der TU Wien, mit speziellem Augenmerk auf die durchgängige Innovationskette zwischen ERC und EIC, konzipiert. Ziel ist auch hier, die Erhöhung von Koordinationen.	<i>In enger Abstimmung mit der Initiative FFG Europe</i> 2025: Evaluierung der gesetzten Maßnahmen 2026: Integration der Maßnahmen in das Supportportfolio; Bericht im 3. BG 2027: Evaluation und ggf. Adaptierung	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die gesetzten Ziele wurden erreicht. Die Evaluierung der Maßnahmen erfolgte im Rahmen eines strukturierten Lessons-Learnt-Formats gemeinsam mit den NCPs der FFG sowie den beteiligten Forschenden.

Als erste konkrete Maßnahmen wurden die verstärkte Einbindung des Patentteams sowie die Implementierung eines Hands-on-Support-Pakets zur Antragsgestaltung umgesetzt. Diese Schritte leisten einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Supportstrukturen und zur Verbesserung der Antragsqualität.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B4.2.4	Strategische Weiterentwicklung der Beteiligungen an EITs (EP2030, S.70 und S. 105)	Die TU Wien ist an zwei EITs (EIT Manufacturing, EIT Raw Materials) beteiligt. Um die Supportstrukturen zu bündeln, wurde die Unit „ European Innovation Services “ geschaffen, durch die alle EIT-Beteiligungen der TU Wien serviert werden. Die TU Wien hat sich dem Bieterkonsortium „AllWaters“ unter Leitung der Uni Aarhus (Dänemark) angeschlossen und beabsichtigt, eines der insgesamt 5 europäischen Standorte (CLCs) von EIT Water nach Österreich zu holen. Im Erfolgsfall wird das CLC gemeinsam mit der BOKU aufgebaut, die ebenfalls dem „AllWaters“-Konsortium beigetreten ist. Diesbezügliche gemeinsame Anstrengungen laufen seit Sommer 2024. Weitere mögliche Beteiligungen wie z.B. am EIT „Wasser-, Meeres- und maritime Wirtschaftszweige und Ökosysteme“ (als Beitrag zur geplanten EU-Mission Waters) oder „Health“ werden laufend geprüft und im Hinblick auf den Nutzen für die TUW-Forschungsstärken in Abstimmung mit anderen Universitäten, im nationalen und internationalen Kontext, evaluiert.	2025-2027: - Laufende Evaluierung und entsprechend weitere Beteiligungen im Rahmen von EIT - Projekteinreichungen im Rahmen der EIT-KIC und für europäische Ausschreibungen mit EIT-KIC Partnern und/oder unter Einbindung der österreichischen CLCs - Umsetzung strukturierter Mentoring-Prozesse für TU Wien Spin-off und Startups durch Branchenexpert_innen aus EIT-KIC Netzwerken 2025: - Zustimmung der EIT-Water Bietergemeinschaft „AllWaters“ zur Etablierung eines CLCs in Österreich - Einreichung der österreichischen Beteiligung an EIT Water 2026: - Bericht im 3. BG - im Erfolgsfall Gründung eines CLC für EIT Water im Großraum Wien - Organisatorischer und programmatisch-inhaltlicher Aufbau des österreichischen CLCs von EIT Water	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

IC EIT Water. Die TU Wien hat sich der Bietergemeinschaft „Allwaters“ unter Führung der Universität Aarhus (DK) angeschlossen und sich innerhalb des Konsortiums – gemeinsam mit der Boku – mit der Idee durchgesetzt, im Erfolgsfall in Wien ein KIC Water-Büro für den Donauraum zu etablieren („CLC Danube“). Der Erfolgsfall ist eingetreten; „Allwaters“ konnte die KIC-Water-Ausschreibung für sich entscheiden. TU Wien und Boku werden somit im kommenden Jahr gemeinsam den organisatorischen und programmatisch-inhaltlichen Aufbau von EIT Water im Donraum verantworten.

KIC EIT Health. Nachdem seitens der TU Wien Forschenden im Bereich „Digital Health“ reges Interesse für eine Mitgliedschaft bei EIT Health erhoben werden konnte, wurde die Mitgliedschaft im Frühjahr 2025 beantragt. Sie wurde allerdings zurückgezogen, als EIT Health im Herbst bekannt gab, seine Tätigkeiten im österreichischen Büro mit Jahresende einzustellen. Die Schließung erfolgte im Kontext nicht näher bekannt gegebener Missstände auf der zentralen Führungsebene des KIC EIT Health (in München).

KIC EIT Manufacturing. EIT Manufacturing informierte seine Partner Ende April, dass alle Aktivitäten für laufende Projekte mit sofortiger Wirkung einzustellen seien, da das EIT die Auszahlung sämtlicher budgetierter Mittel bis auf Weiteres

eingefroren habe. Auch dieser Schritt erfolgte im Kontext nicht näher bekannt gegebener Missstände auf der zentralen Führungsebene des KIC EIT Manufacturing (in Paris). Vier Projekte der TU Wien mit einer Fördersumme von insgesamt 317.000 Euro liegen seither auf Eis. Die TU Wien hat mit Ende 2025 ihre Beteiligung an der Masterschool von EIT Manufacturing beendet, hält ihre Mitgliedschaft jedoch aus strategischen Erwägungen heraus derweil noch aufrecht.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B4.2.5	Europäischer Forschungsraum: Mitwirkung an der Umsetzung ERA-NAP (ERA-NAP)	Überblicksbericht zu den Aktivitäten (LV-Vorhaben und -Ziele, sowie weitere Maßnahmen/Aktivitäten) der Universität entlang der Initiativen des nationalen österreichischen ERA-Aktionsplans (ERA-NAP 2022-2025, sowie des nächsten ERA-NAP 2025-2028), als Input für den österreichischen Fortschrittsbericht zum ERA-NAP. Aktive Mitwirkung am ERA Stakeholder Forum zur Koordinierung des ERA-NAP.	2026: schriftlicher Vorabbericht zum Beitrag der Universität zu den ERA-NAP-Initiativen vor dem 3. BG	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Durch die engagierte Teilnahme am ERA Stakeholder Forum zur Koordinierung des ERA-NAP sowie die Mitwirkung und Teilnahme am ERA Symposium wird ein kontinuierlicher Austausch mit relevanten Akteur:innen sichergestellt und die nationale Positionierung im ERA-Kontext gestärkt. Besonders hervorzuheben ist die umfassende Einbeziehung mehrerer zentraler Bereiche – darunter Förderberatung, Ethics, Open Science, Technologie Transfer und Forschungsinformationssysteme – in die ERA-Vorhaben. Dieser interdisziplinäre Ansatz fördert Kohärenz, Synergien und nachhaltige Wirkung und leistet einen wesentlichen Beitrag zur effektiven und integrierten Umsetzung des ERA-NAP in Österreich

B4.3 Ziel(e) der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025	Ist 2025	Ziel 2026	Ist 2026	Ziel 2027	Ist 2027	Abw. 2025
B4.3.1	Beteiligungen Säule 1 (ERC, MSCA, INFRA)	Anzahl eingereicherter Anträge (nach EU – Performance Monitoring der FFG) pro Jahr (Jahr = submission date*)	86	88	205	90		90		abs.: +117 %: +132,9

*) Die Definition der Kennzahlen B4.3.1, B4.3.2, B4.3.3, B4.3.4 und B4.3.5 als „Anzahl der eingereichten Anträge (nach EU Performance Monitoring der FFG) pro Jahr“ bringt es mit sich, dass sie erst 6-8 Monate und nicht bereits kurz nach Ende jeden Bezugsjahres verfügbar sein werden.

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

131 von diesen sind MSCA, wo die Einreichungen 2025 auf gesamt EU-Niveau mit 64,6% sehr stark angestiegen sind. Durch die Unterstützung vom Funding Support reichen TU Wien Forschende vermehrt ein. Wegen Einschränkungen nationaler Fördermittel suchen Forschende vermehrt nach alternativen Fördermöglichkeiten.

Quelle: Beteiligungsmonitoring FFG, Datenstand 6.10.2025

Quelle: Funding & Tenders Portal, Eingereichte Projekte Jahr 2025, Datenstand. 6.2.2026. 131 von diesen sind MSCA, wo die Einreichungen 2025 auf gesamt EU-Niveau sehr stark angestiegen sind.

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025	Ist 2025	Ziel 2026	Ist 2026	Ziel 2027	Ist 2027	Abw. 2025
B4.3.2	Beteiligung an ERC (exkl. ERC Proof of Concept)	Anzahl eingereichter Anträge (nach EU – Performance Monitoring der FFG) pro Jahr (Jahr = submission date)	40	25	48	25		25		abs.: +23 %: +92

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Durch die Unterstützung vom Funding Support reichen TU Wien Forschende vermehrt ein. Wegen Einschränkungen nationaler Fördermittel suchen Forschende vermehrt nach alternativen Fördermöglichkeiten. Die Verknüpfung mit einer Laufbahnstelle ermöglicht eine langfristige Karriereperspektive und motiviert Nachwuchsforschende zur Einreichung.

Quelle: Beteiligungsmonitoring FFG, Datenstand 6.10.2025

Quelle: Funding & Tenders Portal, Eingereichte Projekte Jahr 2025, Datenstand. 6.2.2026

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025	Ist 2025	Ziel 2026	Ist 2026	Ziel 2027	Ist 2027	Abw. 2025
B4.3.3	Beteiligungen Säule 2 (Cluster, Missionen)	Anzahl eingereichter Anträge (nach EU – Performance Monitoring der FFG) pro Jahr (Jahr = submission date)	92	95	126	97		100		abs.: +31 %: +33

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Das Ziel konnte erreicht werden und unsere Beteiligung noch verbessert.

Quelle: Beteiligungsmonitoring FFG, Datenstand 6.10.2025

Quelle: Funding & Tenders Portal, Eingereichte Projekte Jahr 2025, Datenstand. 6.2.2026

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025	Ist 2025	Ziel 2026	Ist 2026	Ziel 2027	Ist 2027	Abw. 2025
B4.3.4	Beteiligungen Säule 3 (EIC, EIT)	Anzahl eingereichter Anträge (nach EU – Performance Monitoring der FFG) pro Jahr (Jahr = submission date)	32	36	49	37		38		abs.: +13 %: +36

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Das Ziel konnte erreicht werden und unsere Beteiligung noch verbessert.

Quelle: Beteiligungsmonitoring FFG, Datenstand 6.10.2025

Quelle: Funding & Tenders Portal, Eingereichte Projekte Jahr 2025, Datenstand. 6.2.2026

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025	Ist 2025	Ziel 2026	Ist 2026	Ziel 2027	Ist 2027	Abw. 2025
B4.3.5	Beteiligungen WIDERA	Anzahl eingereicherter Anträge (nach EU-Performance Monitoring der FFG) pro Jahr (Jahr = submission date)	10	11	14	12		13		abs.: +3 %: +27

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Das Ziel konnte erreicht werden.

Quelle: Beteiligungsmonitoring FFG, Datenstand 6.10.2025

Quelle: Funding & Tenders Portal, Eingereichte Projekte Jahr 2025, Datenstand. 6.2.2026

C. Lehre

C1. Studien

C1.3 Vorhaben im Studienbereich

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

Nr.	Bezeichnung	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschungs/EEK sowie EP	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen	Ampelstatus
C1.3.1.1	Bachelorstudium „Digital Engineering“ englischsprachig	2027	Stärkung MINT/ Internationalisierung		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das Studium wird im Wintersemester 2027/28 gestartet.

Nr.	Bezeichnung	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschungs/EEK sowie EP	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen	Ampelstatus
C1.3.1.2	Bachelorstudium „Biomedical Engineering“ englischsprachig	2027	Stärkung MINT		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das Studium wird im Wintersemester 2027/28 gestartet.

Nr.	Bezeichnung	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschungs/EEK sowie EP	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen	Ampelstatus
C1.3.1.3	Masterstudium „Digital Civil Engineering Science“ englischsprachig	2025	Stärkung MINT/ Internationalisierung	Montanuniversität Leoben	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das Studium wurde planmäßig im Wintersemester 2025/26 gestartet.

Nr.	Bezeichnung	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschungs/EEK sowie EP	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen	Ampelstatus
C1.3.1.4	Masterstudium „Aeronautical Engineering“ englischsprachig	2026			

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das Studium wird voraussichtlich im Wintersemester 2026/27 gestartet.

Nr.	Bezeichnung	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschungs/EEK sowie EP	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen	Ampelstatus
C1.3.1.5	Kombiniertes Master- und Doktoratsstudium „Scientific Master and PhD in Informatics“ englischsprachig	2027	Exzellenzförderung		

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das Studium wird frühestens im Wintersemester 2027/28 gestartet.

Nr.	Bezeichnung	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschungs/EEK sowie EP	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen	Ampelstatus
C1.3.1.6	Erweiterungsstudium „Data Management“ englischsprachig	2027			

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Neueinrichtung des Studiums wird sich voraussichtlich bis 2027 verzögern.

C2.2 Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 c der Universitätenfinanzierung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
C2.2.1	Lehrveranstaltungsevaluation durch Studierende <i>Beurteilung der Lehre durch Studierende, Weiterentwicklung der Evaluierungs- bzw. Feedbackmethode(n) in der Lehre und Umsetzung von daraus gezogenen Ableitungen</i>	Das studentische Feedback an der TU Wien zu Lehrveranstaltungen und zu Vorlesungsprüfungen wird als zentrales Instrument weiterentwickelt. Maßnahmen zur Förderung des Rücklaufs werden gesetzt, die Zusammenarbeit mit Fachschaften und HTU bei der Bewerbung und Vermittlung der Ergebnisse werden verstärkt. Die Prüfungsevaluation wird durch statistische Auswertungen ergänzt, um Reflexionen zu erlauben und Entwicklungspotential sichtbar zu machen.	2025: - Abschluss der Evaluation - Adaptierter Prozess 2026: - Technische Implementierung in TISS - Erste Durchführung 2027: Bewerbung und Kommunikation der Ergebnisse	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Evaluation der bestehenden LVA-Evaluation wurde gemeinsam mit Studierenden, Lehrenden und Studiendekan_innen 2025 durchgeführt und inhaltliche und prozedurale Änderungspotentiale identifiziert. Die Prozessadaption wurde festgelegt und kommuniziert. Die Adaption der Prozesse sowie die inhaltliche Überarbeitung des Fragenkatalogs erfolgt 2026.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
C2.2.2	Wissenschaftliche Integrität <i>Implementierung von Grundsätzen und Richtlinien für Integrität im wissenschaftlichen und künstlerischen Studien-, Lehr- und Forschungsbetrieb und Dissemination (z. B. curriculare Schwerpunktsetzungen im Studienverlauf, Schulungsangebote für das wissenschaftliche und künstlerische Personal)</i>	Umgesetzt werden soll die Verankerung der Vermittlung von Grundsätzen und Richtlinien für Akademische Integrität, Wissenschaftskommunikation sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Technologien in Abstimmung mit Rektorat, Senat und Studienkommissionen auf allen Ebenen der Universität. Gerade das verständliche Kommunizieren von Wissenschaft und Forschungsergebnissen gegenüber Fachfremden zu lernen, steht dabei im Fokus.	2025-2027: Erarbeitung eines Konzepts und schrittweise Umsetzung, sowie Weiterentwicklung des bereits bestehenden Lehrveranstaltungsangebots zur Wissenschaftskommunikation 2026: Austausch mit dem BMBWF im 4. BG über die gewonnenen Erfahrungen	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Es wurde eine Analyse der Angebote zum Thema „Wissenschaftliche Integrität/Gute wissenschaftliche Praxis“ entlang des *student life cycles* vorgenommen. Erkenntnisse aus dem Projekt „FRAME“ fließen auch in dieses Vorhaben mit ein: Basierend auf der Literaturarbeit wurden 2025 Empfehlungen zur Förderung einer Kultur der Integrität zusammengefasst und in Kollaboration mit dem Fachbereich „Responsible Research Practices“ literaturbasiert ein holistischer Ansatz für eine Kultur der Integrität entwickelt. Im weiteren Verlauf wird die empirische Arbeit in der sozialwissenschaftlichen Studie/FRAME Input dazu liefern können, wie *Responsible Academic Practices* (i.e. akademisch mit Verantwortung und Integrität handeln) aufgebaut werden können. Dies betrifft unter anderem die Vermittlung von Grundsätzen und Richtlinien sowie die Untersuchung der dabei förderlichen Bedingungen.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
C2.2.3	Monitoring des ersten Studienjahrs <i>Monitoring des ersten Studienjahrs, insbesondere hinsichtlich der Prüfungsaktivität</i>	Das Berichtssystem zu Evaluierungsergebnissen in Bereich Studium und Lehre wird bedarfsspezifisch weiter ausgebaut. Zur Erhöhung der Transparenz der Ergebnisse qualitätssichernder Maßnahmen werden diese verstärkt aktiv an die Zielgruppen kommuniziert. Ein spezielles Augenmerk wird auf das Monitoring des ersten Studienjahres in Kombination mit einer Evaluation der StEOP zur Identifizierung von Prädiktoren für Studienabbruch/Studienerfolg gelegt.	2025: Erhebung der Anforderungen aller Zielgruppen; Erweiterung der vorhandenen Berichte 2026: Basisimplementierung des StEOP Monitoring umgesetzt 2027: Gesamtevaluation der StEOP abgeschlossen	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

2025 wurde eine umfassende quantitative Analyse der StEOP an der TU Wien gestartet. Auch die Evaluation der Eignungsüberprüfungsverfahren für Bachelorstudien (VoR-Phase) und der Aufnahmeverfahren in den Studienfeldern „Informatik“, „Architektur“ und „Raumplanung“ wird durchgeführt. Studienerfolgsanalysen sowie Statistiken zur Prüfungsaktivität werden zielgruppenspezifisch kommuniziert und in Berichten online zu Verfügung gestellt. Die Berichte werden entsprechend den Anforderungen der Stakeholder kontinuierlich erweitert.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
C2.2.4	Kontinuierliches Monitoring der Studierbarkeit <i>Monitoring und Evaluierung der Studierbarkeit in allen Studien als Bestandteil des Qualitätsmanagements, einschließlich Behandlung im Quality Audit; gegebenenfalls ergänzt durch Erkenntnisse aus Absolventinnen- bzw. Absolventenbefragungen und -trackings</i>	<p>Die Erkenntnisse aus dem Projekt „ECTS Workload Erhebung“ mit Hilfe der App Quinn werden weiter analysiert, ergänzt und gehen in die qualitätssichernden Prozesse sowie das Monitoring ein.</p> <p>Geplant ist die Erweiterung und die strategische Verankerung des Prozesses zur Behandlung „kritischer“ Lehrveranstaltungen in Abstimmung mit den Studiendekan_innen. Das Monitoring von Absolvent_innen (z.B. Karriereverläufe, Erstellung von Beschäftigungsstatistiken etc.) wurde im Rahmen des HRSM-Projekts ATRACK erarbeitet. Die Aktualisierung der Ergebnisse erfolgt laufend, die Integration in die Prozesse des Qualitätsmanagements bzw. der Studieninformation ist erfolgt und wird laufend erweitert.</p>	<p>2025-2027: Laufende Beteiligung beim Monitoring im Rahmen von ATRACK</p> <p>2025: - Ausbau Reporting - Einbezug der Studienkommissionen - Auswertung der ATRACK-Befragung</p> <p>2026: - Ausbau universitätsweiter Kommunikation; - Veröffentlichung der ATRACK-Ergebnisse</p> <p>2027: Standardisierte Jahresreports für ausgewählte Zielgruppen</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TU Wien hat sich an ATRACK folgendermaßen beteiligt:

- Mitwirkung im ATRACK-Konsortium sowie in Arbeitsgruppen (AGs), einschließlich der Erarbeitung neuer „Fact Sheets“ zu Berufstätigkeit von Studierenden.
- Veröffentlichung ausgewählter ATRACK-Fact Sheets.

Es wurde eine ECTS Workloaderhebung durch QUINN durchgeführt:

- Nachbearbeitung der QUINN-Ergebnisse und Durchführung abschließender Analysen
- Übermittlung der QUINN-Ergebnisse an Studienkommissionen (StuKos) und Arbeitsgruppen (AGs) der Peer Review Lehre-Prozesses
- Integration der QUINN- Daten in den Peer Review Lehre-Prozess
- Interne Veröffentlichung der QUINN-Schlüsselergebnisse auf der TU Wien-Website

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
C2.2.5	Förderung der Qualität der Lehre / Hochschuldidaktik <i>Strategieentwicklung und Maßnahmensetzung im Bereich der Hochschuldidaktik (Wissenschaftsdidaktik) zur kontinuierlichen und qualitätsgeleiteten Personalentwicklung der Lehrenden und des Nachwuchses in der Lehre</i>	Dieses Vorhaben umfasst folgende Aktivitäten: <ul style="list-style-type: none"> Überarbeitung des Konzepts der Best Teaching Awards und Weiterentwicklung des Gütesiegels für Lehrveranstaltungen als Werkzeug zur transparenten und vergleichbaren Bewertung der Qualität der Lehre. Das Angebot des hochschuldidaktischen Qualifizierungslehrganges für Lehrende wird weiter ausgebaut und in die Karriereentwicklung integriert. Ein hochschuldidaktisches Schulungsangebot für den wissenschaftlichen Nachwuchs, speziell für studentische Mitarbeiter_innen in der Lehre, wird aufgebaut. Systematische Anwendung und ggf. Weiterentwicklung universitätsinterner Maßnahmen, Verfahren und Standards zur Anerkennung von Leistungen in der Lehre 	2025: <ul style="list-style-type: none"> Evaluierung Best Teaching Award; Entwicklung hochschuldidaktisches Schulungsangebotes für studentische Mitarbeiter_innen; 2.BG: Fortschrittsbericht 2026: <ul style="list-style-type: none"> Überarbeitung und Neuausrichtung des Best Teaching Awards Verankerung von Indikatoren zur hochschuldidaktischen Weiterbildung und dem Gütesiegel in den internen Reports 4.BG: Fortschrittsbericht 2027: <ul style="list-style-type: none"> Durchführung des überarbeiteten Konzepts für den Best Teaching Awards 	

Erläuterungen zum Ampelstatus:


Im Jahr 2025 wurden einige Anpassungen im Auswahlprozess und in der Datenaufbereitung für die Vergabe der „Best Teaching Awards“ sowie für die Entscheidungen der Jury vorgenommen. Zudem wurde das „Gütesiegel für exzellente Lehre“ weiterentwickelt - eine öffentlichkeitswirksame Verleihung fand erstmals im Rahmen der Vergabe der „Best Teaching Awards“ 2025 statt. Darüber hinaus wurden im Rahmen des jährlichen Professor_innenforums erste Vorbereitungen und Vorarbeiten für ein Lehreportfolio geleistet, um die Sichtbarkeit und Anerkennung von Leistungen in der Lehre zu verbessern.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
C2.2.6	Prozessqualität in der Curriculumserstellung <i>Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumserstellung einschließlich Etablierung von Instrumenten und Verfahren zur Evaluierung einer angemessenen Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte in den Curricula</i>	Die verstärkte Verzahnung von Qualitätssicherung in Studium und Lehre mit dem Curriculummanagement und eine standardisierte Unterstützung der Studienkommissionen erhöht die Professionalität in der Curriculumerstellung und dient damit der Qualitätssicherung im Bereich Studium und Lehre. Projekt „ECTS Workload Erhebung“ mit Hilfe der App Quinn	2025: <ul style="list-style-type: none"> Festlegung der neuen Prozesse Identifizierung notwendiger unterstützender Tools 2026: <ul style="list-style-type: none"> Entwicklung und Integration unterstützender Tools 2027: <ul style="list-style-type: none"> Regelbetrieb 	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Der „Peer Review Prozess“ in der Lehre wurde in mehreren Studienrichtungen durchlaufen und in enger Zusammenarbeit der Studienkommissionen mit den jeweiligen Arbeitsgruppen durchgeführt. Die Erstellung der Gutachten und daraus folgenden Maßnahmenableitungen führen bisher in direkt anschließende Curriculum-Weiterentwicklungsprozesse. Der Ausbau des Unterstützungsangebotes für die Studienkommissionen resultiert in einer verstärkten Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement und der Hochschuldidaktik.


Die TU Wien ist auch am CAT-Projekt (Curriculums Administration Tool) beteiligt, das langfristig maßgeblich die Prozesse in der Curriculumsentwicklung unterstützen wird.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
C2.2.7	Prüfungswesen und Prüfungskultur <i>Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und Reflexion der Prüfungskultur (u. a. stichprobenweise zur Notengebung)</i>	Der Fragebogen zur Prüfungsevaluation wird gemeinsam mit dem LVA – Feedback überarbeitet. Die Ergebnisse werden in die bereits vorhandenen Berichte integriert.	2025: Überarbeitung des Fragebogens zur Prüfungsbewertung 2026: Integration der Ergebnisse der Evaluationen in das Berichtssystem 2027: Bereitstellung von Jahresverlaufsanalysen	

Erläuterungen zum Ampelstatus:


Eine Überarbeitung des Fragebogens zur Prüfungsevaluation wurde gemeinsam mit Studierenden, Lehrenden und Studiendekan_innen durchgeführt. Die Erstellung eines Mock-up für eine neue verbesserte Prüfungsbewertung ist abgeschlossen, die technische Umsetzung erfolgt 2026.

C2.3 Vorhaben zur Lehr-/Lernorganisation (inkl. Studierbarkeit und Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.1	Studien- informa- tion, Student Recruiting, Outreach- Aktivitäten (EP2030, S.77)	Die Studieninformationsangebote und -maßnahmen sollen zukünftig zentral organisiert und attraktiver gestaltet werden. Es sollen speziell Role models für unterrepräsentierte Gruppen insb. Frauen identifiziert und eingebunden werden. Die zahlreichen Outreach-Aktivitäten an den Fakultäten sollen durch eine zentrale Stelle koordiniert und damit besser gebündelt werden, um auch bestehende Synergien zu nutzen. Durch die Einrichtung einer zentralen Koordinationsstelle soll zukünftig auch eine Ansprechstelle für bspw. Schulen, Bildungsdirektionen etc. an der TU Wien etabliert werden (siehe auch A.2.2.1.1.). Als weitere wichtige Maßnahme ist der Aufbau eines Botschafter_innen Systems um Schulbesuche und Campusbesuche durchzuführen bzw. zu koordinieren. Dabei soll auch ein Anmeldesystem für Schulklassen zur Buchung von Studieninformationsangeboten und -modulen auch über ein Onlineportal ermöglicht werden. Zudem soll es für Schüler_innen und Studieninteressierte auch möglich sein, ein direktes Beratungsangebot in Anspruch zu nehmen. Im Rahmen der Koordinationsstelle soll auch die Teilnahme an Messen ausgebaut werden.	2025: - Neukonzeption der Studieninformation und eines Botschafter_innen Systems sowie Konzeption einer zentralen Koordinationsstelle für Outreach-Aktivitäten 2026: - Umsetzung und Implementierung von mind. drei dargestellten Maßnahmen - Einrichtung der Koordinationsstelle und Aufnahme der Tätigkeit 2027: Durchführung von weiteren Maßnahmen und deren Evaluierung sowie Evaluierung der Tätigkeit der Koordinationsstelle	


Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Rahmen der Neukonzeption der Studieninformation und der Transformation zum „Student Recruiting“ wurde ein Online-Buchungssystem eingeführt, über das Schulklassen Studieninformationsangebote (wie beispielsweise Campusführungen) direkt buchen können. Zudem sind über das Online-System auch die Studienberatungsangebote für Studieninteressierte buchbar. Im Berichtszeitraum wurde die Anzahl der Messeauftritte der TU Wien auf Bildungs- und Studienmessen im In- und Ausland deutlich gesteigert – insgesamt etwa auf das Dreifache. Durch die erweiterte Präsenz konnten zahlreiche zusätzliche Kontakte zu Studieninteressierten geknüpft und vielfältige Fragen rund um Studienwahl, Zulassung und den Studienalltag an der TU Wien beantwortet werden. Im Mittelpunkt stand dabei die Neukonzeption des TU Wien Messeauftrittes bei der BeSt-Messe Wien. Dieser Messestand wurde mit dem „Best of BeSt“ Preis ausgezeichnet. Darüber hinaus konnte die geplante Einrichtung einer zentralen Koordinationsstelle für Outreach-Aktivitäten aufgrund vorbereitender Maßnahmen vorgezogen werden und die Koordinationsstelle hat ihre Tätigkeit bereits im Berichtszeitraum aufgenommen.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.2	Evaluation der Zulassungsverfahren und der Studien VoR Phasen an der TU Wien (EP2030, S. 77 und S. 108)	Die Evaluation der Studien VoR Phasen / Zulassungsverfahren wird flächendeckend durchgeführt. Dies beinhaltet den Ausbau des online Bewerbungssystems auf alle Studienrichtungen der TU Wien sowie die Evaluierung und Weiterentwicklung der Online-Self Assessment Services entsprechend der neuen Anforderungen aus den Studienplänen.	2025: Durchführung der Evaluation 2026: Adaption der Verfahren, wo notwendig	


Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Evaluation der Verfahren wurde durchgeführt, die Ableitung von Verbesserungspotentialen findet in der ersten Hälfte 2026 statt.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.3	Guided Start: Verbesserung des Übergangs von der Schule an die Universität (unter spezieller Berücksichtigung von nicht traditionellen Studierenden-gruppen) (EP2030, S.78)	Es sollen verschiedene Maßnahmen gesetzt werden, um den Studienstart zu erleichtern: <ul style="list-style-type: none"> ▪ fakultätsübergreifenden Maßnahmen zur Stärkung des gemeinsamen TUW-Zugehörigkeitsgefühls ▪ Stärkung der sozialen Interaktion und Vernetzung zwischen Studienbeginner_innen durch Community Building Maßnahmen ▪ Weiterentwicklung des Mentoringprogramms für Studienbeginner_innen ▪ Vermittlung von notwendigen Study Skills (Lern-techniken, Zeitmanagement etc.) mit besonderem Hinblick auf die gezielte Unterstützung von unterrepräsentierten Gruppen ▪ Entwicklung eines TU Guides zu Themen wie „Orientation“, „Wellbeing“, „Diversity“ und „Self-/ Student Development“ als Online Ressource unter Zusammenführung bereits bestehender Leitfäden. <p>Bedarfsanalyse für einen allfälligen Ausbau und Flexibilisierung von anrechenbaren Brücken-/Begleitkursen</p>	2025: Entwicklung der genannten Maßnahmen 2026: Pilotphase der Maßnahmen 2027: Evaluierung der Maßnahmen	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Berichtszeitraum wurden Workshopangebote zu den genannten Study Skills durchgeführt und Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Mentoringprogramms für Studienbeginner_innen eingeleitet. Zur Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls und zur besseren Interaktion und Vernetzung der Studienbeginner_innen wurde an der Entwicklung eines Konzepts für Welcome Days/Welcome Week gearbeitet, die erstmals Mitte September 2026 stattfinden soll.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.4	Elektronisches Onboarding und elektronischer Studierendenausweis (EP2030, S.112)	Die TU Wien nimmt als Pilotuniversität bei den Vorhaben des elektronischen Onboardings und beim elektronischen Studierendenausweis teil. Ziel ist dabei die Einführung eines einheitlichen elektronischen Studierendenausweises, der verpflichtend von allen Studierenden zu verwenden ist, wobei die zulassungsrelevanten Informationen über den DVUH (Meldedaten, Nachweis der Reifeprüfung etc.) bezogen werden. Dies stellt ein weiterer Beitrag zur Verwaltungsökonomisierung sein, da keine Scheckkartenausweise mehr ausgestellt werden müssen bzw. Unterlagen nicht mehr geprüft werden müssen.	2025: Teilnahme am Pilotbetrieb	

Erläuterungen zum Ampelstatus:


2025 fanden zahlreiche Abstimmungsrunden statt, um für den Start des elektronischen Studierendenausweises Mitte 2026 gerüstet zu sein und die internen Schnittstellen für eine Anbindung an das elektronische Onboarding vorzubereiten:

- Austausch mit der Universität Wien am 4.11.2025: Studienwerber_innen melden sich künftig direkt über das EOSP-System an. Es wird beobachtet, wie häufig die ID-Austria von Studienwerber_innen tatsächlich genutzt wird. Die Integration ermöglicht das automatische Vorfüllen von Formulardaten, die anschließend unveränderbar dargestellt werden sollen, um die Datenkonsistenz zu erhöhen. Es bestehen aber weiterhin Datenlücken bei Reifeprüfungsinformationen, wodurch Ergänzungsprüfungen bzw. Auflagen derzeit nicht automatisiert abgeleitet werden können. Hier besteht noch Abstimmungsbedarf zwischen dem BMB und dem BMFWF.
- Workshop mit dem BRZ am 6.11.2025: Hier wurde folgende Vorgangsweise festgelegt: Der bestehende Gäste-Account-Login soll auch weiterhin für externe Personen genutzt werden (nicht über EOSP). Hier ist ein Log-in mittels ID Austria möglich. Das BRZ bekräftigt die Strategie einer frühzeitigen Identitätsfeststellung, idealerweise bereits bei der ersten Registrierung mittels ID Austria. Ein weiterer Login ist jedoch erforderlich, sobald Registerfreigaben im EOSP durchgeführt werden. Eine Einbindung in das Bewerbungsverfahren einzelner Studien ist laut BRZ technisch gut vorstellbar. Über einen Link wie „Bewerbungsdaten verifizieren“ könnten Bewerber_innen im Rahmen der Studienanmeldung direkt ins EOSP weitergeleitet werden.

Zudem wurde ein „Proof of Concept“ erstellt und es erfolgte eine prototypische Umsetzung des Electronic Onboarding Prozesses. Ziel war es, den Datenaustausch zwischen einem „Electronic Onboarding Portal“ und einer Anwendung zu demonstrieren: Die_der Benutzer_in wird zum Portal geleitet und kehrt mit den freigegebenen Onboarding-Informationen zurück, die die Anwendung auswertet. Der Aufbau ist wie folgt:


- Landing Page (Startseite)
 - ◆ Stellt dem Benutzer einen Link zum Electronic Onboarding Portal bereit, der vom Testserver generiert wird.
- Registrierungsseite
 - ◆ Nimmt die vom Portal zurückgegebenen Parameter entgegen (be, id, optional requestId).
 - ◆ Sendet die Daten an den Backend-Server, der sie verarbeitet und als JSON zurückliefert.
 - ◆ Optionales Bildmaterial wird direkt auf der Seite angezeigt.
- Funktionalität
 - ◆ Vollständiger Datenfluss: Weiterleitung zum Portal, Rückgabe der Parameter und Auswertung.
 - ◆ Ergebnisse werden sowohl als lesbares JSON als auch visuell für enthaltene Bilder dargestellt.
- Nutzen
 - ◆ Ermöglicht frühes Testen des Datenaustauschs, ohne auf das finale System angewiesen zu sein.
 - ◆ Bietet eine Basis für die spätere Integration und die Diskussion technischer Anforderungen.

Geplant ist eine operative Anbindung im Jahr 2026.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.5	Entwicklung und Einrichtung eines Systems zur Anerkennung von non-formalen und informell erworbenen außercurricularem Engagement <i>(EP2030, S.91)</i>	Die im UG genannte Möglichkeit der Anerkennung informeller Kompetenzen setzt die Etablierung eines Validierungsverfahrens in der Satzung voraus. Die Entwicklung eines derartigen Verfahrens in Abstimmung mit den Fakultäten, insbesondere den Studiendekan_innen, und die Integration in den bestehenden Prozess der Anerkennung von Studienleistungen soll die Anerkennung formeller Kompetenzen in für den Studienerfolg sinnbringender Weise ermöglichen.	2026: Konzeptausarbeitung und Erarbeitung eines möglichen Validierungsverfahrens	


Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Jahr 2025 fanden Vorgespräche zwischen dem Vizerektorat Lehre und dem Senatsvorsitz statt. Des Weiteren wurde die Thematik mit den Studiendekan_innen besprochen. Es ist geplant, dass der Prozess der Anerkennung im Jahr 2026 flächendeckend in einen elektronischen Workflow eingebettet wird, was auch eine mögliche Integration der Anerkennung von non-formalen und informell erworbenen außercurricularem Engagement in diesen Prozess ermöglicht.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.6	Unterstützungs- und Schulungsangebote zu Aspekten der sozialen Dimension (EP2030, S.94 und S. 107)	Vernetzung von Studierenden mit besonderer Berücksichtigung jener aus unterrepräsentierten Gruppen Gezielte Förderung der Vernetzung von Studierenden (insb. aus nicht traditionellen und unterrepräsentierten Gruppen, z.B. First Academics) soll eine schnelle und auch soziale Integration in das universitäre Umfeld ermöglichen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung von Lern- und Ruheräumen, Gruppenarbeits- oder Vernetzungsräumlichkeiten für Studierende. Psychologische Angebote für Studierende Das bestehende psychologische Beratungsangebot (Einzelberatung/Gruppenangebote) soll evaluiert und weiterentwickelt werden. Neu geplant ist die Entwicklung und Durchführung von präventiven Maßnahmen im Bereich Mental Health für Studierende. Auch auf die Vermittlung praktischer Fähigkeiten für die persönliche und akademische Entwicklung der Studierenden (Study Skills) zur Bewältigung des Studienalltags wird eingegangen werden, auch in Abstimmung mit der Ombudsstelle für Studium und Lehre. Schulungsangebote für Studierende und Lehrende in Aspekten der sozialen Dimension, Barrierefreiheit und Inklusion <ul style="list-style-type: none"> ▪ - Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen wie beispielsweise Informationsangebote (digital und Print), Veranstaltungen und Schulungsangebote sowohl für Studierende (Student Support) als auch für Lehrende (Hochschuldidaktik). ▪ - Weiterführung der Vermittlung, Abstimmung und Sensibilisierung von Mitarbeiter_innen, Lehrenden und Studierenden im Rahmen der Fallbearbeitung der Ombudsstelle für Studium und Lehre. 	2025: Konzeption und Entwicklung der Maßnahmen und des psychologischen Angebotes 2026: Durchführung von mindestens drei Maßnahmen 2027: Evaluierung und Weiterentwicklung der Maßnahmen	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Berichtszeitraum wurde zusätzlich zur bereits etablierten externen Einzelberatung die „Psychologische Sprechstunde“ als neues TU-internes Angebot eingeführt, das von der internen klinischen Psychologin im Student Support geleitet wird. Darüber hinaus konnte ein sehr niederschwelliges Angebot zur Unterstützung bei Belastungen und Konflikten im Studienalltag durch die Einrichtung eines „Beratungsdesks“ im Student Support geschaffen werden. Zur Stärkung der Vernetzung von vulnerablen Gruppen wurde mit der Konzeption und dem Start einer Pilotphase für ein neues Vernetzungsformat für die Gruppe der Doktorand_innen („Stamm-tisch Doktorat“) begonnen. Im Rahmen der didaktischen Basisschulungen für Lehrende wurde als weiteres Schulungsangebot das Thema „Barrierefreiheit in der Lehre“ in das Standardprogramm aufgenommen.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.7	Förderung und Sicherstellung der Barrierefreiheit in der Lehre und Studium (EP2030, S.94)	Weiterentwicklung verschiedener Maßnahmen, um die Barrierefreiheit an der TU Wien auszubauen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationsveranstaltungen zu Unterstützungsangeboten für Studierende und Lehrende ▪ Ausbau der Unterstützungsmaßnahmen des Career Centers bei der Jobberatung von Studierenden ▪ Verstärkung der individuellen Beratung von Studierende und Lehrenden zu Unterstützungsmaßnahmen bei abgeänderten Prüfungsmodalitäten ▪ Prüfung der Einrichtung von möglichen barrierefreien außercurricularen Angeboten ▪ Schulungen von Studierenden und Lehrenden um Barrierefreiheit z.B. beim Verfassen von Abschlussarbeiten umsetzen zu können ▪ Beratung bei Vorhaben der digitalen und räumlichen Infrastruktur im Hinblick auf Barrierefreiheit <p>Ein Austausch über Barrierefreiheit ist auch im Rahmen von EULiST (D2.2.4) geplant.</p>	2026: Konzeptausarbeitung und Erarbeitung eines möglichen Validierungsverfahrens	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Seit April 2025 gibt es eine Einführung für Lehrende zum Thema „Barrierefreiheit und Unterstützung behinderter Studierender“ im Rahmen des Basisausbildungskurses, der von der Hochschuldidaktik organisiert wird. Diese Präsentation behandelt die Einschränkungen von Studierenden, mit denen die Vortragenden möglicherweise konfrontiert werden, sowie die rechtlichen Grundlagen für Lehrende bei der Änderung von Prüfungsmodalitäten.

Zudem organisierte die Abteilung „Student Support“ im Oktober 2025 ein großes Vernetzungstreffen zum Thema Angst, Panik und Prokrastination. Darüber hinaus werden monatlich Vernetzungstreffen für Studierende mit ADHS, Legasthenie und Autismus abgehalten, um Austausch und gegenseitige Unterstützung zu fördern. Es erfolgte zudem die Teilnahme an Meetings von EULiST bzw. Task 2.5 sowie ein inhaltlicher Input zum Thema „Studieren mit Behinderung“.

Im Rahmen der Personalentwicklung werden pro Semester zwei Seminare zur „Einführung in die Erstellung barrierefreier Dokumente“ abgehalten. Zusätzlich wird eine Einheit in der Lehrveranstaltung „Access Computing“ zum Thema „Barrierefreie Dokumente und barrierefreies Web“ gestaltet. Darüber hinaus erfolgte die Mitwirkung an den Lehrveranstaltungen „Barrierefreies Internet“ (VO und UE).

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.8	Akademische Integrität – Gute Wissenschaftliche Praxis (GWP) (EP2030, S. 88)	Die Vermittlung der Guten Wissenschaftlichen Praxis (GWP) als Kernkompetenz entlang des Student Life Cycle von Studienbeginn an, ist Basis zur Schaffung einer Kultur der akademischen Integrität. Dabei soll auch die Vermittlung des integren Umgangs mit KI-gestützten Systemen in jedem Studium fixer Bestandteil sein. Ebenso soll die Erarbeitung und Implementierung eines Code of Conduct (Verhaltenskodex) für die TU Wien unter Einbeziehung verschiedener TU Wien Angehöriger, insbesondere der Studierenden den Aufbau und die Stärkung einer Kultur der wissenschaftlichen Integrität fördern.	2025: - Konzeption für eine Überarbeitung des Mustercurriculums für ordentliche Studien - Erarbeitung des Code of Conduct 2026: - Festlegung flankierender Maßnahmen - Erarbeitung einer Curriculaumadaption 2027: Implementierung und Kommunikationsmaßnahmen	

Erläuterungen zum Ampelstatus:


Die Erhebung aller Prozesse entlang des *Student Life Cycle* und die Identifikation von Ansatzpunkten für Vermittlung/Vertiefung von „Guter wissenschaftlicher Praxis“ ist in Arbeit. Eine enge Verzahnung mit den Schulungsangeboten zur KI-Nutzung an der TU Wien sowie den KI spezifischen Angeboten an den Fakultäten wird erarbeitet. Zudem wird 2027 ein *Code of Conduct* für Studierende in einem partizipativen Prozess entwickelt.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.9	Maßnahmen zur Verbesserung der strukturellen Studierbarkeit (EP2030, S.91)	Um die Studierbarkeit an der TU Wien zu fördern, sind folgende Maßnahmen angedacht: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufnahme einer Bestimmung in der Satzung bezüglich der Wiederholbarkeit von Teilleistungen ▪ Flächendeckende Behandlung von „kritischen“ Lehrveranstaltungen (siehe C2.2.1, C2.2.4 und C2.2.7) ▪ Umsetzung der Maßnahmen aus den externen Peer Reviews der Studienpläne Beratungsangebot zur Studienverlaufsplanung für Studierende in Abstimmung mit den Fakultäten	2025: - Anpassung der Satzung - erste Umsetzungs- und begleitende Kommunikationsmaßnahmen 2026-2027: Evaluation und Ausweitung der Maßnahmen	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Ergebnisse aus den „Peer-Review-Verfahren“ werden bereits aktiv aufgegriffen und die Curricula entsprechend überarbeitet. Der neue Studienplan für das Bachelorstudium „Verfahrenstechnik“ ist bereit in Kraft.

Die Satzung wurde um eine Bestimmung bezüglich der Wiederholbarkeit von Teilleistungen erweitert. Intensive Kommunikationsmaßnahmen wurden gesetzt, Schulungsangebote wurden und werden angeboten.


Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.10	Digitale Tools, KI und Kompetenzvermittlung (EP2030, S.88)	<p>Erarbeitung einer Strategie zum Umgang mit digitalen Tools mit Schwerpunkt KI gestützte Tools:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Orientierung an den Inhalten der UG-Novelle 2024 durch die seit 2023 eingesetzte Task Force KI an der TU Wien ▪ Austausch mit fnma (Forum neue Medien Austria) ▪ Verzahnung mit dem entsprechenden Arbeitspaket im Projekt FRAME, das sich mit der Auswirkung von KI an die akademische Integrität beschäftigt. Entsprechende Richtlinien müssen geschaffen werden <p>Vermittlung von KI und digitalen Kompetenzen in jedem Studium:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ KI und digitale Kompetenzen sollen in jedem Studienplan verankert werden. ▪ Die entsprechende Anpassung des Mustercurriculums für ordentliche Studien ist zu diskutieren. <p>Die Nutzung von MOOCs (Ergebnisse des eInformatics Projekt) unter Berücksichtigung einer Mitwirkung am OERhub und Microcredentials sind hier anzudenken</p>	<p>2025:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formulierung der Strategie - breite Diskussion in Arbeitsgruppen <p>2026:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überarbeitung der relevanten Richtlinien und Satzungsteile; - Erarbeitung von Vorschlägen für eine Curriculumsanpassung <p>2027:</p> <p>Evaluation/Aktualisierung</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

2025 ist die Strategie zur Nutzung von KI an der TU Wien ausgearbeitet worden. Eine Veröffentlichung ist Anfang 2026 vorgesehen.

Des Weiteren wird im Rahmen des Projektes „AI4all“ an der Fakultät „Informatik“ ein universitätsweites, skalierbares Blended-Learning-Modul entwickelt, das allen Bachelor- und Masterstudierenden der TU Wien grundlegende KI-Kompetenzen vermittelt und als freie Wahlfächer sowie Transferable Skills verankert ist. Ergänzend wird ein englischsprachiges Erweiterungsstudium „AI in Science & Engineering“ mit Spezialisierungen und Microcredentials etabliert, um vertiefende KI-Qualifikationen für Studium, Forschung und Praxis bereitzustellen.


Ein Austausch und die Mitwirkung an der „FNMA Special Interest Goup“ zu KI ist erfolgt.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.11	Förderung von Studienabschlüssen (EP2030, S.91)	<p>Analyse von Studienverläufen und Identifizierung von Studien, die bereits über eine positive ECTS Leistung von mind. 150 ECTS verfügen, über der Durchschnittsstudiendauer liegen und keinen Studienabschluss vorweisen. Befragung der betroffenen Studierenden um potentiellen Unterstützungsbedarf festzustellen und Maßnahmen abzuleiten, die Studienabschlüsse ermöglichen und Drop-/Jobouts verhindern.</p>	<p>2025:</p> <p>Evaluierung der ersten Pilotmaßnahme</p> <p>2026 – 2027:</p> <p>Ausweitung auf weitere Studienrichtungen inkl. Zwischenevaluierungen</p> <p>2026:</p> <p>Schriftlicher Bericht vor dem 4. BG über Wirkung der Maßnahmen und den gewonnenen Erkenntnissen</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Identifizierung von Studierenden, die bereits über 150 ECTS-Punkte verfügen, über der Durchschnittsstudiendauer liegen und keinen Studienabschluss vorweisen, wurde als Pilotprojekt an der Fakultät „Informa-

“ durchgeführt. Eine Befragung dieser Gruppe wurde ebenfalls durchgeführt. Aus den Ergebnissen dieser Befragung wurden passende Unterstützungsangebote abgeleitet, die der Zielgruppe im Rahmen einer Studierwerkstatt angeboten wurden. Das Ziel besteht darin, die Studierenden dazu zu befähigen, ihr Studium innerhalb von ein bis zwei Semestern abzuschließen. Nach Abschluss der Pilotphase wurde das Angebot mit Wintersemester 2025 auf weitere Studienrichtungen ausgedehnt.


Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.12	Durchlässigkeit des Studienangebotes innerhalb TU Austria (EP2030, S.106)	Die vertikale und künftig auch horizontale Durchlässigkeit des Studienangebotes der drei TU Austria-Universitäten wird auf Basis von Kompetenzprofilen (an Stelle von Lehrveranstaltungsinhalten) und Modulen (an Stelle von einzelnen Lehrveranstaltungen) optimiert und flächendeckend ausgerollt, sowie intern und extern kommuniziert	2025: Erstellen eines optimierten TU Austria Durchlässigkeitskonzepts & flächendeckende Umsetzung 2026: Breite Innen- & Außenkommunikation 2027: laufende Aktualisierung & Weiterentwicklung	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das bestehende TU Austria Durchlässigkeitskonzept wurde im Jahr 2025 weiterentwickelt und nicht zuletzt angesichts der Studienplanänderungen aktualisiert.

Die vertikale Durchlässigkeit (zwischen Bachelor-Master oder Master-PhD Studien) des Studienangebotes ist bereits weitgehend zwischen den drei TU Austria-Universitäten akkordiert und wird laufend adaptiert. Die Überlegungen zur horizontalen Durchlässigkeit wurden im Jahr 2025 aktiv weiterentwickelt.

Nicht zuletzt durch die erstmalige Aufnahme von drei assoziierten TU Austria-Mitgliedern – der BOKU, der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz und der Fakultät für Technische Wissenschaften der Universität Innsbruck – in der zweiten Hälfte des Jahres 2025 ist auch dahingehend eine Weiterentwicklung des TU Austria-Durchlässigkeitspapiers in den Folgejahren angedacht.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.13	Academic und/oder Learning Analytics (EP2030, S.94 und S.110)	<u>Wissensnetzwerk:</u> Basierend auf dem Projekt PASSt wird das im Projektzeitraum entstandene Netzwerk mit weitergeführt, um den Austausch zum Thema zwischen den Hochschulen aktuell zu halten. Dazu sind regelmäßige Vernetzungstreffen zum Erfahrungsaustausch geplant. Aufrechterhalten des Austauschs/der Vernetzung mit den Projekten Learning Analytics und PLUSTRACK zur allfälligen Erweiterung und Optimierung der hauseigenen Analysen und Projekte.	2025: Erste Durchführung von Beratungsgesprächen mit ausgewählten Studierenden 2026: Evaluation der Auswirkung des Beratungsangebots 2027: Adaption und Ausbau sofern der erwartete Erfolg eintritt	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das „Learning Analytics“ Netzwerk hat bereits mehrere Vernetzungsveranstaltungen organisiert und den Austausch zu Projekten und Weiterentwicklungen aktiv gehalten. An der TU Wien wurde basierend auf den im

„PASSt“ Projekt entwickelten Datenstrukturen ein Tool zur individuellen Studienpfadanalyse entwickelt. Dieses wird in einigen Pilotstudienrichtung in Beratungsgesprächen zur Studienplanung verwendet.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.14	Plattform für die Anerkennung von Prüfungsleistungen (EP2030, S. 109)	Es soll eine gemeinsame Plattform für Anerkennungen (Prüfungsleistungen und andere anzuerkennende Leistungen) geschaffen werden. Diese wird gemeinsam mit der Universität Wien entwickelt und soll letztendlich anderen Hochschulen als Shared Service (siehe auch A5.1.2.4) zur Verfügung gestellt werden. Darüber wird auch eine Umsetzung der SDG Verordnung ermöglicht.	<p>2025: Umsetzung und Betrieb eines minimal viable product</p> <p>2026: - Analyse der Weiterentwicklungsmöglichkeit - Ausarbeitung und Schärfung eines kooperativen Betriebsmodells</p> <p>2027: Adaption und Ausbau</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

In der gemeinsamen Entwicklung mit der Universität Wien hat die TU Wien 2025 eine digitale Plattform geschaffen, auf der Anerkennungsanträge für Studierende der TU Wien sowie der Universität Wien erstellt werden können. Die Einreichung der Anträge sowie die Abarbeitung erfolgt an den einzelnen Universitäten nach deren Anerkennungsprozessen.


An der TU Wien wurde ein digitaler Anerkennungsprozess mittels JIRA im Pilotbetrieb getestet. Im dritten und vierten Quartal 2025 erfolgten Vorbereitungen des Campussystems, um die Anträge zukünftig direkt aus der Anerkennungsplattform digital abholen und im erprobten Prozess innerhalb der TU Wien abzuwickeln. Im zweiten Quartal 2026 ist der Probetrieb beider digitaler Plattformen zu erwarten: der gemeinsamen mit der Universität Wien sowie der digitalen Abwicklung inklusive der Möglichkeit, Studierende im Rahmen des digitalen Anerkennungsprozesses zu beraten. Aufbauend auf die Erfahrungen des Pilotbetriebes soll die weitere Entwicklung der gemeinsamen Plattform gemeinsam mit der Universität Wien geplant und durchgeführt werden.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.15	Digitale Prüfungsräume (EP2030, S. 111)	Im SS24 findet ein erster Pilotbetrieb von digitalen Prüfungsräumen statt, der begleitend evaluiert wird. Aus dieser Evaluation heraus werden die zukünftigen Anforderungen an die technische Ausstattung für einen Regelbetrieb definiert, sowie ein nachhaltiges Nutzungskonzept entwickelt, welches die zentralisierte Raumvergabe, die Aspekte des notwendigen technischen sowie hochschuldidaktischen Support inklusive Schulungen und Qualitätssicherung beinhaltet.	<p>2025: Evaluation und Bedarfsabschätzung</p> <p>2026: Entwicklung des Konzepts</p> <p>2027: Probetrieb</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

2025 wurde eine Evaluation der bisherigen Nutzung des digitalen Prüfungsraums vorgenommen, die Stärken und Entwicklungspotenziale aufgezeigt hat. Auf Basis dieser Ergebnisse wurden die geplante Weiterentwicklung des Designs und der Ausstattung der Prüfungsräume sowie die Anforderungen an die Prozessentwicklung abgeleitet, die die Grundlage für das zu entwickelnde Nutzungskonzept darstellt.

2025 wurde auch die Weiterentwicklung des TUWEL Freihandzeichentools spezifiziert und die Implementierung gestartet.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.16	Entwicklung von Micro-Credentials	Micro-Credentials (3-15 ECTS) sollen für die TUW entwickelt und entsprechend den thematischen Notwendigkeiten (z.B. im Bereich KI, Digitale Kompetenzen, Nachhaltigkeit) eingerichtet werden. Erste Pilotprogramme werden zunächst in der Weiterbildung gestartet (siehe auch C5.3.3.1 Kurz- und Konferenzprogramme). Zukünftig soll das Angebot ausgebaut und eine Verzahnung mit der EULiST Allianz (D2.2.4) erfolgen. Eine aktive Einbindung in die österreichische Umsetzung des AI-Acts ist notwendig.	2025: Entwurf Design 2026-2027: Ausbau des Angebots	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das Jahr 2025 wurde intensiv genutzt, um eine Richtlinie für die Einrichtung von „Microcredentials“ und „Microdegrees“ zu entwerfen. In der Rektoratssitzung vom 20.01.2026 wurde die Richtlinie „Microcredentials und Microdegrees“ beschlossen.

Ein Mustercurriculum befindet sich gerade in Ausarbeitung und wird voraussichtlich im März 2026 vom Senat beschlossen werden.


Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.17	Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der strukturierten Doktoratsausbildung (EP2030, S. 83)	<p>Die in der Doctoral School vereinten strukturierten Doktoratsprogramme zielen darauf ab, wissenschaftlichen Spitzennachwuchs auszubilden, der eng an international hoch qualitativer Forschung angebunden ist. Durch die Doctoral School besteht auf Organisationsebene ein stabiler Rahmen, der innerhalb eines Programms durch Betreuungsstrukturen und –teams sowie Feedbackmechanismen optimiert wird.</p> <p>Angestrebt wird daher eine verstärkte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch Verbesserung der flankierenden Abläufe rund um die Doktoratsprogramme sowie Vernetzungsmöglichkeiten der Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Peer-2-Peer-Mentoring-Programm/Kooperation THRYCON: Die Umsetzung erfolgt im Rahmen eines strukturierten Programms, in dem ergänzend zu den Peer-2- Peer Meetings, Workshops für den Erwerb von Schlüsselkompetenzen und Netzwerkveranstaltungen vorgesehen sind. ▪ Weiterentwicklung und Umsetzung des erarbeiteten Qualitätsmanagementplans (QMP) für alle eingeworbenen Doktoratskollegs einschließlich der Berichts- und Begutachtungsverfahren mit externen wissenschaftlichen Gutachtern. ▪ Female Role Models Lounge: Die Gastvortragsreihe zielt darauf ab, geschlechtsspezifische Stereotypen im Zusammenhang mit bestimmten Wissensbereichen und Berufen in den MINT-Fächern (Wissenschaft, Technologie, Ingenieurwesen und Mathematik) aufzubrechen, indem starke weibliche Vorbilder eingeladen werden, ihre beruflichen Erfahrungen mit den Doktoranden der strukturierten Doktorandenkollegs zu teilen. 	<p>2025:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzeption des Mentoring-Programmes – Weiterentwicklung des QMPs - Konzeption der Female Role Models Lounge <p>2026:</p> <p>Umsetzung und Implementierung der Maßnahmen</p> <p>2027:</p> <p>Fortführung und Evaluierung der Maßnahmen</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das Doctoral Center (ehem. Doctoral School) hat 2024 ein Mentoring-Programm gestartet. Basierend auf dem Feedback der Teilnehmenden wurde das Unterstützungsangebot insbesondere für Mentor_innen weiter angepasst. Die zweite Kohorte startete im Jahr 2025. Ziel des Programms ist eine bessere Integration und Unterstützung von Doktorand_innen in der Anfangsphase sowie der Ausbau von Kommunikationsfähigkeiten und Netzwerken aller Teilnehmer_innen.

Für alle global budgetierten Doktoratskollegs werden neben den definierten Deliverables und Meilensteinen auch Zwischen- und Abschlussberichte gefordert. Diese Berichte werden von externen Expert_innen geprüft, und es wird Feedback zur Verbesserung gegeben.


Zur Förderung der Sichtbarkeit von Frauen in MINT-Fächern wurde 2025 die Veranstaltungsreihe „Tech Women“ ins Leben gerufen. Damit sollen die Karrieren und Erfahrungen von Frauen mit technischem Hintergrund in Industrie und Wissenschaft hervorgehoben werden. Die Veranstaltungen finden einmal pro Semester statt und umfassen jeweils kurze Präsentationen von drei erfolgreichen Frauen, gefolgt von einer moderierten Podiumsdiskussion, die sowohl persönliche als auch berufliche Einblicke zu relevanten Themen bietet. Die Events bieten insbesondere weiblichen Doktorandinnen die Möglichkeit, Netzwerke zu knüpfen, Inspiration zu gewinnen und wertvolle Ratschläge für ihre Karriere in technischen Bereichen zu erhalten. Die erste Veranstaltung fand im Oktober 2025 zum Thema „Entrepreneurship in Tech“ statt. Weitere Themen werden z. B. Karrieremöglichkeiten in der Wissenschaft außerhalb traditioneller Professuren sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sein.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.18	FRAME	<p>Durchführung des Projekts FRAME entsprechend dem gesondert übermittelten Projektplan im Rahmen des Zusatzes zur LV: Dieses Projekt setzt sich als Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zu erforschen, wie wissenschaftliches Verhalten vermittelt und gefördert werden kann, ▪ welche Umstände und Faktoren diese Entwicklung maßgeblich beeinflussen, ▪ alle Hochschulen in Österreich nachhaltig zum Thema „Responsible Academic Practice“ zu vernetzen und ▪ eine Austausch-Plattform zu schaffen <p>sowie Prozesse festzulegen, die den gesamten Student Life Cycle begleiten und die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit sichern.</p>	<p>2025: Austauschplattform und Netzwerk</p> <p>2026: Erste Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen Studie</p> <p>2027: Projektabschluss; Abgestimmter Katalog an Maßnahmen, Werkzeugen und Empfehlungen</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das Konsortium wurde 2025 aufgebaut. Eine erste on-site-Veranstaltung mit dem Konsortium (Mai 2025) sowie eine Onlineveranstaltung (Dezember 2025) wurden abgehalten. Zudem wurde eine online Plattform zur Dokumentation des Projektfortschrittes und zum Austausch der Konsortialpartner_innen aufgebaut.

Die sozialwissenschaftliche Studie ist gestartet - 2026 werden wie geplant die ersten Ergebnisse erwartet.


Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.19	GESTU - Bedarfsgerechte Fortsetzung und Weiterentwicklung der Kompetenz- und Servicestelle	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung der Fachgebärdensammlung ▪ Abhaltung von Weiterbildungskursen für MA ▪ Abhaltung einer LVA für Studierende aller Hochschulen ▪ Koordination von Dolmetscheinsätzen zur Unterstützung von gehörlosen und schwerhörigen Studierenden für alle Wiener Hochschulen ▪ Durchführung Sensibilisierungsmaßnahmen für Studierende und Lehrende <p>jährliche Berichtslegung an das BMBWF</p>	<p>2025: Ausbau und Weiterentwicklung der Angebote</p> <p>2026: Abhaltung von mind. 1 LVA für Studierende und mind. 1 Schulungsangebot für MA</p> <p>2027: Evaluierung der und Berichtslegung über die durchgeführten Angebote und Maßnahmen</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Sommer- und Wintersemester wurde die Lehrveranstaltung „Einführung in die Österreichische Gebärdensprache und Gehörlosenkultur“ organisiert und durchgeführt. Ziel ist es, Studierenden grundlegende Kenntnisse der Österreichischen Gebärdensprache (ÖGS) sowie ein vertieftes Verständnis für die Kultur und Lebensrealität gehörloser Menschen zu vermitteln.

Ergänzend dazu wurden im Rahmen der Personalentwicklung in jedem Semester Weiterbildungsangebote umgesetzt. Dazu zählen die Veranstaltungen „Gehörlosenkultur und ihre Sprache; ÖGS Basis Gebärdensprachkurs“ sowie das „ÖGS Café“. Darüber hinaus erfolgte eine aktive Mitwirkung an Informationsveranstaltungen im Rahmen des „Student Recruiting“, um Interessierten Einblicke in das Angebot und die inhaltlichen Schwerpunkte zu geben. Auch auf der BeSt Messe 2025 war GESTU mit einem eigenen Stand vertreten, um das Thema sichtbar zu machen und den direkten Austausch mit Besucher_innen zu ermöglichen.

Zudem wurde 2025 in Zusammenarbeit mit dem Software Development an der Implementierung einer neuen technischen Plattform für Fachgebärden gearbeitet. Dieses Projekt befindet sich noch in Umsetzung und stellt einen wichtigen Schritt zur Weiterentwicklung und Digitalisierung des Angebots dar.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C2.3.20	Effizienzsteigerung Studium Medizinische Informatik	Weiterführen und Verstärken der Kooperation zwischen MedUni Wien und TU Wien im Masterstudium Medizinische Informatik und bei den Doktoratsstudien zur Attraktivierung des Studiums, Erhöhung der Studierenden- und Absolvent_innenzahl.	2025-2027: Ausbau der Kooperation zwischen den Universitäten u.U. ein gemeinsam eingerichtetes Masterstudium	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Es fanden intensive Gespräche mit der Medizinischen Universität Wien statt. Der Kooperationsvertrag bezüglich der Einrichtung eines gemeinsam eingerichteten Masterstudiums wurde am 20.1.2026 vom Rektorat beschlossen. Studienstart ist im Wintersemester 2026/27 geplant.

C2.4 Ziel(e) zur Lehr-/Lernorganisation (inkl. Studierbarkeit und Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025	Ist 2025	Ziel 2026	Ist 2026	Ziel 2027	Ist 2027	Abw. 2025
C2.4.1	Vernetzungstreffen in Rahmen von Academic und/oder Learning Analytics	Anzahl der ausgerichteten Veranstaltungen (jährlich)	2	3	2	4		4		abs.: -1 %: -33

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Im Jahr 2025 fanden mehrere Online-Meetings und Abstimmungen zwischen den ehemaligen Projektpartnern des „PASSt“-Projekts statt. Am 28. Mai fand an der TU Wien das erste Kick-off-Treffen des neu gegründeten „Academic/Learning-Analytics“-Netzwerkes statt, an dem Vertreter:innen von zehn Universitäten teilnahmen. Dabei wurde auch das zweite Netzwerktreffen vereinbart, das am 3. Oktober an der Paris-Lodron-Universität Salzburg stattfand. Daran nahmen 15 Kolleg_innen teil.

An der TU Wien wurde eine Netzwerkwebsite erstellt und ein Netzwerk-E-Mail-Verteiler eingerichtet. Für das Jahr 2026 sind ebenfalls bereits zwei Netzwerktreffen vorgesehen: Die Einladung für das dritte Netzwerktreffen, das Anfang März 2026 an der Wirtschaftsuniversität Wien stattfinden wird, wurde dem Netzwerk bereits zugestellt. Die TU Graz hat angekündigt, das 4. Netzwerktreffen im Herbst 2026 durchzuführen. Dazu laufen aktuell noch die Abstimmungen.

Sollten sich im Rahmen der Netzwerktreffen Fokus-Themen ergeben, an denen die Netzwerkpartner arbeiten möchten, so wurde – ähnlich wie in anderen etablierten Hochschulnetzwerken – die Bildung von Arbeitsgruppen vereinbart. Diese treffen sich dann auch zwischen den großen Netzwerktreffen in eigenen Runden, um die Themen aufzuarbeiten.

Aktuell sind Vertreter_innen der folgenden Universitäten im Academic-/Learning-Analytics-Netzwerk: TU Wien, Universität Wien, Wirtschaftsuniversität Wien, TU Graz, Karl-Franzens-Universität Graz, Johannes Kepler Universität Linz, Paris-Lodron-Universität Salzburg, Veterinärmedizinische Universität Wien, Montanuniversität Leoben und Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025	Ist 2025	Ziel 2026	Ist 2026	Ziel 2027	Ist 2027	Abw. 2025
C2.4.2	Erhöhung der Zahl von Doktoratsstudierenden in strukturiertem Doktorat (lt. Definition WB 2.B.1) mit einem Beschäftigungsausmaß von mind. 30 Wochenstunden (GUEP 4b)	Wissensbilanz (WB)-Indikator 2.B.1 (kumuliert)	1.143	1.179	1.228	1.215		1.251		abs.: +49 %: +4,2

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Die Gesamtzahl der Doktorand_innen mit Beschäftigungsverhältnis stieg im Berichtsjahr um 49 an und lag damit um 36 % höher als anvisiert. Insbesondere bei den drittfinanzierten wissenschaftlichen Mitarbeitenden ist ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Zahl der Doktorand_innen mit Dienstverhältnis (mit einem Beschäftigungsausmaß von mind. 30 Wochenstunden) und Herkunftsland Österreich ging zurück, jedoch nahm sie bei Doktorand_innen aus der EU und Drittstaaten zu. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl männlicher Doktoranden leicht zugenommen. Zu diesem Anstieg haben unter anderem die Doktoratskollegs beigetragen, welche einen strukturierten Rahmen für die Doktoratsausbildung bieten: Im Berichtsjahr wurden drei Doktoratskollegs neu eingerichtet, während zwei Doktoratskollegs aufgelöst wurden. Zur Finanzierung zusätzlicher Beschäftigungsmöglichkeiten für Doktorand_innen wird eine Erhöhung der Zahl der eingereichten Anträge für Doktoratskollegs angestrebt.

Weitere Angaben zu den Doktorand_innen mit Beschäftigungsverhältnis finden sich bei Kennzahl 2.B.1.

C5.3 Vorhaben zur Weiterbildung

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Universitätslehrgängen

Nr.	Bezeichnung	Geplante Umsetzung	EP Bezug zur LLL/WB-Strategie/EP
C5.3.1.1	Anpassung aller MSc & MBA-Lehrgänge an die neue UG-Gesetzeslage	2025	Stärkung MINT/Internationalisierung

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Anpassung der MSc- und MBA Lehrgänge an die neue UG-Gesetzeslage fand 2025 mit der Einrichtung des EMBA „Executive MBA Management und Technology“ (120 ECTS) seinen Abschluss. In diesem Zusammenhang wurde auch das Curriculum für alle MBA-Programme adaptiert, um neue Inhalte aus dem MINT-Bereich aufzunehmen, wie z.B. Spezialisierungen in Space Architecture & Management, General & Technology Management, Data Driven Business (Kooperation Porsche AG), Elective Data Literacy etc. In Bezug auf die Internationalisierung ist besonders die Einrichtung der Spezialisierung „Advanced Technology & Global Leadership“ mit einer internationalen Studienreise hervorzuheben (z.B. USA/CalTech).

Nr.	Bezeichnung	Geplante Umsetzung	EP Bezug zur LLL/WB-Strategie/EP
C5.3.2.2	Einrichtung eines Learning Consulting Centers	2026	Ermöglichung eines Studienabschlusses für Dropouts aus MINT-Fächern

Erläuterungen zum Ampelstatus:


Mit der Einrichtung einerseits des ao. Bachelorstudiums „Immobilienwirtschaft und Liegenschaftsmanagement“ als auch des ao. Masterstudiums „Executive MBA Management und Technology“ (120 ECTS) im Juni 2025 wurde diese Vorhaben bereits vorzeitig im aktuellen Berichtszeitraum erfüllt.

Nr.	Bezeichnung	Geplante Umsetzung	EP Bezug zur LLL/WB-Strategie/EP
C5.3.3.3	Neugestaltung der Management & Technologie-Programme (MBA/MSc)	2027	Erhöhung der Treffsicherheit für die Zielgruppen (Executives & Experts)

Erläuterungen zum Ampelstatus:


Im aktuellen Berichtszeitraum wurde das Advisory Board der TU Wien Academy mit Stakeholdern aus der Wirtschaft neu eingerichtet. Gestützt auf die Impulse des Gremiums, die Rückmeldungen von Studierenden und Alumni sowie auf die Analyse der bisherigen Marketingmaßnahmen werden die Aktivitäten nun schrittweise optimiert, um die angestrebten Zielgruppen künftig noch gezielter zu erreichen.

6. Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
C5.3.3.1	Entwicklung von Kurz- und Konferenzformaten zur Dissemination technologischen Know-hows für Experts & Executives (EP2030, S.93)	Entsprechend dem Weiterbildungsverhalten von Experten und Executives in technologieintensiven Organisationen werden die Angebote spezifiziert und in Form von Kurz- und Konferenzformaten als Ergänzung der bestehenden MSc- & MBA-Programmen angepasst, um gegenüber den „Gratisangeboten“ österreichischer Universitäten und Fachhochschulen konkurrenzfähig zu bleiben.	<p>2025: Ausbau der Modulelemente in bestehenden MSc- & MBA-Programmen, um diese gesondert als Kurzprogramme (6-15 Tage) anbieten zu können (Economies of Scale)</p> <p>2026: Entwicklung von Kurzprogrammen (1-3 Tage), die als Seminare in Tages- oder Abendformaten angeboten werden</p> <p>2027: Entwicklung von Konferenzformaten, um kurze Technologie-Updates rasch anbieten zu können</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Berichtszeitraum wurden sowohl im Rahmen des ao. Masterstudiums „Executive MBA Management & Technology“ als auch in ausgewählten MSc-Programmen weiterhin kontinuierlich Modulelemente als Kurzprogramme angeboten. Zudem wurde bereits im Frühjahr 2025 der Fachbereich „Short Courses & Accelerated Learning“ eingerichtet und im WS 2025/2026 fanden erste Veranstaltungen in diesem Bereich statt.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
C5.3.3.2	Intensivierung berufsbeglei- tender Angebo- te für Dropouts (EP2030, S.93)	Der weitere Ausbau der modulbasierten Plattform- konzepte der MSc- & MBA-Programme sowie die Einrichtung eines Learning Consulting Centers soll Dropouts einen leichteren Zugang zu Studienabschlüs- sen ermöglichen, da ihnen bisherige Studienleistungen einfacher angerechnet werden können.	2025: Ausbau der modulbasier- ten Plattformkonzepte der MSc- & MBA-Programmen 2026: Einrichtung eines Learning Consulting Centers, um hochwertige Studienbera- tung für Dropouts leisten zu können 2027: Entwicklung kurzer Lern- formate, um Dropouts weitere Möglichkeiten zur Ergänzung ihrer bisherigen Teilstudienleistungen anbie- ten zu können	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Wie im Vorhaben C5.3.3.1 erläutert, wurden sowohl im Rahmen des ao. Masterstudiums „Executive MBA Management & Technology“ als auch in ausgewählten MSc-Programmen weiterhin kontinuierlich Modulelemente als Kurzprogramme angeboten.

Mit der Etablierung der Senior Projekt Manager_innen als Anlaufpunkt für alle Studieninteressierten an der TU Wien Academy wurden erste Schritte gesetzt, um die Beratung im Sinne eines zentralen Servicepunktes zielgruppenorientierter zu gestalten.

Mit der Ausarbeitung der Richtlinie des Rektorats zu „Microcredentials und Microdegrees“ wurde bereits im Berichtszeitraum 2025 die Basis gelegt, um kurze Lernformate einzurichten, die mit ECTS hinterlegt sind und Dropouts die Möglichkeit bieten, weitere Leistungen an der TU Wien zu absolvieren.

C5.4 Ziel(e) zur Weiterbildung

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025	Ist 2025	Ziel 2026	Ist 2026	Ziel 2027	Ist 2027	Abw. 2025
C5.4.1	Steigerung der Auslastung bei Weiterbildungslehrgängen	Anzahl der Teilnehmer_innen in Weiterbildungslehrgängen Pro Jahr	564	585	569	605		625		abs.: -16 %: -2,7

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

2025 war sowohl ein Jahr der Konsolidierung als auch des Wachstums für die TU Wien Academy for Continuing Education. So wurde im Frühjahr der neue Bereich „Short Courses & Accelerated Learning“ etabliert, um punktuelle Weiterbildung in Form von Seminaren und Konferenzen anzubieten. Diese Formate bieten die Möglichkeit schnell auf die Bedürfnisse des Marktes zu reagieren und effiziente Updates zu aktuellen Technologie-, Management- und Leadership-Themen anzubieten. Zudem schlossen die ersten Studierenden eines ao. Masterstudiums im Herbst 2025 erfolgreich ab. Des Weiteren wurden seitens der TU Wien Academy gezielt Maßnahmen ergriffen um atypische Studierende (z.B. Studienabbrecher, Absolvent_innen von Undergraduate Programmen) anzusprechen und ihnen Angebote zu unterbreiten (Einrichtung ao. Masterstudium „Executive MBA Management & Technology“ mit 120 ECTS bzw. ao. Bachelorstudium „Immobilienwirtschaft & Liegenschaftmanagement“).

Die rückläufige Entwicklung der Studierendenzahl im Vergleich zum Vorjahr ist auf die globalen Entwicklungen (geopolitische Spannungen & politische Unsicherheiten führten zu einer verschärften Visapolitik bzw. erhöhten ökonomischen Druck und steigende Kosten) zurückzuführen. Die Auswirkungen davon waren im Berichtszeitraum spürbar und gerade in Bezug auf internationale Bewerbungen sehr herausfordernd.

Für das Jahr 2026 werden die oben genannten globalen Entwicklungen weiterhin einen hemmenden Einfluss auch im Bereich der universitären Weiterbildung haben.

Das Weiterbildungsangebot im Rahmen der Short Courses & Accelerated Learning soll in der kommenden Periode erweitert und diversifiziert werden. Neben der Möglichkeit, schnell und zielgerichtet auf aktuelle Themen zu reagieren, soll dieser Bereich auch der Verbreitung aktueller Forschungserkenntnisse aus den Forschungsbereichen der TU Wien z.B. durch Seminare, Workshops etc. dienen. Zudem wird 2026 auch der Bereich des Studienangebotes unter 60 ECTS (Microcredentials bzw. Microdegrees) neu aufgestellt und ausgebaut werden.

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

D1.2 Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
D1.2.1	Die Positionierung Wiens als globales Zentrum für AI-Forschung (EP2030, S.39)	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenführung von AI Grundlagenforschung und interdisziplinärer AI Grundlagenforschung (AI in Science) am Standort Wien, auch unter Einbeziehung von geistes-, sozial und kulturwissenschaftlichen Aspekten (u.a. Digital Humanism, mit der Stadt Wien) in einem gemeinsamen „Wiener AI-Zentrum“, getragen von der Universität Wien und der TU Wien. Steigerung der Sichtbarkeit der Wiener AI-Forschung durch Berufung von 2 internationalen Spitzenwissenschaftler_innen im Bereich der AI-Grundlagenforschung und begleitende Investitionen in high-end-Forschungsinfrastruktur (auf Basis VSC und MUSICA). Weiterer Ausbau eines Karrierepfades für zukünftige Tenure Track (TT) bzw. Laufbahnstellen sowie deren Ausschreibung. Aufbau einer gemeinsamen, interdisziplinären Doktoratsschule unter Einbeziehung der bereits bestehenden gemeinsamen Einrichtungen (wie VDS Mathematics, WWTF DK Digital Humanism, trainings center der COE) und Entwicklung eines gemeinsamen Doktorats-Curriculums für den Bereich AI. Konzeption gemeinsamer BA/MA-Curricula 	<p>2025:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gründung eines gemeinsamen Wiener Zentrums für AI-Forschung durch Uni Wien und TU Wien Ausschreibung von 2 Professuren im Bereich der AI-Grundlagenforschung Einrichtung einer gemeinsamen Governance-Struktur, inkl. einem internationalen Expert Panel zur Unterstützung bei der strategischen Ausrichtung des Zentrums <p>2026:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ausschreibung von 8 TT-Stellen Einrichtung einer gemeinsamen, interdisziplinären AI-Doktoratsschule Bericht über die Entwicklung des Wiener AI-Zentrums im Rahmen des 4. BG und Vorlage eines Konzepts für die folgende LV-Periode <p>2025-2027:</p> <ul style="list-style-type: none"> Investitionen in Infrastruktur (auf Basis von VSC, MUSICA) 	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

2025 fanden weitere Abstimmungsgespräche mit der Universität Wien auf Rektoratsebene statt und interne Diskussionen zur Festlegung der Organisationsstruktur und Governance. Die Gründung des Zentrums ist noch nicht erfolgt. Ein Beratungsgremium und eine Suchkommission zur Besetzung der Professur, die auch die Leitung des Zentrums innehaben soll, wurden an beiden Universitäten eingerichtet.


Eine Honorarprofessur wurde an der TU Wien an Michael Bronstein vergeben, um das AI-Zentrum mit AIT-HYRA zu vernetzen. Weiters wurde der Standort in St. Marx vereinbart, um einerseits die räumliche Nähe zu AITHYRA sowie andererseits auch einen physischen zentralen Standort zu ermöglichen.

Die TU Wien beteiligt sich, wie die Uni Wien gemeinsam mit der WU Wien, am 2025 eingerichteten WWTF-Doktoratskolleg Digitaler Humanismus.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
D1.2.2	Fortführung der Aktivitäten der TUW in CESAER (EP2030, S.103)	Die TU Wien nimmt in CESAER (Conference of European Schools for Advanced Engineering Education and Research) eine aktiv gestaltende Rolle ein, in dem in folgenden Task Forces mitgearbeitet wird: Benchmark, Human Resources, Innovation, Learning & Teaching, Openness of Science & Technology, Sustainability, Sustainable Funding.	2025-2027: Aufbau bzw. Fortsetzung der Aktivitäten in den ge- nannten Taskforces	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Es wurde ein internes Austauschformat etabliert (digital und real) um den Informationsfluss zu den Aktivitäten in den einzelnen Task-Forces zu koordinieren. Zusätzlich hat VR Ertl die Leitung einer mit 1.1.2026 neu geschaffenen Work-Group in CESEAR übernommen.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
D1.2.3	Fortführung Cluster For- schungsdaten und Nachfolge- programme (EP2030, S.116)	Durch den von der TU Wien koordinierten Cluster Forschungsdaten (bestehend aus den Projekten „FAIR Data Austria“, „RIS Synergy“ und „Austrian DataLAB“) mit der Universität Wien, der TU Graz und der Universität Innsbruck als Core Partner_innen sowie in Kooperation mit Fördergeber_innen und einer Reihe weiterer Universitäten werden Synergien und Potentiale für eine ressourcenoptimierte Zusammenarbeit österreichischer Forschungsstätten bei nationalen und europäischen Projekten sichergestellt. Der Cluster Forschungsdaten verfolgt die Förderung der Zielsetzungen von Open Science, die Sicherung wettbewerbsfähiger Infrastrukturen und Services zur Umsetzung der FAIR Principles im Forschungsdatenmanagement, die internationale Sichtbarmachung österreichischer Forschungsleistungen und die Optimierung digitaler Prozesse im gesamten Research (Data) Project Life Cycle. Er sichert Kooperation und strategische Zusammenarbeit bei der Umsetzung digitaler Forschungsinfrastrukturen und Services sowie koordinierte Planung. Über das Projekt ARI&Snet wird die Verstetigung zentraler Forschungsinfrastruktur verfolgt, die von allen Forschungseinrichtungen genutzt werden kann.	2025 – 2027: Erweiterung des Netzwerks durch gemeinsame Veran- staltungen des Clusters Forschungsdaten 2026: Abschluss des Projekts ARI&Snet (TUW) 2027: Erarbeitung einer gemein- samen Strategie für die weitere Entwicklung des Clusters Forschungsdaten	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Der Cluster Forschungsdaten hat sein Profil als Kooperations- und Informationsdrehscheibe für forschungsunterstützende Services & Tools im Jahr 2025 weiter ausgebaut und geschärft. Durch ein breit gefächertes Veranstaltungs- und Austauschprogramm wurde die Sichtbarkeit des Clusters erhöht und die Vernetzung zwischen nationalen und internationalen Akteur:innen gezielt gestärkt. Neben zwei großen Informations- und Vernetzungsveranstaltungen wurden Projektpräsentationen, Webinare, Trainings und Arbeitsgruppen unter dem Dach des Clusters abgehalten und dokumentiert.


Bei der Expo des Clusters Forschungsdaten im Jänner 2025 an der TU Wien konnten mit einem Programm aus Vorträgen, Produktdemonstrationen, Posterpräsentationen und Workshops inklusive Panel Discussion und Netzwerkabend insgesamt 43 Tools, 56 Organisationen und Services sowie 229 Teilnehmende adressiert werden. Inhaltlich lagen die Schwerpunkte auf Forschungsinformationssystemen, Forschungsdatenmanagement und forschungsunterstützenden Infrastrukturen.

Das FAIR & AI Symposium im November 2025 an der TU Graz thematisierte die Schnittstellen zwischen Forschungsdatenmanagement (RDM) und Künstlicher Intelligenz (AI) und brachte über Keynotes, Lightning Talks und Breakout Sessions Forschende, Infrastrukturexpert:innen, Datenmanager:innen sowie Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung zusammen. Der interdisziplinäre Austausch und das Networking zwischen rund 100 Teilnehmenden verdeutlichten die wachsende Bedeutung FAIRer und KI-fähiger Forschungsdaten.

Im Rahmen des Open Science Festivals 2025 an der Universität Wien wurde der Cluster Forschungsdaten neuen Interessierten vorgestellt und konnte sich mit weiteren nationalen und internationalen Initiativen vernetzen. Darüber hinaus wurde die Arbeit des Clusters im Forschungsdatenmanagement auf der internationalen Conference on Research Data Infrastructure (CoRDI) 2025 in Deutschland vorgestellt. Der dort präsentierte Beitrag zu den Rahmenbedingungen für Shared Services in Österreich stieß auf großes Interesse und unterstrich die Relevanz gemeinsamer Infrastrukturen und harmonisierter Ansätze über institutionelle und disziplinäre Grenzen hinweg.

Neben dem vielfältigen Veranstaltungsprogramm wurde außerdem ein interner Strategieprozess zur weiteren Verbesserung und Profilschärfung begonnen, welcher kontinuierlich fortgesetzt wird. Für das kommende Jahr liegt der Fokus auf dem erfolgreichen Abschluss der Projekte Shared RDM Services & Infrastructure sowie ARI&Snet, der Konsolidierung der entwickelten Services und der nachhaltigen Verankerung der erzielten Ergebnisse in der österreichischen Forschungsdatenlandschaft.

Ein erster Schritt zur nachhaltigen Informationsverteilung und Know-How-Sicherstellung wurde mit der Überarbeitung der Webseite gesetzt. Auf der neuen Website sollen alle Informationen nach den FAIR Prinzipien bereitgestellt und Netzwerke und Aktivität im Cluster Forschungsdaten besser sichtbar sein. Der Go-Live der Website wird in der ersten Jahreshälfte 2026 erfolgen.


Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
D1.2.4	EOSC- The European Open Science Cloud (EP2030, S. 116)	Durch die aktive Mitarbeit im EOSC Support Office Austria, diverser EOSC-Projekte und der Leitung des Projekts ARI&Snet verfolgt die TU Wien intensiv die Teilnahme an europäischen Projekten und Initiativen und sichert dadurch, dass die Entwicklungen an der TU Wien in Abstimmung mit europäischen Anforderungen und Standards (technisch, regulativ, strategisch) sowie in Abstimmung mit anderen österreichischen Forschungsinstitutionen erfolgen.	2025-2027: laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Projekte EOSC Focus und Skills4EOSC wurden erfolgreich abgeschlossen. Mit OSTrails konnte die TU Wien ein neues Projekt einwerben, das die Weiterentwicklung von Tools für ein FAIRes Datenmanagement konsequent fortsetzt. Die TU Wien bringt insbesondere ihre Expertise bei maschinenlesbaren Data Management Plans (DMPs) ein. Im Rahmen von ARI&Snet schreitet die kooperative Entwicklung von IT-Services für die österreichische Forschungscommunity ebenfalls voran, die Pilot-Implementierung einer Austrian Research Infrastructure for Controlled Vocabularies and Ontologies (ARIVO) wird 2026 umgesetzt. Der Cluster Forschungsdaten steht im Austausch mit dem EOSC Support Office Austria.

Die TU Wien stellte einen erfolgreichen Antrag zur Verlängerung der Finanzierung des EOSC Support Office Austria und hatte 2025 den Vorsitz im Management Board inne. Der Activity Report 2024/25 wurde veröffentlicht, das Austria Country Profile erschien quartalsweise. Seit Mitte 2025 läuft ein partizipativer Prozess für eine Kandidatur als Austrian EOSC Node, den die TU Wien konzeptionell und operativ unterstützt. Die EOSC-Föderation und Rahmenbedingungen für eine Node-Kandidatur standen auch im Mittelpunkt der 5. Generalversammlung, die am 18.10.2025 an der TU Wien stattfand.

Die für 2025 gesetzten Ziele wurden erreicht.


Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
D1.2.5	AHESN future^{*)} (EP 8.1.3 S. 111)	Die AHESN-Gruppe hat sich über die letzten Jahre immer mehr zu einem Ort des Austausches über aktuelle Themen des Student Life Cycle entwickelt. Daraus sind bereits mehrere erfolgreiche Kooperationen entstanden (z.B. m:usi Projekt, Kooperationsprojekt Anerkennungen). Die Gruppe soll weiterentwickelt und strukturell in der österreichischen Hochschullandschaft verankert werden. Ziel ist es einen permanenten Austauschort für Campus-Management Systemhersteller zu schaffen, wo kooperative Vorhaben zum Student Life Cycle besprochen und gemeinsam bearbeitet werden können. Auf Basis der AHESN Schnittstellen sollen technische und organisatorische Grundlagen für Shared Services geschaffen und weiterentwickelt werden. Neben der Plattform zur Anerkennung von Prüfungsleistungen (siehe C2.3.14) und einer gemeinsamen Lösung für die UHStat2 Meldung, ist soll vor allem die Planung und Umsetzung neu entwickelter Curricula, insbesondere die technisch strukturellen Anforderungen, mit digitalen Tools unterstützt werden (siehe C2.2.4). Die Daten der Curricula, (Lehrveranstaltungen, Module, etc.) sollen standardisiert und über AHESN Schnittstellen austauschbar gemacht werden. Außerdem wird die Erweiterung der Gruppe auf alle Universitäten angestrebt.	2025: - Verstetigung der AHESN Gruppe - Definition Shared Services Betriebsmodelle 2026-2027: Entwicklung und Integration unterstützender Tools	

^{*)} AHESN - Austrian Higher Education Systems Network

Erläuterungen zum Ampelstatus:


Die AHESN-Gruppe hat sich als zentrale Plattform für den Austausch und die Zusammenarbeit österreichischer Hochschulen im Bereich des Student Life Cycle (SLC) etabliert. Durch die Entwicklung eines Betriebsmodells für Shared Services und die Etablierung einer klaren Governance-Struktur – bestehend aus spezialisierten Teams für Innovation, Kooperation und digitale Services – konnte die Grundlage für die Verstetigung der Initiative erarbeitet werden. Ein entscheidender Meilenstein war die erfolgreiche Pilotierung des UHSTAT2-Shared Services, das als Blaupause für zukünftige Kooperationen dient. Dieser erste produktive Use-Case demonstriert das funktionierende Betriebsmodell, bei dem eine Universität als Lead-Buyer agiert und gemeinsam mit einem Software-Dienstleister die Entwicklung und den Betrieb auf der ARI&Snet-Plattform übernimmt. Parallel wurde ein rechtssicherer Kooperationsvertrag für das Curriculum Administration Tool (CAT) entwickelt, der als Grundlage für weitere Shared Services dient. Die enge Zusammenarbeit mit ARI&Snet stellt dabei sicher, dass die entwickelten Lösungen auf einer hochverfügbaren, datenschutzkonformen Infrastruktur betrieben werden.

Zusammengefasst wurde folgendes Betriebsmodell entwickelt: Ein Konsortium aus Universitäten identifiziert gemeinsam den Bedarf nach einem neuen Modul im digitalen SLC. Das Konsortium erhält durch das Kooperations-Team eine Kooperationsumgebung, die auf „Knopfdruck“ auf der digital souveränen ARI&Snet Plattform zur Verfügung gestellt wird. Mit Unterstützung des Innovation-Teams erarbeitet das Konsortium die Anforderungen für das neue SLC-Modul. In dieser Vorprojektphase werden auf Basis der existierenden Vorlagen die rechtlichen Rahmenbedingungen definiert. Es wird mit Unterstützung des Digitale-Services Team ein Software Dienstleister mit der Umsetzung beauftragt und die Applikation in einem gemeinsamen Entwicklungsprozess in der CAMPUSonline Community Entwicklungsumgebung erstellt. Der Betrieb erfolgt auf der ARI&Snet Plattform; User-Support erfolgt dabei in erster Linie durch die teilnehmenden Universitäten. Diese übernehmen auch gemeinsam die Finanzierung für Entwicklung und Betrieb der Shared Services.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
D1.2.6	Shared-OER Services	Die Technische Universität Wien beteiligt sich an der Weiterentwicklung des OERhub (Lead: Uni Wien)	2025-2027: - Beteiligung an einem bzw. Unterstützung eines nationalen Fachgremium/s für die Weiterentwicklung des OERhub - ggf. Erweiterung des Angebots an Fort- und Weiterbildungen im Bereich OER/MOOCs (siehe auch C2.3.10) - ggf. Produktion und verstärkte Nutzung von frei zugänglichem Lehr- und Lernmaterial im Lehrbetrieb	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TU Wien beteiligt sich aktiv an der Arbeitsgruppe „Open Educational Resources“ (AG OER) und hat an allen bisherigen Sitzungen teilgenommen.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
D1.2.7	Academic AI Services	Beteiligung am universitätsübergreifenden Projekt „Academic AI Services“, das als Ziel hat, eine gesicherte Umgebung zum Erproben und Nutzen von (generativer) KI-Technologie unter Berücksichtigung von Datenschutz und Informationssicherheit aufzubauen, und diese Technologie Forschung, Lehre und Administration zur Verfügung zu stellen. Ein gemeinsam genutztes Serviceangebot wird von ACOMarket für alle beteiligten Universitäten entwickelt und - soweit sinnvoll und möglich - bereitgestellt. Andererseits soll am MUSICA Server eine experimentelle Open Source Umgebung zur Verfügung gestellt werden, um insbesondere spezifische Modelle zu trainieren und neue innovative Services für Lehre, Forschung und Administration zu entwickeln.	2025: Erarbeitung von Nutzungsszenarien und universitären Einsatzgebieten. Klärung rechtlicher und finanzieller Rahmenbedingungen 2026: Spezifikation unterschiedlicher AI-Modelle ab 2027: Fine Tuning ausgewählter AI-Modelle. Evaluierung der Einbindung in die Service-Landschaft der Universitäten	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TU Wien ist am universitätsübergreifenden Projekt Academic AI in unterschiedlichen Streams beteiligt. Einerseits wurde als Ergänzung zu den on-premises betriebenen KI-Services ein Vertrag mit der ACOMarket GmbH über die Verwendung des Academic AI Chatbots abgeschlossen. Die Zielrichtung dieser Beschaffung ist die Einbindung von datenschutzkonformen Chatbot Angeboten in die Lehre, mit der Hauptzielgruppe Studierende.

Gleichzeitig wurden Gespräche mit anderen Universitäten über ein gemeinsames Vorgehensmodell im Bereich KI-Services geführt. Durch die Beteiligung am Projekt „Alcampus“ der TU Graz wurde ein vielversprechendes Vorhaben für eine skalierbare und nachhaltige KI-Infrastruktur konzipiert, die als Grundlage für den Aufbau und Betrieb vielfältiger KI-Services in Forschung, Lehre und Verwaltung dient und deren zukünftige Erweiterung ermöglicht. Das Alcampus Framework kann dabei sowohl für die internen KI-Services, als auch für Shared Service auf der ARI&Snet Plattform genutzt werden.

Um das Ziel einer digital souveränen Cloud-Plattform für die österreichische Hochschullandschaft weiter voranzutreiben, wurde außerdem an Möglichkeiten gearbeitet, die ARI&Snet Plattform mit der MUSICA Infrastruktur zu verbinden. Das Ineinandergreifen von ARI&Snet als Plattform für den Applikationsbetrieb, „Alcampus“ als Framework für den Aufbau von KI-Services und MUSICA als leistungsfähige Infrastruktur für KI-Modelle schafft eine synergistische Architektur, die digitale Souveränität in der österreichischen Hochschullandschaft gewährleistet, skalierbare KI-Anwendungen ermöglicht und nahtlose Integration von Rechenleistung, Services und Betrieb für Forschung, Lehre und Verwaltung bietet.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
D1.2.8	Verbesserung der THE-WU-Ranking-Platzierung (Umsetzung der FTI-Strategie 2030)	Um die Zielsetzung der FTI-Strategie zu erreichen, unter die Top 100 des Times Higher Education World University Rankings (THE-WUR) zu kommen, beteiligt sich die Technische Universität Wien aktiv an der THE-Ranking-Initiative des BMBWF. Insbesondere werden folgende Schritte gesetzt: 1. Analyse der Roadmap-Empfehlungen, um kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zu entwickeln, die die qualitative Entwicklung der Universität fördern und die Platzierung im THE-WUR verbessern sollen. 2. Schaffung der Dachmarke „Austrian Universities“ (Arbeitstitel), um die internationale Sichtbarkeit zu stärken. 3. Beteiligung am Datenqualitätsmanagement in einer interuniversitären Arbeitsgruppe mit dem BMBWF	2025: - Einrichtung der Arbeitsgruppen - Teilnahme am Plattform-Kick-off - Übermittlung des Maßnahmenkatalogs 2026: - Regelmäßige Arbeitsgruppentreffen, - Teilnahme an Plattform-Veranstaltungen zur Stärkung der gemeinsamen Dachmarke 2027: Fortführung und Evaluierung der Maßnahmen	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TU Wien beteiligt sich aktiv an der Ranking-Initiative des BMBWF und nahm an den geplanten Treffen teil. Basierend auf den Roadmap-Empfehlungen von THE wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt und an das BMBWF übermittelt. Die laufenden internen Analysen sollen weitere Hebel identifizieren, um langfristig die Platzierung im THE-WUR zu verbessern. Um weiter Awareness zu schaffen wurde das Thema Rankings auch im Rahmen des Technologieforums Millstatt in einem Workshop bearbeitet und unterschiedliche Perspektiven diskutiert.

D1.3 Ziel zur Kooperationen

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025	Ist 2025	Ziel 2026	Ist 2026	Ziel 2027	Ist 2027	Abw. 2025
D1.3.1	Steigerung von strategisch wichtigen internationalen Kooperationen	Kooperationen mit ausgewählten strategischen Partnern (z.b. Imperial College London) <u>kumulativ</u>	1	2	2	3		4		abs.: 0 %: 0

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Zum Ausbau und zur Förderung bestehender Forschungsk Kooperationen wurde an der TU Wien im Januar 2025 ein Kick-off Meeting „Co-op Information | Consulting | Networking“ abgehalten, an dem Forschende des Imperial College London und der TU Wien gemeinsam teilgenommen haben. Eine Delegation unter Leitung des Vizerektors für Forschung, Innovation und International Affairs führte vor Ort in London Gespräche mit ausgewählten „Head of Departments“. Diese Kooperationsgespräche waren äußerst erfolgreich und sichern einen mittelfristigen Kooperationsschwerpunkt mit dem Department of Chemistry. Eine weitere, für die TU Wien als strategische Universitätspartnerschaft eingestufte Universität ist die „University of Tokyo“ in Japan. Die äußerst erfolgreiche langjährige Kooperation wird fachlich-schwerpunktgewichtet ausgebaut werden.

D2. Spezifische Bereiche

D2.1 Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Bezeichnung (Hinweis EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
D2.1.1	Kooperative Weiterentwicklung vertrauenswürdig digitaler Infrastrukturen und Services (EP2030, S. 113ff, S. 119)	Die Weiterentwicklung der Plattformen, Tools und Services werden unter Berücksichtigung von internationalen Entwicklungen und KI-Methoden fortgesetzt. Auch die digitale Langzeitarchivierung wird in den Blick genommen. Die Bibliothek beteiligt sich weiterhin aktiv an der Gestaltung der European Open Science Cloud (EOSC, siehe D1.2.4) und verankert internationale Entwicklungen auf nationaler Ebene. Sie liefert persistente Identifikatoren für die TU Wien und andere österreichische Einrichtungen, um die Umsetzung der FAIR-Prinzipien sicherzustellen. Die Bibliothek betreut konzeptionell die laufenden Entwicklungen zu diesen Themen und baut die Verwendung von persistenten Identifikatoren systematisch aus, um die Auffindbarkeit, Sichtbarkeit, Dissemination und Wiederverwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu erhöhen. Beim Upgrade von repositUM auf DSpace-CRIS 7 wird insbesondere auf die Qualität der Datenlieferung an den Austrian Datahub for Open Access Negotiations and Monitoring und Schnittstellen in andere Portale sowie auf die Verknüpfung von Publikationen und Forschungsdaten geachtet.	2025-2027: Laufende Vernetzung und Gremientätigkeit mit Bezug zur EOSC 2025: - Upgrade von repositUM - Abschluss des Projekts Linked Open Data 2026: Aufbau eines PID-Kompetenzzentrums	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Es erfolgte eine regelmäßige Teilnahme an den Generalversammlungen der EOSC Association, der Taskforce „FAIR Metrics and Digital Objects“ und Opportunity Area Expert Group „Persistent Identifiers“ und am EOSC Symposium 2025 (s. auch D1.2.4). Das abgeschlossene Projekt „REST-GDI-AGRAR (RESilient GeoDataIn-

frastructure for AGricultural & Rural ARreas)“ lieferte Grundlagen für die Umsetzung einer Austrian Research Infrastructure for Controlled Vocabularies and Ontologies (ARIVO) im Jahr 2026.

Das Upgrade von reposiTUm verzögerte sich 2025 aufgrund längerer Vakanzen im TU-weiten Projektteam. Das Hauptziel der Bibliothek im Jahr 2025, zur Standardisierung der Metadaten von Forschungsdaten in Forschungsinformationssystemen beizutragen, wurde erfüllt, siehe <https://doi.org/10.5281/zenodo.17747073>. Das Projekt Linked Open Data hatte die automatisierte inhaltliche Erschließung von E-Books zum Ziel. Das entwickelte Large Language Model zeigt sehr gute Ergebnisse, ist aber noch nicht im Regelbetrieb implementiert. Dieser Workflow wird 2026 umgesetzt.

Für den Aufbau des PID Competence Centre Austria wurden Ende 2025 die erforderlichen Projekt-Personalstellen ausgeschrieben. Parallel wurde mit dem Konzept für eine Studie begonnen, die den Nutzen von PIDs für Österreich evaluieren soll. Des Weiteren wurden vor dem Hintergrund der aktuellen geopolitischen Lage Optionen für eine Portfolioerweiterung im Kontext des ePIC-Konsortiums geprüft. Das Projekt liegt im Zeitplan.

Eine Erreichung der Ziele bis Ende 2027 erscheint grundsätzlich möglich, sofern es im Projektteam bei reposiTUm und dem PID Competence Centre Austria keine größeren Veränderungen gibt.

Nr.	Bezeichnung (Hinweis EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
D2.1.2	Aktivitäten der Bibliothek als städtischer Wissensort (EP2030 S. 43f und S. 100f)	<p>Einerseits sichert die Bibliothek durch die gemeinsame Depotbibliothek in Wien und Shared Archiving den Zugang zu wissenschaftlicher Fachinformation. Andererseits stärkt sie den Wissenstransfer in und außerhalb der Universität und leistet ihren Beitrag zur gesamtuniversitären Kommunikationsstrategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> Als soziale Infrastruktur und Wissensdrehscheibe für die breite Öffentlichkeit unterstützt sie die lokale städtische Nachhaltigkeitstransformation insbesondere mit ihren Veranstaltungen und Vernetzungssaktivitäten. In Kooperation mit der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, dem Büchereiverband Österreichs und mehreren Wiener Bibliotheken richtet sie den zweiten österreichischen Bibliothekskongress 2025 aus. 	<p>2025: Kooperative Durchführung des 2. Österr. Bibliothekskongresses</p> <p>2025-2027: Veranstaltungen, Wissenstransfer laufend</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Übersiedlung von ausgewählten Beständen in die Depotbibliothek erfolgte planmäßig. Die offizielle Eröffnung des neuen Gebäudes erfolgte im Mai 2025, ein Vernetzungstreffen mit Mitarbeitenden aus allen beteiligten Bibliotheken fand statt. Im Rahmen von Shared Archiving Austria trug die Bibliothek der TU Wien zur Nature-Backfiles-Strategie und zu den Springer Backfiles Mathematics bei. Beim Springer Mathematics-Paket fungiert die TU Wien Bibliothek als Archivbibliothek für 25 von 83 Titeln. Die Vorarbeiten für JSTOR Biologie und Philosophie haben begonnen.

Der 2. Österreichische Bibliothekskongress fand mit rund 1.000 Teilnehmenden großen Zuspruch im DACH-Raum. Die TU Wien Bibliothek war im Organisationsteam und Programmkomitee vertreten, beteiligte sich mit Vorträgen und bot exklusive Führungen zu den Themen Datenvisualisierung, grüne Bibliothek und Nachhaltigkeitsziele (UN Sustainable Development Goals) an. Eine Kunst-Ausstellung zu den UN Sustainable Development Goals lief sehr erfolgreich bis März 2025.

Die Bibliothek nahm darüber hinaus an der Vienna Design Week, der Vienna Art Week, Österreich liest, der Archdiploma und dem GeoDay teil. Bei der Archdiploma, „Kunst zum Anfassen“ und Österreich liest wurden Ergebnisse aus der forschungsgeleiteten Lehre der TU Wien wie künstlerische Objekte, Spiele und Diplomarbeiten präsentiert. Die Ausstellung „Weltverständnis?“ von Olaf Osten wurde mit einer Podiumsdiskussion und Führung eröffnet. Für 2026 ist eine Ausstellung von und mit dem Start-up Ebuero in Planung.

Leihgaben aus den Bibliotheksbeständen wurden in der Sonderausstellung „Eisenbeton“ im Wien Museum der breiten Öffentlichkeit gezeigt.

Die Bibliothek hat die für 2025 gesetzten Ziele erreicht.

Nr.	Bezeichnung (Hinweis EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
D2.1.3	Beitrag zum Common European Data Space für Cultural Heritage	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung und Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie. Die gesetzten Maßnahmen sollen einen Beitrag zum Common European Data Space für Cultural Heritage*) liefern. 	<p>2025: Entwicklung der Digitalisierungsstrategie</p> <p>2026-27: Implementierung der Maßnahmen</p>	

*) Common European data space for cultural heritage | Europeana PRO

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Digitalisierungsstrategie und der Implementierungsplan wurden 2025 vorgelegt, es wurde nahtlos mit der Umsetzung begonnen, wobei der Fokus auf der Privatbibliothek von Camillo Sitte liegt. Die Werke vor 1870 mit persönlichen Annotationen von Camillo Sitte wurden mit Ausnahme der Großformate bereits digitalisiert, das sind ca. 35% der Sondersammlung.


Die Bibliothek hat die für 2025 gesetzten Ziele erreicht.

D2.2 Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
D2.2.1	Stärkung des Internationalisierungsprofils der TU Wien (EP2030, S.102)	<p>Es soll ein überarbeitetes Strategiekonzept basierend auch auf den Inhalten der „Nationalen Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2030“ aus dem Jahr 2019 sowie auf Basis der veränderten globalen Gegebenheiten etabliert werden.</p> <p>Eines der wichtigsten Ziele ist dabei der internationale Kooperationsaufbau von bi- oder multilateralen Universitätspartnerschaften und deren Pflege. Der Aufbau soll dabei aktiv nach Kriterien der Exzellenz und Qualität in Lehre, Forschung und Innovation erfolgen unter verstärkter Nutzung strategischer Partnerschaften und Netzwerke.</p>	<p>2025: - Neuausrichtung des International Office - Adaptierung der Internationalisierungsstrategie</p> <p>2026: Implementierung „Welcome Center“</p> <p>2027: Evaluierung und Audit durch Hochschulrektorenkonferenz (HRK)</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das Rektorat hat am 7.10.2025 die neue Internationalisierungsstrategie „fuTure fit Interanational: TUthe World.“ beschlossen. Das International Office wurde in International Relations and International Affairs umbenannt und ein Organisationsentwicklungsprozess wurde gestartet.


Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
D2.2.2	<p>Entwicklung und Implementierung von Strukturen und Maßnahmen zur Stärkung der Forschungssicherheit und Verhinderung von "Foreign Interference" (EP2030, S.100)</p>	<p>"Foreign Interference" kommt immer größere Bedeutung auf der EU-Ebene bzw. auch durch Vorgaben internationaler Förderorganisationen zu. Dabei ist es in Bezug auf internationale Kooperationen wichtig, potentiellen Partnern mit einer erhöhten Wachsamkeit für die damit verbundenen Risiken und einem entsprechenden Risikomanagement, das in den internen Strukturen klar abgebildet ist, zu begegnen. Dabei werden die Empfehlungen des Rates zur Stärkung der Forschungssicherheit berücksichtigt (Empfehlung (EU) C/2024/3510 des Rates vom 23. Mai 2024).</p> <p>Die TUW zählt alle "kritischen" Themenfelder der Schlüsseltechnologien wie Advanced Semiconductor Technologies, Artificial Intelligence, Quantum Technologies, Biotechnologies zu ihren Forschungsstärken. Weiters unterhält sie Kooperationen mit Partnern aus den entsprechenden Ländern. Umso wichtiger ist es für die strategische Weiterentwicklung der Forschung zur Erhöhung der Resilienz und den Ausbau zukünftiger Kooperationen professionelle Strukturen verankert zu haben.</p> <p>Dazu wird die Internationalisierungsstrategie unter Berücksichtigung der europäischen Grundwerte und Prinzipien der internationalen Kooperation ergänzt und eine Risikoanalyse durchgeführt.</p> <p>Eine koordinierende Stabstelle wird eingesetzt (Point of Contact). Es werden Strukturen und konkrete Maßnahmen (z.B. Tools für Risikobewertung & Management, FI-Policy etc.) entwickelt und implementiert, die auf alle betroffenen Organisationsbereiche abzielen, wie z.B. Rechtliches und Vertragswesen, Personalangelegenheiten, Mobilitätsmanagement, physische Sicherheit, etc. <u>Zielsetzungen</u> sind u.a. Austausch mit EU-Partnern zu Good Practises sowie ein Problembewusstsein und Awareness für das Thema an der TUW zu schaffen. Hierzu werden begleitende Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung durchgeführt.</p> <p>Angelegenheiten der Cybersicherheit, dabei insbesondere eine Attribuierung von Cyberangriffen, kann als Teilbereich der Foreign Interference gesehen werden. Auf Grundlage der bereits bestehenden gesetzlichen Grundlagen und der etablierten Strukturen wird die NIS/Cybersicherheit jedoch nicht als Kernbereich der Maßnahmensetzung zur Forschungssicherheit erfasst. Die TU Wien verfolgt in diesem Zusammenhang einen kohärenten strategischen Ansatz und ist im engen Austausch mit anderen Universitäten (siehe dazu Vorhaben D2.3.1).</p>	<p>2025:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse des Status quo im Kontext zu internationalen Best-Practises - Int. Strategie ergänzt - Point of Contact benannt - Bericht im 2. BG inkl. schriftlichem Vorabbericht - aktive Teilnahme bei ERANAP 12.1 <p>2026:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Risikoanalyse durchgeführt - Konzepterstellung - Erarbeitung einer FI-Policy, - Pilotmaßnahmen zu gezielten Aktivitäten <p>2027:</p> <p>Anwendung: Evaluierung; Anpassung</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die angeführten Zielsetzungen für das Jahr 2025 wurden umgesetzt:

- Die TU Wien ist im ständigen Austausch mit allen Forschenden, die in den kritischen Themenfeldern der Schlüsseltechnologien arbeiten und macht entsprechende Bewusstseinsbildung im Einzelfall
- Die internationale Strategie wurde um ein eigenes Unterkapitel 1.5 „Research Security und Schutz vor Foreign Interference“ ergänzt
- Marjo Rauhala und Eva Bartlmä wurden als Point of Contacts des BMFWF gemeldet und nehmen auch regelmäßig an den Jour Fixes des BMFWF teil.

- Der schriftliche Vorabbericht zum 2. Begleitgespräch wurde erstellt und in dem mündlichen Gespräch erörtert

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
D2.2.3	Bündelung der internationalen TUW-Netzwerke (EP2030, S.105)	Netzwerke sind nicht nur ein wichtiger Bestandteil der Internationalisierungsstrategie, sondern auch ein essentieller Teil der TUW-Forschungsschwerpunktsetzung. Durch die Bündelung der einzelnen Netzwerke stärken wir gezielt unsere Forschungs- und Innovationsaktivitäten und setzen in einem internationalen Kontext. Ziel ist es durch die aktive Einbeziehung der TUW-Netzwerke, eine Steigerung der kooperativen Forschungsvorhaben mit internationalem Partner zu initiieren.	2025: Identifikation der Themen Konzepterstellung 2026: Implementierung 2027: Evaluierung und ggf. Verstetigung	


Erläuterungen zum Ampelstatus:

Derzeit läuft die strategische Analyse der bestehenden Netzwerke. Hierfür wurde eine studentische Mitarbeiterin angestellt. Ebenso wurde 2025 eine Netzwerkmesse abgehalten.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
D2.2.4	Ausbau der Universitätsallianz EULiST (EP2030, S.106)	EULiST hat im November 2025 die Halbzeit erreicht und liegt insgesamt gut im Zeit- und Zielplan. Die TU Wien übernimmt eine sichtbare Führungsrolle, u. a. in „Teaching & Learning“, Student Engagement sowie bei internationalen Formaten wie der EULiST Student Conference und Formate für Startups, wie ViennaUP („Waltz of Pioneers“). Digitale Services wurden implementiert und erhöhen den realen Impact. Die aktive Präsenz auf europäischen Konferenzen sowie die Mitgestaltung des geplanten Europa Campus Hainburg unterstreichen den langfristigen strategischen Mehrwert für die TU Wien.	2025-2026: Implementierung und Utilisation der Ergebnisse, Verankerung in stabilen Zukunftsfeldern und finanziellen Strukturen, nachhaltige Weiterentwicklung durch gezielte Beteiligung an Projektausschreibungen und strategischen Anschlussfinanzierungen. 2027: Finalisierung des Projektes	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Der Projektverlauf ist stabil und langsam strategisch wirksam. Die „gemeinsame Kultur“ und effizientes Zusammenarbeiten mit den Partnern ist weiterhin eine Herausforderung. Einzelne KPIs und die langfristige Umsetzung neuer komplexer Vorhaben (z. B. Europa Campus Hainburg, Erweiterung der Allianz, Projektausschreibungen) erfordern weiterhin aktive Steuerung, stellen derzeit jedoch kein Risiko dar.


Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
D2.2.5	Maßnahme zur Erhöhung der Mobilität von Studierenden (EP2030, S.105)	Etablierung eines Konzeptes für die Umsetzung von Mobilitätsfenstern, damit ein Verlust im Studienfortschritt durch Auslandssemester verhindert (minimiert) wird. Zusätzlich werden Anreizsysteme für Studierende entwickelt werden (z.B. eine vereinfachte Anerkennung von Studienleistungen, auch bei Kurzaufenthalten), Mobilität zu forcieren. Speziell diese Entwicklungen soll im Rahmen der EULiST Allianz (D2.2.4) die Mobilität der Studierenden fördern.	2025: Diskussion und Konzept-erstellung 2026: Abstimmung mit EULiST Konzepten 2027: Erste Implementierung in den Curricula	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Zusammenarbeit International Relations and Global Affairs - Senatskommission Curricula (SKC) – Studienabteilung – HTU bzgl. des Themas „Mobilität und Studienpläne“.

Aktive Beteiligung an OeAD-Initiative „Mobilitätsförderung in MINT-Studien“. Im OeAD „MINT-Fact Sheet“ ist TU Wien „Mobilitätsmodul“ im Masterstudium Verfahrenstechnik und nachhaltige Produktion als Best Practice angeführt. Dieser neue Studienplan soll als Vorbild für die Überarbeitung von weiteren Studienplänen bzw. Implementierung neuer Studienplänen dienen.

D2.3 Vorhaben zu Verwaltung und administrativen Services der Hochschule

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
D2.3.1	IT-Sicherheit stärken (EP2030, S. 126f)	In synergetischer Zusammenarbeit der Universitäten, ACOMarket und ACONET soweit sinnvoll und möglich, werden basierend auf einem interuniversitären Vorprojekt, einem KIRAS Projekt sowie den vorhandenen Sicherheitsvorkehrungen technische und organisatorische Maßnahmen zur Erkennung und Verhinderung von Cyberangriffen umgesetzt. Diese Maßnahmen werden von anerkannten Standards und Erkenntnissen aus der aktuellen Gefahrenlandschaft abgeleitet und in einem separat zu finanzierendem (Anschubfinanzierung durch BMBWF) gemeinsamem Projekt umgesetzt. Dieses Projekt umfasst neben der personellen Verstärkung der internen Sicherheitsorganisation – je nach Bedarf und Reifegrad – beispielsweise Maßnahmen zu Security Awareness, organisatorischer (Informations-) Sicherheit, Identitätsmanagement, Netzwerksicherheit, Patchmanagement, Verzeichnisdiensten, Netzwerken, Endgeräteschutz, Backup/Recovery und Security Operation Center.	Für die Anschubfinanzierung BMBWF wird ein Proposal entwickelt, in dem die zeitliche und inhaltliche Ausdifferenzierung der Meilensteine erfolgt. ab 2025: Ausbau der Sicherheitsstandards durch technische und organisatorische Maßnahmen auf Basis der Ergebnisse des Vorprojekts 2024	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TU Wien hat im Rahmen des gemeinsamen Vorhabens Maßnahmen zur Stärkung der IT-Sicherheit umgesetzt. Dazu zählen die Einführung eines strukturierten Incident-Response-Prozesses (IRP) mit regelmäßigen Reviews, die zentrale Sammlung und Analyse von Log-Daten sowie die Erstellung und halbjährliche Überprüfung von Notfallplänen für Szenarien wie Ransomware, DDoS und Datenlecks. Diese Maßnahmen basieren auf aktuellen Sicherheitsstandards und sollen die Reaktionsfähigkeit der Universität auf Cyberbedrohungen nachhaltig verbessern.


Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Netzwerksicherheit: Durch die Arbeiten an der Implementierung eines Intrusion Prevention Systems (IPS), die Segmentierung kritischer Systeme sowie die Optimierung von Firewall-Regeln und Zugriffskontrollen (z.B. Geofencing) wird der Schutz vor externen Angriffen verstärkt. Ergänzend dazu wurden ein Tool zur Netzwerkanalyse und automatisierte Vulnerability-Scans als Service eingeführt, um Schwachstellen frühzeitig erkennen und beheben zu können.

Die organisatorische Verankerung der IT-Sicherheit wurde durch die Einrichtung einer formalen Sicherheitsorganisation, der Etablierung eines Chief Information Security Officers (CISO), regelmäßige, verpflichtende Schulungen für Mitarbeiter_innen und die Aufstockung des IT-Security-Teams gestärkt. Ein externes Emergency Response Team steht für kritische Vorfälle bereit, während die kontinuierliche Überwachung und Anpassung der Sicherheitsmaßnahmen sicherstellen, dass die TU Wien auch zukünftigen Herausforderungen gewachsen ist. Die Umsetzung dieser Maßnahmen ist ein fortlaufender Prozess, der regelmäßige Evaluierungen und Anpassungen erfordert.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
D2.3.2	Verwaltung und Langzeitarchivierung von Daten und Dokumenten: TURM (EP2030, S. 118)	Das bestehende System zur Verwaltung von Daten und Dokumenten orientiert sich stark an analogen Abläufen. Mit dem Vorhaben TURM (TU Wien Records Managements) soll an der TU Wien eine effiziente, sichere, rollenbasierte und gesetzeskonforme Lösung für die Verwaltung und dauerhafte Speicherung (Langzeitarchiv) von Daten und Dokumenten implementiert werden, die auch im Sinne der Nachhaltigkeit und Transparenz ist.	<p>2025:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anforderungserhebung und Entwicklung von klar definierten Prozessen für den gesamten Lebenszyklus von digitalen Akten und der verbundenen Metadaten und Dokumente (inkl. Aktenplan) - Definition von Zugriffsrechten und Sicherheitsanforderungen, um Vertraulichkeit und Datenschutz zu gewährleisten <p>2026:</p> <ul style="list-style-type: none"> Integration von TURM in die bestehende IT-Landschaft und Schulung von Mitarbeiter_innen <p>2027:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kontinuierliche Erweiterung, - Monitoring und Evaluierung der TURM-Implementierung 	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das Leistungsvorhaben „Verwaltung und Langzeitarchivierung von Daten und Dokumenten: TURM“ startete wie geplant im Jänner 2025. Es wurden viele Informationen über die Prozesse in den Abteilungen und deren zugehörige Dokumente, in Form von persönlichen Gesprächen und der Aussendung einer Informationslandkarte, eingeholt. Derzeit befindet man sich in der Auswertung der sogenannten Informationslandkarte, der Analyse der verschiedenen Kernprozesse und der Entwicklung eines Prototyps des Tools „TURM“ für die Abteilung Datenschutz und Dokumentenmanagement. Zwar kam es aufgrund der Fülle an Informationen zu einer zeitlichen Verschiebung, das bedeutet aber lediglich, dass die kontinuierliche Erweiterung des Tools 2027 geringer ausfallen wird. Zusammenfassend ist die Prognose für das Projekt positiv.


Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
D2.3.3	Digitalisierung von HR-Prozessen (EP2030, S. 116)	Der Employee Lifecycle beschreibt die Laufbahn von Mitarbeiter_innen inkl. aller Schritte, die Mitarbeiter_innen im Laufe ihrer Karriere durchlaufen. Neben einem transparenten und strukturierten Recruiting-Prozess gehört ein systematisches Onboarding ebenso dazu wie Schulung und Entwicklung sowie ein professionelles Offboarding. Jede Entwicklungsstufe von Mitarbeiter_innen birgt ihre ganz eigenen Herausforderungen. Durch die Digitalisierung dieser Prozesse können Handlungsabläufe effizienter gestaltet und organisiert werden.	2025: Projektplanung der digitalen Prozesse 2026-2027: Umsetzung der Digitalisierungsvorhaben im HR-Bereich	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Rahmen der Digitalisierung der HR-Prozesse wurden zentrale Abläufe analysiert und in Projekten umgesetzt. Dazu zählen die vollständige Digitalisierung administrativer Prozesse wie die Gleitzeitvereinbarung, die Dienstzeitregelung sowie die Antragsstellung für Projektassistenz im Drittmittelbereich. Der bestehende Home-Office-Prozess wurde zudem zu einem Telearbeitsmodell weiterentwickelt und digital integriert.

Aktuell laufen die Arbeiten an der elektronischen Abwicklung von Standardschulungen sowie an einer digitalen Krankmeldung. Parallel wurden ein effizienterer, nutzerfreundlicherer Recruiting- und Onboarding-Prozess sowie ein Führungskräfte-Dashboard konzipiert. Dieses bündelt alle relevanten Informationen an einer Stelle und ermöglicht Führungskräften, schneller, fundierter und transparenter zu entscheiden.

Um den Zugang zu Personalthemen für alle Mitarbeiter_innen zu erleichtern, ging zudem eine neue Personalmanagement-Seite im Intranet der TU Wien online.

Nr.	Bezeichnung (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel- status
D2.3.4	Evaluierung des Einsatzes von künstlicher Intelligenz (KI) und datengetriebener Services zur Effizienzsteigerung an der TU Wien (EP2030, S.29)	KI bietet neue Möglichkeiten, Prozesse zu optimieren und – dort wo sinnvoll – zu automatisieren. Mit dem Ziel, die vorhandenen Ressourcen effizient einzusetzen, soll erhoben werden, für welche Unterstützungsprozesse im Bereich der Verwaltung der Universität der Einsatz von KI einen tatsächlichen Mehrwert für Anwender_innen bringt. Dabei soll ein kritisch-offener Umgang mit KI angeregt werden, insbesondere unter der Perspektive von Nachhaltigkeit, Datenschutz und digitaler Souveränität.	2025: Identifizierung von Verwaltungsprozessen, die für den Einsatz von KI geeignet sind, unter Berücksichtigung von Effizienzsteigerung und Nutzer_innenwert 2026 -2027: Entwicklung einer Leitlinie für die Integration von KI in Verwaltungsprozessen und Implementierung eines Pilotprojekts mit kontinuierlicher Evaluation der Auswirkungen auf Effizienz, Nutzer_innenakzeptanz und ethischen Aspekten	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Rahmen des Vorhabens zur Evaluierung des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz und datengetriebenen Services wurden an der TU Wien im Berichtsjahr zahlreiche Anwendungsfelder identifiziert und erste Umsetzungen realisiert. Ziel ist es, Verwaltungsprozesse gezielt dort zu unterstützen, wo KI einen konkreten Mehrwert für Anwender_innen bietet und zu einer effizienten Nutzung vorhandener Ressourcen beiträgt. Die Evaluierung und Entwicklung einzelner Prototypen erfolgt stets in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachbereichen, um den tatsächlichen Nutzen im Arbeitsalltag sicherzustellen.

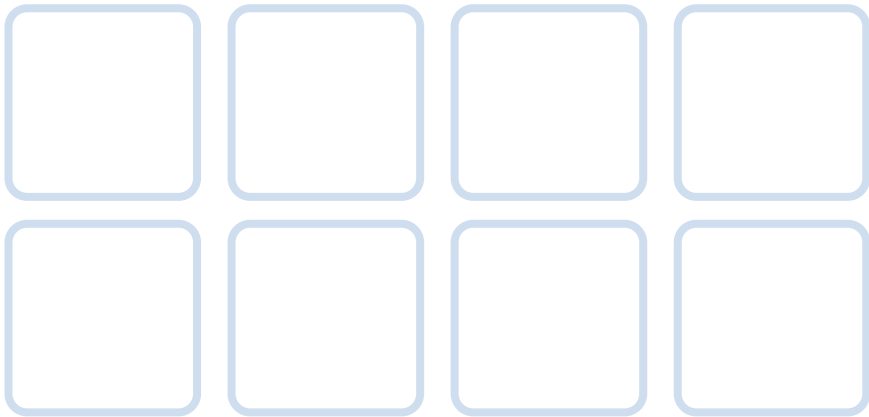
Ein Schwerpunkt lag auf der Erprobung konkreter KI-gestützter Anwendungen: Mit QUEST wurde ein Prototyp zur automatischen Auslesung und Auswertung von Rechnungsdaten entwickelt, der in einer Testphase über 300 Dokumente analysierte und dabei eine deutlich geringere Fehlerquote als die manuelle Eingabe erreichte. Im Bereich Forschungsförderung entstanden mit dem Funding Assistant und dem Funding Matchmaking zwei Anwendungen, die Forscher_innen und Förderberater_innen beim Auffinden passender Ausschreibungen und der Zuordnung zu universitären Einheiten unterstützen. Als Infrastrukturgrundlage wurde mit der on-premise AI Chat Plattform (Open WebUI) eine eigene Plattform aufgebaut, die den sicheren, TU-internen Einsatz moderner KI-Modelle erlaubt. Ergänzend dazu ermöglicht das Service „AI Model as a Service“ den Zugriff auf mehrsprachige und multimodale Open-Weight-Modelle, die perspektivisch auch zur Barrierefreiheit von IT-Services beitragen können.

D2.4 Ziel zur Verwaltung und administrativen Service

Nr.	Ziel (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ist 2023	Ziel 2025	Ist 2025	Ziel 2026	Ist 2026	Ziel 2027	Ist 2027	Abw. 2025
D2.4.1	Effiziente HR-Prozesse durch Digitalisierungsmaßnahmen (EP S. 116-117)	Anzahl digitalisierter Prozesse <u>kumulativ</u>	5	7	8	9		11		abs.: +1 %: +14,2

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Im Zuge der HR-Prozessdigitalisierung wurden die Gleitzeitvereinbarung, die Dienstzeitregelung sowie der Antrag für Projektassistent_innen im Drittmittelbereich vollständig digitalisiert. Die Formulare und Workflows wurden dabei end-to-end digital abgebildet und vollständig automatisiert.



Wissensbilanz über das Berichtsjahr 2025
gemäß der Wissensbilanzverordnung 2016
in der Fassung BGBl. II Nr. 176/2025

Impressum:

Herausgeberin:
Technische Universität Wien, Rektorat
Karlsplatz 13, 1040 Wien

Gestaltung: typothese.at

© Wien, April 2026
Version 1.0

